

HISTORIA
Belli Grammaticalis
Rheniani

CUM EXAMINE

Centuriarum M. Erasmi Schmidij Professoris VVittenbergensis

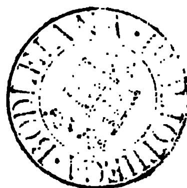
Veritatis & boni publici ſtudio

Ad Sereniſſ. ELECTOREM Sax. humillimè conſcripta & edita

à

M. JOHANNE RHENIO.





Anno Christi

M. DC. XVII.



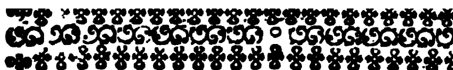
Dem Durch-

uchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn

Johann Georgn/

ertzogen zu Sachsen/ Gü-
)/ Cleve vnd Berg/ des H. Römi-
en Reichs Ertzmarschalln vnd Churfür-
/ Landgraven in Düringen/ Marggra-
zu Meissen/ vnd Burggraven zu Mag-
eburg/ Graven zu der Marck vnd Ra-
vensburg/ Herrn zu Raven-
stein rc.

Meinem gnedigsten Herrn.





Vrchlauchti
Hochgeborner Ch
Gnedigster Herr /
ein jeder Mensch i
Welt dreyerley
von Gott dem HErrn / Nemlich zu
vnd Seligkeit / zu trewer fleissiger A
seinem Stande vnd Ampt / vnd endl
Creutz vnd Leiden. Hierzu / wie es
lich vnd recht ist / daß sich ein jeder C
Mensch fertig vnd bereit erfinden las
so hab ich mir auch meines theils / so
Gott Gnad vnd Verstand verliehe
alles dreyes gleich mein fürgesteck
seyn lassen. Vnnd weil mich vns
Gott aus besonderm Rath vnd W
den Schul- vnd Lehrstand gesetzet /
ohn vngebührenden Ruhm zu melt
allem fleiß mich dahin bemühet /
nechst der wahren Erkentniß vnnd
Gottes / meine Discipulos in gutē
vnd Sprachen auffs trewlichste vn
ten möchte. In dem ich aber eine

it vmgegangen/ hab ich in täglicher er-
ung gemercket / daß die gemeinen
zulbücher/der Donat vnd Grammati-
welche von allererst der lieben Jugend
illen örten mit grosser Mühe vnnd be-
erniß pflegen eingebildet / oder viel
r eingebleuet zu werden/durch vnd durch
mangelhafftig / vnnd den Knaben in
hulen/ wegen der vielfältigen groben fal-
ten, vnnötigen weitleufftigkeiten/ de-
:en vnd dunckelheiten sehr hinderlich vnd
dlich seyen. Inmassen auch eben dieses
n vor vielen Jahren etliche fürnehme ge-
:te Leute in publicis Scriptis erinnert
d beklaget haben. Den schaden vnd vnheil
it hat jederman wol gesehen : wie aber
z vbel zu helffen/vnnd den Knaben besser
athen were / hat niemand bißhero Mit-
vnd Wege fürschlagen wollen/viel weni-
aber selbst Hand zu Werck legen. Denn
hat sie nicht allein Philippi autoritas
es doch des Philippi Bücher eben nicht
)) sondern auch vielmehr die grosse mühe
irbeit so darzu gehöret/ abgeschrecket/vnd
leicht auch/weil man wol weis / daß von
her/ob gleich so hochnötigen / nützlichen

 vnd

vnd grosser arbeit kein ander Lohn i
Welt/ als nur Verachtung / Haß
vnd Verfolgung zu gewarten ist.
Dem allen/ do ich gesehen/ daß sich so
mand in diesen Landen hierzu wolte g
chen lassen / daß er sich dißfalls u
Schulen vnd Jugend wol verdiene
Als hab ich mich/ ob ich schon der g
bin vnter allen/ die etwa solches bill
ten thun sollen oder können/ endlich i
Namen Gottes drüber gemacht / vn
allein in meiner Dissertation die i
vnd falsiteten der erwehnten gebreu
Schulbücher / von anfang biß zu
deutlich geweiset : Sondern auch
nem newen Donat vnd Compendi
mir jhr viel das zeugniß gegeben / ei
tigere vnd bequemere art vor die
Knaben gezeiget / jedoch mit dies
drücklichen protestation, daß ich n
hierin palmam præripiren, viel
aber jemands im geringsten etwas
scribiren oder zu obtrudiren g
Bitt auch vielmehr / daß ein jeder/ l
bessers wüste/ oder mich eines anderi

künte/ mir hierin gratificiren wolte.
dieses alles ist zu keinem andern Ende/
s studieren der lieben Jugend zu be-
n/ von mir geschehen vnd fürgenom-
worden. Inmassen ich auch solche
Büchlein mit vorwissen/ vnnd auff
gster Bewilligung vnnd Befehl
hurf. Gn. die Professores alhier/ zu-
he sie gedruckt worden/ gebührlicher
habe censiren lassen.
o bald nu meine libelli ans offene Ta-
ht herfür kommen sind/ haben sich/ wie
gehen pfleget/ zweyerley Leute gefun-
Etliche haben mich deswegen gelie-
d gelobet/ etliche aber gehasset vnd ge-
en. Viel vornehme vnnd gelehrte
/ wie zwar auch E. Churf. Gn. wol-
dnete Herren Räthe selbst/ vnd sonder-
es löblichen OberConsistorii/ haben
meine Büchlin/ nun etliche Jahr
einander/ biß auff heutigen Tag/
lieben Kindern außwendig zu ler-
ürgegeben/ wie sie zwar auch anders-
vnnd sonderlich in der Graffschafft
sfeld/ vnnd zu Thoren/ El-
n/ vnd Königsberg in Preussen in di-

publi-

publica Gymnasia solenniter ein[...]
worden sind. Es haben auch vns[...]
losophici Professores zu Leipzig/ [...]
löblichen drey Landschulen E. Chu[...]
dieselben/ wie vnten zu sehen/ in beste[...]
vnnd Maß commendiret, auch v[...]
noch viel andere vornehme gelehrte [...]
ben mir für meine so trewhertzige/ n[...]
dige vnnd nützliche Arbeit zum höch[...]
dancket.

Im gegentheil aber sind auch etli[...]
Leute gefunden worden/ welche/ wie [...]
für helt/ zum theil aus Neid vnnd E[...]
zum theil auch eignes Nutzes halben/ [...]
meine grosse trewe Arbeit sehr vbel a[...]
net.

Vnter welchen meinen Verfolge[...]
derer aller jetzo zu geschweigen / ein [...]
sor zu Wittenberg/ M. Erasmus S[...]
gar wol für den fürnembsten vnnd g[...]
zu achten ist. Denn der hat jetzt g[...]
eim Jahre in eim publico Scripto, [...]
zu Wittenberg gedruckt/ vnd E. Ch[...]
hochgeehrten vnnd wolverordneten [...]
Räthen allensampt dedicirt vnd zug[...]
ben worden ist / mit allen seinen [...]

es meine Person vnd Büchlein ohn alle
le verschuld / dermassen durchgezogen/
s kein böser vnd schadhafftiger Mensch
gröbern injuriis vnd Lästerungen ärger
hen künte. Ja er hat aus vnersättigem
gegen meine Person auch alle andere
che Leut angetastet/die jrgend mein oder
ner Bücher jemals in guten erwehnet
gedacht haben. Denn do injurirt er
t allein die Philosophische Facultet
er zu Leipzig / vnd die 3. Landschulen da-
'daß er jhnen außdrücklich schuld giebet/
aben wider Pflicht vnnd Gewissen mei-
Bücher approbirt/ vnd wollen damit die
lt betriegen: Sondern er pfuyhet vnnd
et auch die Rectores in Fürstenschulen
ß leichtfertiger weise vnd ohn alle vrsach
sticht gar hönisch auff der Lipsensium
fessiones vnnd Ceremonien, die jhm
jederzeit alle Ehr vnnd Wolthat erzei-
/ vnd wie sie alle dafür protestirn, nie
einem einigen wort lædirt oder beleidi-
haben. Inmassen jhm auch von mir
ts anders als liebes vnnd gutes allezeit
erfahren ist / vnd hat selbst ex levi oc-
one, wie vnten de causa impulsiva ge-
 dacht

dacht wird/ vrsach genommen/ u
publico Scripto so todtfeindlich anz
sen. Es hat aber dennoch ebe
Schmied zum vnfeilbaren zeugnis
sich selbst/ nicht allein kurtz zuvor
Schul Pforta/ als sie in jhrem vn
nigsten Responso an E. Churf. Gn
bezeugen/ in einem Brieffe/ meine
aureos libellos genennet/ sondern a
nem eignen Sohne selbst außwendig
nen fürgegeben

Als ich nu solche seine so gar grob
vnchristliche vnbescheidenheit wide
mein verhoffen in publico Scripto
vnd dabey dieses vermarckte/ daß er i
libus nichts tügliche der Jugend o
meinem Nutz zu gut fürbrächte/ sond
mehr mit vnzeitiger tadelung der din
er selbst noch nicht verstehet/ nur seine
ruditet vnd kindische grobheit/ wie
im Examine außführlich dargethan/
lich an Tag gebe: hab ich aus vnge
primo fervore jm wiederumb in ein
tul des Catalogi, damals viel seiner in
wieder zurück geschicket/ welches i

doch für mich selbst hernach improbiret habe.

Unnd als wir den 17. Januarii dieses jetztlauffenden Jahres/ vor dem OberConsistorio zu Dreßden wiederumb vertragen worden/ hab ich jhn auffs newe vor meinen guten Freund geachtet/ hab auch sint derselben zeit sein nicht anders als in Ehren vnnd guten erwehnet. Aber jetzt erst in den Hundestagen sehe vnd erfahre ich in der that/ daß er auff seinem theil nichts weniger/ als was er damals zugesagt/ gehalten habe. Denn do hat er in seinem Judicio de censuris illustrium Scholarum, welches im nechsten April vnter E. Churf. Gn. Nahmen vnnd Befehl in die drey FürstenSchulen/ jhre antwort wiederumb darauff zu thun/ publicè herümb geschickt worden ist/ mich vnnd die Schulen noch viel schendlicher als zuvor jemals/ geschmehet vnnd gelestert/ also/ daß ers ärger nicht hett machen können.

Dieweil denn nu nicht allein sein lesterhafftig CenturienBuch durch offnen Druck in alle Lande/ ohne einigen

inhalt/ frey außgesprenget worden
nochmals öffentlich verkauffet wir
dern auch sein dergleichen judicium
massen hin vnd her abgeschrieben w
von einem zum andern wandert/ v
in allen natürlichen vnd geschriebene
ten/ jedermenniglich zugelassen/ vn
vergönnet wird/ sich wider öffentli
walt vnd vnrecht legitimè zu defe
als hab ich jetzo erst/ ein gantz Jahr h
do Schmid selbst den fidem vnser
trags gebrochen/ diese meine Apo
zu nothwendiger rettung meiner
vnd wolgemeyneten arbeit im Nam
tes auch in offenen Druck gegeben
massen/ wie E. Churf. Gn. mir sc
für einem Jahre den 15. Novemb.
XVI. (welches ich mit vnterthän
danck erkenne) gnedigst vergönnet vn
bet haben.

Verhoffe/ es werden alle ver
fromme Leute aus diesem meinem g
chen Bericht vnnd Beweiß leichtlic
nen/ daß des Schmiedes seine beschr
Aufflagen nichts anders als Calu
seyn/ vnd daß er nicht allein in Gra

ndern auch in allen andern disciplinis
viel zu rudis sey/ als daß er von meinen
is, vnd so viel ehrlicher gelehrter Leute
chen judiciis so schimpfflich vnd ver-
ch vrtheilen solle.

nd weil ich auch nechst GOtt meiner
Sache vnd Vnschuld wol trawe/ so
ch auch in aller guter Zuversicht E.
f. Gn. solch mein Scriptum, welches
er massen / als meine andere der lieben
heit vnnd gemeinem Nutz zum besten
t, vnterthänigst dediciren vnnd zu-
ben wollen / vnd bitte gantz vnterthä-
höchstes fleisses/E. Churf. Gn. wollen
allein dasselbe in allen Gnaden auff
nnehmen/ vnd wider aller meiner Wi-
rtigen vnrechtmessigen Außspruch
gst vertheidigen / sondern auch auff
n Vniversiteten / vnnd in den dreyen
schulen nach jhren pflichten censiren
adiciren lassen / damit also E. Churf.
elbst vielmehr von andern/ als von mir
ls einen gründlichen Bericht erlangen
haben mögen.

Zwei-

HISTORIA
Belli Grammaticalis Rheniani.



S hat das vergangene Jahr M. Erasmus Schmid Delitianus, Professor Græcæ lingvæ & inferiorum Mathematum zu Wittenberg / ein Buch daselbst wider mich in offnen Druck außgehen lassen / do er in etlichen Centuriis jederměnniglich weisen will / wie ich in meinen edirten libellis Grammaticis so gar vberaus grosse vnd viel Irrthumb begangen hette / die man nicht gnug exaggeriren vnd erzehlen künte.

Wenn nu M. Schmid in diesen Sachen mit gebührender Bescheidenheit vnd Auffrichtigkeit / wie jhm als einem Christen / verstendigen Manne vnd Professori humanitatis wol angestanden were / vnd auch die Land Schulen wol vnd löblich gethan / nur die Realia tractiret, vnd ein jedes erratum gleich noch so hoch außgegeben hette / so were sein vnd der andern / so jhm darin geholffen / angewanter fleiß mit Danck billich anzunemen vnd zu rühmen gewesen / ob er schon nicht alles so gar eben getroffen haben würde / Denn dieses hab ich selbst durch vnterschiedliche Supplicationes bey vnserm Gnedigsten Churfürsten vnd Herrn vnterthenigst gesuchet vnd gebeten / daß nach den Land Schulen auch die

Wittenberger von meinen geringen
sonderlich denen / die pro discentibu
sind/als von meinem Compendio vn
Censur vnd Bedencken von sich ge
Vnd dieses hetten sie darumb billic
vnd leichtlich thun können/ dieweil jhn
ken Jahren schon befohlen worden/da
nen Büchern / die mich fürwar Ar
gnugsam gekostet haben / die alte G
Grammaticam vnd Donat corrigiren
sern solten. Also hette ich auch desto ehe
den ehrlichen vornemen Leuten / die m
für jhre Kinder zu gebrauchen / vnd a
ses Landes in jhre Schulen zu introdu
diget haben / etwas richtiges vnd bester
gen bringen können. Aber nein / diß
jhnen nicht erlangen können/vngeacht
wegen zeitlich gnug Befehl bekommen
endlich vorm Jahre der Schmid m
seinen Centuriis sich herfür gegeben h
Dieser hat nun als ein guter Freund
che mit mir nicht handlen können / dem
derzeit / so lang ich jhn gekant / alle Eh
gutes erzeiget habe / Sondern nach de
occasione, wie ich hernach berichten w
sach genommen in eim hui aus einem
Freunde mein öffentlicher abgesagte
seyn / hat er allhie nicht gewust / wo
gnugsam Materi / wort vnd weise her

mich den Leuten ja schwartz gnug einbildete/so
lichen müglich were/nur gar zu nicht machete.
hat in der Dedicatoria vnd Exordio seiner
irien, wie auch sub finē libri, vnd sonst durch
ch/ Mich/ vnsere Philosophische Facultet, vn̄
n Landschulen ohn einige vrsach wider sein ei-
vissen vnd wider allē grund der Warheit/ ohn
ew vn̄ scham dermassen diffamiret, verhönet
arirer, das ich erst/ als ichs gesehen vn̄ in offe-
en Druck gelesen hab/ fast dran gezweiffelt/
in Mensch oder jemād anders geschriebē hette.
spricht in der Dedicatoria p. 6. Me nemine
te sine omni vocatione legitima, ex calore
li, solo studio πλεονεξίας & emergendi, &
us omnium scholarum præcepta Philippi-
erminandi; mea verò tot sordibus inqui-
urrogandi audacter rem aggressum esse,
ib sey auch kein Segen Gottes bey meiner
/ vn̄ müsse die letzte edition, wie schön sie auch
n möge / jo so arg / ja noch erger als die erste
uia sine vocatione facta sit, quia cū læsione
& nominis benè meritorum facta sit, quia
m bono publico, quàm lucro privato glo-
flabello facta sit. Itē, Me hoc & illud contra
entiam comminisci non erubuisse, Me ma-
hoc vel illud finxisse, Witebergensem
miam à me contemptim habitam esse, in
a os impudens Rhenii patronis & tuto-
indigere, se hoc quod fecerit, dedecus Rhe-

 nianum

chen / daß man meine majorem Gram
vnd sonderlich primam editionem (denn
da illius editione hat noch niemād nichts
cirt als der Schmid) in die Schulen de
auswendig zu lernen introduciren solt
Schmid in seinem Hertzen vnd Gewiß
weis / noch dennoch / da er beyde editione
(wiewol die erste ohn alle vrsach vnd ohn
nutz) offt gar mit kindischem Vnverstan
niret hat / concludiret er zuletzt also: E
lector, quanta cum labe nostrarum di
bri ejus (Rhenii) in scholas introducti
fuissent, vnd diß alles hat er majusculis
cken lassen.

Ja es hat auch keine vnter den Fürste
meine majorem Grammaticam censir
niger dieselbe entweder approbiret ode
ret, ohn allein die Misnenses haben et
darein gemacht / wie auch ins Compe
meine andern libellos, vnd zuletzt pto o
ihrer Censur achten sie es nicht räthlich /
gend in Schulen / die bißhero des Phili
pta mit grosser Mühe vnd Arbeit gefaßt
Rhenii Grammatica introduciret werden
dieses aus ihren eignen worten hernac
men seyn wird.

Die andern Schulen aber / wie
Facultas, haben dem Churfürsten zu S
von meinem Compendio vnd Donat

ig offenbaret / wie jetzo bald auch mit ihren eig-
worten bewiesen werden sol. Noch dennoch
ger Schmid allenthalben in seinen Centu-
do er doch nur schlechter dinge meine majorem
mmaticam vnd zum meisten primam illius
onem examiniret, Er könne es Gewissens
schuldiger Pflicht wegen hierin mit den Li-
sibus vnd Fürsten Schulen nicht halten.

sequentibus Centuriis, spricht er B. 3. b. Ve-
m cognosce. Videbis clarè causam, qua-
Facultate Lipsiensi & Scholis provinciali-
liversum senserimus. Also schreyet er sie hin-
er an:

ensorculi, censorculi, quàm profundè ster-
! Das sollen die Wittenberger wider Pflicht
Gewissen mit approbiren (NB. mit appro-
) Aber dat laten sie wol / in prima Classe
ur. Num. CDXIV. Item R. 6. b. Sol-
rtzstülpserey sollen die Wittenberger wider
ht vnd Gewissen approbiren vnd die Welt
gen helffen (NB. helffen) Er redet aber all-
n der Prosodia majoris Grammaticæ, vnd
en Leuten diesen Wahn vnd Gedancken
en / als hette ich etwa von den Wittenber-
begehret / daß sie solch ding approbiren sol-
was wider ihre Pflicht vnd Gewissen we-
d also die Welt betriegen helffen / da ich doch
lebtag nichts anders als nur eine Censur,

Wenn aber nu noch darzu verstendig
aus meinem folgenden klaren Bericht vnd
ne augenscheinlich sehen werden/wie so gar
tig der Schmid mit diesen Sachen vmbgeh
mit seinen reprehensionibus so offt vnd g
eintölpele / so werden sie vielmehr befinden/
zeitig vnd vnbesonnen Schmid meine ma
Grammaticam so gar verdammet / vnd so v
liche vorneme Leute deswegen so injuriret h
Was mein Compendium vnd Donat
get/ so hab ich zwar in eim Schreiben an das
Consistorium zu Dreßden Anno XV. na
ich die Censuren der Schulen hinweg hat
guter Warheit von denselben gerühmet /
numehr allenthalben / nemlich zu Wittenbe
Wanckelio, zu Leipzig von vnser Facultet,
den Fürsten Schulen / wie auch an andern
den orten dermassen examiniret vnd pr
worden seyen / daß ich gentzlich verhoffe / S
den hinfüro / wils Gott/ keinen Adversariu
mehr fürchten: jedoch hab ich nichts desto n
der Wittenberger Censur vnd Bedencken
gern haben wollen. Denn es gar wol seyn k
Siberus vnd andere auch etwa was davon g
vnd erinnert haben / welches mir zur verbe
hett nützlich seyn können. Aber Schmid ha
nen Centuriis meines Donats vnd Com
postremæ editionis nicht gedencken wollen
er / wie ich von jhm begehret/vnd jhm durch

S

Befehl aufferleget war / die Warheit davon / vnd was er vor mangel daran hette / rund heraus gesagt hette / sondern hat viel lieber / obwol mit Vngehorsam gegen die hohe Obrigkeit / die erste edition meæ Latinæ Grammaticæ vornehmen wollen. Denn da hat er mir das jenige / was ich ohne sein erinnern verbessert hatte / verwerffen / vnd ein desto grösser Buch der Centuriarum machen können.

Zu mehrer vnd gewiesser Nachrichtung will ich den Churf. Befehl / der an die Universitet zu Wittenberg deswegen geschickt worden / von wort zu wort anhero setzen:

Johans Georg Churfürst / ꝛc.

Wirdige / Hochgelarte / liebe / andechtige vnd getrewe / was an vns M. Johannes Rhenius, des bewusten Grammaticalischen Wercks halben / anderweit / in vnterthenigkeit gelangen lassen / solchs habt jhr aus der Inlage zu vernehmen.

Hierauff begeren wir hiermit gnedigst / Jhr wollet bey denen / in der Philosophischen Facultet bey Euch / welchen angezogenes Werck befohlen / verordnung thun / daß sie vnsere in dieser Sachen so vielmalen ergangene Befehlich dermal einsten vollziehen / vnd was sie in des Supplicanten

Donat,

Donat, der letzten edition, seines Compendii vn Latinæ Grammaticæ in genere vnd in specie d sideriren, ehest zu Papier bringen vnd euch vberg ben sollen / welches vns alsdann jhr förderlich w der in Vnterthenigkeit zu vbersenden wissen / dar vollbringet jhr vnsere meinung. Datum Dreßd am 21. Octobris Anno 1615.

Diesen Churf. Befehl hat Schmid in sein Anno XVI. drauff gefolgeten Centuriis, ein gan Jahr hernach / im geringsten nicht respectiret, so dern seine eigne Boßheit vnd Willen zu erfülle gleich das contrarium gethan / vngeacht daß er J Churf. Gn. so wol als andere mit Eyde vnd pfli zugethan ist.

Vnterdessen aber / daß er sonderlich mein Cor pendium so wenig als vnsere Facultet allhier od die Fürsten Schulen in seinem Hertzen habe tade können / sondern daß er vielmehr auch seines thei dasselbe der Jugend nützlich vnd bequem eracht sihet man daher / daß er dasselbe seinem eign Sohne außwendig zu lernen selbst fürgegeben h vnd ohne zweiffel nochmals repetiren lesset. W er solches / wenn ers leugnen wolte / leichtlich vb wiesen werden künte. Es hat auch M. Schmid A no XV. do er noch bey guter Vernunfft vnd me Freund war / bald hernach / als jhnen die Censure der Fürsten Schulen im Februario exacta zug geschicket worden sind / an die Portenses Præcept res diese wort geschrieben:

Benè, imò optimè fecistis, viri optimi, quòd nostri Rhenii aureos libellos non oppugnastis hostiliter, sed candidè vestram sententiam, studio veritatis aperuistis: qua in re & Misnenses habetis ὁμοψήφους. Juvandus ille bonus vir, non oppugnandus, &c. Wie jhm dieses die Portenses in jhrer Apologia an den Churf. zu Sachsen auff sein jtzt umbgekartes stolidum Judicium von jhrer Censur selbst fürwerffen. Reime mir einer nu diese wort zu den rasenden centuriis, convitiis, atrocissimis injuriis und sarcasmis, die er das folgende Jahr hernach wider jetzt gedachten Churf. Befehl/ und alle Christliche Liebe und Erbarkeit geschrieben und außfliegen lassen. Nemlich wenn Wasser und Fewer/ Christus und Belial/ Warheit und Lügen uberein treffen werden/ so wird auch Schmid dißfals mit sich selbst vereiniget werden können.

Ich wil jhn aber aus seinen eignen Worten und Zeugnis richten/ und jhm diesen seinen Syllogismum als in einem Spiegel vorhalten/ ob er sich doch nur ein wenig für sich selber schämen wolle:

Quicunque candidè suam sententiam studio veritatis aperit, is Rhenii aureos libellos non oppugnat hostiliter:

Atqui M. Erasmus Schmidius Delitianus Rhenii aureos libellos oppugnat hostiliter.

Ergò M. Erasmus Schmidius Delitianus non candidè suam sententiam studio veritatis aperit.

Schmid

Schmid wird diesen Zeugen wol nicht leichtlich verwerffen / er wolle sich denn selbst vntüchtig machen.

Damit man aber auch einen rechten Grund von den offtermelten Censuren vnser Facultet vnd der dreyen LandSchulen haben möge / vnd des Schmids Boßheit vnd Vnbilligkeit desto mehr erkant werde / wil ich den Inhalt derselben bona fide, vnd so viel es geschehen kan / mit jhren eignen worten anhero setzen.

Censura Philosophicæ Facultatis Lipsiensis.

Do Anno XIII. der Churf. Befehl anhero kam / daß vnsere Facultas die alte Grammaticam vnd Donat / aus meinen Büchern vnd andern dergleichen / wo es von nöten / corrigiren vnd verbessern solte / haben Sie Ihrer Churf. Gn. meine Büchlin ratione brevitatis, veritatis & perspicuitatis, als mit welchen der Jugend wol gedienet seyn möchte / zum besten commendiret, vnd doch Ihrer Churfürstl. Gn. was dieselbe mit der alten Grammatic vnd meinen Büchlein verordnen wolten / vnterthenigst anheim gestellet.

Es sihet aber ein jeder aus diesen worten: Brevitatis, perspicuitatis, &c. gar leichtlich / daß vnsere Professores weiter nicht gangen sind / als auff die Büchlein / die M. Schmid vnd andere zu Wittenberg selbst jhren Kindern vorgeben / nemlich auff mein

mein Compendium vnd Donat, welche damals eben correctius außgegangen waren.

Censura illustris Scholæ Grimensis.

Die Grimenses haben zwar keine Notas zu Papier gebracht/sondern eben auch mein Compendium Ihr Churf. Gn. in meliore forma commendiret. Ihre wort hievon lauten also:

Wir befinden/daß M. Rhenius gar eine gute Arbeit vnd grossen Fleis bey der Grammatica gethan/in dem er derselben præcepta nicht allein in eine feine form vnd ordnung bracht/sondern auch inutilia vnd vitiosa abgeschafft/obscura erkleret/deficientia aber erstattet/allermassen wie aus des Authoris Compendio, seiner Sylloge vnd Dissertation augenscheinlich zu sehen. Daß also gedachter Rhenius der studierenden Jugend wol gedienet/vnd compendiariam discendi viam gewiesen/rc. do auch Major Grammatica Latina von nawem wider auffgeleget würde/hoffen wir/er werde solch Systema dem Compendio conformiren, damit der Jugend vberall gedienet/vnd mit weitleufftigkeit nicht beschweret werde.

Censura illustris Scholæ Portensis.

Die Portenses, wie aus jhren eignen Worten vnd Bekentnis zu sehen ist/haben nichts anders

anders als meinen Donat vnd Compendium, Anno XII. zum andern mal gedruckt worden/ce sirt, dasselbe mit der alten Grammatica conferiri vnd commendiren auch allenthalben vor der ten Grammatica mein Compendium. Alsbald der Præfation schreiben sie; Philippi Grammat cam innumeris erroribus & Solœcismis scate Rheniumq; felicem sordium Grammaticaru Repurgatorem extitisse, vnd hernach particul tim weisen sie es durch vnd durch. Zuletzt concl diren sie wiederumb mit diesen worten: Quorsu opus est omnes veteris Grammaticæ enumera errores, quos Rhenius satis feliciter in luce protractos ad unum omnes veritatis fulmi prostravit, discussit, extinxit?

Jedoch haben sie auch etwas wenigs notir welches Anno XIV. in tertia Compendii editi ne, so fern es nötig gewesen/verbessert worden ist.

Censura illustris Scholæ Misnensis.

Die Misnenses haben vornher ebener masse meinen Donat zum besten beliebet vnd commen diret, nicht allein in Genere, sondern auch in spe cie per singulas partes; als von dem Pronomin Hic Hæc Hoc tirunculis initiò omittendo; d mutatis Paradigmatis Musa, Magister, Sacerdos de obsoletis Mis, Tis, de Imperativo, Opta vito

tivo, Conjunctivo, Infinitivo, Gerundiis & aliis. Geben mir darbey diß Zeugnis: Es zwinge sie die Warheit selbst zu bekennen / daß ich durch meine admonitiones, crassissimos errores ex vulgari Donato abgeschaffet habe.

In Compendio haben sie gar ein wenigs notiret, welches ich gleicher weise in tertia Compendii editione Anno XIV. in acht genommen.

In Majore Grammatica Latina aber sind sie weitleufftiger / vnd sonderlich in der Prosodia, da sie bißweilen gar wol erinnern / bißweilen auch vbel antreffen.

Von meinem Tirocinio, Sententiis sacris, Analysi Catechetica vnd Græca Grammatica haben sie mir gar ein honorificum testimonium attribuiret, daß ich der Jugend damit sehr wol gedienet hette.

Zuletzt aber hengen sie noch für sich selbst eine Frage hinan / Obs zu rathen sey / daß der Jugend in Schulen / die bißhero Philippi præcepta außwendig gelernet haben / Rhenii Grammatica proponirt vnd inculcirt werde / oder (wie jhre eigne wort in jhrer Censur lauten.)

An Iuventuti scholasticæ, quæ hactenus ediscendis Melanchthonianis præceptis insudavit, Rhenij Grammatica proponenda & inculcanda sit?

Hierauff antworten sie/ Nein/ Sie achtens ni vor rathsam. Denn Rhenius selbst gebe sich keinen Grammaticum aus / bekenne auch in epistolis dedicatoriis seines Compendii vnd joris Grammaticæ, daß er niemande etwas trudire oder præscribire, sondern er habe nur dern Gelerten Vrsach vnd Anleitung geben len / der Jugend etwa mit besserer Bequemhei dienen.

Item in dissertatione p. 7. schreibe Rheni Maneant Philippus, Camerarius, Mycillus quivis alii viri magni & incomparabiles, suspic tur in eis dona DEI omnipotentis, gratis ani prædicentur merita illorum in totam Remp literariam longè maxima & amplissima: non men maneant, defendantur aut propagentur qua humanitùs commissa sunt, manifesta er ta, &c.

NB. Diese meine letzten angeführete Wort / dersprechen dem Schmide ins Angesicht / do er in seiner Dedicatoria öffentlich schuld gieb Meine Bücher seyen cum læsione famæ & n minis benè meritorum außgegangen: Do doch Philippi, Camerarii, Micylli vnd anderer d gleichen ehrlicher wolverdieneter Leute/ die in Gra maticis etwas geschrieben / nicht anders als hon rificè gedacht / sie allenthalben zum besten entsch diget / vnd nur die errata wegzuthun mich bemü habe.

Confect.

Consectaria ex Censuris superioribus.

Aus obermelten Censuren sihet man nu:

Wie Calumniosè Schmid die Philosophische Facultet zu Leipzig vnd die drey Land Schulen schuldige/ als ob sie meine majorem Grammaticam, darwider seine Centurien allein gerichtet sind/ die Schulen den Knaben außwendig zu lernen probiret hetten. Denn da sticht er nicht allein hin vnd her auff solche approbation, die er vorgibt/ daß Sie sie wider jhre Pflicht vnd Gewissen/ vnd die Welt zu betriegen verrichtet haben sollen; Sondern auff dem letzten Blat vnd zu ende seiner Centurien schleusset er/ Man solle daraus sehen/ quanta cum labe nostrarum ditionum libri Rhenii in scholas introducti fuissent, si fuissent. Do sie doch ihr eben meine grosse Grammaticam, wie ich auch ober nicht/ sondern nur mein Compendium vnd Donat, welche Schmid selbst vor seinen Sohn gebrauchet/ vnd in seinen Centurien mit stillschweigen vbergehet/ der Jugend in Schulen nützlich vnd bequem erachtet haben.

Sihet man auch aus obgedachten Censuren, wie bößlich der Schmid meine wort vnd meynung verkehre/wenn er also schleusset:

Rhenius begehret/ daß sich die Wittenberger sich zu der Leipzigischen Facultet vnd den Land-

Schulen adjungiren sollen/vnd die Warheit
heraus bekennen/

Ergò begehret er / daß die Wittenberger
Bücher / vnd sonderlich seine majorem Gram
ticam, von welcher er in seinen Centuriis ex pr
so handelt / schlechter ding also flugs approb
sollen.

Dieses/ sage ich/ist eine manifesta calumni
Man setze meine wort in einen Syllogismu
wird mans deutlich sehen.

Syllogismus:

Was die Lipsensis Facultas vnd die L
Schulen auff vorgegangenem Churf. Befehl
Rhenii libellis gethan/ das bittet vnd begeret R
nius, daß es die Wittenberger/ weil sie gleicher
sten Befehl bekommen / auch thun sollen / vn
Warheit rund heraus bekennen.

Nun aber hat die Lipsensis Facultas, vn
drey LandSchulen Rhenii Bücher auff Cl
Befehl censiret, vnd was sie in denen / die si
sich genommen / gut vnd nützlich befunden / h
sie approbiret, was sie vnrecht vnd vnnütz erac
haben sie durch jhre beygefügte Notas vnd rati
improbiret, auch etliche vnter jhnen / als die
psenses, Portenses, Grimenses, haben sein C
pendium vnd Donat als der Jugend dien
commendiret : Etliche aber / als die Misner
ob sie gleich gedachtes sein Compendium vnd

... nullis rationibus haben improbiren können/ haben sie doch dafür gehalten / daß Rhenii Grammatica denen/ die vorhin des Philippi præcepta gelernet haben/nicht füglich proponirt vnd inculcirt werden könne.

Derwegen sollen die Wittenberger / die gleicher weise Churf. Befehl bekommen / auch also thun/ nemlich / Sie sollen nicht wider jhre Pflicht vnd Gewissen etwas / was vnrecht vnd schedlich ist/ approbiren, sondern sie sollen nach jhren Pflichten vnd Gewissen des Rhenii Bücher nur censiren, vnd auch also die Warheit / was sie in quamcunq; partem vermeynen / rund heraus sagen / ein jedes sonders entweder probiren oder improbiren, vnd jhre rationes darzu setzen.

Daß dieses vnd kein anders aus meinen so offt von Schmiedn angezogenen worten folge / wird mir ein jeder vernünfftiger vnd redlicher Mann beyfall vnd zeugnis geben müssen.

Ist derwegen / wie gesagt/ eine mera calumnia, daß Schmid daraus eine begehrte approbation erzwingen wil/ die er wider Pflicht vnd Gewissen heraus von sich geben sollen/ Ja es ist eine grosse malitia, daß er auff diß falsum præsuppositum meine primam editionem Majoris Grammaticæ, die ich per secundam editionem doch selbst schon vorhin corrigiret hatte / so weitleufftig vnd lesterhafftig examiniret, dem wolermelten Churf. Befehl stracks zu wider/ darinn jhm nach inhalt meiner eingelegtē

Donat, der letzten edition, seines Compendii vn Latinæ Grammaticæ in genere vnd in specie d sideriren, ehest zu Papier bringen vnd euch vberg ben sollen / welches vns alsdann jhr förderlich w der in Vnterthenigkeit zu vbersenden wissen / dar vollbringet jhr vnsere meinung. Datum Dreßd am 21. Octobris Anno 1615.

Diesen Churf. Befehl hat Schmid in sein Anno XVI. drauff gefolgeten Centuriis, ein ga Jahr hernach / im geringsten nicht respectiret, so dern seine eigne Boßheit vnd Willen zu erfülle gleich das contrarium gethan / vngeacht daß er J Churf. Gn. so wol als andere mit Eyde vnd pfli zugethan ist.

Vnter dessen aber / daß er sonderlich mein Cor pendium so wenig als vnsere Facultet allhier od die Fürsten Schulen in seinem Hertzen habe tade können / sondern daß er vielmehr auch seines thei dasselbe der Jugend nützlich vnd bequem eracht sihet man daher / daß er dasselbe seinem eign Sohne außwendig zu lernen selbst fürgegeben h vnd ohne zweiffel nochmals repetiren lesset. W er solches / wenn ers leugnen wolte / leichtlich vb wiesen werden künte. Es hat auch M. Schmid A no XV. do er noch bey guter Vernunfft vnd me Freund war / bald hernach / als jhnen die Censure der Fürsten Schulen im Februario exacta zug geschicket worden sind / an die Portenses Præcept res diese wort geschrieben:

Ben

Benè, imò optimè fecistis, viri optimi, quòd stri Rhenii aureos libellos non oppugnastis stiliter, sed candidè vestram sententiam, studio itatis aperuistis: qua in re & Misnenses habe- ὁμοψήφους. Juvandus ille bonus vir, non op- gnandus, &c. Wie jhm dieses die Portenses in er Apologia an den Churf. zu Sachsen auff sein : vmbgekartes stolidum Judicium von jhrer nsur selbst fürwerffen. Neime mir einer nu diese et zu den rasenden centuriis, conviciis, atrocis- is injuriis vnd sarcasmis, die er das folgende hr hernach wider jetzt gedachten Churf. Befehl/) alle Christliche Liebe vnd Erbarkeit geschrieben) außfliegen lassen. Nemlich wenn Wasser vnd ver/ Christus vnd Belial / Warheit vnd Lügen nein treffen werden / so wird auch Schmid diß- s mit sich selbst vereiniget werden können.

Jch will jhn aber aus seinen eignen Worten vnd ugnis richten / vnd jhm diesen seinen Syllogi- um als in einem Spiegel vorhalten / ob er sich h nur ein wenig für sich selber schämen wolle:

Quicunque candidè suam sententiam studio veritatis aperit, is Rhenii aureos libellos non oppugnat hostiliter:

Atqui M. Erasmus Schmidius Delitianus Rhenii aureos libellos oppugnat hostiliter.

Ergò M. Erasmus Schmidius Delitianus non candidè suam sententiam studio veritatis aperit.

Schmid

Schmid wird diesen Zeugen wol nicht leichtlich verwerffen / er wolle sich denn selbst vntüchtig machen.

Damit man aber auch einen rechten Grund von den offtermelten Censuren vnser Facultet vnd der dreyen LandSchulen haben möge / vnd des Schmids Boßheit vnd Vnbilligkeit desto mehr erkant werde / wil ich den Inhalt derselben bona fide, vnd so viel es geschehen kan / mit jhren eignen worten anhero setzen.

Censura Philosophicæ Facultatis Lipsiensis.

Do Anno XIII. der Churf. Befehl anhero kam / daß vnsere Facultas die alte Grammaticam vnd Donat aus meinen Büchern vnd andern dergleichen / wo es von nöten / corrigiren vnd verbessern solte / haben Sie Ihrer Churf. Gn. meine Büchlin ratione brevitatis, veritatis & perspicuitatis, als mit welchen der Jugend wol gedienet seyn möchte / zum besten commendiret, vnd doch Ihrer Churfürstl. Gn. was dieselbe mit der alten Grammatica vnd meinen Büchlein verordnen wolten / vnterthenigst anheim gestellet.

Es sihet aber ein jeder aus diesen worten: Brevitatis, perspicuitatis, &c. gar leichtlich / daß vnsere Professores weiter nicht gangen sind / als auff die Büchlein / die M. Schmid vnd andere zu Wittenberg selbst jhren Kindern vorgeben / nemlich auff mein

mein Compendium vnd Donat, welche damals eben correctiùs außgegangen waren.

Censura illustris Scholæ Grimensis.

Die Grimenses haben zwar keine Notas zu Papier gebracht/sondern eben auch mein Compendium Ihr Churf. Gn. in meliore forma commendiret. Ihre wort hievon lauten also:

Wir befinden/daß M. Rhenius gar eine gute Arbeit vnd grossen Fleis bey der Grammatica gethan/in dem er derselben præcepta nicht allein in eine feine form vnd ordnung bracht/sondern auch inutilia vnd vitiosa abgeschafft/obscura erkleret/deficientia aber erstattet/allermassen wie aus des Autoris Compendio, seiner Sylloge vnd Dissertation augenscheinlich zu sehen. Daß also gedachter Rhenius der studierenden Jugend wol gedienet/vnd compendiariam discendi viam gewiesen/rc. Do auch Major Grammatica Latina von newem wider aufgeleget würde/ hoffen wir/er werde solch Systema dem Compendio conformiren, damit der Jugend vberall gedienet/ vnd mit weitleufftigkeit nicht beschweret werde.

Censura illustris Scholæ Portensis.

Die Portenses, wie aus jhren eignen Worten vnd Bekentnis zu sehen ist / haben nichts anders

anders als meinen Donat vnd Compend
Anno XII. zum andern mal gedruckt word
sirt, dasselbe mit der alten Grammatica con
vnd commendiren auch allenthalben vo
ten Grammatica mein Compendium. All
der Præfation schreiben sie; Philippi Gra
cam innumeris erroribus & Solœcismis
Rheniumq; felicem sordium Grammat
Repurgatorem extitisse, vnd hernach pa
tim weisen sie es durch vnd durch. Zuletzt
diren sie wiederumb mit diesen wörten; Qu
opus est omnes veteris Grammaticæ enu
errores, quos Rhenius satis feliciter in
protractos ad unum omnes veritatis fi
prostravit, discussit, extinxit?

Jedoch haben sie auch etwas wenigs n
welches Anno XIV. in tertia Compendii
ne, so fern es nötig gewesen/verbessert worde

Censura illustris Scholæ Misnensis.

Die Misnenses haben vornher ebener
meinen Donat zum besten beliebet vnd con
diret, nicht allein in Genere, sondern auch i
cie per singulas partes; als von dem Pron
Hic Hæc Hoc tirunculis initiò omittend
mutatis Paradigmatis Musa, Magister, Sac
de obsoletis MIS, TIS, de Imperativo,

tivo, Conjunctivo, Infinitivo, Gerundiis & aliis. Geben mir darbey diß Zeugnis: Es zwinge sie die Warheit selbst zu bekennen / daß ich durch meine admonitiones, crassissimos errores ex vulgari Donato abgeschaffet habe.

In Compendio haben sie gar ein wenigs notirer, welches ich gleicher weise in tertia Compendii editione Anno XIV. in acht genommen.

In Majore Grammatica Latina aber sind sie weitleufftiger/vnd sonderlich in der Prosodia, da sie bißweilen gar wol erinnern / bißweilen auch vbel antreffen.

Von meinem Tirocinio, Sententiis sacris, Analysi Catechetica vnd Græca Grammatica haben sie mir gar ein honorificum testimonium tribuiret, daß ich der Jugend damit sehr wol gedienet hette.

Zuletzt aber hengen sie noch für sich selbst eine Frage hinan/Obs zu rathen sey/daß der Jugend in Schulen / die bißhero Philippi præcepta außwendig gelernet haben / Rhenii Grammatica proponirt vnd inculcirt werde/ oder (wie jhre eigne wort in jhrer Censur lauten.)

An Iuventuti scholasticæ, quæ hactenus ediscendis Melanchthonianis præceptis insudavit, Rhenii Grammatica proponenda & inculcanda sit?

Hierauff antworten sie/ Nein/ Sie achte vor rathsam. Denn Rhenius selbst gebe keinen Grammaticum aus / bekenne auc epistolis dedicatoriis seines Compendii joris Grammaticæ, daß er niemande en trudire oder præscribire, sondern er hab dern Gelerten Vrsach vnd Anleitung ge len / der Jugend etwa mit besserer Beque dienen.

Item in dissertatione p. 7. schreibe R Maneant Philippus, Camerarius, My quivis alii viri magni & incomparabiles, tur in eis dona DEI omnipotentis, grati prædicentur merita illorum in totam R literariam longè maxima & amplissima: men maneant, defendantur aut propage qua humanitùs commissa sunt, manifes ta, &c.

NB. Diese meine letzten angeführete W derspreche dem Schmide ins Angesicht / in seiner Dedicatoria öffentlich schuld Meine Bücher seyen cum læsione famæ minis benè meritorum außgegangen: doch Philippi, Camerarii, Micylli vnd and gleichen ehrlicher wolverdieneter Leute/ die in maticis etwas geschrieben / nicht anders als rificè gedacht / sie allenthalben zum besten e diget / vnd nur die errata wegzuthun mich b habe.

Co

Consectaria ex Censuris superioribus.

Aus obermelten Censuren sihet man nu:

1. Wie Calumniosè Schmid die Philosophische Facultet zu Leipzig vnd die drey Land Schulen beschuldige/ als ob sie meine majorem Grammaticam, darwider seine Centurien allein gerichtet sind/ in die Schulen den Knaben außwendig zu lernen approbiret hetten. Denn da sticht er nicht allein hin vnd her auff solche approbation, die er vorgibt/ daß Sie sie wider jhre Pflicht vnd Gewissen/ vnd die Welt zu betriegen verrichtet haben sollen; Sondern auff dem letzten Blat vnd zu ende seiner Centurien schleusset er/ Man solle daraus sehen/ quanta cum labe nostrarum ditionum libri Rhenii in Scholas introducti fuissent, si fuissent. Do sie doch nicht eben meine grosse Grammaticam, wie ich auch selber nicht/ sondern nur mein Compendium vnd Donat, welche Schmid selbst vor seinen Sohn gebrauchet/ vnd in seinen Centurien mit stillschweigen vbergehet/ der Jugend in Schulen nützlich vnd bequem erachtet haben.

2. Sihet man auch aus obgedachten Censuren, wie bößlich der Schmid meine wort vnd meynung verkehre/ wenn er also schleusset:

Rhenius begehret/ daß sich die Wittenberger auch zu der Leipzigischen Facultet vnd den Land-

Schulen adjungiren sollen/vnd die Warh
heraus bekennen/

Ergò begehret er / daß die Wittenberg
Bücher / vnd sonderlich seine majórem Gr
ticam, von welcher er in seinen Centuriis ex
so handelt / schlechter ding also flugs appr
sollen.

Dieses/ sage ich/ist eine manifesta calun
Man setze meine wort in einen Syllogism
wird mans deutlich sehen.

Syllogismus:

Was die Lipsensis Facultas vnd di
Schulen auff vorgegangenem Churf. Be
Rhenii libellis gethan/ das bittet vnd beger
nius, daß es die Wittenberger/ weil sie gleich
ken Befehl bekommen / auch thun sollen /
Warheit rund heraus bekennen.

Nun aber hat die Lipsensis Facultas,
drey Land Schulen Rhenii Bücher auff
Befehl censiret, vnd was sie in denen / d
sich genommen / gut vnd nützlich befunden
sie approbiret, was sie vnrecht vnd vnnütz e
haben sie durch ihre beygefügte Notas vnd r
improbiret, auch etliche vnter ihnen / als
psenses, Portenses, Grimenses, haben sein
pendium vnd Donat als der Jugend
commendiret: Etliche aber / als die Misi
ob sie gleich gedachtes sein Compendium v

nur nullis rationibus haben improbiren können/ haben sie doch dafür gehalten / daß Rhenii Grammatica denen/ die vorhin des Philippi præcepta gelernet habenn/ nicht füglich proponirt vnd inculcirt werden könne.

Derwegen sollen die Wittenberger / die gleicher weise Churf. Befehl bekommen / auch also thun/ nemlich / Sie sollen nicht wider jhre Pflicht vnd Gewissen etwas / was vnrecht vnd schedlich ist/ approbiren, sondern sie sollen nach jhren Pflichten vnd Gewissen des Rhenii Bücher nur censiren, vnd auch also die Warheit / was sie in quamcunq; partem vermeynen / rund heraus sagen / ein jedes vnd sonders entweder probiren oder improbiren, vnd jhre rationes darzu setzen.

Daß dieses vnd kein anders aus meinen so offt von Schmiedn angezogenen worten folge / wird mir ein jeder vernünfftiger vnd redlicher Mann beyfall vnd zeugnis geben müssen.

Ist derwegen / wie gesagt/ eine mera calumnia, daß Schmid daraus eine begehrte approbation erzwingen will/ die er wider Pflicht vnd Gewissen heraus von sich geben sollen/ Ja es ist eine grosse malitia, daß er auff diß falsum præsuppositum meine primam editionem Majoris Grammaticæ, die ich per secundam editionem doch selbst schon vorhin corrigiret hatte / so weitleufftig vnd lesterhafftig examiniret, dem wolermelten Churf. Befehl stracks zu wider/ darinn jhm nach inhalt meiner eingelegtē

Supplication befohlen war / die letzte edition vnd sonderlich meines Donats vnd Compendii, die er gantz vngehorsamlich aussen lesset / zu censiren, vnd seine Notas geschrieben der Philosophischen Facultet zu vbergeben / welche dieselbe alsbald also geschrieben in illustrissimam aulam hat schicken sollen.

Ob nu Schmid hierin nicht wider seine schuldige Pflicht vnd Gewissen vorsetzlich gehandelt / gebe ich jhm selbst zu bedencken / Ich aber hab mein lebtag dergleichen / ob er mirs schon hin vnd her mit Vnwarheit schuld giebet / weder Jhm noch andern zugemuthet.

Schmidius sine discrimine insectatur omnes, quicunq; unquam de Rhenij libellis honestè senserunt aut locuti sunt.

Mit diesen obgedachten calumniis vnd conviciis ist Schmid noch nicht begnüget / sondern da müssen jhm auch in seiner Dedicatoria die Ehrlichen Preussen mit Namen herhalten / welche meine Bücher in jhre Schulen introducirt haben / Ja er tastet in gemein alle ehrliche Leute an / die jemals was gutes von meiner Arbeit vnd Büchlein gedacht oder geredt haben / vnter welchen doch die Churf. Herren Räthe selber sind / fürnemlich die / so jhre Kinder mein Compendium vnd Donat lernen lassen. Vnd ist er zuvoraus vngehalten auff die / so etwa meine libellos in dieser Lande Schulen einzuführen

zufũhren gerathen haben / welcher aller Judicium er p. 1. & 2. verachtet vnd verlachet / nennet sie δούλους ἀτόπων καὶ ὑπερόπτας τῶν εἰωθότων, servos vel mancipia absurdorum & contemtores usitatorum, vnd sagt / daß sie jhr judicium dißfals præcipitirt haben. Qua fronte er nu solches thue / mögen andere vrtheilen.

Daß ers aber wider sich selbst schreibe vnd rede / ist daher zu erweisen / daß er selbst zuvor / ehe er also zu schwermen anfieng / jederzeit von meiner Arbeit das beste geredet vnd geschrieben / hat auch noch Anno XV. nemlich nur ein Jahr zuvor vor seinen Centurien, in einem Brieffe an die Portenses meine Bücher aureos libellos geheissen / auch seinem eignen Sohne dieselben außwendig zu lernen fürgegeben. Aber in eim hui kan er auffs ergeste wider schelten / was er zuvor gelobet / vnd verdreust jhn nichts sehrer / als daß jhm nicht jederman alsbald nachfolget.

Schmidius etiam traducit Lipsensium Professiones & Ceremonias.

Es ist aber der Schmid auch mit diesen Lesterungen noch nicht ersettiget / sondern da fehret er fort zu vnser Universitet, die Jhn doch zu vnterschiedlichen malen / wenn er anhero kommen / gleich als etwa einen vornemen Mañ / nicht allein publico nomine honorificè excipiren, sondern auch mit

einer ehrlichen præsent verehren lassen/vnd hat ihm sein lebtag niemand bey vns nicht das geringste zu leide gethan. Vor diese Ehr vnd Wolthat (der er nie werth gewesen) damit er den Lipsensibus Professoribus auch ein Vndanck erweisete/ sticht er hin vnd her in seinen Centuriis auff ihre Professionem Mathematicam vnd alte Ceremonien des Lirepipii, welche er doch so gar hönisch auffzuziehen weis.

Numero 175. carpiret er/ daß ich gesagt Theo-phila produci à Martiali propter concursum trium brevium continuarum, denn es solle heissen/ Contiguarum. Sed hæc Mathematica sunt, spricht er/ quæ quivis aër non alit, quanquam suo modo & Physica sunt, &c.

Gleich als wenn es gewaltige Mathematische vnd Physische Sachen weren. Er muß sich hoch drin verstiegen haben. Im Examine wird sichs finden.

Num. 442. spricht er abermal: Sed condonanda ista Rhenio quodammodo sunt, cum non omnis aër Euclidi sit salubris.

Gleich als wenn vnsere Baccalarien allhie nicht auch die Sphæram in diebus canicularibus zu lesen pflegeten. Kan er aber jo besser fiedeln/ denn andere/ so sol er drumb andere Leut nicht so bald verachten.

Also schreyet er an vielen örtern: Lirepipium her Lirepipium her. Item, Fortè eo die contrectavi

Lirepi

Lirepipium, aliâs ita subtilis esse vix potuisset. Num. 451. & 455. vnd sonderlich Num. 449. spricht er: Hæres Reformator: Lirepipium ad manus non habuisti, quando hæc scripsisti. Aliâs sanctus ille habitus te non passus fuisset tam turpiter à janua aberrare.

Es möchte aber wol jemand fragen / woher jhm doch der elende Mensch so viel Macht neme / alle ehrliche Leute also anzusprengen / vnd wer jhn vber vnsere Universitet zum Oberauffseher vnd Richter gesetzt habe. Sed hìc nemo respondet interroganti.

Schmidij liber Centuriarum dedicatur ipsis Sereniß. Electoris Sax. Consiliariis pariter omnibus, & insuper sibi Privilegium Electorale petit.

Vnd dieses alles / sagt Schmid in seiner Dedicatoria, publicire er also maturo cõsilio. Schreibt auch solch Buch allen vnd jeden Churf. Räthen zu / vnd spricht außdrücklich: Quicquid feci, jussus feci, studio veritatis feci, bono publico feci, fide erga Electorem & in Patriam feci, dedecus Rhenianum à territorio hoc avertendo feci. Berühmete sich auch den 17. Januarii nechst vergangen im Oberconsistorio zu Dreßden / daß solch sein Buch von der Philosophischen Facultet zu Wittenberg sey censirt vnd approbirt worden. Ja damit das Werck noch desto mehr Ansehens vnd Nachdruck

erlangen möchte/haben sie auch noch darzu umb ei
Churfürstlich privilegium darüber angesucht
gleich als ob es nicht ohn das gnung were / daß ei
solche SchmeheCharta also frey in alle Land pa
siren müssen / wenn sie nicht auch des löblich
Churfürsten Namen und Hoheit darzu mißbra
cheten.

Theologi cujusdam judicium de libro isto Centuriarum Schmidij.

Es hat ein Vornehmer und Geistreicher Theo
logus, do jhm solch Buch zuhanden kommen / m
seufftzen heraus gesaget: Zu erbarmen ists/daß do
gelerte Leute so unverschämt sind! Dieser Man
ist ein alter Professor auff so einer fürnemen Ac
demia, an dem man billich eine besondere piet
und gravitet spüren solte / Aber do kömpt er von
Grammatica mit so viel schmehen und lestern / m
Saalbader und andern Leichtfertigkeiten in pub
cum herfür / und schemet sich weder für Gott no
für Menschen. Was werden doch allenthalben v
stendige Leute darzu sagen / für die es komm
wird? &c.

Titulus Apologiæ Rhenianæ Catalogo insertus.

Und ich selbst / do ich die so gar grobe Unbill
keit gesehen / daß er mich und so viel andere ehrli
Leute ohn alle Ursach / und wider allen Grund
Warheit/so grewlich und frevenlich injurirte, u
a

nichts dem bono publico oder der lieben Ju-
) zu gut fürbrechte / in dem er meistes theils nur
re primam editionem Latinæ Grammaticæ,
nn ich schon vorhin selbst viel abgeschafft hatte/
falsa præsupposita, solo animo mihi nocen-
a auch mit kindischem Unverstande examini-
, vnd dennoch nicht allein die Churfürstlichen
ten Räthe allzumal / sondern auch allerley Na-
es der Teutschen / Frantzosen / Niderländer/
jelländer vnd wer sie weren / hierüber zu vrthei-
nrieff / gleich als ob es alles gar gewis ding wer:
ich auch dermassen entrüstet worden / daß ich in
no fervore ein gut theil seiner Schmehewort
erumb in den Titul meiner Apologiæ zusam-
geſetzt/ vnd Ihm also wider heim schicken wol-
Es hat mich aber bald hernach gerewet/ dieweil
vol weis / daß sichs nicht gebühre/ böses mit bö-
zu vergelten / vnd sich eines andern Leichtfertig-
zugleichen/ Sondern viel besser vnd rühmlicher
ey guter Sache etwas vnbilliches mit Gedult
ertragen / vnd vnsern HErrn Gott richten las-
Derwegen ich schon damals bey mir beschlos-
/ diesen meinen zugenötigten Adversarium
einer gar gelinden Antwort wieder abzuferti-
)

*reniß. Elector Sax. permisit Rhenio publi-
cationem suæ Apologiæ.*

Als

Als ich mich auch dessen kurtz darauff in
Supplication an Ihr Churfl. Gn. vnterthen
sieret/ vnd darneben gebeten/ mir gnedig zu ve
nen / daß ich mit Christlicher Bescheidenhei
gegen M. Schmidn / der Warheit vnd der
Jugend zum besten publicè wiederumb verth
möchte / Ist den XV. Novemb. Anno XVI
Philosophischen Facultet gnedigst befohlen
den / daß sie mich meine gefaste Apologiam
M. Schmidn publiciren lassen solten.

Rhenius paulo pòst cum Schmidio citatu aulam Dresdensem.

Den folgenden Monat aber hernach ist e
der Befehl kommen/ dieweil es von nöten we
Ich vnd Schmid zuvor mit einander ver
würden / so solte ich den XVII. Januarii zu
den mit jhm vor dem Oberconsistorio ersch
vnd vnter deß solte man mit publicirung
Apologiæ inne halten.

Als wir nun im Termino allda erschiene
sich Schmid des Ampts eines Klägers ang
set/ vnd in einem langen Juristischen Satz/
gar fertig außwendig gelernet / eine schwere
rien Klage wider meinen Titul angestellet /
auch berühmet / es hette sein Buch der Cent
die Philosophica Facultas zu Wittenberg
cher er damals vnwirdig Decanus war /) sel
probiret, vnd Ich würde nimmermehr das g
ste nicht darinn wider legen können.

H

Hierauff hab ich kürtzlich geantwortet: Was ich bißhero in Grammaticis geschrieben / das hette ich der lieben Jugend zum besten gemeynet / es sey mir aber dahero der Teuffel feind worden / vnd habe mir auff allen seiten zugesetzt / inmassen mir von M. Schmidn auch geschehen sey.

Was nu desselben seine angestellete Injurien Klage anlangete / bete ich demütig / es wolten die Churf. wolverordneten Herren Räthe dieselbe also auffnemen vnd achten / als wenn sie von mir in optima forma fürgebracht worden were. Denn nicht Ich / sondern Schmid selbst sey der Injuriant, der mich vnd andere ehrliche Leute so atrociter ohn alle Vrsach lædirt vnd lacessirt hette / vnd ich hette eben aus seinem Schandbuche die wort solches Tituls zusammen gelesen / die bey jhm nicht einmal / sondern offt fürkemen vnd wiederholet würden / vnd hette ich also nichts mehr gethan / als daß ich jhm solche seine wort nur per retorsionem wider heim geschickt / Inmassen ich noch zum vberfluß den Herren Räthen auch in einem besondern scripto meine fundament vnd rationes solcher jhm retorquirten injurien mit mehrern vbergeben hette / dahin ich mich kürtzlich referiret haben wolte.

Jedoch wie ich mich zuvor erkleret / were mirs nochmals leid vnd zu wider / daß es beyderseits so weit kommen / vnd ich selbst auch böses mit bösem in offenem Druck hette vergelten wollen. Es were mir nichts liebers vnd gewündschters / als daß wir

mit

mit einander wiederumb gute Freunde seyn vnd bleiben möchten / ich wer leichtlich content, wenn ich nur in einem Christlichen freundlichen scripto meine Vnschuld außführen vnd die Warheit vertheidigen solte / &c.

Darauff sind wir ein jeder besonders hinein gefödert worden / vnd hat dennoch der Herr Doctor Köppelius im Consistorio damals Schmidn das Zeugnis gegeben / daß er mit seinem Buch der Centuriarum in terminis geblieben sey / denn es sey jhm befohlen gewesen / es habe jhm auch frey gestanden dasselbe in offnen Druck zu publiciren.

Bald hernach ist die reconciliatio für die Hand genommen worden / vnd haben Ich vnd Schmid gegen einander vnsere exceß vnd hefftigkeit allda selbst erkant vnd improbiret, auch hinfüro nicht anders als Christen gebühret mit einander zu leben versprochen / vnd hat Schmid außdrücklich darzu gesagt / daß jhm solches alles von Hertzen gienge / daß wir also meinem habenden Vertrawen nach gentzlich mit einander dißmal versühnet worden.

Schmid aber hat endlich gebeten / daß mich die Herren Räthe noch einmal ein wenig entweichen lassen wolten / er hette noch etwas guter meynung zu erinnern. Als ich wieder hinein gefodert worden / war es die Sache gewesen / daß ich doch hinfüro auch dem bono publico zu gut bey den rebus Grammaticalibus thun vnd helffen wolte / was ich künte. Es hat mir auch der Herr D. Köppel verboten

meine Apologiam zu publiciren, dafür ich freundlich gebeten / weil es die hohe Nordurfft erfoderte / vnd ich anders nicht als freund- mit jhm handlen wolte.

lso sind wir damals / wie ich verhoffete / in caritet von einander geschieden / vnd hab ich es theils / sint derselben Zeit / M. Schmids n menniglich nicht anders als im besten ge- t / vnd allezeit gesagt / wir seyen nunmehr wieder Freunde / vnd sey alles vorige vergessen / hab in meinem Hertzen weder Zorn noch Wider- n gegen Jhn behalten. Vnd ob ich gleich / us den vorigen zu sehen / einen Churf. Special ehl meine Apologiam zu publiciren für mich / auch sonsten Vrsachen gnungsam waren / die rheit vnd meine Vnschuld wider solch Buch Schmids auffs allerehesste bescheidenlich auß- hren vnd zu retten / inmassen ich auch von vie- erstendigen guten Leuten darzu vermanet wor- bin / so hab ich doch mehres Glimpffs halben / allen Argwohn einiger Rachgier zu vermeiden / nge Zeit gar stille gesessen / habe die Sache vn- HERRN Gott befohlen / vnd niemand zu er Feindschafft oder Zanck die geringste Vrsach n wollen. Habe gedacht / wenn etwa meine Dis- ation wider auffgeleget werden möchte / würde it vnd gelegenheit gnung seyn eins vnd das an- etwa kürtzlich mit anzuführen / jedoch alles auffs ndeste vnd freundlichste. War der gentzlichen

Zuver-

zuversicht/ es würde sich M. Schmid noch eben dessen gegen mich befleissigen.

Schmidius statim post reconciliationem [...] *trò ad ingenium redit, Rhenium* [...] *Scholas illustres in scripto quodam* [...] *gravius lædit quàm antea.*

Aber sihe/ jetzo gleich im Julio kömpt Schmids Judicium de Censuris Scholar[...] strium vor/ welches schon im nechsten April[...] illustrissima in alle drey Schulen/ jhre [...] drauff zu thun/ geschicket worden ist. Da[...] ich mit grosser verwunderung vnd nicht [...] grossen Vnmuth gesehen/ wie der Schmid Mich vnd die FürstenSchulen auffs ne[...] ohn alle gegebene Vrsach dermassen dur[...] vnd außschendet/ daß das vorige in den [...] ris nur Schertz vnd Kinderspiel dargegen [...] ten ist. Denn da widerholet er nicht allein injurien, scommata vnd sarcasmos, die er wider mich vnd die ehrlichen Leute außgegoß[...] von Anfang biß zum Ende/ sondern thut [...] viel vnd grosse newe injurien darzu/ daß e[...] höher kommen künte.

Ich wil nur etliche wenig zum Exempel [...] nen.

Do ich in meinen Notis ad pag. 40. Ce[...] Misnensium gesetzt: Enumerant Misnens[...] quot errores, qui in Prosodia toties describ[...]

& partim etiam à Typographo commissi sunt: gibt mir Schmid außdrücklich schuld / Ich wolle pro meo candore solche dinge vertuschen / vnd vnterstehe mich also wider Pflicht vnd Gewissen meine Gn. hohe Obrigkeit/derselben hochverstendigen Räthe/ja die gantze Welt hinders Liecht zu führen/ vermeynend / es sey kein Mensch auff Erden / der solche Pößlein mercke. Der arme Typographus (spricht er ferner) muß viel gethan haben / sed facit Rhenius manifestam injuriam, nur damit seine aussätzige Grammatica außwendig schön glänze.

Item eadem pag. Das sind mir schöne exceptiones, die weder halb noch gantz excipiren. Solche Ertzstümpferey sollen die Wittenberger wider Pflicht vnd Gewissen approbiren, vnd die Welt betriegen helffen.

Item sequenti pag. Diese 14. Proben taugen nicht. Noch ist Rhenius so vnverschämpt/ vnd darff seinem garstigen Spurio eine Schmincke anstreichen / vnd seiner gnedigsten hohen Obrigkeit vnd aller Welt jhn zum höchsten commendiren: esse regulas perquam utiles & necessarias juventuti, vnd in solche Bacchanterey sollen die Wittenberger mit eindippen. Aber dat laten sie wol.

Item pag. ult. commentiret er in parenthesi die folgenden meinen Worten also: Si alii meliùs ad veritatem & studiosæ juventutis utilitatem præcepta emendaverint, his ego libenter cedere paratus sum (& ita etiam decet cedere Veritati.)



Interim meos tantos labores (sine vocatio- susceptos) tamdiu amo (ut Simia fœtum) & re- neo. (Ich nehme jhm seine außsetzige Schnitz Grammaticken nicht / es ist so viel gesundes nic dran) donec melius quid in lucem editum vid ro, vnd also gehets durch vnd durch.

Die Fürsten Schulen schendet / schmehet vn lestert er auch dermassen / daß es kein Schind knecht erger vnd grewlicher machen künte. Da wie offt vnd viel mal pfuet vnd speyet er sie doch an Pfuy Rector, pudeat te. Iterum dico: Pude Seyt jhr so lange Præceptores gewesen/ vnd wi dieses noch nicht? das ist jo grosse Schande. S che Grammaticos hette ich hinter dem Backof nicht gesucht/pfuy pudeat. Solte man aus sol Schulen nicht ein bessers zu gewarten haben? Schande vnd Schade vmb die liebe Sch Das sind solche Schützereyen / der sich so cher fürnemen Schulen Præceptores schämen so ten/ ꝛc.

Lasset mir diesen Professorem Humanita passiren. Es muß jo ein guter Schatz seyn/ dara er so viel gutes dinges herfür bringet. Da heist recht: Qualis vir, talis oratio. Sermo est Characte animi, &c. Vnd wenn man hernach die Sach beym Liecht besihet / so ists entweder nicht der Red werth/oder thut jhnen gar vnrecht/ vnd ist selber sol cher groben Grobheit schüldig / wie jhm sonderlich die Portenses in jhrem erudito Responso ad Sere-

nifs

Electorem an vielen orten stattlich vnter die
n gestossen haben.
h frage aber nu ein jeden Verstendigen / der
sen wird / ob sichs denn gebüre / daß ein solcher
n / wie Schmid seyn wil / so viel vorneme /
be / fromme Leute / die sich nach allem Vermö-
mb das gantze Vaterland wol verdienen / so
licher weise / ohn alle Schew vnd Scham /
mb keiner rechten Vrsach willen / schmehe
stere? Ich frage / ob diß eines waren Christen
nd Natur sey? Ob ein einigs Füncklein
licher Liebe gegen dem Nechsten in eines sol-
Menschen Hertzen zu spüren sey? Ob man
dergleichen Exempel von eim solchen Man-
gen so viel stattliche Leute / zu jrgend einer Zeit
n Christen gehöret oder erfahren habe? Ich
es nicht dafür. Von den gottlosen Jüden
lieset man / daß sie auch den HErrn Christum
fuhet vnd angespeyet haben / aber die waren
ch vom Teuffel besessen. Solt denn nu dieses
Schmidn der H. Geist auch wircken / das ne-
ich trefflich wunder. Vnd klaget dennoch der
e Kerl noch jmmer hin vnd her in seinen Cen-
, ut pag. ult. & alibi, er sey noch kranck vnd
ch / gleich als ob er bald sterben wolte. Ich ge-
e / wenn einem ein solcher Gifft entgienge / es
o etwas besser mit jhm werden. Aber do klaget
noch jmer / daß man sich noch stets was ergers
fahren hat. Er betet alle tage sein Vater vnser /

Er gehet in die Kirche vnd zum Tische des HEr
vnd ist gar ein guter frommer Mann dabey. A
Gott / der da recht richtet / vnd Hertzen vnd Nie
prüfet/ wird diß auch richten.

Ich wündsche jhm / daß ers vor seinem E
noch erkenne/ vnd durch ware Buß Vergebung
lange/vnd einmal selig sterbe.

Weder Ich noch jemand anders haben jhm
geringste Vrsach hierzu gegeben/ Sondern nur
ne eigene Boßheit treibet jhn darzu/ als auch di
ne Fürsten Schul in jhrer Antwort außdrückl
darwider protestiret, welcher Eingang ich mit
ren eignen Worten / zu mehrer Beglaubung n
ner Rede/anhero setzen wil.

Initium Responsi Portensium à Iudicio Schmidiano ad Serenisß. Electorem Sax.

SErenissime & Celsissime Princeps Electo
Domine Clementissime: quarto Idus Apri
accepimus, cleměntissimæ tuæ Celsitudinis ma
datū, quo jussi fuimus, ut transmissum M. Eras
Schmidii Professoris Wittebergensis de nost
Censura Judicium perlegeremus, & de eo n
stram sententiam aperiremus.

Cui humillimo studio obtemperaturi du
accingimur, ecce, tot convitia, tot scommata v

demu

demus, quot ferè lineæ in illo σκλιτευλικῷ. Sanè in stuporem propemodùm versi, non satis mirari potuimus, quo impulsus genio Schmidius, quem gravem virum semper existimavimus, tam scurrili, tamq; livido scribendi genere uteretur. Jussus est scribere, sed an tali modo, tali stylo? Finis ad agendum impellit. Quo fine tot nos aculeis pungat, tot cavillis exagitet, hariolari fortè licet, scire non item. Si ex viro quæramus, cujum se dictum velit: Professorem, inquiet, Humanitatis. Atqui Professoris erat, graviter & ex autoritate monere inferiores, nec se turpiter abjicere ad scurriles hos modos. Humanitatis erat, allucinantes instaurare spiritu mansvetudinis, nec proscindere spiritu maledicentiæ simul & calumniæ. Hoc virulento modo tantum abest, ut apud cordatos suam autoritatem astruat, ut potiùs innumeris gradibus destruat & dejiciat.

Nos in nostra qualicunq; Censura ne verbulo læsimus Professorem: Unde cur tantoperè in nos invehatur, causa nulla. Nisi eam forsan datam arbitratur, quòd scripsimus: *Nos nihil curare defensorum veteris Grammaticæ reprehensiones.*

Atqui nunquam credidissemus fore, ut contra Rhenium Grammaticæ Micylleæ defensionem susciperet Professor, cum in Visitatione quondam interrogatus à nobis, utram Grammaticam

 putaret

putaret prævalituram, responderit: *Puto* l
nam: Ipsam etiam Rhenii suis, quod fand
vimus, ediscendam proposuerit: & terti
ptâ nostrâ tenui Censurâ ad nos Portam s
rit: *Benè, imò optimè fecistis, Viri optimi, qui*
Rhenij aureos libellos non oppugnastis hostili
candidè vestram sententiam studio Veritatis ap
qua in re & Misnenses habetis ὁμοψήφους. Iuva
te bonus vir, non oppugnandus. Verùm jam
1617. totus mutatus est, ab eo, qui scripsit l
no 1615. Et qui tùm *aurei libelli*, jam ne *plus*
qui tum juvandus dicebatur Rhenius, j
stiliter oppugnatur, & Nos virulentis m
agitamur, qui anteà benè, imò optimè fec
Adeò verũ est, quod dicitur: ἐξ ἀμπέλου
Et, Homines cum tempore mutabi
Si nostram tum temporis legit Ce
Schmidius, & vidit errores; cur benè, im
mè nos fecisse scripsit? Si non legit, cu
cognitis pronunciavit? Etsi jam in nostr
surâ qualicunq; deprehendit vitia, cur nc
cat absq; virulentâ exagitatione? ἔλεγχ
χε, inquit Græcus, λοιδορεῖσθαι δὲ οὐ
ὥσπερ ἀρτοπώλιδας. Verleumbde nicht
Jesus Sirach / mit deiner Zungen / Ein
ein schändlich ding / Aber ein Verleumbde
schändlicher. Achte es nicht gering / es sey kle
groß.

Qu

Quoniam itaque præter opinionem in advocationem Grammaticæ veteris descendit Professor, & nostram Censuram, tenuem illam, falsè deridet, eludit, & crispanare subsannat, necesse est, ut illi occurramus, & quæ in ipsius judicio desideremus, quod jubet Illustrissima Tua Celsitudo, paucis subjectissimè indicemus.

Hactenus Portenses. Dominica Trinitatis Anno 617.

Rhenius nunc sat justas habet causas non diutiùs deserendi veritatem & famam suam.

Dieweil ich denn nu sehe / daß unser Vertrag / so den 17. Januarii instehendes Jahrs in dem löblichen OberConsistorio zu Dreßden zwischen uns fürgenommen worden / nichts seyn sol / und Schmid wider solch gethanes Hand und Mundgelübnis / so gegen Gott / dem Churfürsten zu Sachsen / dessen wolverordneten Herren Räthen und Mir selbst geschehen / stracks mutwillig zu wider gehandelt / und Mich / wie auch die löblichen Schulen in seinem gantz unchristlichen Scripto oder Judicio, auffs newe / ohn alle gegebene Ursach / und wider alles verhoffen und vermuthen / zum ergesten und unbillichsten verlestert / verhönet und geschmehet / und darzu auch nach ermeltem unserm Vertrag und Versühnung eben solche SchmeheCharta sub nomine Serenissimi nostri Electoris in die

drey Land Schulen publicè herumb geschicket wor-
den ist / auch im gleichen zu befahren / daß ers hin-
fort nicht viel besser machen werde / So wird mich
so ein jeder verstendiger Mensch entschüldiget hal-
ten / daß ich endlich auch hinwiederumb in eim öf-
fentlichen scripto, der notleidenden Warheit vnd
meiner bißhero gedruckten Vnschuld / auffs ehest
vnd beste ich kan / zu hülff komme / vnd durch war-
hafftige gründliche Erzehlung der bißhero verlauf-
fenen Sachen / so vielfeltige Lügen vnd Verleum-
bungen zuschanden mache. Damit also der Chur-
fürst zu Sachsen mein gnedigster Herr / vnd dessel-
ben getrewe wolverordnete Herren Räthe allesamp
den rechten Grund erfahren / vnd nach befindun
den Sachen billicher vnd rechtmessiger weise a
helffen mögen. Denn es ist jo eine legitima defen
sio in natürlichen vnd geschriebenen Rechten zug
lassen / vnd hab ich schon vorhin auch einen Chur
gnedigsten Special Befehl den 15. Novemb. An
no 616. erlanget / daß ich meine Defension wide
Schmidn gebürlichen außführen vnd publicire
solle / vnd do ich gleich gern des Schmids leng
schonen wolte / vnd meines theils halten / was i
den 17. Januarii, als oben erwehnet worden / zug
sagt / so kan ich doch für jhm / wie jederman wol
het / durchaus nicht Friede haben.

Dieweil man aber nu den Nechsten lieben s
als sich selbst / so muß man ja Sich selbst auch li
ben / vnd zuvoraus so fern / daß man seinen ehrliche

Name

amen vnd wolgemeynete gute Arbeit mit nichten
utwillig von bösen leichtfertigen Leuten wider al-
Grund vnd Warheit öffentlich zu schanden
d zu nicht machen lasse.

Hoffe derwegen gentzlich/ es werden alle versten-
je/ehrliche/fromme Leute beydes mit dem/was ich
ßfals jetzo zum Anfang/ vnd geliebts Gott/ auff
rfallende Noth auch hernach vieleicht außführ-
her mit gutem Grunde der Warheit/ non offen-
ndi sed defendendi causa, zu meinem Schutz
d Wehr/ fürbringen vnd deduciren werde/ al-
dings gar wol zu frieden seyn.

Damit es aber nicht das Ansehen gewinne/ als
llte ich etwa nur aus Rachgier auff die Persona-
gehen/ do doch auff den Realibus die Sach am
isten beruhet/ so wil ich in Gottes Namen erst-
h die Realia eins theils vor mich nemen/ vnd her-
ich auch zeitlich gnung zu den Personalibus kom-
en.

DE REALIBVS.

Causa impulsiva tam virulentæ & verbosæ scriptionis à Schmidio susceptæ.

Was hat denn Schmidn innerlich vnd euſ-serlich bewogen eine solche gifftige vnd weitleufftige Schrifft an-zustellen?

Diese Frage deutlich vnd auffrichtig zu
worten / muß man ein Vnterscheid mache
rem & modum rei, das ist / vnter der Cen
jhr selbst/vnd vnter der Hefftigkeit derselben.

Was Rem ipsam oder die Censur für
langet / so haben jhn ohn zweiffel darzu bewo
vnterschiedlichen Churf. Befehl / so deßweg
meine vnterthenigste Supplicationes er
sind. Were aber zu wündschen / daß er de
völliglich gehorsamet hette / vnd an statt m
sten edition der Latinæ Grammaticæ, mein
nat vnd Compendium gleich auffs scherf
er gewolt oder gekunt/examiniret hette.

Was den Modum rei oder die Hefftig
Grobheit / so von jhm in der Censur vnd
de Censuris gebrauchet worden/betreffen th
ich jhm mein lebtag keine einige rechtmessi
sach zu so einem Todhaß vnd vnseglichem
hen vnd Lestern gegeben / So wenig auch
Professores vnd die Fürsten Schulen / od
ehrliche Leute/die er so hart angetastet hat.

Schmid selbst kan in seinem gantzen
keine Vrsach mit Warheit nennen / sond
giret nur / ich hette schlecht eine Approbati
jhnen begeret. Welches aber / wie zuvor erw
böslich figmentum ist vnd bleibet.

Eine geringe Occasion aber hab ich jh
ben/davon er partim ex judicii imbecillita
tim ex animi quadam impotentia jhm

lge Vrsachen öffentlich zu schmehen vnd le-
:ingebildet/ welches doch jhm als einem Chri-
ind verstendig geachten Manne vber die maß-
el anstehet. Nemlich

Daß ich am New Jahrsmarckte Anno XV.
nich ad Colloquium de rebus Grammaticis
in 8. Tage lang so freundlich zu sich bat / vnd
das Kutscherlohn zahlen wolte / nicht zu jhm
Wittenberg kommen bin/ vnd dasselbe hernach
r secunda editione majoris Grammaticæ in
pistola ad lectorem erwehnet habe.

Daß ich eben auch doselbst geklaget / daß ich
Censur von Wittenberg hette bekommen
n.

Daß ich endlich / do ich nichts von jhnen er-
n kunte / in einer Supplication vermuthet/ es
etwa die Vrsach seyn / warumb sie die War-
icht rund heraus sagen wolten / daß sie sich
cht für den Seelfischischen schewetten. Denn
üste wol/ daß sie die Seelfischische Grammati-
gegen meinem Compendio nicht loben kün-
vnd so gar viel darin nicht zu tadeln haben
en.

as ists alles / daraus Schmid einen solchen
aß von Ostern Anno XV. an biß hieher zu
etragen/ daß er von derselben zeit an nichts als
sse vnd Schwerter wider mich geredt vnd ge-
ben hat. Welches ich aber ehe nicht gewust
gemarckt / als do ich sein gifftiges Centurien-
Buche

Buche in offenem Druck gesehen habe / vnd 1
mehr continuiret ers/wie man aus seinem Judi
de Censuris illustrium Scholarum sihet / biß a
diese Stunde / daß michs wundert / was er d
nur gedencken müsse. Er ist ja so wol als ich o
ein ander ein sterblicher Mensch/ vnd weis er a
mein erinnern/was jhm als einem Christen geb
Er weis auch / was er sich zu Dreßden den 17.
nuarii gegen Gott vnd der hohen Obrigkeit
sprochen. Ich hab jhm vor mich keine einige V
sach darzu gegeben.

Daß ich aber Anno XV. auff sein Erfodern
seinem Gespreche de rebus Grammaticis nicht 1
zu jhm kommen wollen / hab ich nicht geringe V
sachen gehabt. Denn erstlich hatte ich keinen B
fehl darzu mich in jhre Sachen einzumengen /
demal doch nichts anders darhinter war / wie a
Calvisius selbst daraus abnam / als daß ich s
damals nu verfertigte Grammaticam mit j
durchlesen solte. Wie ich hernach deutlicher pro
ren will.

Zum andern hatte sich Schmid auch nicht
eim Freunde gebüret / in dergleichen Dienst ge
mich erzeiget.

Wir sind vor etlichen Jahren beym Herrn
tho Calvisio seligen / seinem vnd meinem gem
nen Præceptore, mit einander bekant worden/
hatten wir sonst von derselben Zeit an einan
offt geschrieben / wie er auch anfenglich Anno

nd XII. von meinen etlichen libellis schrifftlich zuweilen mit mir conferiret hat. Do derwegen Anno XIII. die Wittenberger Befehl bekamen/ daß sie aus meinen vnd andern Büchern die Sehlische Grammaticam vnd Donat corrigiren vnd verbessern solten / hab ich jhn als einen guten Freund gebeten / er wolle mich doch ehest berichten/ was sie etwa in meinen libellis vor mangel finden möchten. Denn Schmid ward flugs von Anfang Anno XIII. von Jhrer Facultet neben Sibero vnd Wanckelio zu diesem Werck erkoren / biß er endlich auch ex illustrissima aula mit Rodenburgio zum besonders nominiret ward. Aber nein / do hat Schmid innerhalb zweyen Jahren auff solchen Punct durchaus nichts geantwortet / auch dem Herrn Setho Calvisio nicht / der jhm gleicher weise auff meine Bitt / darumb geschrieben hat. Nur Anno 614. hat er durch etliche Briefflein vnd Mundboten von mir begeret / ich solte jhm doch meine secundam editionem Latinæ Grammaticæ schicken / die doch damals noch nicht in rerum natura war. Jch aber hab jhm auch nichts drauff antworten wöllen/ biß jhn endlich Calvisius berichtet hat/ daß sie noch nicht außgegangen were. Was er jhm aber damals in seinem letzten Brieffe an jhn mehr geschrieben / hat mir Calvisius zwar gesagt/ aber Schmid wird sichs wol nicht berühmen. Endlich Anno XV. im NewJahrmarckt / do Schmid / wie wir von andern berichtet wurden/ auch

auch der Herr D. Köppel selbst hernach im Osteri marckt von Wittenberg die frölichè Botschafft mit sich brachte / mit seinem Werck fast fertig war / hat er mir gar süsse vnd freundlich geschrieben / daß ich doch wolle auff ein 8. Tage zu jhm kommen / er wolle das Fuhrlohn zahlen / jetzt sey er gar fein alleine / wir künten de rebus Grammaticis gar amicè mit einander conferiren, &c. Calvisius aber / der ehrliche Mann p. m. sagte Nein / thut jhrs nicht / Schmid ist hierin nicht candidus. Jhr habts die zwey Jahr wol gesehen. Er wil euch gern mit guten worten bereden / daß jhr jhm seine Sachen durchlesen sollet / vnd von eim jeden ewer Bedencken sagen. Er trawet jhm selber nicht. Denn Er verstehet das ding auch nicht. Schmid machet wol nichts gutes. Er ist sein lebtag nicht bey der Institution in Schulen gewesen. Darnach spricht er / jhr habts alles approbirt. Behaltet jhr ewer judicium frey / Jhr werdet seine Sachen noch zeitlich gnung sehen. Es ist euch jetzo nichts befohlen.

Diesem guten Rath meines lieben Herrn Collegæ hab ich damals gefolget / vnd hat mich noch nicht gerewet. Hab jhm auch die epistolam ad lectorem geweiset / ehe sie gedruckt worden ist.

Schmid aber gibt in der Dedicatoria für / Es sey nicht zu dem Ende geschehen. Antwort. Das ist kein Wunder / daß ers leugnet. Die Vmbstende aber allenthalben geben es viel anders. Worumb hette er denn sein Buch mit so grosser Mühe vnd

Arbeit

Arbeit verfertiget? Zu dem widerleget sich Schmid selber / do er noch am 17. Januarii dieses Jahrs zu Dreßden vorm OberConsistorio post factam reconciliationem bat / daß ich nu vorthin zu diesem seinem Werck auch das beste helffen wolte / do er nemlich sahe / daß ich mich in allem so gutwillig gegen jhm finden ließ. Do er aber hernach horte / daß ich nicht nachlassen wolte wider sein Buch zu schreiben / ließ er solche Hoffnung wider fallen. Dieses alles kan er nicht leugnen. Denn die Registraturen werdens geben / vnd die Herren Räthe im Consistorio habens noch nicht vergessen.

Daß ich aber vors ander in eadem epistola mea ad lectorem mit referiret habe / daß ich von Wittenberg keine Censur erlangen können / vngeacht daß sie dessen gnugsamen Befehl gehabt hetten / das hab ich andern zur Nachrichtung gethan / damit sie wüsten / daß Schmidii cogitationes noch darbey mangelten. Inmassen ich auch in eim Schreiben nach Hofe geklaget / daß es pro derelicto gelassen würde.

Hierüber erzürnet sich Schmid vber die massen sehr / nicht allein in der Dedicatoria Centuriarum, sondern auch im Exordio seines Juditii de Censuris Scholarum. Denn es sey sein lebtag nicht war / daß jhnen dazumal solches befohlen worden were. Vnd wie ich in Ostern Anno XVI. zu Wittenberg war / hat er mir leibhafftig den Befehl selbst in Original gezeiget / mit welchem jhnen die Censuren der

Schulen sampt meinen Notis zugeschickt worde
waren / do hab ich selbst gesehen / daß im Befe
nichts mehr stund / als daß sie die vberschickte
Censuren der LandSchulen sampt Rhenii Not
bey jhrem vorhabenden Werck solten in acht n
men. Wie trifft es aber nu mit meiner Relatio
oder epistola ad lectorem vberein? Antwort.

Ich kan es zwar nicht zusammen reimen / ab
die Herren Räthe im OberConsistorio werde
wol wissen/wie es darumb bewant sey. Ich hab m
mich nichts außgesonnen. Anno XV. im Anfan
des Martii, do die Visitation allhier zu Leipzig fü
genommen ward/ hab ich eins mals bey früher ta
zeit den Herrn OberhofePrediger D. Hoën ge
fragt / wie es mit den Censuris der FürstenSchu
len vnd meinen Notis, so etwa vor eim Monat e
von hinnen wider gen Dreßden eingeschicket wor
den waren/ ferner gangen were. Do hat er mich be
richtet / Sie seyen alsbald nach Wittenberg ver
schicket/ vnd jhnen befohlen worden/ daß sie es col
legialiter censiren vnd jhr Judicium auffs schleu
nigste wiederumb zurück schicken solten. Zweiffel
nicht / es werde der Herr D. Hoë bey der Delibera
tion hiervon selbst gewesen seyn / vnd in der weni
gen zeit der 4. Wochen / was fürgelauffen oder de
cretiret worden / nicht vergessen haben. Wie es
aber nu kommen sey / daß der Befehl mit diesem sei
nem Bericht nicht vbereintreffe / kan ich nicht wis
sen. Vnser HErr Gott weis es.

Mein

:ine epistola ad lectorem, darin ich solche
eperiret habe / ist auch bald darauff gedruckt
:n Herren Räthen zugeschicket worden / vnd
eben vmb dieselbe zeit nach dem Ostermarckt
einer andern Person in Sachen vnser Phi-
ischen Faculteet vor dem OberConsistorio
reßden zu thun hatte / hat keiner vnter den
n / weder damals noch hernach / weder priva-
noch publicè von solchem Punct gegen
was geringste nur erwehnet.
hat mein Gnedigster Herr / der Churfürst zu
ssen / nicht proprio motu, daß er etwa vnter
dieweil Schmid mit seinen sociis vber seinem
k arbeitete / erfahren möchte / quantum Rhe-
valerent, den LandSchulen die Censur
r Bücher anbefohle / wie Schmid ex suo fin-
:rebro in seiner Dedicatoria Centur. solches
anführet / Sondern Er hat es auff mein vn-
nigst suppliciren mir zu sonderlicher Gnad
Wolthat gethan / daß ich aus solcher Nach-
ung meiner Bücher Verbesserung / als zuvor
bt / desto füglicher anstellen künte. In massen
auch dieselben Befehl / so den 20. Augusti
XIV. datirt, deswegen in die FürstenSchu-
mmen sind / sich außdrücklich auff meine Sup-
tion referiren. Vnd desto mehr wundert
s auch / daß hernach zu Wittenberg sich alles
gekart / vnd solche meine vnd der Schulen an-
nte Mühe doselbst nur allein des Seelfischens

drey Land Schulen publicè herumb geschicket wo
den ist / auch im gleichen zu befahren / daß ers h
fort nicht viel besser machen werde / So wird m
so ein jeder verstendiger Mensch entschuldiget h
ten / daß ich endlich auch hinwiederumb in eim
fentlichen scripto, der notleidenden Warheit v
meiner bißhero gedruckten Unschuld / auffs ehe
vnd beste ich kan / zu hülff komme / vnd durch w
hafftige gründliche Erzehlung der bißhero verla
ssenen Sachen / so vielfeltige Lügen vnd Verleum
dungen zuschanden mache. Damit also der Ch
Fürst zu Sachsen mein gnedigster Herr / vnd de
ben getrewe wolverordnete Herren Räthe allesan
den rechten Grund erfahren / vnd nach befinde
den Sachen billicher vnd rechtmessiger weise
helffen mögen. Denn es ist jo eine legitima def
sio in natürlichen vnd geschriebenen Rechten zu
lassen / vnd hab ich schon vorhin auch einen Ch
gnedigsten Special Befehl den 15. Novemb. A
no 616. erlanget / daß ich meine Defension wi
Schmidn gebürlichen außführen vnd publici
solle / vnd do ich gleich gern des Schmids len
schonen wolte / vnd meines theils halten / was
den 17. Januarii, als oben erwehnet worden / zu
sagt / so kan ich doch für jhm / wie jederman wo
het / durchaus nicht Friede haben.

Dieweil man aber nu den Nechsten lieben
als sich selbst / so muß man ja Sich selbst auch
ben / vnd zuvoraus so fern / daß man seinen ehrlic

Nan

Namen vnd wolgemeynete gute Arbeit mit nichten mutwillig von bösen leichtfertigen Leuten wider allen Grund vnd Warheit öffentlich zu schanden vnd zu nicht machen lasse.

Hoffe derwegen gentzlich/ es werden alle verstendige/ehrliche/fromme Leute beydes mit dem/was ich dißfals jetzo zum Anfang / vnd geliebts Gott/ auff vorfallende Noth auch hernach vieleicht außführlicher mit gutem Grunde der Warheit/non offendendi sed defendendi causa, zu meinem Schutz vnd Wehr / fürbringen vnd deduciren werde / allerdings gar wol zu frieden seyn.

Damit es aber nicht das Ansehen gewinne / als wolte ich etwa nur aus Rachgier auff die Personalia gehen / do doch auff den Realibus die Sach am meisten beruhet / so wil ich in Gottes Namen erstlich die Realia eins theils vor mich nemen / vnd hernach auch zeitlich gnung zu den Personalibus kommen.

DE REALIBVS.

Causa impulsiva tam virulentæ & verbosæ scriptionis à Schmidio susceptæ.

Was hat denn Schmidn innerlich vnd eusserlich bewogen eine solche gifftige vnd weitleufftige Schrifft anzustellen?

Diese Frage deutlich vnd auffrichtig zu beantworten / muß man ein Vnterscheid machen inter rem & modum rei, das ist / vnter der Censur an jhr selbst/vnd vnter der Hefftigkeit derselben.

Was Rem ipsam oder die Censur für sich anlanget/ so haben jhn ohn zweiffel darzu bewogen die vnterschiedlichen Churf. Befehl / so deßwegen auff meine vnterthenigste Supplicationes ergangen sind. Were aber zu wündschen / daß er denselben völliglich gehorsamet hette / vnd an statt meiner ersten edition der Latinæ Grammaticæ, meinen Donat vnd Compendium gleich auffs scherffeste als er gewolt oder gekunt/examiniret hette.

Was den Modum rei oder die Hefftigkeit vnd Grobheit / so von jhm in der Censur vnd Judicio de Censuris gebrauchet worden/betreffen thut/ hab ich jhm mein lebtag keine einige rechtmessige Vrsach zu so einem Todhaß vnd vnseglichem Schmehen vnd Lestern gegeben / So wenig auch vnsere Professores vnd die FürstenSchulen / oder andere ehrliche Leute/die er so hart angetastet hat.

Schmid selbst kan in seinem gantzen Buch keine Vrsach mit Warheit nennen / sondern fingiret nur / ich hette schlecht eine Approbation von jhnen begeret. Welches aber/ wie zuvor erweiset/ein bößlich figmentum ist vnd bleibet.

Eine geringe Occasion aber hab ich jhm gegeben/davon er partim ex judicii imbecillitate, partim ex animi quadam impotentia jhm selbst

wich

wichtige Vrsachen öffentlich zu schmehen vnd le-
stern eingebildet/ welches doch jhm als einem Chri-
sten vnd verstendig geachten Manne vber die maß-
sen vbel anstehet. Nemlich

1. Daß ich am NewJahrsmarckte Anno XV. do er mich ad Colloquium de rebus Grammaticis auff ein 8. Tage lang so freundlich zu sich bat / vnd auch das Kutscherlohn zahlen wolte / nicht zu jhm gen Wittenberg kommen bin/ vnd dasselbe hernach bey der secunda editione majoris Grammaticæ in der epistola ad lectorem erwehnet habe.

2. Daß ich eben auch doselbst geklaget / daß ich keine Censur von Wittenberg hette bekommen können.

3. Daß ich endlich / do ich nichts von jhnen erlangen kunte / in einer Supplication vermuthet/ es müsse etwa die Vrsach seyn / warumb sie die Warheit nicht rund heraus sagen wolten / daß sie sich vieleicht für den Seelfischischen scheweten. Denn ich wüste wol/daß sie die Seelfischische Grammaticam gegen meinem Compendio nicht loben künten / vnd so gar viel darin nicht zu tadeln haben würden.

Das ists alles / daraus Schmid einen solchen Todhaß von Ostern Anno XV. an biß hieher zu mir getragen/daß er von derselben zeit an nichts als Spiesse vnd Schwerter wider mich geredt vnd geschrieben hat. Welches ich aber ehe nicht gewust noch gemarckt / als do ich sein gifftiges Centurien-

Buche

Buche in offenem Druck gesehen habe / vnd ni
mehr continuiret ers/wie man aus seinem Judici
de Censuris illustrium Scholarum sihet / biß au
diese Stunde / daß michs wundert / was er dor
nur gedencken müsse. Er ist ja so wol als ich od
ein ander ein sterblicher Mensch/ vnd weis er oh
mein erinnern/was jhm als einem Christen gebür
Er weis auch / was er sich zu Dreßden den 17. Ja
nuarii gegen Gott vnd der hohen Obrigkeit ve
sprochen. Ich hab jhm vor mich keine einige V
sach darzu gegeben.

Daß ich aber Anno XV. auff sein Erfodern
seinem Gespreche de rebus Grammaticis nicht ha
zu jhm kommen wollen / hab ich nicht geringe V
sachen gehabt. Denn erstlich hatte ich keinen B
fehl darzu mich in jhre Sachen einzumengen / si
temal doch nichts anders darhinter war / wie au
Calvisius selbst daraus abnam / als daß ich sei
damals nu verfertigte Grammaticam mit jh
durchlesen solte. Wie ich hernach deutlicher prob
ren wil.

Zum andern hatte sich Schmid auch nicht / a
eim Freunde gebüret / in dergleichen Dienst geg
mich erzeiget.

Wir sind vor etlichen Jahren beym Herrn S
tho Calvisio seligen / seinem vnd meinem gewe
nen Præceptore, mit einander bekant worden / vn
hatten wir sonst von derselben Zeit an einand
offt geschrieben / wie er auch anfenglich Anno X
vr

und XII. von meinen etlichen libellis schrifftlich bißweilen mit mir conferiret hat. Do derwegen Anno XIII. die Wittenberger Befehl bekamen/ daß sie aus meinen vnd andern Büchern die Sehlsische Grammaticam vnd Donat corrigiren vnd verbessern solten / hab ich jhn als einen guten Freund gebeten / er wolle mich doch ehest berichten/ was sie etwa in meinen libellis vor mangel finden möchten. Denn Schmid ward flugs von Anfang Anno XIII. von Jhrer Facultet neben Sibero vnd Wanckelio zu diesem Werck erkoren / biß er endlich auch ex illustrissima aula mit Rodenburgio darzu besonders nominiret ward. Aber nein / do hat Schmid innerhalb zweyen Jahren auff solchen Punct durchaus nichts geantwortet / auch dem Herrn Setho Calvisio nicht / der jhm gleicher weise auff meine Bitt / darumb geschrieben hat. Nur Anno 614. hat er durch etliche Brieflein vnd Mundboten von mir begeret / ich solte jhm doch meine secundam editionem Latinæ Grammaticæ schicken / die doch damals noch nicht in rerum natura war. Jch aber hab jhm auch nichts drauff antworten wollen/ biß jhn endlich Calvisius berichtet hat/ daß sie noch nicht außgegangen were. Was er jhm aber damals in seinem letzten Brieffe an jhn mehr geschrieben / hat mir Calvisius zwar gesagt/ Aber Schmid wird sichs wol nicht berühmen. Endlich Anno XV. im NewJahrmarckt / do Schmid / wie wir von andern berichtet wurden/

auch

auch der Herr D. Köppel selbst hernach fi
marckt von Wittenberg die fröliche B
mit sich brachte / mit seinem Werck fast fe
hat er mir gar süsse vnd freundlich geschrie
ich doch wolle auff ein 8. Tage zu jhm kom
wolle das Fuhrlohn zahlen/jetzt sey er gar f
ne/ wir künten de rebus Grammaticis g
mit einander conferiren, &c. Calvisius
ehrliche Mann p. m. sagte Nein / thut jh
Schmid ist hierin nicht candidus. Jhr ha
zwey Jahr wol gesehen. Er wil euch gern n
worten bereden/ daß jhr jhm seine Sachen
sen sollet/vnd von eim jeden ewer Bedenck
Er trawet jhm selber nicht. Denn Er vers
ding auch nicht. Schmid machet wol nic
Er ist sein lebtag nicht bey der Institution
ten gewesen. Darnach spricht er / jhr ha
approbirt. Behaltet jhr ewer judicium f
werdet seine Sachen noch zeitlich gnung se
ist euch jetzo nichts befohlen.

Diesem guten Rath meines lieben He
legæ hab ich damals gefolget / vnd hat n
nicht gerewet. Hab jhm auch die epistola
Chorem geweiset/ ehe sie gedruckt worden is
Schmid aber gibt in der Dedicatoria
sey nicht zu dem Ende geschehen. Antwort
kein Wunder / daß ers leugnet. Die Vn
aber allenthalben geben es viel anders.
hette er denn sein Buch mit so grosser M

Arbeit verfertiget? Zu dem widerleget sich Schmid selber / do er noch am 17. Januarii dieses Jahrs zu Dreßden vorm OberConsistorio post factam reconciliationem bat / daß ich nu vorthin zu diesem seinem Werck auch das beste heissen wolte / do er nemlich sahe / daß ich mich in allem so gutwillig gegen jhm finden ließ. Do er aber hernach horte / daß ich nicht nachlassen wolte wider sein Buch zu schreiben / ließ er solche Hoffnung wider fallen. Dieses alles kan er nicht leugnen. Denn die Registraturen werdens geben / vnd die Herren Räthe im Consistorio habens noch nicht vergessen.

Daß ich aber vors ander in eadem epistola mea ad lectorem mit referiret habe / daß ich von Wittenberg keine Censur erlangen können / vngeacht daß sie dessen gnugsamen Befehl gehabt hetten / das hab ich andern zur Nachrichtung gethan / damit sie wüsten / daß Schmidii cogitationes noch darbey mangelten. Inmassen ich auch in eim Schreiben nach Hofe geklaget / daß es pro derelicto gelassen würde.

Hierüber erzürnet sich Schmid vber die massen sehr / nicht allein in der Dedicatoria Centuriarum, sondern auch im Exordio seines Juditii de Censuris Scholarum. Denn es sey sein lebtag nicht war / daß jhnen dazumal solches befohlen worden were. Vnd wie ich in Ostern Anno XVI. zu Wittenberg war / hat er mir leibhafftig den Befehl selbst in Original gezeiget / mit welchem jhnen die Censuren der

Schulen sampt meinen Notis zugeschickt word
waren / do hab ich selbst gesehen / daß im Bef
nichts mehr stund / als daß sie die vberschick
Censuren der Land Schulen sampt Rhenii No
bey jhrem vorhabenden Werck solten in acht
men. Wie trifft es aber nu mit meiner Relati
oder epistola ad lectorem vberein? Antwort.

Ich kan es zwar nicht zusammen reimen / al
die Herren Räthe im OberConsistorio werd
wol wissen/wie es darumb bewant sey. Ich hab
mich nichts außgesonnen. Anno XV. im Anfa
des Martii, do die Visitation allhier zu Leipzig f
genommen ward/ hab ich eins mals bey früher ze
zeit den Herrn OberhofePrediger D. Hoën
fragt / wie es mit den Censuris der FürstenSch
len vnd meinen Notis, so etwa vor eim Monat e
von hinnen wider gen Dreßden eingeschicket wo
den waren/ ferner gangen were. Do hat er mich b
richtet / Sie seyen alsbald nach Wittenberg v
schicket/ vnd jhnen befohlen worden/ daß sie es co
legialiter censiren vnd jhr Judicium auffs schle
nigste wiederumb zurück schicken solten. Zweiffe
nicht / es werde der Herr D. Hoë bey der Deliber
tion hiervon selbst gewesen seyn / vnd in der we
gen zeit der 4. Wochen / was fürgelauffen oder d
cretiret worden / nicht vergessen haben. Wie
aber nu kommen sey/ daß der Befehl mit diesem se
nem Bericht nicht vbereintreffe / kan ich nicht wi
sen. Vnser HErr Gott weis es.

eine epistola ad lectorem, darin ich solche
repetiret habe / ist auch bald darauff gedruckt
en Herren Räthen zugeschicket worden / vnd
eben vmb dieselbe zeit nach dem Ostermarckt
einer andern Person in Sachen vnser Phi-
sischen Faculteт vor dem OberConsistorio
reßden zu thun hatte / hat keiner vnter den
n / weder damals noch hernach / weder priva-
ı noch publicè von solchem Punct gegen
das geringste nur erwehnet.

s hat mein Gnedigster Herr / der Churfürst zu
ssen / nicht proprio motu, daß er etwa vnter
dieweil Schmid mit seinen sociis vber seinem
ck arbeitete / erfahren möchte / quantum Rhe-
ı valerent, den LandSchulen die Censur
er Bücher anbefohlē / wie Schmid ex suo fin-
cerebro in seiner Dedicatoria Centur: solches
anführet / Sondern Er hat es auff mein vn-
nigst suppliciren mir zu sonderlicher Gnad
Wolthat gethan / daß ich aus solcher Nach-
ung meiner Bücher Verbesserung / als zuvor
br / desto füglicher anstellen künte. In massen
auch dieselben Befehl / so den 20. Augusti
o XIV. datirt, deswegen in die FürstenSchu-
mmen sind / sich außdrücklich auff meine Sup-
tion referiren. Vnd desto mehr wundert
s auch / daß hernach zu Wittenberg sich alles
gekart / vnd solche meine vnd der Schulen an-
nte Mühe doselbst nur allein des Seelfischens

Werck hat dienen müssen / vnd zu meine
serung mein mit keinem wort darbey ged
den ist.

Zum dritten verdreust es Schmidn a
wenig / daß ich endlich gesagt / Sie schew
wa vor Seelfischens Freundschafft / die
rund heraus zu bekennen / vnd er wils hen
ben. Antwort. Es ist hie gar ein harter K
wird mir schwer werden solchen innerli
ctum zu beweisen. Ist auch sonst nicht rä
diesem Punct sich lange auffzuhalten.
es aber bekennen / Ich habe fürnemlich
mit diesen worten gemeynet / vnd habe sol
muthung de tali ipsius affectu gefasset a
Reden / die Schmid Anno XIII. mit Cal
gen gehalten / vnd ein Theil derselben au
seine Kostgänger vnd guten Freunde n
hat / do er alle seine Wolfahrt fürnemli
Manne zugeschrieben / der die zeit vber v
sen Sachen pro privato commodo Se
norum promovendo gethan hat. Vnd
auch die Seelfischianer / wie vnten de P
bus erwehnet wird / schon von Anno X
Leipzig vnd Dreßden so vielfeltig wider mi
het haben / ist leichtlich zu dencken / daß sie
tenberg nicht werden gefeyret haben. V
viel wolle Schmid diß mal von diesem P
lieb nemen.

Wo wil aber nu Schmid hieraus g

erzwingen / daß er mit so langwierigen
chem Haß drumb fluges den armen Rhe-
gar todt hat haben wollen / daß jhm kein
jen noch lestern zuviel gewesen? Wo hat er je-
Vrsach bekommen / vnsere Philosophicam
atem, die ihm vielmehr alles gutes erzeiget/
hewlich vnd so offt zu injuriren? Sie mit jh-
ofessionibus vnd Ceremoniis so schimpff-
ıd hönisch in publico Scripto zu traduciren?
at er Vrsach bekommen / daß er die löblichen
n Schulen so gar leichtfertig hat anspeyen
npfuhen müssen? Ich lasse es die Churf.
n Räthe vrtheilen vnd richten / denen er solche
SchmeheCharta, dorinnen er Jhrer doch
icht verschonet hat / solenniter dedicirt vnd
brieben / wie auch sein Strörern Juditium de
ıris Scholarum kühn gnung zugeschicket hat.
; sind etliche der meynung / Schmid hab sich
auch sehr erzürnet / daß das löbliche Ober-
storium zu Dreßden jhm seine newe Gram-
am, darauff die gantze Welt nu so lange ge-
t hat / so bald er sie dahin vnterthenigst offe-
wieder gegeben hat / in dem die Herren Räthe
onsistorio allesampt einhelliglich erkant / es
ı solch groß Convolut den Knaben in Schu-
cht dienlich / sondern er müsse eine kleinere
n / die die Kinder außwendig lernen künten.
hat er nu an derselben andern newen Gram-
a, die er mit Ehren secundam editionem

nennen kan / wider anderthalb Jahr auffe
gearbeitet/ vnd ist noch nicht fertig. Weil er j
kranck ist / so stirbt er wol gar drüber / vnter t
gefehrlich mit seinem verdieneten Lohn.

Es meynen zwar etliche/man sey jhm noch
schuldig/biß er was tüchtiges angebracht hab
darneben eine vornehme Person aus dem
Consistorio, wie er sich selbst nicht lange h
gegen einem guten Mann beklaget hat / noch
gesagt haben / Es braucheten gleichwol die I
Räthe selbst vor jhre Kinder des Rheni
cher / ꝛc. Hui da schlage Bley zu / wenns no
gar vmbsonst were.

Solch ding / wie leicht zu erachten / geh
nicht vnbillich im Kopff herumb/wie jenem
ren die Sawe/vnd weil er sich sonst nicht hat
rechen können/ so hat er wider den armẽ Rhe
dessen aurei libelli jhm allein im Wege liger
wider desselben Censorculos, die Philosop
Facultatem zu Leipzig vnd die drey Land S
einen solchen grausamen Sturm außgelasse
wenn er sie allesampt auff einmal gar zu bode
nen wolte. Was können aber nu wir darzu/ d
nicht besser gemacht hat? Wie können wir
ten/was er gesündiget hat? Kan er doch ande
te wol gnung reformiren vnd tadeln / we
macht er denn selber nichts guts? Wir sind ja
Vrsach dran. Wir haben auch damals nicht
von gewust / da die Herren Räthe sein new
dei

rwerck so gar solenniter improbirt, vnd zum er-
sten mal (denn er hat zuvor noch keins bracht) vor
vntüchtig erkant haben. Das ander mag er nu de-
sto besser machen/ so darff er der Sorge nicht. Es
mag sachte seyn / so wirds vieleicht approbirt,
wenns nur nicht gar zu tölpisch ist. Man muß sich
nicht vbereilen. Denn gut Ding wil weile haben.

Causa finalis Centuriarum & Iuditij Schmidiani.

(NB. Schmids Iuditium wird mit eim T ge-
schrieben/ denn es gehet nicht scharff durch.)

Zu wasem Ende aber hat Schmid seine Centurien vnd Iuditium von den Censuris der Schulen auff solche weise angestellet?

Zu keinem andern Ende / als daß die Herren
Räthe vnd alle andere Leut sollen gewiß dafür ach-
ten/ es verstehe weder Rhenius noch die Lipsensis Fa-
cultas Philosophica, noch die Fürstenschulē etwas
von der Grammatica, sondern Schmid sey es al-
leine/ der das ding wisse vnd verstehe/ auff den allein
müsse man sehen / wenn man in den Sachen was
richtigs erfodere/ vnd der Jugend wol gerathen ha-
ben wolle / Zuvoraus aber solle man jo des Rhenii
Bücher gantz vor nichts achten/ es sey da nichts ge-
sundes dran / vnd werde nur die Welt damit betro-
gen. Schmid aber im gegentheil werde ein recht gut
nützlich Buch machen/ darauff solle man warten.

Media Schmidiana consequi hunc finem.

Was brauchet aber Schmid für beso Griffe darzu / daß er zu solchem Ende gelangen möge?

1. Lesset ers jhm sehr sauer werden / daß er Person den Leuten auffs ergeste verhasst vn acht machen möge / als daß ich solche meine ohn einigen Beruff oder jemands Gehei mich genommen / nur ex calore juvenili, vn ich dadurch hette wollen reich vnd berühmt w Philippum aus Ehrgeitz abschaffen / ꝛc. es meine Bücher cum læsione famæ & nomir ne meritorum außgegangen / es könne kei gen darbey seyn / vnd was dergleichen schwer rien mehr sind / die er ohne maß vnd weise i gantze Buch hinaus wider meine Person i Davon ich hernachmals / wils Gott / mit j den wil.

2. Bemühet er sich alle Leute zu berede seyen in meinen Büchern / so gar viel vnd gr ria, daß mans nicht gnung sagen könne. E zum Beweis nur etliche vnd zwar die fürne anführen vnd erzehlen / die dennoch auff hundert lieffen / aber sie seyens noch nirgent al hette er gutwillig vbergangen. Denn es f dinges gar zuviel / daß mans nicht alles er künne. Were derwegen dem gantzē Lande eine

Sc

Schande gewesen / wenn des Rhenii Bücher in dieser Lande Schulen weren eingeführet worden. Vnd daher nimpt er Vrsach / nicht allein Mich / sondern auch alle / die meine Bücher censirt vnd commendirt haben / auffs ergeste zu verhönen vnd zu lestern / ja etliche gar anzuspeyē vnd anzupfuyen / daß jederman gedencken sol: Je das müssen ja grosse grobe vitia seyn / darüber sich der vorneme Mann so sehr erzürnet. Wissen denn diese Leute so gar nichts? wie sind denn die Professiones vnd die Schulen mit jhnen bestellet?

Ja damit er meine Arbeit noch mehr drücken vnd verwerfflich machen möge / fingiret er vorsetzlich vnd gar feliciter, die Schul Pforta sey mit der Schul Meissen in dem gar einig / daß des Philippi Grammatica nicht solle abgeschaffet / oder des Rhenii vor dieselbe angeordnet werden. Was die Grimenses statuirt haben / das wisse er nicht eben / weil er jhre Censur nicht gesehen habe.

Des Schmids eigne wort hievon / die er in der Præfation seines Juditii de Censuris Scholarum bald vorher setzet / lauten also:

Illud tamen in genere præmitto, utramq; Scholam, Misnensem & Portensem, rectè consentientes ὁμοψήφως statuere, Philippi Grammaticam non esse abolendam, aut Rhenianam pro ea substituendam: sed Philippea præcepta esse corrigenda & retinenda. Quid Grimenses statuerint, non satis scio, cum illorum Censuram non viderim.

Aber hierauff antwortet jhm das gantze Collegium der Fürsten Schul Pforta / in jhrem Responso, so sie auff Churf. Befehl darauff collegialiter gestellet haben:

AFFINGIS, Professor, sententiam definitivam Portensibus de retinenda Philippea, & in ejus locum Rheniana non substituenda. Censuram dedimus jussi de quibusdam in Grammatica veteri & Rheniana, quæ in disceptationem veniunt. Sententiam decisivam de hac vel illa an retinenda aut abolenda Superioribus reliquimus, das ist:

Professor, du dichtest die Portenses an / daß sie sententioniret haben sollen / als wenn man des Philippi Grammaticam behalten / vnd des Rhenii an derselben statt nicht anordnen solle. Wir haben / wie vns befohlen war / eine Censur gegeben von etlichen Sachen / die in der alten Grammatica vnd des Rhenii streitig sind. Ob man aber diese oder jene behalten oder abschaffen solle / haben wir höhern Leuten / oder der Obrigkeit zu erörtern anheim gestellet.

Man besehe oben der Portensium Censur, da wird mans auch deutlich gnung finden / was sie von des Philippi vnd Rhenii Grammatica halten.

Wenn nu aber in zweyer oder dreyer Zeugen Munde alle Warheit bestehet / so wird sie ja in jhi Fünffen Munde zu diesem Zeugnis auch bestehen Denn sie habē sich jo alle Fünffe darzu vnterschriebē.

Abe[r]

er jedoch es sey dem/wie jhm wolle/so ist den
Schmid jhr Visitator. Ich dechte/sie hetten
wol eine ziemliche Lügen zu gut halten können.
er hats nicht ohne Vrsach gethan / sondern
ie Churf. Herren Räthe gedencken sollen: Si
/ haben doch die Portenses auch widerrathen/
an des Rhenii Sachen nicht annemen solle/
werden auch befunden haben/daß der Jugend
t nicht gedienet sey. Vieleicht haben eben das
rimenses auch für gut angesehen. Derowegen
s am besten seyn/daß man M. Schmids newe
ck einführe / Es muß doch bey demselben blei-
Aber sihe / da kommen die Portenses, vnd
en jhm Heckerling vnter seine Anschlege / vnd
en / Es sey nicht war / daß sie das gesagt oder
ynet haben / Sondern Professor Schmid
t es Sie an. Das wird fürwar Schmidn
wenig verdriessen. Was solle es gelten / er ge-
let es jhnen einmal in der Visitation? Ich weis
s / er lests nicht. Es ist gar zu grob von jhr so
n/ es dencke jhm ein jeder selber nach.

Was der Grimensium Censur anlanget / von
her Schmid allhie födert / so reimet sich auch
die massen wol anher das schöne vnd gemeine
üchlein : Mendacem oportet esse memo-
. Denn in der Dedicatoria Centuriarum
. welche noch vor seinem elenden Juditio de
suris Scholarum gedruckt worden ist/schreibet
mid also:

GRIMENSES nescio quos secuti, labc prorsus subterfugerunt, & omnia approba Rhenio palpum fecerunt, das ist / die in der sten Schul Grimme haben Rhenio den Fuch strichen vnd alles approbiret oder gebilliget. eadem pag. Quia (Rhenius) vidit, totum C gium Grimense nihil quicquam in suis de rasse, &c. Hie aber / in gedachtem seinem Ju spricht er: Er habe der Grimensium Censur gesehen / vnd wisse nicht eben / was sie statuiret gehet jhm wie den Wechtern beym Grabe Ch die schlieffen / vnd sahen gleichwol auch / da Jünger kamen / vnd stalen den Leichnam. L wie jener / der zeugen hat sollen / gesagt hat: Je vnd schlieff auff der Banck / vnd horte vnd daß der jenen ins Gesicht schmieß / ob er jhn ab troffen hat / das weis ich nicht.

Oben stehet der Grimensium Censur, mit j eignen worten / wer sie nicht gelesen hat / der l noch / so wird ers finden / was er begeret.

Von der Misnensium Censur führet er fast auch eine solche Sprache / daß ich mich kaum finden kan. Als die Misnenses in jhrer Censur zuletzt diese Quæstion mit hinan hengen: A tremum T. C. quærat è nobis: An juve Scholasticæ, quæ hactenus ediscendis Mela thonianis præceptis insudavit, Grammat Rhenii proponendam & inculcandam esse j hac censeamus. Ardua est hæc quæstio, & acc

teneq; meditatam Responsionem deside-
:c. Da verdreust es Schmidn / daß ich im
ine mit roter Dinte darzu geschrieben: Mis-
s antequam rogantur, sententias dicunt.
beweiset Schmid alsbald mit dreyen ratio-
, daß die Misnenses von Ihr Churf. Gn. hier-
gefraget seyn müssen.

Ratio. Denn sie schreiben jo außdrücklich
ter: Ad extremum T.C. quærit è nobis, an
ituti Scholasticæ, &c. ℞. Non est verum,
mag wol seyn. Die Misnenses haben nicht
it, sondern quærat, Es möchte fragen. Wie
hat er so ein blöde Gesicht/ daß ers nicht erken-
nn.

Ratio: Quorsum opus esset quæstionis ex-
atione, & tantùm non tergiversatione, nisi
ntiam ferre jussi fuissent? ℞. Diese ratio
t außbündig / vnd wenn sie vorn Pabst selber
Wie wenn jhm denn einer wol selbst auch An-
ng machen künte? vnd wo steckt hie die Ter-
sation?

Ratio. Confirmat meam sententiam, sagt
nid ferner/ quòd Portenses & ipsi de eadem
ione pronunciant, quòd fortè nec ipsi fa-
fuissent non rogati. ℞. Das ist abermal so
eine fette / wolgemeste / daß man wol gantze
kseiten daraus schneiden künte. Es ist in der
nsium Censur nirgents keine Syllaba dar-
daß man nur eine geringe Vermuthung da-
her

her haben künte. Vnd oben haben jhm die Port
ses alle zugleich stracks ins Angesicht widers
chen / vnd darwider außdrücklich protestiret,
er jhnen vnrecht thue/vnd hierin die Warheit s
Wenn sich auch einer so gar offt in die Ba
hauet / so entgehet jhm jo alles Geblüt/woher n
denn einmal roth werden ? Es heist/ Wer sich n
schemet/ der wird auch nicht zu schanden.

Weil aber jo Schmid so hart drauff dringe
sey den Misnensibus befohlen worden/solche F
zu erörtern / so were es warlich ein hübsch S
lein/ wenn es war were. Denn in dem Churf.
fehl/dessen ich Abschrifft habe / stehet kein wor
von / Es müste jhnen privatim etwa von jen
angedeutet worden seyn / vieleicht den S
schen zum besten. Denn ich weis wol/daß sich
che der Censuren der Fürsten Schulen / do ich
selbe durch meine Supplication endlich erla
hatte/ nicht sehr gefrewet haben. Aber gnung
von.

Modus Schmidianus accumul di tot Centurias errorum.

Was braucht aber Herr Schmid vor Ki
darzu / daß er gleichwol so viel hundert err
ta vnd vitia aus meinen Büchern
zehlen kan ?

Do hat er seine besondere Künste/ die jhm
ein jeder frommer Mann nachthun wird.

1.

1. Thut er nicht / wie jhm der Churfürst / mein Gnedigster Herr / außdrücklich befohlen vnd fürgeschrieben hatte / daß er die letzte edition meines Donatus, Compendii vnd Latinæ Grammaticæ examiniret hette / denn da würde er nicht viel Bogen vnd Centurien zu wegen gebracht haben / Sondern er lesset den Donat vnd das Compendium gantz fallen / vnd nimpt dafür die primam editionem Latinæ Grammaticæ, da tummelt er sich mit den Ranetianis vnd andern Lappereyē auff ein 14. Bogen lang / daß michs wundert / warumb er doch mit so vielen vergeblichen worten vnd seinen elenden Schätzereyen die Zeit so vbel zubringen wollen. Denn was er nur gesehen / das ich in altera editione der Jugend zum besten etwa compliret oder sonst verbessert habe / das wirfft er mir alles gar höhnisch vnd mit vngestüm für / vngeacht daß viel ding in seiner Seelfischischen Grammatica eben auch also zu befinden. Ja die Portenses vnd Misnenses richtet er in seinem Juditio eben darumb aus / daß sie mir nicht auch dieses vnd jenes ex prima editione fürgeworffen.

Wenn man aber nu fraget cui bono? Wem ist darmit gedienet? do ist die Antwort drauff: Niemande. Weder mir / noch Schmidn / noch jrgent einem andern Menschen. Mir ist nichts damit gedienet. Denn was ich in altera editione verbessert habe / das weis ich vorhin wol. Ja wenn es Schmid nicht aus meiner secunda editione gesehen hette / so wüste

so wüste er viel ding selber noch nicht. Nu ers aber daher gelernet/rücket er mirs von dem ers gelernet schimpfflicher weise auff/gleich als ob es ein Schüler in der Schul nicht auch so leichtlich thun künte/ wenn das grosse Kunst vnd Geschickligkeit seyn solte.

Wer Verstand hat/der weis selber wol/das weder ich/noch Schmid/noch jemand anders so viel vnd mancherley dinge/als in mea majore Grammatica begrieffen sind/zum ersten mal flugs alles recht vnd vollkommen machen könne. Nihil simul est inceptum & perfectum. Daher ich auch im Anfang dasselbe zu keinem andern Ende in offnen Druck gegeben/als daß ich (do sich sonst niemand hat drüber machen wollen) von etlichen Sachen gelerter Leute Meynung erfahren möchte/vnd also mit Rath vnd Hülffe gelerter vnd verstendiger Leute zu einem richtigen vnd bestendigen Werck kommen künte. Welches alles Schmid aus meinen Praefationibus vnd Dedicatoriis gar wol gewust hat.

Es deuchtet mich eben/als wenn etwan ein Narr des seligen Herrn Taubmanni Plautum vor sich neme/vnd würffe dem Autori alle das jenige für/was er etwa in secunda editione dem bono publico zu gut mit grosser Mühe vnd Arbeit verbessert hatt. Ein solcher Diltap künte auch viel Centurias zu wege bringen. Wem aber were damit gedienet? Künte nicht Taubmannus, wenn er lebete/ ein solchen Klügling fragen vnd sprechen: Lieber

Meister

:r Schmid/wer hat dirs gesagt/ daß das an-
ser sey? Hastu es aber aus meiner secunda
ne selbst gelernet / warumb rückestu mirs
uff? Soltestu nicht vielmehr meine Auff-
keit vnd Liebe zur Warheit daraus erkennen
eisen / vnd mir vor meine trewe Institution
n?

ese oder dergleichen Antwort künte ich mei-
dversario dißfals auch geben.

d eben also machet ers auch mit den Fürsten-
ten. Denn was ich etwa/ der ich meine Sa-
esser inne hätte / zu jhrer Censur nach inhalt
ngenes Befehls vor Notas vnd Apologias
/ die nimet er / vnd wirfft sie jhnen noch ein-
it vielen sesquipedalibus verbis für / vnd
schleusset er denn: Sed rectè etiam ad hæc
ius respondit. Sed cesso, cum Rhenius ad
ctè responderit,&c. Nicht anders als ob er
ers darzu gedinget were / daß er also vergeb-
Leute außrichten solte. Er thut es nicht aus
die Warheit zu verthedigen / die aus densel-
einen Notis schon vorhin klar gnugsam ist/
n er doch nichts darzu thun als lose wort / le-
nd schmehen. Nur alles dem Nechsten zum
den vnd Verkleinerung/ vnd daß er das An-
haben wil / als habe er sie gewaltig geputzet/
Gott dem / vber welchen Schmid kömpt/ er
gewaltiger Mann/er kans thun/niemand ist
leich. Vnd zu diesem Ende hat er auch den
Misnen-

Aber hierauff antwortet jhm das gantze C
gium der Fürsten Schul Pforta / in jhrem
sponso, so sie auff Churf. Befehl darauff coll
liter gestellet haben:

Affingis, Professor, sententiam de
vam Portensibus de retinenda Philippea,
ejus locum Rheniana non substituenda. C
ram dedimus jussi de quibusdam in Gramm
veteri & Rheniana, quæ in disceptatione
niunt. Sententiam decisivam de hac vel il
retinenda aut abolenda Superioribus re
mus, das ist:

Professor, du dichtest die Portenses an / t
sententioniret haben sollen / als wenn ma
Philippi Grammaticam behalten / vnd des R
an derselben statt nicht anordnen solle. Wir h
wie vns befohlen war / eine Censur gegeben v
lichen Sachen / die in der alten Grammati
des Rhenii streitig sind. Ob man aber diese o
ne behalten oder abschaffen solle / haben wir b
Leuten / oder der Obrigkeit zu erörtern anhe
stellet.

Man besehe oben der Portensium Cens
wird mans auch deutlich gnung finden / w
von des Philippi vnd Rhenii Grammatica h

Wenn nu aber in zweyer oder dreyer Z
Munde alle Warheit bestehet / so wird sie j
Fünfften Munde zu diesem Zeugnis auch be
Denn sie haben sich jo alle Fünffe darzu vntersc

Aber jedoch es sey dem/wie jhm wolle/so ist dennoch Schmid jhr Visitator. Ich dechte/sie hetten jhm wol eine ziemliche Lügen zu gut halten können. Denn er hats nicht ohne Vrsach gethan / sondern daß die Churf. Herren Räthe gedencken sollen: Sihe da/ haben doch die Portenses auch widerrathen/ daß man des Rhenii Sachen nicht annemen solle/ Sie werden auch befunden haben/daß der Jugend damit nicht gedienet sey. Vieleicht haben eben das die Grimenses auch für gut angesehen. Derowegen wirds am besten seyn/daß man M. Schmids newe Werck einführe / Es muß doch bey demselben bleiben. Aber sihe / da kommen die Portenses, vnd strewen jhm Heckerling vnter seine Anschlege / vnd sprechen / Es sey nicht war / daß sie das gesagt oder gemeynet haben / Sondern Professor Schmid dichte es Sie an. Das wird fürwar Schmiden nicht wenig verdriessen. Was solle es gelten / er gedencket es jhnen einmal in der Visitation? Ich weis gewis / er lests nicht. Es ist gar zu grob von jhr so vielen/ es dencke jhm ein jeder selber nach.

Was der Grimensium Censur anlanget / von welcher Schmid allhie födert / so reimet sich auch vber die massen wol anher das schöne vnd gemeine Sprüchlein : Mendacem oportet esse memorem. Denn in der Dedicatoria Centuriarum A. 4. welche noch vor seinem elenden Juditio de Censuris Scholarum gedruckt worden ist/schreibet Schmid also:

GRIMENSES nescio quos secuti, lab
prorsus subterfugerunt, & omnia approba
Rhenio palpum fecerunt, das ist / die in der
sten Schul Grimme haben Rhenio den Fuch
strichen vnd alles approbiret oder gebilliget.
eádem pag. Quia (Rhenius) vidit, totum C
gium Grimense nihil quicquam in suis de
rasse, &c. Hie aber / in gedachtem seinem Ju
spricht er: Er habe der Grimensium Censur
gesehen / vnd wisse nicht eben / was sie statuiret
gehet jhm wie den Wechtern beym Grabe Ch
die schlieffen / vnd sahen gleichwol auch / da
Jünger kamen / vnd stalen den Leichnam. L
wie jener / der zeugen hat sollen / gesagt hat: J
vnd schlieff auff der Banck / vnd horte vnd
daß der jenen ins Gesicht schmieß / ob er jhn ab
troffen hat / das weis ich nicht.

Oben stehet der Grimensium Censur, mit
eignen worten / wer sie nicht gelesen hat / der l
noch / so wird ers finden / was er begeret.

Von der Misnensium Censur führet er fast
auch eine solche Sprache / daß ich mich kaum
finden kan. Als die Misnenses in jhrer Censur
zuletzt diese Quæstion mit hinan hengen: A
tremum T. C. quærat è nobis: An juve
Scholasticæ, quæ hactenus ediscendis Mela
thonianis præceptis insudavit, Grammat
Rhenii proponendam & inculcandam esse
hac censeamus. Ardua est hæc quæstio, & ac

reneq; meditatam Responsionem deside-
&c. Da verdreust es Schmidn / daß ich im
ine mit roter Dinte darzu geschrieben: Mis-
s antequam rogantur, sententias dicunt.
beweiset Schmid alsbald mit dreyen ratio-
, daß die Misnenses von Ihr Churf. Gn. hier-
gefraget seyn müssen.
Ratio. Denn sie schreiben jo außdrücklich/
ter: Ad extremum T.C. quærit è nobis, an
ituti Scholasticæ, &c. Rc. Non est verum,
mag wol seyn. Die Misnenses haben nicht
rit, sondern quærat, Es möchte fragen. Wie
hat er so ein blöde Gesicht/ daß ers nicht erken-
en.
Ratio: Quorsum opus esset quæstionis ex-
atione, & tantùm non tergiversatione, nisi
ntiam ferre jussi fuissent? Rc. Diese ratio
t außbündig / vnd wenn sie vorn Pabst selber
Wie wenn jhm denn einer wol selbst auch An-
ng machen künte? vnd wo steckt hie die Ter-
sation?
Ratio. Confirmat meam sententiam, sagt
nid ferner/ quòd Portenses & ipsi de eadem
ione pronunciant, quòd fortè nec ipsi fa-
fuissent non rogati. Rc. Das ist abermal so
eine fette / wolgemeste / daß man wol gantze
Seiten daraus schneiden künte. Es ist in der
ensium Censur nirgents keine Syllaba dar-
daß man nur eine geringe Vermuthung da-
her

her haben künte. Vnd oben haben jhm die Porten ses alle zugleich stracks ins Angesicht widersprochen / vnd darwider außdrücklich protestiret, da er jhnen vnrecht thue/vnd hierin die Warheit spar Wenn sich auch einer so gar offt in die Backe hauet / so entgehet jhm jo alles Geblüt/woher wil denn einmal roth werden? Es heist/ Wer sich nic schemet/ der wird auch nicht zu schanden.

Weil aber jo Schmid so hart drauff dringet / e sey den Misnensibus befohlen worden/solche Frag zu erörtern / so were es warlich ein hübsch Stück lein/ wenn es war were. Denn in dem Churf. B fehl/dessen ich Abschrifft habe / stehet kein wort da von / Es müste jhnen privatim etwa von jeman angedeutet worden seyn / vieleicht den Seel schen zum besten. Denn ich weis wol/daß sich etl che der Censuren der Fürsten Schulen / do ich di selbe durch meine Supplication endlich erlang hatte/ nicht sehr gefrewet haben. Aber gnung hie von.

Modus Schmidianus accumulan di tot Centurias errorum.

Was braucht aber Herr Schmid vor Küns darzu / daß er gleichwol so viel hundert errata vnd vitia aus meinen Büchern zehlen kan?

Do hat er seine besondere Künste/ die jhm ni ein jeder frommer Mann nachthun wird.

1. Th

l. Thut er nicht / wie jhm der Churfürst / mein
:edigster Herr / außdrücklich befohlen vnd fürge-
iehen hatte / daß er die letzte edition meines Do-
s, Compendii vnd Latinæ Grammaticæ exa-
iiret hette / denn da würde er nicht viel Bogen
Centurien zu wegen gebracht haben / Sondern
esset den Donat vnd das Compendium gantz
sen / vnd nimpt dafür die primam editionem
:inæ Grammaticæ, da tummelt er sich mit den
etianis vnd andern Lappereyē auff ein 14. Bo-
lang / daß michs wundert / warumb er doch mit
ielen vergeblichen worten vnd seinen elenden
hützereyen die Zeit so vbel zubringen wollen.
nn was er nur gesehen / das ich in altera editio-
der Jugend zum besten etwa compliret oder
st verbessert habe / das wirfft er mir alles gar hö-
h vnd mit vngestüm für / vngeacht daß viel
g in seiner Seelfischischen Grammatica eben
h also zu befinden. Ja die Portenses vnd Mis-
ises richtet er in seinem Juditio eben darumb
s / daß sie mir nicht auch dieses vnd jenes ex pri-
editione fürgeworffen.

Wenn man aber nu fraget cui bono ? Wem ist
mit gedienet ? do ist die Antwort drauff: Nie-
nde. Weder mir / noch Schmidn / noch jrgent ei-
n andern Menschen. Mir ist nichts damit gedie-
. Denn was ich in altera editione verbessert ha-
das weis ich vorhin wol. Ja wenn es Schmid
ht aus meiner secunda editione gesehen hette /
so wüste

so wüste er viel ding selber noch nicht. Nu
daher gelernet/rücket er mirs von dem ers g
schimpfflicher weise auff/gleich als ob es ein
in der Schul nicht auch so leichtlich thut
wenn das grosse Kunst vnd Geschickligk
solte.

Wer Verstand hat/der weis selber wol/
der ich / noch Schmid / noch jemand ander
vnd mancherley dinge / als in mea majore
matica begrieffen sind / zum ersten mal stu
recht vnd vollkommen machen könne. Nih
est inceptum & perfectum. Daher ich
Anfang dasselbe zu keinem andern Ende in
Druck gegeben / als daß ich (do sich sonst n
hat drüber machen wollen) von etlichen
gelerter Leute Meynung erfahren möchte /
mit Rath vnd Hülffe gelerter vnd verstendi
zu einem richtigen vnd bestendigen Werck
künte. Welches alles Schmid aus meinen
rionibus vnd Dedicatoriis gar wol gewust

Es deuchtet mich eben / als wenn ein
Narr des seligen Herrn Taubmanni Plaut
sich neme / vnd würffe dem Autori alle da
für / was er etwa in secunda editione den
publico zu gut mit grosser Mühe vnd Arbei
sert hatt. Ein solcher Diltap künte auch vi
turias zu wege bringen. Wem aber were da
dienet? Künte nicht Taubmannus, wenn e
ein solchen Klügling fragen vnd sprechen

er Schmid/wer hat dirs gesagt/ daß das an-
ler sey? Hastu es aber aus meiner secunda
ne selbst gelernet / warumb rückestu mirs
unff? Soltestu nicht vielmehr meine Auff-
keit vnd Liebe zur Warheit daraus erkennen
eisen / vnd mir vor meine trewe Institution
n?
ese oder dergleichen Antwort künte ich mei-
dversario dißfals auch geben.
nd eben also machet ers auch mit den Fürsten-
ten. Denn was ich etwa/ der ich meine Sa-
esser inne hätte / zu jhrer Censur nach inhalt
ngenes Befehls vor Notas vnd Apologias
/ die nimet er / vnd wirfft sie jhnen noch ein-
it vielen sesquipedalibus verbis für / vnd
schleusset er denn: Sed rectè etiam ad hæc
ius respondit. Sed cesso, cum Rhenius ad
ctè responderit, &c. Nicht anders als ob er
ers darzu gedinget were / daß er also vergeb-
Leute außrichten solte. Er thut es nicht aus
die Warheit zu vertheidigen / die aus densel-
einen Notis schon vorhin klar gnugsam ist/
n er doch nichts darzu thun als lose wort / le-
nd schmehen. Nur alles dem Nechsten zum
den vnd Verkleinerung/ vnd daß er das An-
haben wil / als habe er sie gewaltig geputzet/
Gott dem / vber welchen Schmid kömpt/ er
gewaltiger Mann/er kans thun/niemand ist
leich. Vnd zu diesem Ende hat er auch den
Misnen-

Misnensibus fast alles in der Prosodia widerh
was zuvor in den Centuriis (ein gut theil war
Zeugnis seiner eignen Unwissenheit vnd G
heit) weitleufftig gedruckt worden ist/ vnd hat
nen / daß sie es vbergangen hetten / starck vern
vnd eingerieben/damit er ja viel Geschmier vn
Geplerres mache für denen / die es nur etwa
aussen ansehen / vnd wegen anderer jhrer wich
Geschefte nicht zugleich auch acht haben kön
ob ers mit recht oder vnrecht thue.

Wer wil aber nu ein solch ding / das biß
nach der lenge erzehlet worden / vor eines Chr
Werck achten/das niemand zu nutz vnd erbaw
sondern nur zu Verkleinerung vnd Schaden
Nechsten gemeynet vnd fürgenommen ist?
Schmid gegen mir mit dem Examine prima
tionis, vnd in dergleichen gegen die Fürsten S
len gethan hat.

Ich geschweige jetzund / wie viel grob Gar
mit vnter spinnet / vnd dennoch alles mir vnd
Schulen als grosse errores fürwirfft / als
künfftig geliebts Gott allhier vnd in meiner
sertation weisen wil.

2. Viel dinge/ die ich gutwillig aus des Phi
pi oder seiner Seelfischischen Grammatica,
theil in prima, zum theil auch in secunda mea
tione, von wort zu wort also behalten habe /
jhm vnrecht zu seyn bedüncket / die schreibet er
vor vitia an/ erwehnet darbey seiner Seelfischis

Gram

matica, daraus ichs genommen vnd behal-
be / mit keinem wort / sondern nur mit segelt
ff / daß er also desto mehr Centurien zu we-
nge / vnd den Leuten einen blawen Dunst vor
isen mache / Wie ich solcher stück ander Zahl
m 17. Januarii dieses Jahrs / do wir vnsers
ags halben zu Dreßden waren / den Churf.
i Räthen vbergeben habe / vnd auch zuletzt
im Catalogo zu befinden sind / daraus man
einen Candorem vnd Auffrichtigkeit gnug-
eren kan.

nd ist diß noch das ergeste / daß er in solchen
picis vnter meiner Person dē Herrn Philip-
o exagitiret / vnd verhönet / Nennet jhn Nu-
23. Centur: einen acutum græculum, qui
issima quidem noverit. Num. 134. spricht
sey im Kopffe verruckt / daß er dieses vnd je-
so gesetzet habe. Num. 227. nennet er seine
/ die Schlims noch nicht verstehet / eine Bac-
nregel / etc. vnd gibt dennoch B. 2. b. gegen dem
i aus / als wenn er Philippum, der von mir
ich angegriffen worden were / wider mich ver-
en wolle.

Zeuhet er viel ding vor vitia an / die doch an
ihr gar recht vnd gut sind / wie ich jetzt bald
i wil. Gibt damit nichts anders als nur sei-
oben Vnverstand an tag.

nd dieselben seine eigne Grobheiten hat er
gnung / daß er sie in prima editione mir vor

vitia gezehlet vnd zugerechnet / sondern a
mehr Centurias mache/vnd sich selbst bes
tuire, zehlet vnd rechnet er ein jedes in
Classe ex mea altera editione noch einm
ciat humanissimum Professorem, sag
Schul wider jhn.

4. Was etwa von mir selbst/oder vo
Amanuensi verschrieben / oder aus de
Prosodia also behalten / oder auch im D
nichts newes ist/ versehen worden / das ze
les besonders/ vnd exaggerirt ein jedes a
ste / als er kan. Ja es hilfft bey jhm nich
ichs gleich außdrücklich zuletzt/ wie man p
ver die errata typographica gesetzt habe /
ten/der benevolus vnd candidus Lector
ses vnd anders selbst corrigiren. Nein /
wil ein benevolus vnd candidus Lector n
Dieses wil ich mit etlichen klaren Exem
Schmide stracks vnter die Augen stellen.

In meinem Compendio Anno XII. p
zwar gedruckt Vicinus ein Nachbar / Vi
Nachtbarin: Aber eben in derselben edit
204. stehen zuletzt etliche errata typograph
außdrücklich spreche ich daselbst: Lege p.
Nachbar/Nachbarin. Noch hat der Schn
nen Centuriis Num. 398. so ein lang ver
Gewesche darvon/ daß es nur eine Schand

Also in meiner majore Grammatica
Anno XI. p. 256. l. 25. ist gedruckt nimium

...mus, sol heissen longi sumus, wie ich auch selber ... in erratis typographicis doselbst notiret ha... Schmid aber in seinen Centuriis Num.141.füll... auch seine Zahl damit / als wenn es mein erra... ...m were.

... Also in Grammatica majore Anno XI. p. 89. ... die verba Præteritum reduplicantia erzehlet / ... gedruckt / Pasco pro Parco, item Pango pro pa... ..., Cello pro Tulo antiquo. Dieses daß es errata ... weder meines amanuensis oder des Typogra... ... seyen / hat Schmid gar wol gesehen. Denn eben ... derselben ersten edition meæ Grammaticæ ... hat er wol gelesen / daß ich außdrücklich gesatzt: ...sco pavi pastum, wie auch im Compendio XI. ... Item stehet in den erratis Typographicis majoris Grammaticæ Anno XI. stehet: Pango, id est figo, panxi pactum, olim & pegi. Und im Compendio Anni XI. p. 101. Noch treibt der Schmid Num. 94. und 95. auff gantzer anderthalb Blettern so viel hönischer loser wort davon / als wenn meine meynung were / es solte Pasco papavi haben / und mit dergleichen kindischen Tauben / da... ...it er sich in publicum auffzuziehen billich hette schemen sollen. Disputiret mit sich selbst pro & contrà, warumb ich doch dieselbe congeriem verborum præteritum reduplicantium (die ich her... nach in secundis cogitationibus der Jugend un... ...dig und beschwerlich erachtet) nicht auch in sequentibus editionibus behalten habe. Wil die

Leute stracks bereden/ es sey darumb geschehen
ich nicht gewust/ ob Pasco pavi oder papavi, p
panxi, oder pepegi hette/ do er jhm doch in s
Hertzen gar wol bewust war/daß ich schon in p
illa editione, wie oben die loca angezogen
pasco pavi pastum vnd pango panxi pactum
drücklich gesetzet hatte. Noch sol er nicht sein c
dè mit mir vmbgehen.

Also p.106. Latinæ Grammaticæ Anno X
het zwar gedruckt Verto versi versum; aber j
daß ich dieses VERSI niemals vor ein Præ
tum von Verto gehalten noch außgegeben/vi
so nicht mir/sondern entweder meinem Aman
si oder dem Setzer in der Druckerey zuzuschr
sey/ beweise ich gleicher gestalt gantz vnwidersp
lich daher. Denn eben in derselben edition La
Grammaticæ p.90.& 91. Wie auch im Com
dio XI.p.55.&56. stehet also: Supinum fit à P
cto, mutando ui in itum, vi in tum, &c. v
sum ut VERTI versum. Sihe Schmid/da
das Præteritum VERTI von Verto außd
lich. Vnd eben hierauff/nemlich daß es nicht
sondern verti seyn müsse/hab ich jhm gleich wi
Fingern gezeiget/ wenn ich in oben angezog
worten gesagt: Verto sey in seinem Præterito
Supino ein REGULARE, das ist/es werde
nach der Regel formiret, die ich in der Gramm
ca XI.pag.89. vnd im Compendio XI.p.54.&
habe/vnd also heisset:

Præ

Præteritum fit à secunda persona Præsentis ndicativi, mutando:

as in avi: ut Amas amavi

es in ui: ut Doces docui.

is tertiæ in i: ut Legis legi (sic Vertis Verti, quia regulare)

is quartæ in ivi: ut Audis audivi.

Noch dennoch wil mirs der elende Kerl/der doch is alles wol gesehen/ vnd wer weis/wie offt gelesen at/ wider sein Gewissen/ vnd wider die offenbare Warheit auch auffdringen/ nicht allein in seinen Centuriis Num. 100. sondern auch in dem misero Judicio de Censuris Scholarum, nur daß er Centurien mache/ vnd viel zu tadeln haben möge.

Objicit autem: Es sey gleichwol im Compendio XI. p. 69. auch also. Rx. Es ist derselbe Bogen es Compendii stracks aus dem gedruckten Bogen majoris Grammaticæ nachgedruckt worden/ paucis lineis tantùm deletis. Warumb hats der Corrector nicht corrigiret? Ist gnung/ daß eben auch im Compendio XI. p. 56. l. 5. VERTI versum stehet. In massen es auch allenthalben bald in secunda editione corrigirt worden ist/ daß es also Schmid weder mir noch andern zu Nutz erinnert hat. Sondern man sihet/daß alle sein Thun dißfals nur nocendi animo & calumniandi ac defor mandi studio von jhm fürgenommen worden ist.

Vnd es verdreust mich von solchen seinen mut-

willigen losen Sachen ferner ein wort z
oder zu schreiben. Der günstige Lector lern
draus / daß man Schmidn nicht weiter / 1
sihet/ trauen sol.

5. Widerholt er manch ding wol ein 4
6. mal / do es doch nur an einem mal gnu
sen were / nur daß er viel numeros vnd
Buch vol vnnützes loses Gewesches mac
durch die Leute bethöret werden möchten / 2
Exempel: Er carpirt vnter andern sub p
sona den Herrn Philippum, daß er die dre
F H S, nicht Semivocales spirantes gen
be. Dieses schreibet er mir vnterschiedlich v
cia an / nemlich in prima classe seiner Ce
machet er viere draus/ als Numero 5. 6. 8
in secunda classe auch dreye: als Numero
denn seine malitia muste dem Rhenio viel
rien machen. Also wie offt hat er doch da
pavi vnd increpatus in Centuriis vr
t o illo stolido ? Im gleichen was jh
Prosodia düncket vnrecht zu seyn (
wir aber bald besehen wollen) das hat e
in prima classe, wie ers nennet / i
in secunda classe allenthalben besonders
dlich enumerirt ers zu letzt alles wieder n
mal / wie er auch in dem viereckichten
thut.

Machets in dem / wie etwa die Tiriacks
die offt eine Geschicht an vielen orten auff

ß sie den Bauren damit die Augen füllen.
nd gleich wie es mit denselben Historien zuge-
, daß selten eine recht war ist / also thut mir
Schmid auch an vielen Orten vnrecht/
m theil aus Vnverstande / zum theil auch
sentlich / als ich hinfüro / wils Gott / weisen

6. Füllet er auch weidlich seine Centurien da-
t / daß er meine wort an viel örten bößlich ver-
ret/thut als verstünde ers etwa nicht / daß michs
r verdreust auff solche mutwillige Calumnien
einigs wort zu antworten / vnd wundert mich/
ß er jhm selbst zur Schande solch ding publici-
hat / vnd noch darzu so kühn drauff trotzet / wie
in seinen Centuriis vnd Judicio hin vnd her zu
en ist.

Preparatio ad Examen Schmidij.

**Sind denn in der Warheit so viel Centu-
rien erratorum Rhenianorum,
als Schmid vorgie-
bet?**

Wie solts fehlen? Schmid sagets. Der ist jo
n fürnemer / gelerter vnd warhafftiger Mann.
r schreibet sich in seinen Centuriis nicht mehr
lagister. Denn er ist numehr ein Criticus.

wie Taubmannus, Siberus, Dousa, Gruter
psius vnd andere dergleichen.

Jedoch könte es nicht schaden / daß man
nig bey jhm ins Hauß horchte / ob sichs den
dings mit jhm also verhielte. Denn grosse Le
len bißweilen auch / Sie wägen weniger als
wie der Psalm saget / Ob gleich Schmid
viel lieber von andern / als von Sich selbst
Derwegen wollen wir jhn nur ein wenig
auff die Proba setzen / man wirds leichtlic
können / was hinter jhm ist.

Kein Wunder zwar were es / daß alles / w
jhm gleisset / lauter gut Vngerisch Gol
Denn er wil jo alle Welt reformiren, er spe
pfimet andere Leute an / die er meynet / daß
wa nur im geringsten versehen / Er hat alle
ro consilio jussus à Sereniß. Electore, v
approbatione Philosophicæ Facultatis
bergensis ediret. Es sollen nicht allein die
wolverordneten Herren Räthe alle zugleich
nen ers semptlich vnd sonderlich solennite
cirt vnd zugeschrieben hat / sondern auch
tiones der Teutschen / Frantzosen / Spanie
gelländer / Niederländer vnd wer sie seyen
judiciren vnd vrtheilen. Er rühmete auch
löblichen OberConsistorio zu Dreßden in
gegenwart / Ich würde nimmermehr nichts
widerlegen können. Wolan im Namen Go
wollens erfahren.

Die Edlen / Gestrengen / Ehrenvesten / Groß-achtbarn / Hochgelarten vnd Hochweisen Churf. S. wolverordnete Herren Räthe / meine allerseits besonders großgünstige Herren / Patronen vnd Förderer / als sonderlich von M. Schmidn hierzu erbetene ansehnliche Judices, vnd wer sonsten von vornemen gelerten Leuten gleicher weise hierzu gebürlichen eingeladen worden / derer Præsentz vnd Gegenwarth mir vor allen andern jetzo sehr lieb vnd gewündschet ist / wollen Sich doch auch auff meine vnterthenige demütige Bitt / von jhren vielfeltigen hochwichtigen Geschefften zu einer kleinen Ergetzung / so viel abmüssigen / vnd dieser vnser publicæ vnd placidæ Disputationi, welche wir gar kurtz anstellen wollen / vnbeschweret vnd großgünstig beywohnen. Vnd was alsdenn E. Edel Gestrengk. vnd Herrligkeiten vor ein Sententz vnd Vrteil davon fellen werden / das sol / wie es billich vnd gebührlich ist / von vns allen beyden mit schuldiger Reverentz vnd Ehrerbietung danckbarlich erkant vnd auffgenommen werden. Zu derer Gnad vnd Gunsten wir vns vnterthenig vnd demütig vnter des mit höchsten fleiß recommendirt vnd befohlen haben wollen.

Kommet neher herzu / Herr Magister Erasme Desitiane, Professor Academice, Electoralium alumnorum Inspector, & Scholarum illustrium Visitator dignissime, vnd was jhr sonst mehr seyt / Ihr alter guter Freund. Denn jhr seyt doch noch

eine alte gute Haut/alle Leder vnveracht. Wir wol-
len ein wenig von ewrem newen Buch der Cent
riarum, mit welchem jhr diß Jahr vber ein vnse
lichen Preiß in allen Landen eingeleget habt/ a
eine halbe Stunde freundlich mit einander co
feriren, weil jhr mich jo zu solcher Disputati
nicht allein in wolermelten ewren Centurijs, so
dern auch hernach / in ewrem vber die massen sch
nen vnd wunderbaren Iuditio de Censuris ill
strium Scholarum, so gar höfflich vnd fast au
peremptoriè citiret vnd eingeladen habet.

Schmidius confidenti animo in- trat Examen publicum.

Wir wollen von ewren Centurijs, Herr Professo
jetzo nur etwas wenigs mit einander betrachten/ d
andern *subtiliteten* können füglicher *in meam alter*
editionem Dissertationis *Grammaticæ*, geliebts Go
gesparet werden / *ubi te Schmidium totum sub inc*
cudem revocabo, si modò dignus esse videberis.

Solœcismi & Barbarismi Schmi- diani complures.

Es hat mich vnter andern ewren losen Sach
nicht wenig verdrossen / daß Jhr die eine Fürst
Schul an vnterschiedlichen orten ewres *Iuditij*, m
jhren *Solœcismis*, die sie in jhrer *Censur* begangen h
ben sollen/so gar hönisch aufftiehet. Jhr Schreib
w

wie sie sich selbst auch in jhrem *Responso* darauff entschüldigen/ hat geschrieben Voluntationis, *pro, Voluntatis*; Nihili curantes, pro *Nihil curantes*: Adverbiorum aliæ, aliæ, *pro, alia, alia significant*. Solche drey dinge wisset jhr dem löblichen *Collegio* trefflich einzureiben / als wenn sie etwan allzumal nicht so viel wüsten vnd verstünden.

Aber hört/ Herr *Professor*: *Turpe est doctori, cum culpa redarguit ipsum.* Wie wenn jhrs auch etwan nicht allezeit so gar wol getroffen hettet? das were euch als einem solchen scharffen *Censori Censorum*, vnd so einem fürnemen Manne / als jhr euch selber achtet / viel eine grössere Schande / Sonderlich wenn jederman darbey sihet/ daß es mit nichten ewrem Schreiber oder dem Drücker / sondern vielmehr ewrer Grobheit vnd *Iudicij imbecillitati* zuzumessen sey.

So höret vnd sehet nur selber zu/ was vor schöne *Modi loquendi* in ewren gedruckten *Centurijs* vnd *elegantißimo Iuditio* allenthalben gar dicke herein trabē.

In Titulo vnd *Subscriptione Dedicatoriæ Centur.* stehet: Erasmus Schmidt Delitianus, Græc. & Mathem. infer. Professor, &c. Was ist denn *Græc.* allhier?

In Dedicat. A. 3. Tales sunt, qui Rhenii libros in scholas hujus Electoratus introduci suaserunt, aut saltem, si introducerentur, perinde esse æstimarunt. Was heist/ *Perinde esse æstimarunt*? welcher Mann redt mehr also?

Ibid.

Ibid. A. 5. Facere iras alicujus σφετεριζειν. Steht denn dieses Griechische wort in genitivo, vn wird es auch zu den Verbis æstimandi gesetzt?
A. 7. b. Quia illa editio non tam bono public quàm lucro privato gloriæq; flabello facta e Was heist denn dieses? Wie exponirt vn construirt mans denn?
Ibid. Sciolitas. Ein Professor mag wol närris wörter fingiren.
Ibid. Obthuratum vas, pro obturatum. Könnet denn noch nicht Orthographicè schreiben? E Professor græcæ linguæ solte jo wissen/ daß Ob ro kein Græcum were.
B. 4. Bono publico feci. Ich habs dem gemein Nutz zu gut gethan. Bonum publicum heist der meine Nutz/ was heist aber/ zu gut? wer redt al
Ibid. Dedecus Rhenianum à territorio hoc av tendo feci. Dieses wird eben also auch Gtrdern Juditio widerholet. Quis præterea scurrorum virorum ita loquitur?
B. 8. b. Num. 23. Sed scio quid dicet. Hoho H Professor, Sed scio quid dicet, pro dicturus sit. D se sind leiden weit von einander. Wenns ein mer Junge in der Schul thete/ richtig hett sein product von manchem ernsten Schulm ster hinweg. Aber eim solchẽ alten grossen St muß mans hin paßiren lassen. Wenn ihr euwrem Sohne aus meinem Syntaxi des C pendij p. 166. diese Regel gelernet hettet: In
roga

gativa quando non interrogant, Conjunctivum sciscunt: So würdet jhr nirgent also grob einspeln.

Num. 25. Sed ne ultra tot vices defatigemus hanc paginam. Allhier heist ultra tot vices so vil als Toties vel amplius. Da leset Phrases auff/ jhr alumni Electorales, daß jhr sie in ewern scriptis auch brauchen könnet. Es möchte einer wol das Kalte darvon kriegē/ wers zuvor nicht hette.

Num. 119. Schreibt der Herr Professor, Tyro, pro Tiro. Vieleicht wird ers von einer Griechischen Käsemutter her deriviren. Nam τυρὸς significat caseum.

Num. 176. De unica regula, quæ sesquitres lineas occupat. Ich hab noch nirgents Sesquiunum, sesquiduo, sesquitres, sesquiquatuor, sesquiquinque, sesquisex, sesquidecem, oder sesquiviginti lesen. Aber diesem Professori infer. Mathem. gehet ein solcher Schäfferschnitzer gar wol hin. Wer darff was sagen? Ipse est omnia tres & sesquitres.

Ib. Num. 180. Quorum omnibus quando utetur puer? Hoho Herr Professor, sehet jhr abermal die Pfütze nicht? Was ist denn das für eine Regel im Syntaxi: Quorum omnibus? Sehet euch darnach/ ob jhr etwan eine solche Regel in ewrer newen Grammatica habet. Mit des Philippi und Rhenij Grammatica reimet sichs nicht/ sondern da müste es heissen: Quibus omnibus

quando

quando utetur puer. *Ratio est.* *Quia Adjecti Substantivum eodem genere, Numero & C bærent.* Merckets wol/ Casu. Denn darin Ihrs versehen/ Herr *Professor.* *In epistolis rorum virorum* findet man solche Roßq noch nirgent nicht. Es muß doch ja ein Narrenkopff seyn/ daraus ihrs habt. W denn noch nicht die erste Regel im *Syntaxi* allerkleinesten Knaben wissen/ vnd wol newe *Grammaticam* vors gantze Land mac kömpt denn ihr essen so vnschuldiger wei zu/ daß ihr alle Leute *reformiren* vnd auff wollet?

Sed scio quid dices (Sehet ich habe euch ewr ses schon abgelernet.) *Illorum omnibus* ge der Regel: *Quæ partitionem significant, adj Genitivos plurales, &c.* Ach nein/ Herr *sor*, Gleubet mir/ es gehört nicht dahin. sehet/ ich wils euch fein lehren. Keine P *exhaurirt* alles auff einmal/ sondern sie *ex toto aliquo cœtu partes*, daher heist sie *titio.* *E. g.* *Multi illorum boni sunt.* *Hi quuntur etiam quidam, qui non sunt boni* wolte sichs nun schicken/ wenn ich sage: *illorum sunt boni.* ἅπαντες αὐτῶν ἀσ[illegible] δοὶ (Ihr seyt ein *Græcus*, ich muß euch biß *Græca* mit vntermengen?) Auff solch würde keine *Partitio* seyn. Denn es bl

its vbrig. Wenn einer alles auff einmal nimmet / so theilet er jo mit niemande / als ihr Herr Schmid allhie thut / mit dem is oder *omnibus*. Kein vernünfftiger Mensch t in keiner Sprache also. Denn es ist *contra* *em sensum & rationem*.

Num. 187. Pleraq; nullius pueris sunt usus. das nicht abermal ein Knebelhardus? t ihr doch wie ein voller Bauer auffm rde. Wenn man denselben auff der einen iten hinauff hilfft / so fellet er auff der andern ite wieder herunter. Die kleinen Quarck-itzen lernen in Particular Schulen aus Phi- i vnd Rhenij Grammatica sagen: *Hæc res* *mihi nulli usui.* Aber der newe *Grammaticus* der Vniversitet / kein *Professor publicus*, vnd *toralium Alumnorum Præceptor*, wie auch *tator illustrium Scholarum*, schreibet in offe-n Druck: Hæc sunt pueris nullius usus. et mir das grobe Schlacken seyn. Ich mey-a / wenn *Rhenius* oder etwan in den Fürsten-hulen einer solche grobe Arbeit machete / fessor Schmid als ein *Oecumenicus Censor*, *Reformator ordinarius ac generalis* solte ein lffsgeheule vber jhn machen. Er spiehe vnd ete sie an / wie er wol ehe / nach seiner Leicht-gkeit / ohn alle vrsach zum öfftern gethan hat. r vber solchen seinen Grobheiten sollen sich Churf. Herren Räthe vnd alle *Nationes* ver-

wundern

wundern. Freylich werden sie sich verwun
daß ein solcher Grobianer sol ein Profession
cademicum seyn/vnd noch darzu freye Macht
Gewalt haben / andere so viel ehrliche vor
gelerte Leute / den er mit Ehren die Schue
tragen künte/so schendlich zu injuriren vnd
zumachen.

Ibid. Stehet noch gar ein feiner Sentenz d
ist wolwerth / daß ich jhn auch hersetze: S
tamen inter evolvendum sponte sua
nimiam falsitatem ostendent, notabo.
thut jhr recht dran/ Herr Professor, daß jhr
tiret, *si qua inter evolvendum sponte sua se*
nimiam falsitatem ostendent. Bene facis, quòd el
ter scribis, mi CL. *Domine Professor.* Auff sol
tein, künte einer noch wol *Baccalaureus* w
Schmid ist warlich *Magister* vnd *Pro*
drauff worden.

H. 2. *b. Num.* 228. Locus extat in Cyri *pro*
Vnd also *repetirt* ers auch in seinem Ju
Seyt jhr denn ein *Græcus Professor*, vnd
diß auch noch nicht? Ewer Grobitudo
dieses Buch sey *Cyrus* der *rex Persarum.*
gefehlet. Es heist *in Nominativo Ciris.*

H. 6. *b. Num.* 258. Citirt der vnschuldige *Græ*
nen *versum Nicandri* aus dem *Smetio* (den
candrum selbst hat er nie gesehen) vnd sch
τρίαις pro τρισί; nemlich ἀλλ' ὅτε τι ῥίζα

φλτιδα βάμμαλι φαίνων. Ist das nicht eine
valtige grosse Schande von dem Reformir-
ſtrigen Manne? Ich halte nicht dafür / daß
hn exponiren kan. Er hat Männichen gegen
ånnichen gemahlet.

Num. 298. Et quater vnd zum vierdten mal.
: lieber Herr Professor, heist denn Quater zum
rdten mal? Harre daß muß ich auch vorthin
rcken/denn ich habs zuvor nicht gewust: Semel
m ersten mal / bis zum andern mal / ter zum
itten mal/quater zum vierdten mal. Ich weis
er nicht / obs auch weiter gehet. Schmid weis
wol/ wenn ers sagen wil.

i. Num. 393. Schreibet der Græcæ linguæ Pro-
ſor, Thysbe pro Thisbe. Es muß ein grewli-
er Græcus seyn.

. 403. Et præsumptuosè quidem dicit, pro-
ici vocalem ante vocalem in sequentibus.
st das nicht auch eine ansehnliche Schmidia-
ſche phrasis: Præsumptuosè aliquid dicere? In
Summa Schmid macht nichts gutes/ sagte Cal-
ſius.

Num. 405. Cum juvenco vitulari. Quid est
nto Professore dignum, si hoc non est? Ich weis
icht/ wie ers außleget. Der Herr ist gar possierl-
ch, Er hat gewis frühe nüchtern ein guten
Knobloch gessen.

r wer wil alle seine leppische Phantaseyen
it so viel worten referiren? Es ist des dinges
F so viel

so viel/ bald als wie wenn einer die Ra
Beumien entzeln ablesen solte. Man sch
nur/ so fallen sie mit hauffen herab.

Wir wöllen nu ein wenig auch sein
vberlauffen / wie einmal in einer
Frischlinus die Fuhrleute/ die in der S
gen / frühe vberließ / doch sich aber nicht
jhnen seumete / sondern sagte nur : H
doch zu gut/ daß ich euch so frühe vberla
Die Portenses redet Professor Schmid
rer Censur bald im Anfang also an: Fal
mius. Neq; enim in sua Grammatica
hæc extant. Hierauff antworten jhm
tenses wiederumb / wie ich dafür achte
Vexirey : Hæc non in suo Compendio, s
majore extant. Ich sehe wol / sie sch
nicht / ob er gleich jhr Visitator ist. S
aber auch nu eine so gar asininam ruditat
nem solchen auffgeblasenen Hypercensor
etiam inscitia inflat) mit Gedult vertrage
man denn ein solchen elenden Kerl and
liche vornehme Leut so vmbsonst immer
hen/verhönen vnd lestern lassen? Ist es n
nötiger vnd besser / daß man dem Na
Spiegel fürhalte/ darinn er sich selbst bes
er hinvort andere ehrliche Leut mit friede
Es hat jhn nichts so verwegen / kühn v
gemacht / als die ignorantia suæ tantæ
Daher sagt man : Quo quis indoctior, a

pu

prudentior. Unser HErr Gott hat jhm nicht ohn Ursach seine Gnade entzogen / daß er sich selbst nur allenthalben *prostituiren* hat müssen / do er andern wolverdieneten Leuten Schande vnd Unglück hat stifften wollen.

Censura Misnensium ad pag. 33. spricht er: Interim clàm & tectè defectum suum fateri necesse est. Was das sey / verstehe ich auch nicht / Solte ich jhm alle närrische Tauben in seinem Kopffe zu recht harcken / müste ich viel zu thun haben.

Id. Cum juxta veritatem habeant a breve: cum juxta veritatem sit breve, cum juxta veritatem in omnibus sit producendum. Wie muß doch ein solcher *Visitator* die *Scripta* in Fürsten Schulen censiren vnd corrigiren, der selbst weder garen noch Eyer legen kan / ja auch nur noch nicht *congruè* schreibet. Er dürffte es ja so wol als die Jungen in Schulen / daß man jhm noch alle Tage Argument zu machen gebe.

Id. pag. ult. Ut solet lupus, aquarum turbatarum autor iniquè accusare agnū. *Pro, autor turbationis aquarū.* Also künte ich nach Schmids Exempel auch sagen: *Dominus est autor servi verberati*, welcher Narr aber redt mehr also mit einem *genitivo Substantiæ alicujus*? Denn was sol es heissen? wie wirds construirt? Anders nicht als *autor aquarum, autor servi.* Hernach *aquarum turbatarum, servi verberati.* Denn die *Constructio* nimeis

mers nicht zusammen: *autor aquarum turbata*
rum. Es hat auch den *sensum* nicht/ den es habe
sol. In *scripturis* DEVS *dicitur autor aquarum*
so schreibets Schmid der albere Heintze den
Wolffe zu. Das sind mir schöne Händel/ We
weis/ was noch hinter dem Manne steckt.

Ibid. Sed quid discurro ? Jam videor mihi men
tem Rhenii rectè intelligere. Da sollen wir al
le fro seyn. *Quid igitur discurris Schmidi?* Bleib
hie vnd haltet mir fuß/ wir haben noch weiter z
disputiren. Vnd weil euch eben jetzund der Di
curs so vberfellt/ wollen wir vor allen dingen ve
nemen/ was jhr doch für ein Discurs habt/ vn
was vor ein *subtilis Logicus* vnd *Disputator* jh
seyt/ gleich wie wir ewren *stilum* bißhero mit be
sonderer Lust vnd Verwunderung auch vermer
ckt haben. Derwegen *discurrirt* jmmer ein we
nig her/ wir wollen euch zuhören.

Schmidius examinatur ex Diale lectica Loßij.

In I. *Classe Centur. Num.* 10. Carpirt Professo
Schmid vnter meiner Person den Herrn Phi
lippum, daß er das Nomen proprium nic
recht definirt haben sol. Seine wort lauten also:
*In definitione Nominis proprij, quod uni soli rei con
venit,* omittit, *in certa aliqua specie. Aliâs enim e
Homo proprium dici posset &c.*

in solch *acumen Logicum* hette ich mit eim
immen Mistḥacken in Schmids Gehirn
ht gesucht. Wir wollen doch zum Wunder
r diesen seinen *Discurs* in ein *Syllogismum* setzē:
ien proprium est, quod uni soli Individuo
nvenit. (*Nam* una res *in certa aliqua specie* ist
hts anders als *Individuum*.)

i *Iohannes*, *Erasmus* (Ich setze mich noch vor
chmidn) *Petrus*, *Paulus*, *Herodes*, *Pontius Pila*-
, *Anna*, *Maria & alia innumerabilia* non con-
niunt uni soli Individuo.

Iohannes, *Erasmus*, *Petrus*, *Paulus*, *Anna*, *Ma*-
&c. non sunt Nomina propria.

rem probo. Denn auff wieviel Dörffer kömpt
an, do allzeit der Pfarr Herr Johañes heisst?
d welch Baurpüfflein heist nicht Hänsgen?
ieviel sind Grob Schmiede, die alle Asmus
er *Erasmus* heissen? Vnter den Päbsten sind
l fünff *Pij*, aber weit vielmehr *Leones*. Vnd
e viel tausent Annen vnd Marien sind in der
Welt? Also auch, wie viel Hunde heissen Wie
, Wechter, Wacker, *Exite* vnd dergleichen?
Wie viel Pferde vnd Kühe heissen Rothe, Fah-
Schecke, Weisse vnd so vortan? Wie bestehet
n nu ewre *Correctio* Herr *Professor* vñ was ihr
t? Habt ihr nicht *Philippum* recht ins Auge ge-
offen? Wo ist nu ewer *acumen Logicum* hinge-
gen? *In fumum & ventum abijt*. Verstehet ihr
och nicht, was *species*, was *Individuum in Logi-*

cis, was Nomen Proprium in Grammatic
vnd wollet Philippi definitiones corrigire
alle Welt reformirene Ey das ist euch eine
Ehr/ Ihr dienet zu solchen Sachen/ wie d
zur Sackpfeiffe. Wer was corrigiren
der muß es besser machen können / vnd
Verstand darauff haben. Das mangel
Es ist aber ein grosser Mangel bey eim
Reformatore. Sonsten Künheit vnd
mehr/ was nicht taug/ habt jhr gnugsam.

Aber wie dem allen/ wir wollen euch gar viel
men / vnd wollens dafür achten / Ihr hal
wol getroffen: Were es aber auch für di
ben in Schulen/ daß sie daraus ein Nom
prium erkennen/ vnd vom Appellativo vnt
den künten? denn eben darumb wird jh
Definitio desselben fürgeschrieben.

Sermo Definitionis debet esse perspicuus & plan
nemlich den jenigen/ die was draus soller
nen vnd vnterscheiden lernen. Τῶ γὰρ γν
χάριν ἀποδίδοται ὁ ὁρισμὸς, sagt Ari
in 6. Topic.

Sed hac Schmidiana Definitione nihil unquam
obscurius & caliginosius fingi aut pingi po

Ergò haec definitio Schmidiana nullius pueris
(Die Schmidianischen phrases hengen
stets an.)

Nescit enim puer, quid sit una res in certa aliq
cie, neq; ab ullo homine ei istud sic declarari
ut intelligat.

mmaticis audit, Speciem aliam esse primitivam, u derivativam. Sed fallitur, si eam hic intelligi it. Tu enim de Logica specie loqueris. At verò sit Logica species, puer nondum didicit. & ab nihilominus dependet tota definitionis intelli-a. Præceptor, inquies, breviter ei hanc speciem, trare potest. Fac periculum Schmidi, & puero declara, ut hunc modum declarationis puero venientem ipse etiam ex te discam. Sic omnes p Baccalaurei in Scholis hunc tuum modum trationis observabunt & prædicabunt.
s est, quæ subjicitur Generi. Hic 1. puero scien-est, quid sit Subjici seu Subjectum esse in aliqua positione, quid Prædicatum, & quid sit ipsa positio. Deinde oportet eum ex tua declaratio-ignoscere, quid sit Genus, cui Species subjicitur. ius autem est nomen Commune multis Specie-& prædicatur de eis in quæstione quid sit. Hic us puero explicandum est, quomodo Genus sit en commune multis speciebus. Verum quid Spe-sint, quibus Genus commune nomen esse dicitur, lum audivit, nondum didicit, sed jam discere de-i cupit. Nomen Commune etiam putat esse, quod ris Masculini & Fœminini est. Erit itaq; hoc ei petitio principij. Deinde cogitandum puero quid sit Prædicari in quæstione Quid sit. Hic us ei explananda est vox Prædicari, Deinde stio Quid sit, non Quale sit. Et licèt hæc omnia Schmidij Magistrali declaratione cognoverit

quando utetur puer. Ratio est. *Quia Adjec* *Substantivum eodem genere, Numero &* *hærent.* Merckets wol/ Casu. Denn dar ihrs versehen/ Herr *Professor. In episto* *rorum virorum* findet man solche Ro noch nirgent nicht. Es muß doch ja ei Narrenkopff seyn/ daraus ihrs habt. A denn noch nicht die erste Regel im *Synta* allerkleinesten Knaben wissen/ vnd w newe *Grammaticam* vors gantze Land me kömpt denn ihr edlen so vnschuldiger w zu/ daß ihr alle Leute *reformiren* vnd an wollet?

Sed scio quid dices (Sehet ich habe euch en fes schon abgelernet.) *Quorum omnibus* der Regel: *Quæ partitionem significant,* *Genitivos plurales, &c.* Ach nein/ Her *for,* Gleubet mir/ es gehöret nicht dahin sehet/ ich wils euch fein lehren. Keine *exhaurirt* alles auff einmal/ sondern si *ex toto aliquo cœtu partes,* daher heist *titio. E. g. Multi illorum boni sunt.* I *quuntur etiam quidam, qui non sunt bo* wolte sichs nun schicken/ wenn ich sagt *illorum sunt boni.* ἅπαντες αὐτῶν ἀγ δοί (Ihr seyt ein *Græcus,* ich muß euch b *Græca* mit vntermengen?) Auff sol würde keine *Partitio* seyn. Denn es

nichts vbrig. Wenn einer alles auff einmal weg nimmet / so theilet er jo mit niemande / als wie ihr Herr Schmid allhie thut / mit dem *Omnis* oder *omnibus*. Kein vernünfftiger Mensch redet in keiner Sprache also. Denn es ist *contra omnem sensum & rationem*.

G. 5. *Num.* 187. Pleraq; nullius pueris sunt usus. Ist das nicht abermal ein Knebelhardus? Seyt ihr doch wie ein voller Bauer auffm Pferde. Wenn man denselben auff der einen Seiten hinauff hilfft / so fellet er auff der andern Seite wieder herunter. Die kleinen Quarckschützen lernen in Particular Schulen aus *Philippi* vnd *Rhenii Grammatica* sagen: *Hæc res est mihi nulli usui*. Aber der newe *Grammatiſtex* auff der Universitet / kein *Professor publicus*, vnd *Electoralium Alumnorum Præceptor*, wie auch *Visitator illustrium Scholarum*, schreibet in offenem Druck: Hæc sunt pueris nullius usus. Lasset mir das grobe Schlacken seyn. Ich meyne ja / wenn *Rhenius* oder etwan in den Fürsten-Schulen einer solche grobe Arbeit machete / *Professor* Schmid als ein *Oecumenicus Censor, & Reformator ordinarius ac generalis* solte ein Wolffsgeheule vber jhn machen. Er spiehe vnd pfuhete sie an / wie er wol ehe / nach seiner Leichtfertigkeit / ohn alle vrsach zum öfftern gethan hat. Aber vber solchen seinen Grobheiten sollen sich alle Churf. Herren Räthe vnd alle *Nationes* verwundern.

wundern. Freylich werden sie sich verwun
daß ein solcher Grobianer sol ein Professor
cademicus seyn/vnd noch darzu freye Mach
Gewalt haben / andere so viel ehrliche vn
gelerte Leute / den er mit Ehren die Schue
tragen künte/so schendlich zu injuriren vn
zumachen.

Ibid. Stehet noch gar ein feiner Sentenz d
ist wolwerth / daß ich jhn auch hersetze: S
tamen inter evolvendum sponte sua 1
nimiam falsitatem ostendent, notabo.
thut jhr recht dran/ Herr Professor, daß jhr
tiret, si qua inter evolvendum sponte sua se
miam falsitatem ostendent. Bene facis, quòd el
ter scribis, mi CL. Domine Professor. Auff sol
rein künte einer noch wol Baccalaureus we
Schmid ist warlich Magister vnd Pro
drauff worden.

H. 2. b. Num. 228. Locus extat in Cyri pro
Vnd also repetirt ers auch in seinem Ju
Seyt jhr denn ein Græcus Professor, vnd
diß auch noch nicht? Ewer Grobitudo
dieses Buch sey Cyrus der rex Persarum.
gefehlet. Es heist in Nominativo Ciris.

H. 6. b. Num. 258. Citirt der vnschuldige Græ
nen versum Nicandri aus dem Smetio (den
candrum selbst hat er nie gesehen) vnd sch
τρίαις pro τρισὶ: nemlich Δάπποτε ῥίζιδα

υφίτιδ' α βάμμαλι φαίνων. Ist das nicht eine waltige grosse Schande von dem Reformir-ffrigen Manne? Ich halte nicht dafür / daß ihn exponiren kan. Er hat Männichen gegen Männichen gemahlet.

Num. 298. Et quater vnd zum vierdten mal. e lieber Herr Professor, heist denn Quater zum erdten mal? Harre daß muß ich auch vorthin rcken/denn ich habs zuvor nicht gewust: Semel m ersten mal / bis zum andern mal / ter zum itten mal/quater zum vierdten mal. Ich weis er nicht / obs auch weiter gehet. Schmid weis wol/ wenn ers sagen wil.

h. Num. 393. Schreibet der Græcæ linguæ Professor, Thysbe pro Thisbe. Es muß ein grewlier Græcus seyn.

h. 403. Et præsumptuosè quidem dicit, proici vocalem ante vocalem in sequentibus. ist das nicht auch eine ansehnliche Schmidiaische phrasis: Præsumptuosè aliquid dicere? In Summa Schmid macht nicht gutes/ sagte Calisius.

Num. 405. Cum juvenco vitulari. Quid est nto Professore dignum, si hoc non est? Ich weis icht/ wie ers außleget. Der Herr ist gar possierch. Er hat gewis frühe nüchtern ein guten Knobloch gessen.

r wer wil alle seine leppische Phantaseyen it so viel worten referiren? Es ist des dinges

so viel/bald als wie wenn einer die Kast
Beumen entzeln ablesen solte. Man schi
nur/so fallen sie mit hauffen herab.
Wir wöllen nur ein wenig auch sein
vberlauffen / wie einmal in einer S
Frischlinus die Fuhrleute/ die in der Stu
gen / frühe vberlieff / der sich aber nicht la
jhnen seumete / sondern sagte nur: Da
doch zu gut/daß ich euch so frühe vberlau
Die Portenses redet Professor Schmid we
ter Censur bald im Anfang also an: Falli
mius. Neq; enim in sua Grammatica
hæc extant. Hierauff antworten jhm d
stases wiederumb / wie ich dafür achte
Vexirey: Hæc non in suo Compendio, sed
majore extant. Ich sehe wol / sie schon
nicht / ob er gleich jhr Visitator ist. Sol
aber auch nu eine so gar asininam ruditaten
nem solchen auffgeblasenen Hypercensore
etiam inscitia inflat) mit Gedult vertragen
man denn ein solchen elenden Kerl ander
liche vornehme Leut so vmbsonst jmmer
hen/verhönen vnd lestern lassen? Ist es nic
nötiger vnd besser / daß man dem Narr
Spiegel fürhalte/ darinn er sich selbst beseh
er hinvort andere ehrliche Leut mit frieden
Es hat jhn nichts so verwegen / kühn vn
gemacht / als die ignorantia suæ tantæ in
Doher sagt man: Quo quis indoctior, eo

pude

pudentior. Unser HErr Gott hat jhm nicht ohn Ursach seine Gnade entzogen / daß er sich selbst nur allenthalben *prostituiren* hat müssen / do er andern wolverdieneten Leuten Schande und Unglück hat stifften wollen.

Censura Misnensium ad pag. 33. spricht er: Interim clàm & tectè defectum suum fateri necesse est. Was das sey / verstehe ich auch nicht / Solte ich jhm alle närrische Tauben in seinem Kopffe zu recht harcken / müste ich viel zu thun haben.

4. Cum juxta veritatem habeant a breve: cum juxta veritatem sit breve, cum juxta veritatem in omnibus sit producendum. Wie muß doch ein solcher *Visitator* die *Scripta* in Fürsten Schulen censiren und corrigiren, der selbst weder garen noch Eyer legen kan / ja auch nur noch nicht *congruè* schreibet. Er dürffte es ja so wol als die Jungen in Schulen / daß man jhm noch alle Tage Argument zu machen gebe.

Id. pag. ult. Ut solet lupus, aquarum turbatarum autor iniquè accusare agnū. *Pro, autor turbationis aquarū.* Also künte ich nach Schmids Exempel auch sagen: *Dominus est autor servi verberati*, welcher Narr aber redt mehr also mit einem *genitivo Substantiæ alicujus*? Denn was sol es heissen? wie wirds construirt? Anders nicht als *autor aquarum, autor servi.* Hernach *aquarum turbatarum, servi verberati.* Denn die *Constructio* nimers

mets nicht zusammen: *autor aquarum turbatarum*. Es hat auch den *sensum* nicht/ den es haben sol. In *scripturis* DEVS *dicitur autor aquarum* / do schreibets Schmid der albere Heintze den Wolffe zu. Das sind mir schöne Händel/ Wer weis/ was noch hinter dem Manne steckt.

Ibid. Sed quid discurro? Jam videor mihi mentem Rhenii rectè intelligere. Da sollen wir alle fro seyn. *Quid igitur discurris Schmidi?* Bleibt hie vnd haltet mir fuß/ wir haben noch weiter zu *disputiren*. Vnd weil euch eben jetzund der Discurs so vberfellt/ wollen wir vor allen dingen vernemen/ was jhr doch für ein *Discurs* habt/ vnd was vor ein *subtilis Logicus* vnd *Disputator* jhr seyt/ gleich wie wir ewren *stilum* bißhero mit besonderer Lust vnd Verwunderung auch vermercket haben. Derwegen *discurrirt* jmmer ein wenig her/ wir wollen euch zuhören.

Schmidius examinatur ex Dialectica Lossij.

In I. Classe Centur. Num. 10. Carpirt Profess. Schmid vnter meiner Person den Herrn Philippum, daß er das Nomen proprium nicht recht definirt haben sol. Seine wort lauten also: *In definitione Nominis proprij, quod uni soli rei convenit, omittit, in certa aliqua specie. Alias enim etiam Homo proprium dici posset etc.*

E

solch *acumen Logicum* hette ich mit eim
umen Mistthacken in Schmids Gehirn
t gesucht. Wir wollen doch zum Wunder
diesen seinen *Discurs* in ein *Syllogismum* setzẽ:
it proprium est, quod uni soli Individuo
venit. (*Nam* una res *in certa aliqua specie* ist
ts anders als *Individuum.*)
Iohannes, *Erasmus* (Ich setze mich noch vor
midn) *Petrus*, *Paulus*, *Herodes*, *Pontius Pila-*
Anna, *Maria & alia innumerabilia* non con-
unt uni soli Individuo.
ohannes, *Erasmus*, *Petrus*, *Paulus*, *Anna*, *Ma-*
rc. non sunt Nomina propria.
m probo. Denn auff wieviel Dörffer kömpt
/ do allzeit der Pfarr Herr Johañes heisst?
welch Baurpüfflein heist nicht Hänsgen?
viel sind Grob Schmiede / die alle Asmus
Erasmus heissen? Unter den Päbsten sind
fünff *Pij*, aber weit vielmehr *Leones*. Und
viel tausent Annen und Marien sind in der
lt? Also auch / wie viel Hunde heissen Wie
Wechter / Wacker / *Exite* und dergleichen?
e viel Pferde und Kühe heissen Rothe / Fah-
Schecke / Weisse und so vortan? Wie bestehet
nu ewre *Correctio* Herr *Professor* vñ was ihr
? Habt ihr nicht *Philippum* recht ins Auge ge-
'en? Wo ist nu ewer *acumen Logicum* hinge-
en? *In fumum & ventum abijt.* Verstehet ihr
) nicht / was *species*, was *Individuum in Logi-*

 cis,

cit, was Nomen Proprium in Grammatick
vnd wollet Philippi definitiones corrigiren
alle Welt reformiren? Ey das ist euch eine sc
Ehr/ Ihr dienet zu solchen Sachen/ wie der
zur Sackpfeiffe. Wer was corrigiren
der muß es besser machen können / vnd e
Verstand darauff haben. Das mangelt e
Es ist aber ein grosser Mangel bey eim sol
Reformatore. Sonsten Künheit vnd ar
mehr/ was nicht taug/ habt jhr gnugsam.

Aber wie dem allen/ wir wollen euch gar viel ei
men / vnd wollens dafür achten / Ihr habt
wol getroffen: Were es aber auch für die
ben in Schulen/ daß sie daraus ein Nomen
prium erkennen/ vnd vom Appellativo vnter
den künten? denn eben darumb wird jhn
Definitio desselben fürgeschrieben.

Sermo Definitionis debet esse perspicuus & planu
nemlich den jenigen/ die was draus sollen e
nen vnd vnterscheiden lernen. Τοῦ γὰρ γνω
χάριν ἀποδίδοται ὁ ὁρισμὸς, sagt Arist
in 6. Topic.

Sed hac Schmidiana Definitione nihil unquam
obscurius & caliginosius fingi aut pingi pote
Ergò hæc definitio Schmidiana nullius pueris est
(Die Schmidianischen phrases hengen m
stets an.)

Nescit enim puer, quid sit una res in certa aliqu
cie, neq; ab ullo homine ei istud sic declarari p
ut intelligat.

mmaticis audit, Speciem aliam esse primitivam, m derivativam. Sed fallitur, si eam hic intelligi tat. Tu enim de Logica specie loqueris. At verò id sit Logica species, puer nondum didicit. & ab nihilominus dependet tota definitionis intelli- tia. Praeceptor, inquies, breviter ei hanc speciem, larare potest. Fac periculum Schmidi, & puero declara, ut hunc modum declarationis puero venientem ipse etiam ex te discam. Sic omnes q; Baccalaurei in Scholis hunc tuum modum larationis observabunt & praedicabunt.

es est, quae subjicitur Generi. Hic 1. puero scien- est, quid sit Subjici seu Subjectum esse in aliqua positione, quid Praedicatum, & quid sit ipsa positio. Deinde oportet eum ex tua declaratio- cognoscere, quid sit Genus, cui Species subjicitur. nus autem est nomen Commune multis Specie- , & praedicatur de eis in quaestione quid sit. Hic sus puero explicandum est, quomodo Genus sit en commune multis speciebus. Verum quid Spe- s sint, quibus Genus commune nomen esse dicitur, dum audivit, nondum didicit, sed jam discere de- m cupit. Nomen Commune etiam putat esse, quod eris Masculini & Foeminini est. Erit itaq; hoc ei ra petitio principij. Deinde cogitandum puero , quid sit Praedicari in quaestione Quid sit. Hic sus ei explananda est vox Praedicari, Deinde estio Quid sit, non Quale sit. Et licèt haec omnia Schmidij Magistralis declaratione cognoverit

puer, nondum tamen hinc didicit, quid sit Nomen proprium. Quia nondum hæc verba intelligit: in certa aliqua specie. Animal enim & Corpus & similia sunt etiam certæ aliquæ species, scil. Subalternæ. Sed tales hic intelligendæ non sunt, cum ab ipso Schmidio in subjuncta sua declaratione excludantur. Discendum itaq; jam porrò erit puero, quòd Species Logica alia sit infima seu specialißima; alia intermedia seu subalterna, & quòd non de Subalterna, sed de infima tantùm seu specialißima sensus verborum istius definitionis loquatur. Quæritur itaq; jam porrò, quid sit infima Species. Philippus eam definit, quòd sit nomen Commune proximum Individuis, de quibus prædicatur in quæstione Quid sit. Jam rursus in novos labyrinthos ducendus est puer, Explicandũ, quid sit hoc loco Nomen Commune videlicet, non quod est generis Masculini & fœminini, sicut in Grammaticis describitur, sed quod opponitur Proprio, & aliâs dicitur Appellativum. Quomodo autem puer scire potest, quod Nomen opponatur Nomini proprio, quando quid sit Nomen proprium ex Schmidij declaratione nondum didicit? Id enim ipsum est, quod ab eo jam cognoscere cupit. Sed & illud explicandum est puero, quid sit esse proximũ individuis, si additionem Schmidianam in certa aliqua specie, debet intelligere. Hic rursus excurrendum erit in tractatum aliquem de Individuis, quæ omnia puero meras tenebras & caligines fore quis dubitat? Dicat itaq; jam prudens

um æstimator, an non Schmidius probè calleat puerorum institutionem, & an non præcepta pueris commodè cudere poßit.

r höret/ Herr *Professor*, wenn euch ewre Tauben ünfort mehr so weit fliegen / wil ich jhnen nicht achlauffen. Ich müste viel Zeit vnd Papier haben / wenn ich euch vberall so viel Vnterricht geben solte / als jhr bedürffet.

I. *Num.* 11. spricht der Herr *Professor*: *Pag.* 6. Inter Adjectiva duarum terminationum malè omittit (*Rhenius*) Comparativa in or, quæ Neutra in us faciunt: Hic & Hæc doctior Hoc doctius.

II. *Num.* 12. spricht er bald darauff: Malè Aristarchus hìc terminationes Comparativi duas facit OR & US; cum sit una OR, quæ per Motionem de se format Neutra in US; sicut in Superlativo Simus a um, una est: & Rimus a um, etiam una est, &c.

Hier statuirt Schmid 1. *duas Contradictorias simul esse veras*, nemlich:

Comparativa esse Adjectiva duarum terminationum, ut Num. 11.

Comparativa non esse Adjectiva duarum terminationum, ut Num. 12.

Zum 2. *peccirt* er *contra ordinem doctrinæ*. Denn er wil/ daß ich alsbald *pag.* 6. do ich nur *de Positivis* handele/ hette sollen auch die *Comparativa* mit einmengen / ehe ich jemals der *graduum Comparationis* gedacht hette.

Zum 3. weil er propter cerebrum suum male sum nichts distinguiren kan / Confundirt v birt er die armen Kinder mit der doctrin ctivorum, daß es doch ja eine Schande wil / man solle lehren: Alle Adjectiva sey Endung / vnd hernach machen etliche ein Fœmininum in a, vnd ein Neutrum in liche ein Neutrum in e: Etliche ein Neu m. Derwegen auch Rinum a um, Stultus a stultus a um sind bey Schmidn eine Term OR vnd VS ist auch nur eine Terminatio heist Rbenlum zur Schule geführt / dabi Jungen sampt dem Schmide wol gar ren werden möchten. Daher des Herr
21 Calvisii Propheceyung allzu war wird werdets sehen / Schmid macht guts / denn er verstehet das ding Die Vrsach ist / er hat kein Darm im Wenn er nur ein Feselein Witz vnd V hette / so würd er bald sehen vnd zugeben / ein Knaben gar leichte vnd nützlich sey Ich sage: Omnè Adjectivum est vel uni minationis, vel duarum vel trium. Also so die Declinationes vnd regulas de genere modiren vnd discerniren, vnd werden die mit nichts turbiret noch irre gemacht. Qui benè distinguit, benè docet. Schmid lè distinguit, Ergò malè docet. Darbey ble

N

Num. 23. Discurrirt der liebe Schmid wider Philippum vnd Rhenium also:

Pleraque Adjectiva Masculini generis apud Poëtas Communiter accipiuntur.

Atqui ἀμπελόεις, ἀργινόεις sunt Adjectiva Masculina.

Ergò ἀμπελόεις, ἀργινόεις apud Poëtas Communiter accipiuntur, & per Consequens Fœminina sunt apud Homerum Iliad β. cum dicit: ἀμπελόεντ' ἐπίδαυρον, & ἀργινόεντα κάμειρον.

Ist das nicht eine grosse Schande/ daß er auch noch nicht ein *Syllogismum* machen kan? die kleinen Knaben in Particular Schulen wissen *ex Loßio* die Regeln: *Ex meris particularibus non necesse est sequi veram Conclusionem. Item, In prima & secunda figura Major semper est universalis.* Aber Schmid verstehet dz ding noch nicht. Ich gleube sein Kopff ist nur mit Segespänen gefüllt. *Caret enim proprio hominis, quod est ratiocinari posse.*

In seinem Juditio *de Censura Misnensium ad pag. 28. discurrirt* der *Professor* also:

Iterum ineptiunt Misnenses reprehendentes, quod *Opes* pro divitiis plurale tantùm statuit Rhenius. Ratio est, quia in plurali etiam pro auxilio potentiaq; sumitur. Sed audite Misnenses: Non negat hoc Rhenius, neq; hoc pugnat cum sententia Rhenii. Neque enim dicit:

Opes

Opes tantùm pro divitiis (ita ut excluderet significationem potentiæ) plurale tantum est. Si verò contradicere Misnenses Rhenio volent, oportebit eos probare, quòd in significatione Divitiarum non sit plurale tantùm. Dicite Domini Misnenses: was ists vor eine Oppositio:

Opes pro divitijs plurale tantum est.
Opes pro potentia plurale est? Nulla.

Das were aber eine rechte Oppositio:

Opes pro divitijs plurale tantùm est.
Opes pro potentia plurale tantùm non est.

Sed hæc mens vestra non est. Da sihet man/ wie fleissig jhr die doctrinam Oppositionum bey der lieben Jugend treiben müsset/ daß jhr selbst nichts darvon verstehet. Hactenus Professor Schmidius.

Es erbarmet mich endlich des armen Menschens/ daß er doch so gar nichts verstehet. Ohn das verdreust mich/ vnd ist jo eine Schande/daß er bey seiner groben ruditet noch jmmer andere Leute außrichtet/ do er billich auff sich achtung geben solte/daß er nicht selbst gröber/ als die er außrichtet/einteölpelte/wie er allhier thut. Habt jhr denn noch nicht aus dem Losio so viel gelernet/ Herr Professor vnd Herr Visitator, was jhr seyt/ daß oppositæ propositiones müssen eadem extrema, das ist/eadem subjecta & prædicata haben. Sind aber das nu eadem Subjecta, wenn jhr sprecht

Ope

pes pro divitiis vnd Opes pro potentia, &c.
Was kans denn nu vor eine *Oppositio* seyn?
ists nicht eben/ als wenn ich spreche:

Cancer pro pisce *est substantia.*

Cancer pro morbo *non est substantia* r
t ist keine *Oppositio*, denn es sind jo hie nicht *ea-*
m extrema, sondern *diversissima subjecta.* War-
mb richtet jhr denn die Fürsten Schulen aus
i den dingen / die jhr selbst noch nie gelernet
och verstanden habet? vnd seyt noch so neidisch
iit solcher ewrer *Opposition*, daß jhr sie den Mis-
ensibus nicht gönnen wollet / daß were eine
echte oppositio, sprecht jhr/ sed hæc mens
estra non est. Da möchte einer wol sagen:
Wer das nicht weis/ der weis nicht viel. Wenns
twan schenden/ schmehen/ lestern vnd anpfuhen
ere/ da weret jhr ein Meister drauff/ vnd köntet
wol mit eim Schinderknechte *certiren*, wers am
esten künte. Aber was Geschickligkeit / die eim
rofessori vnd *Visitatori* wol anstünde / anlan-
et / da seyt jhr gar ein *infans*, wie man augen-
scheinlich gnungsam sihet. Aber ein jeder Narr ist
tolß/ vnd helt sich selbst vor den klügesten.
i künte der Sachen wol mehr anführen / aber es
st hie nicht nötig / sonderlich wenn man *ex Ari-*
otele vnd *Zabarella* mit jhm *conferiren* wolte.
Das sind jhm alles Böhemische Dörffer. *Itaq;*
ergamus ad alia.

Schmi-

Schmidius examinatur ex M-
thematicis & Physicis.

Num. 175. Do ich gesagt Theo-phila pr
Martiale propter concursum trium brevium
[illegible]arum, da annotirt mir der Herr Schm
sua Professoria χειρὶ darzu; Es sey da
Continuarum ἀκυρολόγως gesetzt/pro con
num. Und spricht weiter: Sed hæc Math
tica sunt, quæ quivis aër non alit, quan
suo modo & Physica sunt.

Ich habe dieser seiner fatuitet zum öfftern g
gelacht/und wundert mich/wie ein Prof
seiner eignen Profession doch so gar rud
kan. In voce aliqua articulata, wie Versi
wissen/sind zwey dinge zu betrachten/C
das Materiale nempe Sonus, der ist continuu
hernach ipsa articulatio vocis, die ist discreta
ne ἀκυρολογίαν zwar negire ich nicht gro
wol ichs respectu Materialis seu soni ipsius
digen künte. Wie aber Schmid beweisen
daß die Syllabæ alicujus vocis contiguæ seye
sehe ich nicht. Denn es sind jo distincta seu
ta intervalla syllabarum in voce aliqua prolat
rührt in der articulation keine einige Syll
die ander. Unde etiam oratio propter hunc
ctum ad Quantitatem discretam referri solet.
cibus scriptis befinde ich auch nicht/wie ein
labe an die ander rühre. Wie können sie

con

contigue seyn? Sed hæc Mathematica sunt, spricht Schmid / quæ quivis aër nō alit, quanquam suo modo & Physica sunt. Man sihets/ er muß sich in allen beyden weit verstiegen haben. Er weis nicht / ob er die Sache ex Mathematicis oder ex Physicis decidiren sol. Denn er verstehet von einem so viel als vom andern / von keinem nicht viel. Sed transeat hæc Schmidiana stoliditas unà cum cæteris. Und was plagen wir jhn viel mit solchen Sachen / die jhm viel zu hoch sind? Wir wollen fro seyn / wenn er nur aus dem groben Donat was vffsagen kan.

Schmidius examinatur ex Grammaticis.

lum. 1. Centur. *Reprehendis Philippum & me de* Objecto Orthographiæ. *Hanc enim non tantùm circa literas sed etiam circa ipsam syllabarum substantiam (barbare homo) versari ais. Qua in re contradicis non tam mihi quàm tuæ Selfischianæ Grammaticæ, quæ hoc idem quod ego & rectè quidem docet. Vt igitur scias, quid erres, Schmidi Professor dignißime, breviter id tibi ostendam:*

mne illud est Objectum Orthographiæ, in quo ea aliquid operatur vel efficit.

qui *Syllaba* non est tale quid, in quo Orthographia aliquid operatur vel efficit.

gò *Syllaba* non est objectum Orthographiæ.

Majorem

Majorem probo. Quicunque ars, ... esse cujusque artis in subjecto suo tractatur ... operatur vel efficit, ut patet ... Objectum artium & practicarum ... rum, subjectum operationis ... scientiarum subjectum cognitionis dictum.

Item.

In quocunque Orthographia aliquid ... vel efficit, illud est Objectum illius.

Atqui in solis Literis Orthographia aliquid ... tur vel efficit.

Ergò solæ literæ sunt Objectum Orthographiæ.

Major patet ex definitione Objecti operatricium disciplinarum.

Minor etiam manifesta est. Solas enim literas Orthographia enumerat, definit ac dividit, quomodo ... teræ in syllabas coëant, seu quomodo ex literis syllabæ efficiantur, edocet. Nequaquam enim Orthographia versatur circa ipsas Syllabas quatenus ... factæ & constitutæ sunt, ut Schmidius putat ... enim in illis aliquid operaretur, quod tamen non ... cit: sed tantummodò versatur circa syllabas, ... nus certo modo ac ratione fieri debent.

Wenn der Herr Professor nur die Principia Philosophiæ wüste/so würde er das ding wol verstehen.

Num. 2. Injustè etiam vellicas Philippum & me de Objecto Prosodiæ, putans eam non versari circa Syllabas: sed tantùm circa Tempus & Tonum. O mi clarißime Schmidi, quàm tu minutus es Philosophus

ibus! An nescis, Dictionem & partes dictio- s esse Objectum totius Grammaticæ, in quod ea m operationē instituit? Nescis tu, Professor Academice, Objectum cuiusq; disciplinæ constare dua- s quasi partibus, Re nimirum considerata ceu ateriali; & Modo considerandi, ceu Formali, Zabarella loquitur? Declarabo hoc tibi exem- s, ut quid dicam, intelligas. Physicæ obiectum est rpus (ecce res considerata,) quatenus est natu- e (ecce modus considerandi.) Sic Logicæ ob- tum sunt res seu notiones rerum præsertim dubiæ obscuræ. (Hîc habes rem consideratam) atenus Logicè tractari possunt, seu quatenus sub- ent secundis notionibus Logicis (en etiam mo- m considerandi.)

mmaticæ obiectū sunt Dictiones (en tibi rem nsideratam) quatenus per certas normas seu re- las inter se rectè coniungi possunt ad congruam tionem efficiendam (ecce etiam modum con- erandi.) Hoc autem Objectum Materiale, vide- et Dictiones, quia secundum totum & partes ocognoscendum est; hinc inter alias Grammatices tematis partes Prosodia Syllabas dictionū præ- gnoscit & tractat (ecce tibi rem considera- m) quatenus ratione Temporis seu quantitatis in onunciatione certis Tonis seu Accentibus affi- ndæ sunt (ecce Modum considerandi.)

e utrumq; probè intellexit & docuit Philippus in Selfischiana Grammatica, quod tu non intellectū

male reprehendis, mihiq́; ceu vitiũ aliquod [...]
Pag. 10, dicit Philippus: Prosodia ad syllabã
prie pertinet, perinde ut Orthographi[...]
teras. *Et pag. 412*. Prosodia est, quę syllab[...]
accentus sive tonos, & quantitatem sive
pora docet. Drumb lernet erst ein Ding
Herr Professor, ehe ihrs so liederlich ver
oder zur Banck hawet.

Sed hic objici mihi potest, non à te, Schmidi, cuj[...]
caput de talibus nihil novit; sed forsan à Philo[...]
quodam cultore:

Omnis res considerata pluribus disciplin[...]
communis;

Atqui syllaba nõ est pluribꝰ disciplinis cõm[...]
Consideratur enim in sola Prosodia.

Ergò Syllaba non potest esse res considerat[...]

℞. Nego Minorem *unà cum probatione. Nam n[...]*
lum Prosodia sed etiam Poëtica versatur circa
bas. Prosodia *eas per se ratione Accẽtus consi[...]*
& hujus gratiâ etiã qualemcunq́; notitiã quai[...]
tis earundẽ venatur, quantũ videlicet ad Toni[...]
ctè collocandum sufficit, in primis verò penul[...]
syllabæ apud Latinos; & ultimæ etiam apud [...]
cos. In Poëtica *verò propter versus faciendos [...]*
rata & perfecta cognitio quantitatis omnium [...]
barũ quæritur. Quò etiam tota doctrina de Ca[...]
nũ generibus propriè pertinet. Cum his cõferri
sunt, quæ aliàs de Prædicamentis in doctrina lo[...]
disputantur. Quia verò Poëtica *nondũ hactenu[...]*

tis [...]

mmodè pro discentibus constituta fuit, & tamē
ia quantitatis Syllabarum, ut & ratio Carmi-
; maturè illis familiaris esse debet, ideò in Gram-
cis studia tradi solent; sicut à non paucis etiam
a Physica & Metaphysica Logicis praeceptis
scentur.

:Insciitè reprehendit Schmidius, quòd Ortho-
hiam cum Giessensibus definio partē Gram-
icæ, quæ literarum discrimen & scripturā
et. Putat n. illam imperfectam esse & addi debe-
Pronūciationem & in syllabas coitionem,
ptæq; aut recitatæ orationis distinctio-
i. Sed breviter respondeo. Omnia quæ Schmidius
sa esse conqueritur, in hac definitione continen-
Nam Pronunciatio, quæ per se vivæ vocis est,
enus in libro indicari potest, Comprehenditur
is: literarum discrimen docere. E.g. d & t,
p, non modò figura sed etiam pronunciatione
rnuntur, quemadmodum & reliquarum lite-
m valor haud obscurè ostenditur. Literarum
m coitio, scriptæq; aut recitatæ orationis
nctio continetur verbo Scripturæ. Quando
Orthographia dicitur docere Scripturam li-
um, non intelligitur tantum pictura litera-
, qualis etiam ab indoctis scribis proficisci po-
r, sed scriptura artificiosa, quæ secundum ar-
ræcepta & naturam cujusq; linguæ institui-

Num. 4. & 7. *Schmidius primò defectum quendã* [Phi-]*lippi complere conatur, addens ad usitatas diph*[thon-]*gos adhuc alias tres* ai, oi, ui. *Deinde errorẽ q*[uen-]*dam Philippi corrigere vult, quasi non rectè* I [inter] duas vocales positum *dicatur esse duplex co*[nso-]*nans, idq́; ut eò probabiliùs reddat, fingit* [...] *Veteres quando* Majjor *scripserunt, prius* I [pro] *vocali, posterius pro Consonante habuisse.*

Sed ego manifestè, Schmidi, ostendam, quomodo tib[i] *à me sed ab ipso Prisciano, Philippo, nec non* [...] *schiana tua, & tot doctissimorum virorum ju*[dicio] *& usu contradicatur.* Nam 1. *in* Ajo, major, [...] Troja, hujus *& similibus, tu quidem j dup*[licem] *Consonantem esse negas, & primas syllabas ai*[, ...] *ui diphthongos esse, &* Mai-or, ei-us, T[ro-ja,] hui-us *legi debere dicis: Sed Priscianus & Ph*[ili-]*pus cõtrà j consonantẽ in his duplicẽ esse affirm*[ant.]

2. *Tu in* Ajjo, majjor *& similibus priscae scripti*[onis] *prius i vocalem & partem diphthongi, manen*[te po-]*sterius i, abjici ais: Priscianus utrumq́; ii co*[nso-]*nantem vocat, & in unum i coalescere dicit.*

3. *Tu in* Major *primam syllabam positione lon*[gam] *negas: Priscianus affirmat.*

4. *Tu Pronomen* Cui *per se monosyllabum, sed per* [diæ-]*lysin in duas syllabas distrahi: Philippus per se* [di-]*syllabum, per Synæresin in unam contrahi.* [...] *Selfisch. pag.* 447.

Verba Prisciani *sunt (editione Bryling. Basil.* [A.] 1545. & 1554. *pag.* 10.) I pro duplici co[nso-]

na[...]

nante accipitur in *Majus, pejus, ejus*, in quo loco antiqui solebant geminare eandem i literam, & *Maiius, peiius, eiius* scribere, & duo ii pro duabus consonantibus accipiebant.

mox: Quod Cæsari doctissimo artis Grammaticæ placitum fuisse, à Victore quoq; comprobatum. *Idem lib. 10. in initio*:

jo, quod in prima quidem persona j loco consonantis habet duplicis, quæ & geminabatur à vetustissimis *aiio*. In secunda verò & tertia persona transit in vocalem *a is, a it*. Et in hoc penultima primæ personæ positione producitur; secundæ verò & tertiæ corripitur. *Hæc ille*.

verò si ai *in* aio *diphthongus esset*, ais ait *monosyllaba forent, quomodo ergò prima corripi posset? Mirum autem, quòd in* Major *i Consonantem esse negas, cum in* ὀπτέῳ *Num. 160. Iod pro Consonante habeas, ideoq; abjici dicas, sequente o in futuro. In* μαῖα *&* αἴας *inquis* αι *diphthongus est. Ergò & in Maia Aiax. Atqui non ignoras,* αι *Latinè in æ, non ai mutari: ut,* αἱ μοῦσαι, μαίανδρος, αἴακος, *Latinè hæ Musæ, Mæander, Æacus; non hai Musai, Maiander, Aiacus. In* Μαῖα *verò,* αἴας *&* τροῖα, *i quæ apud Græcos pars dipthongi est, Latinè in i Consonantem vertitur, ut non Mæa, Æax, Træa; sed Maja, Ajax, Troja dicatur, ubi i non vocalis sed consonans est. Non enim insolens, præsertim in proprijs, vocalem i græcam ante aliam vocalem*

lem Latinè in consonantem vertere, ἰάσων, *Iason, Iulus, Iaso*, *Iason, Iulii. Sic in Latinis dictionibus j & v nun-quam in vocales & contrà. Gaudeo gavisum, solvo solutum, cavea cautum, Avis auceps, claudo clau-do, Ajo ais.*

Philippus, *imò Selfisch. tua pag. 9. I. Consonans in*terdum ponitur inter duas vocales, ut pejor, major, & tunc fit duplex.

Ergò ex his apparet, sententiæ tuæ falsitas, cum di- Mai *in Maio esse primam syllabam. Non enim Ma-gnus sed Magnus dicimus, unde Comparativus Ma-gnior*, in *elidit, & fit Magor, ubi g in cognatum vertitur; In Adverbio tamen g manet, ut magis. Ma-gor, or in simus, hinc Magsimus, unde gs in x vert. maximus. Collectio tua, quæ hoc loco paragraphum quartum claudit, in Minore principium petit. Non-dum enim demonstratum est ai oi ui in Maja, Troja & hujus, esse vocales compositas. Et quærò, quæ sit* Pe *in* pejero: *ac an* pe jero: *an* pei ero *scri-bendum sit.* Bojus *ex græco* βοιὸς *similiter ut Ajax vocalem in consonantem mutat.*

Num. 5. 6. 8. 9. *iterum sub meo nomine duos (ut putat) errores Philippi taxat:* 1. quòd F non fecerit Semivocalem. 2. quòd Semivocales non diviserit in Liquidas & Spirantes F H S. H *verò in multos numeros distraxit, sicut & in Classe secundâ, ut eo plures Centurias conficeret. Mundus enim vult decipi, hoc novit Schmidius. Quod ad rem ipsam attinet. Philippus omnia præce-*

cepta usu metiri solet. Et quia vidit, F non mi-
te reliquas Mutas cum Liquidis mollem efficere
arum conjunctionem, noluit eam à Mutis avelle-
ne regulæ de Muta cum Liquida forsan incom-
are. Exempla sunt:
ius amissam respexi, animumq; reflexi.
gil. 2. Æn.
put crescit, longosq; reflectitur ungves.
r. Met. [*iis Epist.*
cenat aquas, obliquaq; flumina sistit. *Idem*
1. Sat. 4. ——postquam discordia tetra,
ferratos postes, portasq; refregit,
Priscianum audi, Professor Schmidi, qui lib. 1.
n pag. 2. hac de re sic docet: Cum F loco Mu-
onatur, id est, pro p & h. sive φ, miror
; inter Semivocales posuisse artium scri-
es. Nihil enim aliud habet hæc litera Se-
ocalis, nisi nominis prolationem, quæ à
li incipit. Sed hoc potestatem mutare li-
non debuit. Si enim esset Semivocalis,
ssario terminalis nominum inveniretur,
d minimè reperies: nec ante l vel r in ea-
syllaba poni posset, qui locus mutarum
untaxat; nec communem ante easdem
a faceret syllabam. Postremò Græci, qui-
n omni doctrina autoribus utimur, φ, cu-
ocũ apud nos F obtinet, quod ostenditur
s maximè dictionibus, quas à Græcis sum-
is, hoc est, fama, fuga, fur, mutam esse con-
ant. *Hactenus eruditè Priscianus.* Vi-

Schmidius examinatur ex Mathematicis & Physicis.

Num. 175. Do ich gesagt Theo-phila prod *Martiale propter concursum trium brevium quarum*, da annotirt mir der Herr Schmi *sua Professoria χεὶρ* darzu: Es sey das Continuarum ἀκυρολόγως gesetzt/pro conti*nuum*. Vnd spricht weiter: Sed hæc Mathematica sunt, quæ quivis acer non alit, quanq suo modo & Physica sunt.

Ich habe dieser seiner *fatuitet* zum öfftern gar gelacht/ vnd wundert mich/wie ein Profess seiner eignen Profession doch so gar *rudis* seyn. In *voce aliqua articulata*, wie Verstän wissen/ sind zwey dinge zu betrachten/ Er das *Materiale nempe Sonus*, der ist *continuus*, hernach *ipsa articulatio vocis*, die ist *discreta*. *ne ἀκυρολογίαν* zwar *negire* ich nicht groß/ wol ichs *respectu Materialis seu soni ipsius* ve digen künte. Wie aber Schmid beweisen w daß die *Syllabæ alicujus vocis* contiguæ seyen sehe ich nicht. Denn es sind jo *distincta seu di ta intervalla syllabarum in voce aliqua prolata*, rührt in der *articulation* keine einige *Syllab* die ander. *Vnde etiam oratio propter hunc r ctum ad Quantitatem discretam referri solet*. I *cibus scriptis* befinde ich auch nicht / wie eine *labe* an die ander rühre. Wie können sie

conti

contigua seyn? Sed hæc Mathematica sunt, spricht Schmid / quæ quivis aër nō alit, quanquam suo modo & Physica sunt. Man sihets/ er muß sich in allen beyden weit verstiegen haben. Er weis nicht / ob er die Sache ex Mathematicis oder ex Physicis decidiren sol. Denn er verstehet von einem so viel als vom andern / von keinem nicht viel. Sed transeat hæc Schmidiana stoliditas unà cum cæteris. Und was plagen wir jhn viel mit solchen Sachen / die jhm viel zu hoch sind? Wir wollen fro seyn / wenn er nur aus dem groben Donat was vffsagen kan.

Schmidius examinatur ex Grammaticis.

um. 1. Centur. *Reprehendis Philippum & me* de Objecto Orthographiæ. *Hanc enim non tantùm circa literas sed etiam circa ipsam syllabarum substantiam (barbare homo) versari ais. Qua in re contradicis non tam mihi quàm tuæ Selfischianæ Grammaticæ, quæ hoc idem quod ego & rectè quidem docet. Vt igitur scias, quid erres, Schmidi Professor dignißime, breviter id tibi ostendam:*

mne illud est Objectum Orthographiæ, in quo ea aliquid operatur vel efficit.

qui *Syllaba* non est tale quid, in quo Orthographia aliquid operatur vel efficit.

gò *Syllaba* non est objectum Orthographiæ.

Majorem

Majorem probo. Quicquid ars, aliusq; omnis ... eiusq; cujusq; artis in subjecto suo tractat ... operatur vel efficit, ut patet inductione. ... lum Objectum artium & practicarum disci... rum, subjectum operationis nuncupatur; scientiarum subjectum cognitionis dicitur.

Item.

In quocunque Orthographia aliquid op... vel efficit, illud est Objectum illius.

Atqui in *solis Literis* Orthographia aliquid ... tur vel efficit.

Ergò solæ literæ sunt Objectum Orthogra...

Major *patet ex definitione Objecti operatricis ... sciplinarum.*

Minor *etiam manifesta est.* Solas *enim* literas O... *graphia enumerat, definit ac dividit, quomodo ... teræ in syllabas coëant, seu quomodo ex literis ... labæ efficiantur, edocet. Nequaquam enim O... graphia versatur circa ipsas Syllabas quatenus ... factæ & constitutæ sunt, ut Schmidius puta... enim in illis aliquid operaretur, quod tamen ... cit: sed tantummodò versatur circa syllabas, q... nus certo modo ac ratione fieri debent.*

Wenn der Herr *Professor* nur die *Principia* P... *sophiæ* wüste/so würde er das ding wol verst...

Num. 2. *Injustè etiam vellicas Philippum & ... Objecto* Prosodiæ, *putans eam non versari ... Syllabas: sed tantùm circa* Tempus & To... *O mi clarissime Schmidi, quàm tu minutus es P...*

so...

bum! *An nescis*, Dictionem & partes dictio-s *esse Objectum totius Grammaticæ, in quod ea* *pus operationē instituit?* *Nescis tu, Professor Academice, Objectum cuiusq; disciplinæ constare dua-s quasi partibus*, Re *nimirum* considerata *ceu* *ateriali; &* Modo considerandi, *ceu Formali;* *Zabarella loquitur? Declarabo hoc tibi exem-* *ε, ut quid dicam, intelligas.* Physicæ *obiectum est* *rpus* (ecce res considerata,) *quatenus est natu-* *e* (ecce modus considerandi.) *Sic* Logicæ *ob-* *tum sunt res seu notiones rerum præsertim dubiæ* *obscuræ.* (Hîc habes rem consideratam) *atenus Logicè tractari possunt, seu quatenus sub-* *ent secundis notionibus Logicis* (en etiam mo-m considerandi.)

mmaticæ obiectū sunt Dictiones (en tibi rem nsideratam) *quatenus per certas normas seu re-* *ulas inter se rectè coniungi possunt ad congruam* *ationem efficiendam* (ecce etiam modum con-lerandi.) *Hoc autem Objectum Materiale, vide-* *et* Dictiones, *quia secundum totum & partes* *ecognoscendum est; hinc inter alias Grammatici* *stematis partes* Prosodia *Syllabas dictionū præ-* *gnoscit & tractat* (ecce tibi rem considera-m) *quatenus ratione Temporis seu quantitatis in* *onunciatione certis Tonis seu Accentibus affi-* *ndæ sunt* (ecce Modum considerandi.)

c utrumq; probè intellexit & docuit Philippus in *Selfischiana Grammatica, quod tu non intellectū*

Num. 4. & 7. Schmidius primò defectum quend[am] lippi complere conatur, addens ad usitatas di[ph]gos adhuc alias tres ai, oi, ui. Deinde errorē dam Philippi corrigere vult, quasi non rectè I duas vocales positum dicatur esse duplex [conso]nans, idq; ut eò probabiliùs reddat, fingit fe[lsò] Veteres quando Majjor scripserunt, prim[um] vocali, posterius pro Consonante habuisse.

Sed ego manifestè, Schmidi, ostendam, quomodo ti[bi] à me sed ab ipso Prisciano, Philippo, nec non [Tra]schiana tua, & tot doctißimorum virorum j[udicio] & usu contradicatur. Nam 1. in Ajo, major Troja, hujus & similibus, tu quidem j du[plicem] Consonantem esse negas, & primas syllabas a[ccentu]ati diphthongos esse, & Mai-or, éi-us, T[roi-a], hui-us legi debere dicis: Sed Priscianus & I pus cōtrà j consonantē in his duplicē esse affi[rmant].

2. Tu in Ajjo, majjor & similibus priscæ scrip[turæ] prius i vocalem & partem diphthongi, mane[re, po]sterius i abjici ais: Priscianus utrumq; ii [conso]nantem vocat, & in unum i coalescere dicit.

3. Tu in Major primam syllabam positione l[ongam] negas: Priscianus affirmat.

4. Tu Pronomen Cui per se monosyllabum, sed p[er diæ]lysin in duas syllabas distrahi: Philippus per [se dis]syllabum, per Synæresin in unam contrahi. Selfisch. pag. 447.

Verba Prisciani sunt (editione Bryling. Basil. 1545. & 1554. pag. 10.) I pro duplici c[onsonante]

ite accipitur in *Majus, pejus, ejus*, in quo loco
iqui solebant geminare eandem i literam,
Maijus, peijus, eijus scribere, & duo ii pro dua-
s consonantibus accipiebant.
r: Quod Cæsari doctissimo artis Gramma-
æ placitum fuisse, à Victore quoq; compro-
um. *Idem lib. 10. in initio*:
quod in prima quidem persona j loco con-
antis habet duplicis, quæ & geminabatur
antiquissimis *aijo*. In secunda verò & tertia
sona transit in vocalem *a is, a it.* Et in hoc
ultima primæ personæ positione produci-
; secundæ verò & tertiæ corripitur. *Hæc ille.*
Iai in aio *diphthongus esset*, ais ait *monosyllaba*
nt, quomodo ergò prima corripi posset? Mirum
tum, quòd in Major *i Consonantem esse negas,*
t in ὀπτέῳ *Num. 160. Iod pro Consonante ha-*
s, ideoq; abjici dicas, sequente o in futuro. In
iæ & αἴας inquis αι diphthongus est. Ergò &
Χαία Aiax. Atqui non ignoras, αι Latinè in æ,
i ai mutari: ut, αἱ μοῦσαι, μαίανδρος, αἰα-
ς, Latinè hæ Musæ, Mæander, Æacus; non hai
sai, Maiander, Ajacus. In Μαῖα verò, αἴας &
οῖα, i quæ apud Græcos pars dipthongi est, La-
è in i Consonantem vertitur, ut non Maa, Æax,
ea; sed Maja, Ajax, Troja dicatur, ubi i non vo-
is sed consonans est. Non enim insolens, præser-
in proprijs, vocalem i græcam ante aliam voca-

 lem

lem Latinè in i consonantem vertere, ἰάσων Jason, Iulus. Sic in Latinis dictionibus j c nunquam in vocales & contrà. Gaudeo ga vo solutum, caveo cautum, Avis auceps, cla do, Ajo, ais.

Philippus, imò Selfisch. tua pag. 9. I. Conso terdum ponitur inter duas vocales, u major, & tunc fit duplex.

Ergò ex his apparet sententiæ tuæ falsitas, Mai in Maior esse primam syllabam. Non e gnus sed Magnus dicimus, unde Comparat gnior, in elidit, & fit Magor, ubi g in co vertitur; In Adverbio tamen g manet, ut m gor, or in simus, hinc Magsimus, unde gs in maximus. Collectio tua, quæ hoc loco para quartum claudit, in Minore principium pe dum enim demonstratum est ai oi ui in Ma & hujus, esse vocales compositas. Et quær sit Pe in pejero: ac an pe jero: an pei bendum sit. Bojus ex græco βοιὸς similiter vocalem in consonantem mutat.

Num. 5. 6. 8. 9. iterum sub meo nomine duo putat) errores Philippi taxat: 1. quòd F cerit Semivocalem. 2. quòd Semivoca diviserit in Liquidas & Spirantes F vero in multos numeros distraxit, sicut Classe secundâ, ut eo plures Centurias c Mundus enim vult decipi, hoc novit. S Quod ad rem ipsam attinet, Philippum

accepta usu metiri solet. Et quia vidit, F non mi-
s ac reliquas Mutas cum Liquidis mollem efficere
rarum conjunctionem, noluit eam à Mutis avelle-
, ne regulæ de Muta cum Liquida forsan incom-
daret. Exempla sunt:
orius amissam respexi, animumq; reflexi.
rgil. 2. Æn.
caput crescit, longosq; reflectitur ungves.
5. Met. [*in Epist.*
frenat aquas, obliquaq; flumina sistit. *Idem*
1. Sat. 4. ——postquam discordia tetra,
lli ferratos postes, portasq; refregit,
Priscianum *audi, Professor Schmidi, qui lib. 1.*
tim pag. 2. hac de re sic docet: Cum F loco Mu-
ponatur, id est, pro p & h. sive φ, miror
nc inter Semivocales posuisse artium scri-
ores. Nihil enim aliud habet hæc litera Se-
vocalis, nisi nominis prolationem, quæ à
cali incipit. Sed hoc potestatem mutare li-
æ non debuit. Si enim esset Semivocalis,
cessario terminalis nominum inveniretur,
od minimè reperies; nec ante l vel r in ea-
n syllaba poni posset, qui locus mutarum
duntaxat; nec communem ante easdem
sita faceret syllabam. Postremò Græci, qui-
s in omni doctrina autoribus utimur, φ, cu-
locũ apud nos F obtinet, quod ostenditur
iis maximè dictionibus, quas à Græcis sum-
ius, hoc est, fama, fuga, fur, mutam esse con-
nant. *Hactenus erudite Priscianus.* Vi-

Vides itaq; causas, Schmidi, satis graves & just Philippus literam F. *inter Mutas retinere v*

Quod ad Spirantes *tuas attinet, rursus audi P nũ, qui loco citato immediatè sic subjungit:* dum tamẽ, quòd hic quoq; error à quib antiquis Græcorum Grammaticis inva tinos, qui φ θ χ semivocales putabant alia causa, nisi quòd spiritus in eis abun ducti. Quod si esset verum, debuit c qu t addita aspiratione semivocalis esse : omni caret ratiõe. Spiritus enim pote literæ non mutat, unde nec vocales aspiratione aliæ fiunt, & aliæ eà dempta *pus iterum Priscianus.*

Et omninò si Mutæ *sunt, quarum sonus post momentaneus est & mox evanescit:* Semi *autem, quarũ sonus aliquandiu continuatur admodum tu ipse definis, Schmidi; sequitur Mutam,* X *verò &* Z *semivocales esse. H quaquam sonum continuat, sed statim ob post vocalem, velut He Mappik apud Hebr eò & quidam* Prò *& non* Proh *scribunt,* vah, oh, proh *raptim effertur, non tract* vach, och, proch, *ut h audiatur quidem continuetur abhhh.* X *&* Z *sonum continu sunt: lex, Gesetz.*

Num. 10. 11. 12. *suprà de Dialectica Loßij l*

Num. 13. Ocyor *perperam scribi ais, pro o quibus Comitijs igitur lis judicata est? Et an*

etiam Selfischiana Ocyor pag. 21. & 277. habetq; ὠκὺς habet ὠκύτερ⊙ ὠκύτατ⊙, & ὠκίων ὤκισ⊙. Ergò neutra scriptio à te justè reprehendi potest.

Num. 14. 15. 16. Tu ipse nosti, Schmidi, quod in secunda illa editione hos Philippi seu potius Selfischianæ tuæ Grammaticæ defectus suppleverim; expreßè enim addidi Nuperior & licentior licentissimus pag. 52. & 53. sicut & Satanas & non Sathanas scripsi. An non itaq; magna est tua malitia, quod me nunc demum, à quo tu ipse didicisti, hæc doceas? Animus tuus non docere sed nocere voluit, quod nequaquam est Christiani hominis.

Num. 17. In regula de Nominibus mulierum omisi mentionem Dearum gentilium propter tres causas. 1. ut tu aliquid haberes, quod reprehenderes. 2. Quia nec Philippus aut Selfischiana tua illarum meminit. 3. Quia omnes sani homines Deas gentiles pro fœminis habent, neq; ut tu, hac admonitione indigent. Ex superabundanti tamen de nominibus virorum addidi mentionem Deorum gentilium, ex quo simile judicium de Deabus facilè fieri potest.

Num. 18. Non potuit Schmidij imbecillitas divinare, cur in secunda editione omiserim exceptionem de neutris nominibus urbium in e. Itaq; non potuit me hic aliter quàm stolidè reprehendere. Omisi autem, quia tua hæc sunt Neutra: Soracte, Cœre, Præneste, quæ usu addisci possunt. Reliqua urbium nomina in e sunt fœminina & sub ipsa regula continentur.

Num.19. Soracte vel Soractis *etiam esse nom[...] in monte cognomine, docent Schmidium Po[...] versu illo Virgilij 7. Æn.*

Hi Soractis habent arces, Flaviniaq; a[...]

Num.20. *Magno clamore exclamat Schmidius:* [...]sores! Censores! *Accurrunt ad miserum p[...] pede* Portenses, *cognoscunt causam*: Ecce [...]nius monstrosè finxerunt novam termi[...]nem Lesbon, Abydō in Neutro genere. [...] *mora caput ejus belleboro perpurgant, & leniter ipsi porrigunt, quod tantoperè desid[...] Accersuntur huc ordine decenti:*

Ov. 11. *Met.* Et Mytilenei potiūtur littore [...]

Etsi nonnulla etiam exemplaria legunt:

Et Methymnææ potiuntur littore Lesbi.

Virg. 1. Georg. Pontus & ostriferi fauces te[...] Abydi.

Eusthatius in Dionysiu p.74. ἱστέον ὅτι κατὰ τὴν [...] [illegible] πόλις Ἀ[...] οὐδετέρως τὸ Ἄβυδον, *id est, Neutro gener[...] don Italica urbs dicitur.*

Fabricius; qui τὸ Sestum & Abydum *dicit i[...] logo in Horatium: Sic Volaterranus & alij.*

Num.21. Acragas, Sulmo, Hippo, Narbo [...] *nomen accepisse negas, Schmidi: Age & b[...] probabimus libentissimè: Sed tandem aliqua[...] iam nobis didactrum aliquod persolve pro tan[...] institutione.*

Acragas ab Acragante Iovis & Asteropes filio dictum refert Lambertus Hortensius fol. 264. Idem de alijs autoribus quoque testatur Calepinus. Stephanus tamen à præterlabente fluvio dictum putat. Alij etiam à monte ejusdem nominis, in quo jacet.

Sulmo dicitur à Solymo, Æneæ comite Trojano, conditore hujus urbis, teste Ovidio 4. Fast.

Hujus erat Solymus Phrygia comes unus ab Ida,
A quo Sulmonis mœnia nomen habent.

Idem testatur etiam Silius lib. 9.

Hippo à Græcis equitibus conditum & denominatum esse testis est Solinus.

De Narbo *tu ipse inquire, qui alijs ociosior es.*

Num. 22. *Acragas pro urbe Masculinum esse negas videris satis audacter. Igitur & hic tua ruditas melius erudienda est. An non Virgilius Masculino genere effert, cum sub finem lib. 3. Æn. ait.*

Arduus inde Acragas ostentat maxima longè
Mœnia, magnanimûm quondam generator
equorum?

Tu verò in his versibus montem hujus nominis non urbem ipsam intelligi opinaris. At verò Schmidi, unde tu scis, ita hæc convenire monti, ut nulla ratione urbi attribui queant? Habetne mons mœnia? Num mons est generator equorum? An non urbi ista omnia rectiùs conveniunt? Hinc & Erythræus in margine per Agrigentum urbem exponit in

hoc versu. Quo ipso tibi, Schmidi, vir doc
aperte contradicit. Acragas ab ἄκρον dicit
die Burg à nomine Berg/ quia jacuit in su

Omnia autem Græca in ας, quæ in Genitivo
vel Latinè antis habent, Masculina sunt. Nu
cipitur. Dic, si unum nosti, græcarum li
Professor. Consentiunt mecum omnes Græc
tini Grammatici, veteres & recentiores,
mentum verò nostrum sunt optimi quiq; aut

Polybius lib. 1. c. 7. θεωροῦντες δὲ τὴν τῶν
δόνων ἐπιβολὴν, καὶ τὰς περὶ τὸν ἀκρα
παρασκευὰς ἔγνωσαν τολμηρότερον
τοῖς πράγμασι, id est, Consideratis Carth
sium rebus, & apparatu intellecto, circa A
tum audaciùs rebus incumbendum censueru

Ibidem rursus. Item lib. 1. fol. 8. & fol. 18.
Thucydides lib. 7. fol. 248. & alij.

In Strabonis autem & Pindari exemplis ad
fœmininum κατ' ἐξοχὴν generale nom
respicit, qualia multa etiam alia per mult
nationes & terminationes haud rarò oc
Vide hac de re meam Gram. p. 67. 68.

Num. 2. Quàm multis modis hîc tuam malitia
scitiam prodis Schmidi!

Malitia est 1, quòd dicis: Falsissimè Epid
Camirus Masculina renunciat Arist
mihi tanquam primo autori attribuens iá,
tua Selfischiana me retinuisse benè nosti. Sic

pag. 27. expreßè habet: Masculina sunt hic Epidaurus, hic Camirus.

2. Malitia est, *quòd mihi quoq; affingis probationem Masculini generis ex adjectivis illis ἀμπελόεντα, & ἀργινόεντα, tantùm ideò ut occasionem & materiam me suggillandi & traducendi habere poßis, cum tamen tu ipse tibi testis sis, totâ hac de re ne unũ quidem apicem in omnibus meis libris reperiri.*

3. Extrema malitia est, *quòd sub meo nomine ipsum Philippum Melanchthonem, quem tamen nunquam non te contra me defendere simulas, tam contumeliosè tractas & exagitas. Sic enim, ut manifestior res fiat, argumentor:*

Quicunq; græcis illis duobus exemplis à te hoc loco citatis utitur ad probandum genus Masculinum nominum Epidaurus & Camirus, ille est acutus scil. græculus, & ne tritissima quidem novit &c.

Atqui (non Rhenius, sed) Philippus Melanchthon in Selfischiana tua Grammatica p. 27. hisce duobus exemplis ita utitur.

Ergò Philippus Melanchthon (judice Schmidio) est acutus scil. græculus, & ne tritissima quidem novit.

Vides jam, qualis tu vir sis, Schmidi, quem ne in publico quidem horum quicquam pudet. Et licèt Micyllum pro Philippo subsumere voluissem, tu tamen id non passus esses, sicut statim in exordio tuarum Centuriarum B. 2. contrà protestaris.

Inscitia

Inſcitia verò eſt extremè puerilis & tantum virgis caſtiganda quòd ſcribis: Sed ſcio qu pro dicturus ſis. Ego exiſtimo eſſe hanc ſt pœnam Dei, qua in ipſo hoc malefacto gratiam ſubtraxit, ut ne quidem congru tuam mentem explicare potueris, quin pudendum Solœciſmum committeres in verbis. Man ſolte die armen kleinen Ju Schulen vmb ſolche ding nicht alſo ſch weil es ein ſolcher alter Profeſſor Acad leichtlich darinn verſehen kan / vnd ſold noch nicht verſtehet.

2. Inſcitia eſt puerilis, quòd hoc loco ex pu autoribus aliquid vis colligere. Pleraq; Ergo & hoc.

3. Inſcitia eſt puerilis, & graeco Profeſſore i dig. quod contendis Adjectiva Maſculi etiam communiter & in fœminino gener terminatione uſurpari, quod tamen ne un idoneo exemplo, imò ex nullo etiam Gra probare unquam poteris. Adjectivorum positorum & Derivativorum in OS longè eſt, quod uſus autorum monſtrat.

4. Inſcitia eſt pudenda, quòd tu græcæ lingu tantus Profeſſor tam audacter negas, Epi Camirus & Pylus apud Græcos eſſe ſculina, quod tamen vel puer quiſpiam autoribus cognoſcere & judicare queat. Se viter te abſolvã, diſce Schmidi, Epidaurus

rus & Pylus, *quae tu pro foemininis tantùm habes, esse revera apud Graecos generis Communis. Et quia de Masculino genere dubitas, illud tibi vel hoc sole meridiano clarius demonstrabo, ut ne hiscere quidem contrà possis. Nam sic argumentor:*

Cuicunq; nomini apud idoneos autores apponitur Articulus ὁ, Pronomen οὗτος, Participium λεγόμενος, item Adjectiva in ώδης & similia: illud usurpatur in Masculino genere.

Atqui nominibus *Camirus*, *Epidaurus*, *Pylus* talia apud bonos autores apponuntur.

Ergò hæc nomina usurpantur etiā in Masculino genere.

Majorem *concedunt omnes sani homines, credo etiam Schmidius. Quia articulus ὁ, itē οὗτος, λεγόμενος & similia non nisi Masculini generis sunt.*

Minorem *probo aliquot exemplis, ex quibus alia similia judicari possunt:*

Eusthatius *in Dionysium*: ὁ γὰρ κάμειρος, *inquit*, τὸ κύριον διὰ διφθόγγου γράφεται.

Homerus *Iliad. B. v. 656.* ἀργινόεντα κάμειρον.

Homerus *Iliad. B. v. 561.* ἀμπελόεντ' ἐπίδαυρον.

Strabo *lib. 8. fol. 394.* τριῶν πύλων ἱστορουμένων, τούτου τε καὶ τοῦ λεπρεατικοῦ, τοῦ ἐν τριφυλίᾳ, τρίτου δὲ τοῦ Μεσσηνιακοῦ, καὶ τοῦτον εἶναι φησὶ τὸν Νέστορος πύλον.

Idem quoq; citat hunc versum:

Est

Ἐστι πύλος πρὸ πύλοιο πύλος γε μὲν
ἄλλος.

Est Pylus ante Pylum, tamen usq; alius Pyl
Eusthatius Iliad. 4. fol. 67. τὰς δ' ὡς Νέστορ
ὁ λεγόμενος &c.

Quæ exempla Portenses etiam tibi, Cl. Schm
ter opposuerunt. Sperabimus nunc, te ne
miraturum, cur Homerus πύλον ἠμαθόει
vit: neq; tam futiliter, ea quæ manifesta si
ceps negaturū esse. Nam de similibus idē er
Num. 24. Vitiosè scribis Hebenus, qu
ἔβενος esse scire debebas. Genus fœminina
furis Scholarum & mea secunda edition
quod mihi nunc pueriliter exprobras.
Giessenses etiam Masculinum habent. Q
malè dispositum sit tuum cerebrum, Schm
alia etiam hinc patet, quòd scribis: Falsò I
inter Masculina refert, quum perpet
mininum, nisi quando in Neutro H
dicitur. Num igitur Neutrum Hebenum
Hebenus interdum non sit fœmininum? S
net auch hieraus / daß ein Criticus, wie
ist / muß quum sprechen / nicht cum, w
dern gemeinen Leute. Es ist auch no
lang nicht / daß er das Ding noch nicht
Num. 25. In ambiguo Catulli loco utrum
licet, nihil impedio. Neq; enim est res m
menti. Et sufficit mihi Juvenis esse com

Num. 26. Grossi plurale est error Selfischianæ Grammaticæ p. 29. quem in mea secūda demum editione p. 75. exemi. Nunc verò istam correctionem probri loco mihi objicit iniquitas & malitia Schmidij, cum tamen in sua Grammatica, ut Schmidius loquitur, adhuc extet. Foris videlicet admodum oculatus est, domi verò talpa cæcior.

Adelphi, Menæchmi & similia καθ' ὑπόνοιαν fœminina, non omissa sunt nec in Philippi nec in mea Grammatica. Pertinent ad meam regulam sextam, pag. 67. nec omnia in specie enumeranda sunt, ut Schmidius stolidè putat.

Num. 27. Rursus appellet juditij Schmidiani imbecillitas. Brassicanus voluit Virgo cōmune esse. Ergò exceptis fœmininis in O expressè est addendum. Egregia ratio. Quid si plures ineptias vel Brassicanus vel Schmidius ineptiret, num propterea ad pueros in ipsis præceptis earum omnium facienda esset mentio? An non satis aliâs habent pueri, quod ediscant? An non in mea Dissertatione, ex quâ tu mihi hoc objicis, vanitatis istius mentionem feci?

Num. 28. Unio pro unitione est verbale, Ergò manet sub regula. Sufficit, quod unio pro margarita, quod ab unus deducunt, expreßè ponatur. Sed ubi tu barbare legisti Mixtibile? De Misceo colloquar tecum suo loco.

Num. 29. Nemo habetur in mea Gram. Anno XV. p. 66. Tu verò Schmidi admodum ridiculus & rerū imperitus es, quòd ex Terentiano illo in Andria:

H Hoc

Hoc ego scio unum neminem pepe
Nemo *foemininum esse probari posse neg*
de esse dicis ac si quis ita ratiocinatur: Pa
ova, Ergò passer est etiam generis fe
Mirum si plus sapiat Schmidius, quàm
Philippus, Camerarius, Micyllus, Fabriciu
linus, qui omnes mecum sentiunt. At verò
nebo te Schmidi, sed breviter hic rude ca
erudiam. Committitur à te fallacia compa
Confundis enim & pro iisdem habes sex
num & bestiarum, & ab uno ad alterum
taris, quod usus bonorum autorum minin
dit. Longè enim accuratiùs & distinctiùs l
autores de utroq; sexu hominũ quàm bestia
omnes eruditi norunt. Hinc ex distincto il
totum Grammatici etiam duas illas gene
gulas extruxerunt de nominibus virorum
lierum, vel ut nonnulli addunt, de nominibu
rum viriliũ & muliebrium. De bestijs verò
le tradere potuerunt, sed contrà potius gen
dam Epicoenum illis attribuerunt. Vn
tur, quòd objectio vel instantia Schmid
lucribus desumpta, ne unius quidem pili
da sit.

Das Iudicium wil sich bey jhm noch nich
sagte jener Edelmann von seinem erwa
Sohne / wie M. D. H. wol weis. E
gehets eben auch so. Ich kan aber nic
wider. Eben das wiederholet er auc

rs. vnd in seinem Erdern Iuditio, damit er
ꝛ desto besser prostituire.

. 30. Mera calumnia est, quam de regula il-
: S & X fœminina sunt, affers. Non di-
um te judicabo, ut hoc loco & tempore tan-
n verborum hac de re faciam, quantum ad
endam tuam istam malitiosissimam cavilla-
nem opus foret. Dissertatio tamen mea,
o volente, breviter & sufficienter tibi re-
ndebit. Interim relegabo te ad pag. 297.
i Apologetici VVanckeliani. Sed ut ut hinc
operem, facere tamen non possum, quin te ta-
ac tantum Mathematicum, qualis & quan-
es Grammaticus, De Diameter & Peri-
ter aliquid moneam. Quod verò tua mihi gro-
ndo ne vitio vertat. In quo probato autore un-
am legisti: Hæc Diameter? In nullo, sat
o. Disce igitur, docendus adhuc: Nullum no-
n in er secundæ Declinationis apud Latinos est
mininum, sed omnia sunt Masculina. Ergò &
errasti immaturissime nove Grammatifex. Hæc
metros verò aliud est.

. 31. Si candidè mecum agere voluisses, lon-
aliter hac de re ex mea Dissertatione pag.
9. judicare & pronunciare debuisses. Nun-
am enim simpliciter Vepres & Palum-
s Masculina feci; sed solummodò compa-
è, quatenus nimirum Autoritas cùm in
s, tùm in doctrina de genere potissimum

ab Oratoribus vel Historicis petenda est, monet Quintil. lib. 6. & 10. & Varro ling. lat. & Servius in Virgilium, vid. ... Anni XV. p. 68. Expreßè verò addidi ... sertatione mea, tum etiam in Grammatica ... pendio Anni XXI. quòd à Poëtis etiam in ... genere usurpentur. Qua fronte igitur ... loco palinodiam aliquam tribuis? Etsi en... posteriori editione, ut tuas & tui similium ej... villationculas evitarem, utrumq; inter ... vetulerim, nihilominus tamen hoc discrim... Dissertationis & Grammaticæ notatum ... idem fidelibus præceptoribus inde ... pueris inculcandum relinquo.

Quod autem hanc tuam calumniam insuper il... militissimo atq; impudentißimo mendacio ... quasi ego tuum aut aliorum consensum ... banda prima præsertim editione mea Latin... matica (de qua tu hoc intelligis) unqua... rim; in eo non facis boni viri officium, & ... ris me meaq; dicta & scripta contra tuam ... entiam. Neq; enim ullo verbo de me id ... poteris, sed est hoc à te ipso mendacißi... ctum. Ich habe die Centurien die quer lenge durchsucht / daß ich erführe / wo ... doch die probation solcher fälschlicher ... setzen woltet / do habe ich nicht mehr als ... ley meine wort in der Dedicatoria vnd ... tion von euch darzu angezogen befunde...

aus ewre böse Vnart vielleicht solches auff mich zu bringen vermeynet:
Erstlich/daß ich mich Anno XV. post censuras scholarum & secundam Latinæ Grammaticæ editionem in einer supplication beklaget/ daß jhr Wittenbergische darzu deputirete euch nicht auch zu den Lipsensibus vnd den dreyen Landschulen adjungiren vnd die Warheit rund heraus bekennen woltet. Dieses/was ich de censura verstanden/ wird mir per manifestam calumniam de exacta à vobis quadam approbatione außgeleget. Man sehe oben meinen Syllogismum an/ damit ichs deutlich gnungsam demonstrire vñ darthue.
Zum andern/ daß ich eben auch in derselben supplication vnd zwar nicht vnbillich gerühmet: Es seyen numehr meine sachē allenthalben dermassen examiniret vnd probiret wordē/ daß ich gentzlich verhoffe/sie werden hinfüro/ (id est, post alteram correctam editionem) wils Gott/ keinen adversarium nicht mehr fürchtē. Allhier heisset probiren vnd examiniren eines so viel als das ander/ nemlich auff die probe setzē/vnd was gut vñ recht ist/approbirē, was nicht dergleichen/improbiren.
Schmidn aber/pro ingenij ipsius perversitate, muß das wort probirt auch per manifestam calumniam so viel heissen als approbirt. Welches ein apertissimum falsum ist/ dafür sich billich ein ehrlicher/ frommer vnd auffrichtiger Mann hüten sol.
Vnd demnach auff dieses sein falsum præ-

suppositum durchscalirt er nicht allei
primam editionem, wirfft mir von stück
für / was ich etwa fürnemlich in der
corrigiret habe / *carpirt* darneben auch
ding mit gar groben Unverstande und
genen grossen Schande ; Sondern
auch allenthalben ohn Ursach mit gross
fertigkeit die *Censores* und *approbatore*
wenn sie dieses und jenes ubel *censirt* u
birethetten / nur daß die Leute / so etw
Sachen Gelegenheit keinen Beschei
vermeynen sollen / es werde diß alles
von Schmidt / und zwar ein jedes
und mit gutem Grunde der Warheit
es haben weder die *Lipsenses*, noch die
Schulen / noch *Rhenius* irgent wo ges
einem oder dem andern Mangel rech
sen were / ohn allein Er müste es uns
sen. Daher rühmet er *pro ingenita e*
sua stoliditate eben diß selbst von sich /
sub finem suæ primæ Claßis Centuriar
diese unbescheidene wort in offenem
ket: Quàm benè examinata sint tua,
multa falsa Censores tuos fugerint, e
riis hactenus positis cognosces.
elende Mensch betreuget sich hiemit s
alle andere / die es jhm gleuben. Denn
jedes / was er in dem gantzen und
und gantz groben Centurienbuche od

seinem elenden *Iuditio* mich erinnern vnd lehren wil / da fehlet er entweder gar gröblich / vnd gibt dadurch seinen kindischen Vnverstand an tag / oder *calumnirt* vnd *depravirt* mir den *sensum* meiner wort / oder ist solch ding / welches schon *in altera mea editione* ohne Schmids einiges zuthun *corrigiret* vnd verbessert worden ist / vnd daraus ers selber erst hat lernen müssen. Es ist in allen den dingen / die er noch *in altera mea editione* mit solchem Großsprechen anfellet / gar ein wenigs vnd geringes / davon er mit Warheit etwas erinnert / das der Rede werth ist / vnd hat er zwar dieselben nicht aus seinem Gehirn / welches viel zu grob vnd alber darzu ist / sondern vom *Sibero*, als vnter andern auch ist das *Stoicidæ*, darauff er sich so viel weis / welches ich aus dem *Foro Romano* (welches der arme Mensch gleich als aus Verachtung einen Trödelmarckt nennet) vnd andern gelerter Leute *scriptis* genommen hab / vnd weil ich jhnen so viel getrawet / nicht so eben weiter *inquiriren* wollen.

Daß sich also meine Sachen *post secundam editionem* vor Schmidn als etwa vor eim gewaltigen Feind durchaus nichts fürchten / wie ich bißhero / Gott lob / gnungsam erweiset / vnd jhm hinfüro / geliebts Gott / noch ferner weisen wil. Ohn allein dieses erinnere ich hierbey / daß ich das jenige /

was er mir / als ein Schütz in der Sc
thun kan / aus meiner andern *correcti*
fürwirfft / anders nicht beantworten
daß es *testimonia* seiner *malitiæ* seyen /
niemand zu nutz / sondern nur seiner ei
sen lust vnd schädhafftigen Gemüth
dem Nechstē zur verkleinerung vnd scha
jhm gemeynet vnd fürgenommen wo
Wie auch ohne meine erinnerung ein
sich selbst verstehet.

Num. 32. 33. *Iam statim occurrunt ejusmodi lia documenta malitiæ Schmidianæ de* Ma *spes*, Testis, Princeps, Vindex. *Vide* m *Anno* XV. *pag.* 56. *Verùm & aliud* *loco committit Schmidius. Dicit me in* D *ne mea pag.* 102. *negare de nomine* Ju *fœmininum. Sed facit mihi manifestam* *Nullus enim apex ibi reperitur de nom* *Quin immò Contrarium docet mea* *pag.* 160. *ubi hæc expreßißima verba* dex in fœminino legitur apud Luc de Cleopatra loquitur:

Et sumus, ut fatear, tam sævâ judic

Ich weis nicht / wie es vmb den Mann so gar gern ꝛ. was hilffts jhn doch? er trincket jrgent gar zu bald auff pe / oder menget zu viel Scherffen Guckuck.

Num. 34. Hie kömpt schon abermal wieder ein solch ding/ sol mirs nicht im Hertzen verdriessen? *Schmidius dicit*, me in Compendio XII. p. 22. Torquis inter Masculina simpliciter referre, *contrà quàm fecerim Anno* XI. *& ita ex Veritate in errorem me & discentes mecum praecipitare. Sed oro te, amice Lector, ut inspicias meum Compendium sive Anno* XII. *sive Anno* XIV. *editum. Nam statim in illa ipsa pagina à Schmidio citatâ subjungitur minusculis literis haec Nota*: Rariùs etiam, apud Poëtas praesertim, Foeminina sunt: Finis, funis, angvis, pulvis, sentis, TORQUIS. *Num itaq; verum dicit Schmidius, quòd* Torquis simpliciter inter Masculina referam? *Distinguo tantùm genus usitatius ab inusitatione, & Autoritatem Oratoriam atq; Historicam à Poëtica, ut rectè praeceptores monet Quintilianus, Varro, Donatus, Philippus, Frischlinus & alij. Quomodo igitur verum est, quod me & discentes unà mecum ex veritate in errorem praecipitem?* Solche dinge sind Schmidn wie Böhmische Dörffer/ drumb dattert er nur in Tag hinein wie eine Ganß. *Sufficit ei*, daß er viel *Centuriae Rhenianarum falsitatum &c.* zu hauffe bringe. *Quo jure quaq; injuria* da fragt er nicht nach.

Num. 35. *Rursus hic de industria sensum verborum meorum pessimè depravat. Haec enim tria* 1. In US *tertiae Declinationis, quae* U *in obliquis mu-*

... Neutra sunt, 2. Neutra sunt; Ius, e ... etc. 3. Mus Masculinum est etc. nequaqu ... habentur ... ut Schmidius non ... perite quam maligne mihi affingit: sed sunt ... ma illa editione prorsus diverse ac dispa... exceptiones ab unica illa regula 1 S & X fo... finnt, immediate dependentes.

Num. 36. Mirum, mirum! quid aller sagt ... Schmid. Tunc composita ab Imbet f... ptember, October etc. Wunder / ... vber wunder. Es sind in so viel Ja... viel Tausent vnd aber Tausent Se... Grammaticken zu Wittenberg gedruckt ... daraus Schmid die Fürsten Schulen i... tionibus hat examiniren sollen / vnd hat p... et p. 88. die Composita ab Imber noch nie ... als jetzt in des Rhenij. Er muß gew... Sinne nicht allezeit richtig gehabt habe... verum fatear, non videtur ista subtilitas i... diano cerebello nata esse. Nam longe altius ... pit, cum nec Philippo nec Prisciano in me... quam venerit.

Num. 37. 38. Platanus est 2. et 4. declinatio... gipottus & um habes in mea Grammati... XV. edita pag. 119.

Num. 39. 40. 41. 42. 43. Meras nugas affert, ... la responsione dignæ sunt. Accusativum pr... elinationis ab ES vult formari in EM et ... quomodo vel græca vel Latina flexio en...

est & Exemplum quod probationis loco ex 6.
1. adducit, in Erythræi Virgilio & alijs cor-
lis exemplaribus legitur Æoliden. Scipia-
n verò an non docet mea, quando pag. 31. di-
: Omnia græca primæ Declinationis Latinè
um in A efferri, & prorsus ut Latina declinari
se ?
erò prorsus ridiculum & stolidum est, quod in
minimis I. Declinationis in A puero vult monstra-
discrimen inter an- & an-, nimirum habere
cusativum eandem quantitatem, quam habet No-
nativus. At si porrò ex te quærat puer, Schmidi,
enam fœminina græca in A sint longa, quæ bre-
e magis mutus eris quàm piscis. Neq; enim puer
vere potest. Est igitur hæc mera petitio principij,
qua pueri nihil proficere possunt. Ideoq; res tota
græcam Prosodiam rejicienda est. Vide meam
'osodiam p. 75.
xter sibi ipse opponit & respondet, nec tamen
icquam certi.
1. 44. Nescit Schmidius, frustrà fieri per plura,
od fieri potest per pauciora. Latina EN breve
inis mutant. Vnica hæc vocula BREVE
issa est in mea regula. Si affuisset, totus iste cla-
or Schmidianus caveri potuisset. Mirum verò,
græcæ linguæ Professor Splen græcum esse igno-
t. Sic enim mihi opponit: Atqui Ren, Splen,
ien sunt Latina in EN. Ergò habent inis.
; hoc idem repetit infra in 2. classe Centur.
O. 8. b.

O. 8. b. Sol denn einer so lange zeit P
græcæ linguæ seyn/ vnd solche elende S
noch nicht wissen? Ist das nicht ein
schande? Es hat mich wunder/ was er d
profitiren muß. ἀπλῆν ἀπληνώδης, ἀπ
sind vberal fast so gemein als Kraut v
ben/noch weis ers noch nicht.

Num. 45. *Gibber a, um, Adjectivum recte*
Sed Schmidius hoc loco duos errores non
nendos habet. 1. Absq; ullo probato au
exemplo nobis obtrudit Adjectivum Gib
quod nullibi legitur. Deinde falsò putat
tivum 3. Decl. in Nominativo habere G
quia nec exemplo aliquo, nec ex analogia
potest. Ego verò ex analogia demonstr
Nominativus sit Hoc Gibbus, *eris. Sicut e*
tur Glomus i, & eris: *Ita etiam* Gibb
eris.

Num. 46.47. *Splendidè nugatur contra Pl*
Melanchthonem. Sperat enim se hoc modo
tiorem Philippo visum iri. Sed ut ipse fallit
cißim in sua opinione fallitur egregiè.

Num. 48. Daß Professor Schmid ein
mit einem T habe/ sihet man vnter vielen
auch aus diesen seinen folgenden wörter
excipienda malè omisit (Rhenius) Vis
Virium, Viribus. Etsi enim Genitivus
laris Viris non est in usu: reliqui tame
hanc formationē præsupponunt. Qui

ssenum omnes eruditi censuerunt: Vis vim vi *singulare tantùm*; *&* Vires virium viribus *dem esse peculiare nomen plurale tantùm*. *Neq; sine ratione*. *Schmidius verò*, weil er einen part entweder zu viel oder zu wenig hat/ *putat neq; hæc esse unum Nomen*, *&* Vis *in plurali here* Vires, *virium*, *viribus*. *Reprehendit igi- me*, *quòd de formatione Genitivi in* 3. *Declina- ne à regula illa*: IS Genitivum habet Nomi- tivo similem: *ut*, *Collis*, *collis*: *non exceperim men* Vis. *Ratio Schmidiana est*. *Quia etiam est parisyllabum*. *Habet enim in plurali Vires vi- um*. *Et quanquam Genitivus singularis* Viris *est in usu*: *reliqui tamen Casus*, *inquit Profes-* , *hanc formationem præsupponunt*. *Cum pri- m ista legi*, *Schmidi*, *subdubitavi aliquandiu*, *num etiam haberes sanum sinciput*. *Quomodo enim iqui Casus*: *ut*, *vim*, *à vi*, *Genitivum singularem* ris *præsupponunt*? *Quin immò regularis & ve-* Genitivus *singularis est* Vis, *quem tu talis ac utus Professor & Censor*, *nunquam hactenus au- disti*. *Legitur hic Genitivus apud ICtos* P. *Hon e* 152. *pr*. *ff*. *de reg*. *Iur*. *Hoc jure utimur*, *ut icquid omninò per vim fiat*, *aut in* vis publicæ *t in* vis privatæ *crimen incidat*. *Et Philippus e testatur in tua Selfischiana pag*. 141. *anti- ios in Nominativo etiam & Accusativo plura-* Vis *dixisse*. *An verò nondum tu*, *Schmidi*, *nc perpetuam analogiam Latinæ linguæ anim-*

advertisti

advertisti, quòd in tertia Declinatione *Geniti vus,* Dativus, *Accusativus & Ablativus singularis semper cum* Nominativo *& Accusativo plurali, numero syllabarum conveniant, excepti solummodò Neutris :* Si igitur Vires virium viribus, *ut Casus plurales, descenderent à Nominativo singulari* Vis, *oporteret utiq; in singulari etiam alicubi apud autores extare* Viti viri, virem, vire. *Atqui hæc non leguntur apud autores, sed* vis vim vi. *Ergò hinc vides, quam nullum planè sit tuum de rebus Grammaticis judicium, & quàm temerariè ac stolidè facias, quòd alios te longè doctiores impudentissimis tuis convicijs sine ulla causa toties proscindas.*

Num. 49. *Iterum me injustissimè accusas Schmidi quando dicis:* Ex tota regula Rhenii in IS nemo potest dicere, quæ sit terminatio Genitivi à Salamis, Eleusis, Delphis, videlicet inis-o. *Atqui ego habeo hîc patronum & defensorem ipsum Philippum Melanchthonem, qui non tantum propter bonitatem causæ meæ, sed etiam quod à te per totum istum librum tuum Calumniarum tam indignè tractatur, atque iniquissimè sub Rhenij personâ traducitur, à meis stat partibus, ut dicit pag. 95. tuæ Selfischianæ, in talibus nominibus abundantibus, quæ in Nominativo IS & I habent, genitivos in inis formari à Nominibus*

in Il

in IN, *& haec ipsa tua exempla adducit. Pertinent igitur haec ad meam regulam:* Nomina in C, D, L, N, R faciunt genitivum assumpto is: *ut, Delphin Delphinis, Salamin inis &c. etiamsi in Nominativo etiam Delphis & Salamis dicatur.*

Num. 50. *Rursus me ineptè reprehendis, quòd à regula:* In IS Genitivum habent Nominativo similem, *seorsum posuerim Graeca illa:* Neapolis, Genesis *&c. quae Genitivum Graecè in* eos, *& Latinè in* is *faciunt: ut Genesis G. geneseos & genesis. Cur enim talia miscerem reliquis Latinis nominibus, quae in Genitivo tantum is habent, & sunt tantummodò parisyllaba: ut collis, follis, vis &c. Eodem modo etiam haec rectè distinxit Philippus in tua Selfisfebiana pag. 95. quem ego ut praeceptorem hoc loco secutus sum.* Aber was Schmid in seinem Gehirn nicht verstehet / das tadelt er / wie ein jeder Narr thut / Jedoch macht er auff solche weise desto mehr *Centurias suarum Calumniarum.*

Num. 51. 52. *Eadem juditij Schmidiani imbecillitas occurrit, quae* Num. 49. *Nam eadem ratione Genitivus* Phorcynis non à Phorcys sed à Phorcyn *descendit: & Genitivus Arboris à Nominativo* Arbor, *non ab arbos, quod longum est.*

Num.

Num. 53. Etiamsi hæc ipsa exempla Eros eros, anterotis; totidem literis ac syllabis non ponantur, tamen formatio græcorum, quæ Os in otis mutant, extat. Ne etiam hi obliqui occurrunt apud Latinos.

Num. 54. Stolidissimè ex tuo confuso capite ... scribendis sub meo nomine; Philippum Melanchthonem, quòd regulam de terminatione AUS ... prehenderit sub US; ut, Inaus incudis; fraus fraudis, laus laudis, quemadmodum & æs æris, præs prædis sub terminatione Es ponuntur. Sed attendis, Schmidi, quàm inconveniens sit, illa comparatio. Ab æs æris & præs prædis nulla hoc loco confusio, ubi de Genitivo agitur. Laus tem & fraus turbarent totum judicium ... duabus illis regulis nominum in us tertiæ Declinationis, quorum alia mutant u in obliquis, alia retinent. Quæ mutant, habent in Genitivo eris, oris: quæ retinent, habent vel uris, vel utis, udis. Quomodo jam aus audis ut fraus fraudis, miscere posset? Tu verò, quia non intelligis intentionem scholasticam, igitur temerè sic pronuncias, corrigis, ac mutas sine ulla discretione.

Num. 55. Citat versum illum Propertij ex ... eleg. 10.

Fædaque Tarpeio Conopeia tendere ...

Et reprehendit meam correctionem, quòd in dissertatione mea monui Conopea, non Cono-

l

legendum esse. Das heisse das *Magnificat corrigiret.* Neque enim Conopeia neq; Conopea legendum est, spricht der *Professor*, *sed* Canopea, *à Canopo Ægypti*, da lobe ich jhn drumb/ daß ers so fein deutlich heraus saget. *Miror autem & demiror sanè; quomodo tam doctum virum & Professorem Academicum tam turpis ignorantia occupare queat. Quin potiùs audaciam & temeritatem hominis detestor, quòd de rebus incognitis non modò tam leviter pronunciet, sed & rectè sentientes ac docentes nimis quàm turpiter reprehendat in ijs; quæ ipse nec intelligit, nec judicare potest. Vbi tu legisti* Canopeum, *Schmidi? Estne Latina, an græca dictio? Quid significat? Estne Adjectivum an Substantivum? Quæ est sententia istius versus Propertiani:*

Fædaq; Tarpeio Canopea tendere saxo?

An nescis vocem Canopus, *habere primam brevem, cum tamen* Conopea *à Propertio & Horatio producatur?*

Hic eodem in loco Propertium:

Scilicet incesti meretrix Regina Canopi.

Juvenal. sat. 15. Barbara famoso non cedit turba Canopo.

Tot annos consumpsisti in tuis istis Grammaticis laboribus, tot habuisti Adjutores, Censores ac Revisores, & tamen nullus eorum de hoc & alijs tam enormibus & puerilibus vitijs te rectius informare

potuit aut voluit. Ego igitur rude cap
meliùs instituam, non aliter ac pueri in scho
Baccalaureis institui solent.

Est apud Græcos quoddam vocabulum, quo
κώνωψ Latinè Conops, & significat genu
dam muscarum seu insectorum volucrium
aliàs Culex vocari solet ein Schnack od
cke. Virgilius ejus naturam in peculiari
poëmatio ingeniosissimè descripsit. Ab ho
ne κώνωψ descendit apud Græcos κωνωπ
tinè Conopeum, quod in plurali habet
pea, & significat velum, quod toro circum
arcendos culices. Ein Umbhang umb da
wie es vorzeiten die Egypter gebrauche
wider die grossen Mücken und Fliegen
dem Fluß Nilo herauff kommen/ die sie ti
chischen κώνωπας nennen. Et quia prin
cunda Syllaba habent ω, idcircò utraq; lo
Merckts wol Herr Professor, sicut etiam à
tio & Horatio rectè producitur. Penulti
quia habet α, est & illa quidem longa τῇ
Sed Poëtæ, ut corripere eam possint, abjicer
subjunctivam ι. Hinc Conopeum – – ⏑ – sic
Propertium & Horatium legitur. Eoden
Conopea & non Canopea legunt in ver
pertij Scaliger, Muretus, & Dousa in corre
suis editionibus. Scaliger ad hunc locum Pr
citat etiam Horatij versus Epod. 9. 3. & pr

addit hæc verba: Conopeum proprium Ægyptiorum, qui culicibus acriter infestantur. Nam propter paludes Nili & maritima Ægypti, eorum ibi magna copia. *Consentit &* Taubmannus *p.m. qui in suo* Culice *p. 28. hac de re sic commentatur:* A κώνωψ dictum veteribus κωνωπεῖον: quod & Latini suum fecêre. Et est Conopéum papilio seu genus retis in modum tentorii, quod arcendis muscis & culicibus lecto obtenditur, Nili accolis in Ægypto, præter cæteros usitatum: quod ea loca, propter paludes Nili, hoc genere insecti scaterent, teste etiam Plinio lib. 9. cap. 7. Hinc Flaccus Epod. 9. in castris Antonii & Cleopatræ etiam Conopeum, ut molle & Romanæ disciplinæ parum decorum reperiri indignatur.

——miles Spadonibus
Servire rugosis potest:
Interq; signa TURPE *militaria*
Sol adspicit Conópeum.

Contraxit autem penultimã libertate Græca, quia in talib⁹ I. abjicitur: quomodo & princeps Elegiæ Propertius lib. 3. el. 9. editionis Scaligeri:

Fœdaq; Tarpejo Conôpea tendere Saxo &c.

eandem Cleopatræ militiam insectatur.

Hactenus Taubm.

Canopus *autem græcè* κάνωπος *vel etiam* κάνωβος, *teste Suida, est urbs Ægypti, distans ab Alexandria* CXX. *stadijs, ex qua ortum*

ferunt Claudianum Poëtam: dicta quasi Can- Canobo, Amyclaeo Menelai navis gubernato- sepulto.

Ich achte/ Herr Professor, ich habe es euch f- lich gnung gemacht. Wisset ihrs ein and- wider nicht / so hab ich doch ja keine E- bran.

Num. 56. *In versu Ovidij quidam* Alpharea, *ali-* Alphareia, *alij etiam* Ephytea *legunt. In- lectiones*

elige, cui dicas, tu mihi sola places.

Num. 57. *In formatione Genitivi 3. Declin- etiam quantitatem penultimae doceri vis. Eg- feci hoc, quoad ejus fieri commodè potuit. quae petuntur ex Prosodia pag. 351. & Quin & in meo Donato haec omnia distin- centur, quae crebris declinandi & relegen- ercitijs puero facili labore inculcari possunt num etiam exemplum habes de* Natrix natric-

Num. 58. 60. *Benè mones de* Ortyx & Tethy- *à me, sive ab amanuense meo negligenter - sint. Typographo enim quicquam imputar- religio est, cum id severè prohibueris.* Th- Tethyos *est uxor Neptuni: Sed* Thetis Th- *est uxor Pelei, & mater Achillis. Facili- error.*

Num. 59. *Sciens & volens meorum verboru- sententiam depravas. Cum enim dico:* Graeca oxytona faciunt Accusativum in a tar-

loquor de sola græca terminatione, non ignorans, quòd istud a grecum Latinè in em mutari soleat: ut Hectora em, Amaryllida em &c. Respicio enim ad cæteras regulas de Accusativo singulari græcorum nominum, quibus alia dicuntur græcâ terminatione habere IV tantum, alia IV & a simul. Sed interim tu Græcæ linguæ Professor hîc iterum insignem tuæ Professionis defectum, & asininam ruditatem in græcis literis prodis, cum scribis: Et quis vel puer ita fatuus esset, qui vellet declinare Tyrannidin? Nequaquam enim hoc sequitur Schmidi, etiamsi quis dicat: Tyrannis habere apud Græcos in Accusativo a & in, ut iccircò Tyrannida & Tyrannidin facere statuat. Tu nescis unde formentur tales Accusativi græci in a & in, igitur hoc te jam docebo. Tu verò aures arrige Schmidi. Accusativus in a fit à Genitivo, mutato os in a: Sed Accusativus in V, fit à Nominativo, mutato s finali in V: ut, Μῆνις μήνιδα & μῆνιν, non verò μήνιδιν, ut tu falsò & stolidè ratiocinaris.

Num. 61. Panem à Pan vix arbitror reperiri, propter ambiguitatem, quam autores studiosè vitant. Etsi analogicè quidem non negem, Pana & Panem dici posse.

Num. 62. Vel exempla mea tot numero adducta te docere & certum reddere potuissent, me de solis proprijs in IS oxytonis loqui. Sed fateor tamen tibi indiscreto magna discretione opus esse. Ideoq;

meliùs deinceps fuerit, si ubiq; expreßè vox Propria *apponatur.*

Num. 63. *Ab Adjectivo* Hic & hæc pubis & hoc pube *facit Schmidius Ablativum* pubere. *Quænam est quæso asinina ruditas, si hæc non est? Ecquis enim omnium puerorum nescit*: Omnia adjectiva duarum terminationum in IS & E, esse parisyllaba, in singulari numero, & facere Ablativum per i tantùm? *Nam ne unum quidem excipitur. Duos itaq; pueriles hoc loco errores errat Schmidius*: 1. *quòd in singulari numero* Pubis pube *facit imparisyllabum, & ab eo deducit casum* pubere. 2. *quòd Ablativum hujus adjectivi duarum terminationum facit in e. Nullum enim Adjectivum duarum terminationum in is & e facit Ablativum per e, nisi interdum Substantivè sumatur, unde nonnulli scribunt*: Wittebergense, Lipsense, Chemnicense *in Ablativo. Volunt enim illi haud dubiè hoc modo exprimere græcum nomen, quod in ευς substantivè formari solet*, der Leipzigische/ der Wittenbergische/ der Torgische.

Schmidius autem expreßè addidit: Adjectivum Pubis pube. *Ergò nulla ratione hanc grobitudinem, indignam certè docto viro, nedum Professore Academico, palliare potest.*

Num. 64. *Aliena quidem est ab hoc loco admonitio meæ Dissertationis de Genitivo Memorum: interim manet illud falsum tuæ Selfischianæ pag.* 114. *Memor habere in Ablativo e & i.*

Num. 66

Num. 66. *Quæ de voce contracta* Metu *pro* Metui *monet Schmidius, desumpsit ex mea secunda editione pag. 106. Interim temerariè facit, quòd suæ Selfischianæ sententiam ita planè rejicit, quæ pag. 448. Metu pro Metui per Apocopen dici affirmat. Nihil enim hoc absurdi habet.*

Num. 67. Ejusmodi *&* Cujusmodi *conjunctim scribit & ut* προπαροξύτονα *pronunciat, & tamen contendit esse* Genitivos *singulares.* Priscianus *certè his ipsis duabus rationibus ea adjectiva indeclinabilia esse probat 1. quòd conjunctim scribantur. 2. quòd* προπαροξυτόνως *pronuncientur. Priscianum sequitur Philippus, Philippum & Priscianum sequitur* Rhenius *quoque relicto inepto Schmidio, qui sine ratione quidvis pro arbitrio affirmat & negat.*

Num. 69. *Rursus hic nullam afferens rationem, Philippum & me carpit, quòd* ποῦς *scribamus cum circumflexo. An non sine ratione disputare, est delirare, Schmidi? Cur igitur tam ineptus es, & statim negas, cujus negandi causam nullam habes? Ipsemet* Heinricus Stephanus, *cujus non paulo major est quàm tua autoritas, ubique* ποῦς *scribit in suo Lexico, nunquam verò* πούς. *Quòd si putas ideo* ποὺς *scribendum esse, quod non sit contrastum: etiam alia monosyllaba circumflexo nosantur, quæ & ipsa contracta*

non sunt: ut ῦς, μῦς, σῦς: τῶ τῆς τῶ &c. Pr
itaq; rationes, sine quibus te audire nolumus. I
tua autoritas est nulla. Quod tamen inter no
dictum esto.

Num. 70. Hie schencket mir der Herr M. Bra
Schmid gutwillig viel *defectus*, die er in en
ratione Abundantium hette *annotiren* kön
Denn er wil etliche dinge *dißimuliren*, dan
nicht vber vier *Centurias suarum Calumni*
machen dürffe. Wil mir derwegen alle diese
defectus nur vor einen rechnen. Je hab
danck/Ihr frommer lieber Herr Schmid.
was erbeut sich doch der Herr gegen mich.
ist fröher als ich? hette ich jhm doch nich
helffte so viel anmuthen dürffen. Wol
wil mich in der That hinwiederumb auch d
bar erzeigen. Herr Schmid/weil jhr das
mir thut/so sage ich euch hiemit freywillig
zu/daß ich euch hinvort gleicher weise hi
derumb viel *grobitudines* an stat einer vorn
ansehnlichen *Præsent* verehren vnd schenck
Denn es heist Wurscht wieder Wurscht.
wenn ich auch also vortfahren wolte/wie i
gefangen/wo wolte ich jetzo Papier vnd
gnung nemen? vnd was würde mir endl
meiner *Dissertation* vbrig bleiben? Ich we
wis/daß jhr euch auff dieselbe auch schon sp
Darumb wil ich vorthin nur etwa das
ste/vnd do wir gar leichtlich oder mit
we

rten / davon kommen können / für uns ne-
n. Ist doch weder die Stadt Rom in einem
ge gebauet / noch ewer löbliches Centurien-
h in einem Jahr gemacht worden. *Sat ci-
ſi ſat benè.* Und das sey ein Wort als tau-
t.

.71. *Hanc de* Lesbon *&* Abydon *in tuo ce-
vello lacunam ſuprà* Num. 20. *explevimus ut po-
mus.* Oportet *te etiam mediocribus ſolutionibus
ntentum eſſe.*

.72. *Philippum & me reprehendis, quòd in ver-
us illis de* Neutris *Singularibus tantùm omiſeri-
s* Gerundia. *At verò quo jure & quo judicio c
r inter ſpeciales illas voces primarum notionum
ceamus hoc generale nomen ſecundæ notionis,
rundium? Cum præſertim de illo longè plura
am monenda ſint, quæ ſuo convenienti loco ſimul
mmodiùs expediri poſſunt, quemadmodum à me
tum eſt pag.* 84. *&* Anno XV. *p.* 182. *Gra-
m eſt, quòd Gerundium contra tuam Selſiſchia-
m mecum pro nomine Subſtantivo habeas, quod
n niſi à me didiciſti. Iam diſce etiam, quòd ejus
plicatio propriè pertineat ad* Nomina *ver-
lia.*

1.76. *Quemadmodum ab* Infrà *inferus, ab* Extrà
terus: ſic à Suprà *Superus:* Hæc Adverbialia *ha-
ntur in ſecunda editione mea* p. 184. *unde etiam
à ſapiens monitio profecta eſt.*

n.80. *Etiam tota oratio ſive finita ſive infinita pro*

Nominativo aut Accusativo poni solet; ig
... hoc respectu dictioni alicui aequipollet.
... galem meam. Nominativum praecedit &c.
bili est ista tua suppletio.

Num. 82. Qui de Reciprocis hoc tibi suggesserit,
omninò nihil sapijt. Qua de re aliâs videbo.
... exemplum istud tuum: Hæc in sua Gr...
tica majore extant; huc accommodare ...
sum.

Num. 83. Etiamsi in meis Grammaticis ...
Quisquam & Quis antiquè etiam Com...
usurpata essent, non tamen propterea Commun...
... Genus in Pronomine pueris praescribendum.

Num. 84. Fio, Veneo, Vapulo ad Passiva
posse negas, neq; tamen etiam ostendis, quo...
pertineant. Sic multa tu quidem moves, sed...
ma concoquis.

Num. 85.86.87.89. Quoniam Inchoativa, F...
tativa &c. species sunt verborum Derivati...
omninò praesupponitur & infertur ista, qua...
rit, determinatio per se, tanquam genus qu...
Neq; puer rectè institutus: Vescor, pasco
& similia propter terminationem statim...
choativis habebit. Scit enim, quòd oporteat i...
que derivata esse. Neq; in tua Selfischiana ha...
minatio expressa est.

Num. 90.91. Quàm facilè aliquid rejicere
quod non intelligis. Duplex adhiberi solet r...
stitutionis in praeceptis ad usum applicandis

genesin, altera per analysin. *Sic quod ad agnitio-*
Conjugationis cujusque verbi attinet, Genesis à
nate forsan obvio ad reliquas personas & Mo-
: Analysis *ab infinitivo & reliquis Modis ad*
na procedit. Vtraque ratio puero æquè facilis aut
cilis videtur. Vide meã Gram. An.XV. p. 223.
92. De Dico *quod affert, ad malitiam ejus per-*
t. Vide meam Gram. p. 223. & 279. Nam nec
i nec ulli alij homini quicquam prodest.
93. *Falsum est Schmidi, quòd verbum quoddã sit*
mo as 1. *Cõjugationis. Dic ubi legeris.* Comás
Comatus *sunt nomina. Disce hoc ex mea Gram.*
'. p. 307. Quis dicit: Comatus est *ab illo &c.*
94. 95. 96. 67. 98. 99. 100. *Meræ nugæ & ca-*
niæ sunt, Professore Academico longè dignißi-
, quibus duas integras paginas complevit. Suprà
atis dilucidè expedivi, cum de Medijs Schmidia-
id finem ipsius ducentibus actum fuit.
101. Misceo miscui mixtum, veteres & Mi-
n dixêre, *habet Selfischiana Gram. Dissertatio*
mea dicit contrarium verum esse. Nam, ut Sca-
r, Verrepæus, Frischlinus, Calepinus & alij do-
imi viri annotant, ex nullo claßico autore Mix-
n *probari potest*: Mistum *verò ostendunt Mi-*
a, mistus, permistus, quæ in omnib. correctis ex-
laribus ita legũtur. Hinc in mea Grãmatica XI.
4. *dixi*: A Misceo Mistũ rectiùs dici quàm
xtũ. *Quia verò doctißimos quosque viros ferè sine*
rimine Mistum & Mixtum usurpare vidi, &
vocabu-

potuit aut voluit. Ego igitur rude capi
melius instituam, non aliter ac pueri in schol
Baccalaureis instituni solent.

Est apud Græcos quoddam vocabulum, quod
κώνωψ Latinè Conops, & significat genu
dam muscarum seu insectorum volucrium
aliàs Culex vocari solet ein Schnack od
cke. Virgilius ejus naturam in peculiari
poëmatio ingeniosissimè descripsit. Ab ho
ne κώνωψ descendit apud Græcos κωνωπεῖ
tinè Conopeum, quod in plurali habet
pea, & significat velum, quod toro circund
arcendos culices. Ein Umbhang umb das
wie es vorzeiten die Egypter gebrauchet
wider die grossen Mücken und Fliegen,
dem Fluß Nilo herauff kommen/die sie in
chischen κώνωπας nennen. Et quia prim
cunda Syllaba habent ω, idcircò utraq; lon
Merckts wol Herr Professor, sicut etiam à P
tio & Horatio rectè producitur. Penultim
quia habet ει, est & illa quidem longa τῇ
Sed Poëtæ, ut corripere eam possint, abjicer
subjunctivam ι. Hinc Conopeum – – ⏑ – sic
Propertium & Horatium legitur. Eodem
Conopea & non Canopea legunt in vers
pertij Scaliger, Muretus, & Dousa in correct
suis editionibus. Scaliger ad hunc locum Pr
citat etiam Horatij versus Epod. 9. 3. & pr

addit hæc verba: Conopeum proprium Ægyptiorum, qui culicibus acriter infestantur. Nam propter paludes Nili & maritima Ægypti, eorum ibi magna copia. *Consentit &* Taubmannus *p.m. qui in suo* Culice *p. 28. hac de re sic commentatur:* A κώνωψ dictum veteribus κωνωπεῖον: quod & Latini suum fecêre. Et est Conopéum papilio seu genus retis in modum tentorii, quod arcendis muscis & culicibus lecto obtenditur, Nili accolis in Ægypto, præter cæteros usitatum: quod ea loca, propter paludes Nili, hoc genere insecti scaterent, teste etiam Plinio lib. 9. cap. 7. Hinc Flaccus Epod. 9. in castris Antonii & Cleopatræ etiam Conopeum, ut molle & Romanæ disciplinæ parum decorum reperiri indignatur.

——miles Spadonibus
Servire rugosis potest:
Interq; signa T V R P E *militaria*
Sol adspicit Conópeum.

Contraxit autem penultimā libertate Græca, quia in talib⁹ r. abjicitur: quomodo & princeps Elegiæ Propertius lib. 3. el. 9. editionis Scaligeri:

Fædaq; Tarpejo Conôpea tendere Saxo &c.

eandem Cleopatræ militiam insectatur.

Hactenus Taubm.

Canopus *autem græcè* κάνωπος *vel etiam* κάνωβος, *teste Suida, est urbs Ægypti, distans ab Alexandria* C X X. *stadijs, ex qua ortum*

ferunt Claudianum Poëtam: dictâ quasi Canobo Canobo, Amyclæo Menelai navis gubernatore, ibi sepulto.

Ich achte/ Herr Professor, ich habe es euch so deutlich gnung gemacht. Wisset ihrs ein anders, wider nicht / so hab ich doch ja keine Schuld dran.

Num. 56. In versu Ovidij quidam Alpharea, nonnulli Alphareia, alij etiam Ephytea legunt. Inter has lectiones

elige, cui dicas, tu mihi sola places.

Num. 57. In formatione Genitivi 3. Declinationis etiam quantitatem penultimæ doceri vis. Equidem feci hoc, quoad ejus fieri commodè potuit. Relege quæ petuntur ex Prosodia pag. 351. & seq. Quin & in meo Donato hæc omnia distinctè docentur, quæ crebris declinandi & relegendi exercitijs puero facili labore inculcari possunt. Sed num etiam exemplum habes de Natrix natricis...

Num. 58. 60. Benè mones de Ortyx & Tethys, sive à me, sive ab amanuense meo negligenter scripta sint. Typographo enim quicquam imputare mihi religio est, cum id severè prohibuerim. Thethys Tethyos est uxor Neptuni: Sed Thetis Thetidis est uxor Pelei, & mater Achillis. Facilis in his error.

Num. 59. Sciens & volens meorum verborum sententiam depravas. Cum enim dico: Græca in I oxytona faciunt Accusativum in a tantùm

loqu

loquor de sola græca terminatione, non ignorans, quòd istud a græcum Latinè in em mutari soleat: ut Hectora em, Amaryllida em &c. Respicio enim ad cæteras regulas de Accusativo singulari græcorum nominum, quibus alia dicuntur græcâ terminatione habere IV tantum, alia IV & a simul. Sed interim tu Græcæ linguæ Professor hic iterum insignem tuæ Professionis defectum, & asininam ruditatem in græcis literis prodis, cum scribis: Et quis vel puer ita fatuus esset, qui vellet declinare Tyrannidin? Nequaquam enim hoc sequitur Schmidi, etiamsi quis dicat: Tyrannis habere apud Græcos in Accusativo a & in, ut iccircò Tyrannida & Tyrannidin facere statuat. Tu nescis unde formentur tales Accusativi græci in a & in, igitur hoc te jam docebo. Tu verò aures arrige Schmidi. Accusativus in a fit à Genitivo, mutato os in a: Sed Accusativus in V, fit à Nominativo, mutato s finali in V: ut, Μῆνις μήνιδα & μῆνιν, non verò μήνιδιν, ut tu falsò & stolidè ratiocinaris.

Num. 61. Panem à Pan vix arbitror reperiri, propter ambiguitatem, quam autores studiosè vitant. Etsi analogicè quidem non negem, Pana & Panem dici posse.

Num. 62. Vel exempla mea tot numero adducta te docere & certum reddere potuissent, me de solis proprijs in IS oxytonis loqui. Sed fateor tamen tibi indiscreto magna discretione opus esse. Ideoq;

meliùs deinceps fuerit, si ubiq; expressè vo
pria apponatur.

Num. 63. Ab Adjectivo Hic & hæc pubi
pube facit Schmidius Ablativum pubere
non est quæso effraina ruditas, si hæc non
quis enim omnium puerorum nescit: Omn
ctiva duarum terminationum in IS &
parisyllaba, in singulari numero, & fac
lativum per i tantùm? Nam ne unum qu
cipitur. Duos itaq; pueriles hoc loco erro
Schmidius: 1. quòd in singulari numero P
be facit imparisyllabum, & ab eo deducit e
bere. 2. quòd Ablativum hujus adjectiv
terminationum facit in e. Nullum enim
vum duarum terminationum in is & e fa
tivum per e, nisi interdum Substantivè
unde nonnulli scribunt: Wittebergensè,
se, Chemnicense in Ablativo. Volunt
haud dubiè hoc modo exprimere græcum
quod in ευς substantivè formari solet, der
sche/der Wittenbergische/der Torgische
Schmidius autem expreßè addidit: Adj
Pubis pube. Ergò nulla ratione hanc gr
nem, indignam certè docto viro, nedum P
Academico, palliare potest.

Num. 64. Aliena quidem est ab hoc loco a
meæ Dissertationis de Genitivo Memorum
manet illud falsum tuæ Selfischianæ pag. 1
mor habere in Ablativo e & i.

N

66. Quæ de voce contracta Metu pro Metui net Schmidius, desumpsit ex mea secunda editio- pag. 106. Interim temerariè facit, quòd suæ Scl- ianæ sententiam ita planè rejicit, quæ pag. 8. Metu pro Metui per Apocopen dici affir- . Nihil enim hoc absurdi habet.

67. Ejusmodi & Cujusmodi conjunctim ibit & ut προπαροξύτονα pronunciat, & ta- contendit esse Genitivos singulares. Priscianus tè his ipsis duabus rationibus ea adjectiva inde- abilia esse probat 1. quòd conjunctim scriban- . 2. quòd προπαροξυτόνως pronuncientur. scianum sequitur Philippus, Philippum & Pri- num sequitur Rhenius quoque relicto inepto midio, qui sine ratione quidvis pro arbitrio af- mat & negat.

69. Rursus hîc nullam afferens rationem, Phi- um & me carpit, quòd πῦς scribamus cum cumflexo. An non sine ratione disputare, est rare, Schmidi? Cur igitur tam ineptus es, statim negas, cujus negandi causam nullam es? Ipsemet Heinricus Stephanus, cujus non lo major est quàm tua autoritas, ubique πῦς ibit in suo Lexico, nunquam verò πὺς. òd si putas ideo πὺς scribendum esse, quod sit contractum: etiam alia monosyllaba cumflexo notantur, quæ & ipsa contracta

non sunt : μός, μῦς, σῦς: τῦ πῦς τῦ &c. Pr
itaq; rationes, sine quibus te audire volumus: I
tua autoritas est nulla. Quod tamen inter nos
dictum esto.

Num. 70. Hie schencket mir der Herr M. Bal
Schmid gutwillig viel defectus, die er in ein
ratione Abundantium hette annotiren kön
Denn er wil etliche dinge dissimuliren, dam
nicht vber vier Centurias suarum Calumnia
machen dürffe. Wil mir derwegen alle diese
defectus nur vor einen rechnen. Je hab
danck/ Ihr frommer lieber Herr Schmid. S
was erbeut sich doch der Herr gegen mich. S
ist fröher als ich? hette ich jhm doch nich
helffte so viel anmuthen dürffen. Wola
wil mich in der That hinwiederumb auch da
bar erzeigen. Herr Schmid/ weil jhr das g
mir thut/ so sage ich euch hiemit freywillig
zu/ daß ich euch hinvort gleicher weise hin
derumb viel grobitudines an stat einer vorne
ansehnlichen Præsent verehren vnd schenck
Denn es heist Wurscht wieder Wurscht. S
wenn ich auch also vortfahren wolte/ wie ich
gefangen/ wo wolte ich jetzo Papier vnd
gnung nemen? vnd was würde mir endli
meiner Dissertation vbrig bleiben? Ich wei
wis/ daß jhr euch auff dieselbe auch schon sp
Darumb wil ich vorthin nur etwa das g
ste/ vnd do wir gar leichtlich oder mit n

wo

ten / davon kommen können / für vns ne-
i. Ist doch weder die Stadt Rom in einem
ge gebauet / noch ewer löbliches Centurien-
) in einem Jahr gemacht worden. *Sat ci-*
ß sat benè. Vnd was sey ein Wort als tau-
.

71. *Hans de* Lesbon *&* Abydon *in tuo ce-*
rllo lacunam suprà Num. 20. explevimus ut po-
tuis. Oportet *te etiam mediocribus solutionibus*
tentum esse.

72. *Philippum & me reprehendis, quòd in ver-*
s illis de Neutris Singularibus tantùm omiseri-
Gerundia. *At verò quo jure & quo judicio s*
inter speciales illas voces primarum notionum
:eamus hoc generale nomen secundæ notionis,
undium ? Cum præsertim de illo longè plura
m monenda sint, quæ suo convenienti loco simul
modiis expediri possunt, quemadmodum à me
um est pag. 84. & Anno XV. p. 182. Gra-
i est, quòd Gerundium contra tuam Selfiscbia-
mecum pro nomine Substantivo habeas., quod
i nisi à me didicisti. Iam disce etiam, quòd ejus
licatio propriè pertineat ad Nomina ver-
ia.

76. *Quemadmodum ab Infrà inferus, ab Extrà*
erus: sic à Suprà Superus: Hæc Adverbialia ha-
tur in secunda editione mea p. 184. unde etiam
sapiens monitio profecta est.

80. *Etiam tota oratio sive finita sive infinita pro*

I 5 Nomina-

Nominativo aut Accusativo poni solet, igi
illa hoc respectu dictioni alicui æquipollet. Y
gulam meam: Nominativum præcedit &c. Eg
bili est ista tua suppletio.
Num. 82. Qui de Reciprocis hoc tibi suggessi
omninò nihil sapit. Qua de re aliàs videbo.
men exemplum istud tuum: Hæc in sua Gra
tica majore extant; hæc accommodare no
sunt.
Num. 83. Etiamsi in meis Grammaticis
Quisquam & Quis antiquè etiam Comm
usurpata esse non tamen propterea Commune
dem Genus in Pronomine pueris præscribend
Num. 84. Fio, Veneo, Vapulo ad Passiva
posse negas, neq; tamen etiam ostendis, quorsu
pertineant. Sic multa tu quidem moves, sed
ma concoquis.
Num. 85. 86. 87. 89. Quoniam Incboativa, Fre
tativa &c. species sunt verborum Derivativ
omninò præsupponitur & infertur ista, quam
ris, determinatio per se, tanquam genus quo
Neq; puer rectè institutus: Vescor, pasco,
& similia propter terminationem statim p
choativis habebit. Scit enim, quòd oporteat ill
que derivata esse. Neq; in tua Selfischiana hæc
minatio expressa est.
Num. 90. 91. Quàm facilè aliquid rejicere
quod non intelligis. Duplex adhiberi solet ra
stitutionis in præceptis ad usum applicandis,

r genesin, altera per analysin. *Sic q. ad agnitio-*
s Conjugationis cujusq; verbi attinet, Genesis *à*
mate forsan obvio ad reliquas personas & Mo-
:: Analysis *ab infinitivo & reliquis Modis ad*
ma procedit. Vtraq; ratio puero æquè facilis aut
icilis videtur. Vide meã *Gram. An.* XV. *p.* 223.
92. De Dico *quod affert, ad malitiam ejus per-*
et. Vide meam Gram. p. 223. & 279. *Nam nec*
hi nec ulli alij homini quicquam prodest.
.93. *Falsum est Schmidi, quòd verbum quoddã sit*
mo as 1. *Cõjugationis. Dic ubi legeris.* Comãs
Comatus *sunt nomina. Disce hoc ex mea Gram.*
V. p. 307. *Quis dicit:* Comatus est *ab illo &c.*
.94.95.96.67.98.99.100. *Meræ nugæ & ca-*
miæ sunt, Professore Academico longè dignißi-
, quibus duas integras paginas complevit. Suprà
satis dilucidè expedivi, cum de Medijs Schmidia-
ad finem ipsius ducentibus actum fuit.
.101. Misceo miscui mixtum, veteres & Mi-
m dixêre, *habet Selfischiana Gram. Dissertatio*
ẽ mea dicit contrarium verum esse. Nam, ut Sca-
r, Verrepæus, Frischlinus, Calepinus & alij do-
ßimi viri annotant, ex nullo claßico autore Mix-
n *probari potest:* Mistum *verò ostendunt Mi-*
ra, mistus, permistus, quæ in omnib. correctis ex-
plaribus ita legũtur. Hinc in mea Grãmatica XI.
4. *dixi:* A Misceo Mistũ rectiùs dici quàm
ixtũ. *Quia verò doctißimos quosq; viros ferè sine*
crimine Mistum & Mixtum usurpare vidi, &
vocab-

vocabula usu valent, ut nummi: in sequenti mea editione posui Mistum vel Mixtum. Contra hoc in tribus diversis locis, nimirum hîc, & infrà Num. 450. & in stramineo suo Judicio immane quantum tumultuatur Schmidius, me errorem hunc agnoscere coactum esse &c. Cum tamen manifestam mihi faciat injuriam. Nihil enim quicquam hîc erroris agnovi, cum nec à Schmidio nec ab ullo alio Supinum Mixtum *mihi è claßico quodam autore demonstratum sit: sed tantummodò consuetudini eruditorum hominum hac in parte subservire atque obsequi volui, cum ipsa analogia non magnopere repugnare videatur. Schmidius autem pro ingenij sui stoliditate ac perversitate nullis allatis rationibus aut exemplis in diem temerè dißputat & clamat, & ita dum aliis nocere vult, seipsum turpißimè prostituit & aliorum ludibrio exponit.*

Num.102. *Eadem fatuitate me reprehendit, quòd* Ango *dixi carere Supino, cum tamen ne unico quidem ullius autoris exemplo Supinum aliquod astruat. Exscripsit tantum ex mea dissertatione quòd Priscianus* Anctum, *Diomedes verò* Anxum *statuat.* Worzu dienet mirs aber nu? dieses hab ich schon damals gewust / do ich meine *Dissertation* geschrieben habe / ehe Schmid jemals daran gedacht hat. Was sol ich aber nu draus lernen? Hat *Rhenius* recht oder unrecht gesagt / *quòd Ango Supino careat?*

um.103. *Mirè superbit miser obsoleto verbo* Potestur, *quod in Lucretij, Pacuvij & Ennij stercoribus invenit. Mirum, quod non etiam* poteratur & possitur *reperit. Nam & hæc apud Scaurum extant. Mentionem equidem feci hujus antiquati verbi, sed quia ad imitationem illud prostare nolim, ideò nec constructionis meminisse volui. Illud verò turpè est, quod græcæ linguæ tantus Professor* Electrum *græcè* ἤλεκτρον *primam natura longam habere nescit. Fallitur enim exemplo Virgiliano ex* 8. *Æn.*

Quod fieri ferro, liquidove potestur electro.

Ubi nequaquam potestur, *sed* potest *legendum est. Olim, inquit* Lambertus Hortensius, *vulgati Codices hic legerunt*: potestur electro, manifesto mendo, *cum* electro *primam producat*, ἤλεκτρον.

Heinricus Stephanus *de delectu* Virgil. *lectiori.* Turpissimũ mendum in hoc versu inhæserat. Nam cum legeretur antè Potestur, ex vetustissimo volumine bibliothecæ Vaticanæ, Politianus Miscellan. c. 71. emẽdavit potest. Quæ etiam verior lectio vel inde probatur, quòd electrum ubiq; in prima syllaba longum tam apud Græcos ponitur, quàm apud nostros. Versus etiam, quem nonnulli ex poëmatio Virgilii, quod Ceiris inscriptum est, allegant:

Coralio fragali, & lacrymoso movit electro:

In aliis

in aliis exemplaribus, aliter scriptus reperitur, in electro syllabæ primæ sua servata quantitate. *Hactenus* H. *Stephan.*

Das alles muß einer außwendig wissen/ der andern *carpiren* wil. Schmidn aber sinds Böhemische Dörffer.

Num. 104. *Vitium typographicum vocat, cum scribi* pot-essem, pot-est, pen-ultimum, *sed nullam affert rationem, quare vitiosè scriptum putet.* Ich werde jhn einmal vber den *pontem asinorum* treiben lassen / daß er doch lernet ein *Medium syllogisticum* erfinden.

Num. 105. *Similiter sine cerebro & ratione* negat antiquũ *præteritũ* Quitus sum à Queo habere significationem Neutralẽ. *Ipse verò putat id habere paßivam tam significationẽ quàm terminationem. Controversiam hanc facilè dijudicare poterit qui modò exempla, quæ ex meo libro adducit, considerauerit. Ter. in* Hecyr.

Forma in tenebris cognosci non quita est. *Gell. lib.* 10. *c.* 1.

Sævitia contemni non quita est.

Hîc certè, nisi me omnes sensus fallunt, Quita est; *nihil aliud significat, quàm potuit. Iam verò quis nisi mente captus dicat*, potuit, *habere significationem paßivam?* Es nimpt mich nur jmmer wunder wie es vmb den Menschen ist/ daß er so gar seiner Vernunfft nicht mechtig ist.

Num. 106. *Eadem* ἀῤῥωστία τῆς διανοίας *hîc dupli*

citer

riter recurrit. Nam 1. Concedit Scio defici Imperativo Sci, & pro eo usurpari Conjunctivum Scias: & tamen negat Scio defectivum esse. Quæ magis & minus varient speciem. Ea sunt Defectiva, quæ alicubi deficiunt: Atqui Scio deficit. Ergò &c.
Ejicit me confundere Anomaliam cum Defectu. Scio enim tantum pati anomaliam. At verò, quid est Anomalon Schmidi? Nónne, quod non quadrat ad communem regulam? Dic igitur, si tantillum sapis, quomodo & in qua parte Conjugatio verbi Scio non quadret ad communem regulam. Sci, inquies, non habet in Imperativo sed Scias. Verum heus tu, Scias non est Imperativus per quandam anomaliam, sed est & manet Conjunctivus, qui ponitur loco Imperativi. Nam & Conjunctivus imperandi significationem habere potest, ut in Examine Vanckelij à me satis dilucidè demonstratum est. Quia verò Imperativus, ut jam antè concessisti, omninò caret secunda singulari, cujus interea defectus in usu è Conjunctivo supplendus est, & ideircò nec regulariter nec irregulariter formatur, utpote nec analogiam nec anomaliam illa persona Imperativi deficiens habebit. Non entis enim nulla sunt accidentia. Nimis longè progredior & penè aliter facio, quàm institueram. Sed profectò ingenij tui stupiditas & audax tua contradicendi libido ejusmodi larga informatione necessariò indiget.

Num.

Num. 107. *Quàm tu molestus mihi es Disputator, quòd tantùm aliquid negas rectè dici, & tamen nullam tuæ negationis affers rationem. Quæritur, an in hac sententia:* Oportet me scribere *Accusativus* Me *ab impersonali* Oportet *regatur, an verò ab* Infinitivo Scribere. *Ego cum* Dn. *Philippo & tua Selfischiana pag. 382. statuo, Accusativum* Me *pertinere ad* Oportet. *Ratio meæ assertionis est, quia* To Me *exprimit mihi Subjectum Propositionis & æquipollet huic: Ego cogor scribere,* Ich muß schreiben. *Tu verò sentis, Accusativum* Me *pertinere ad Infinitivum Scribere. Hoc sic asseris, inquam, sed rationem addis nullam. Hæc enim sunt tua verba:* Atqui non videt Rhenius, τὸ Me non esse casum præcedentem verbum Oportet, sed Infinitivum Scribere, ut sit sensus: Oportet (ferè q. dicas, Necesse est) me scribere. Ubi Accusativus Me, certè non præcedit τὸ Necesse est vel oportet, sed infinitivum Scribere. *Verum heus Schmidi, si hoc ita est, tunc vel absolutè ponetur* Oportet *hoc modo:* Oportet me scribere, & *exponetur sic:* Es muß / oder man muß / daß ich schreibe: *Nam τὸ* Oportet *solum relinquitur, & Casum personæ ab eo avellis. Vel Infinitiva Oratio ponetur loco Subjecti, &* Oportet *loco prædicati ut,* Me *scribere oportet. Quid autem hoc significat si non violentè torqueas? Et num ita Nominativus vel tota oratio loco Nominativi posita præcedere*

pote-

olest imperfonale oportet & Confer phrasis etiam um ista: Pudet me scribere, & similiter videbis iam incommoditatem. Praeterea si Me omninò & dummodo ab Infinitivo regitur, Oportet, me ire: uti vanse est, quo minùs rectum quoq; sit; Licet, me ire? Objicis: Licet, regere Dativum. Benè: rgò Licet, mihi me ire? Quaeritur enim, an Casus personae, qui in Finito Nominativus fuit, in Infinitivo Impersonalibus subjecto, in Accusativum mutetur, & Infinitivo inseparabiliter adhaereat, & non fiat transitio personae ab Infinitivo ad Impersonale. Si hoc: tunc, quemadmodum dicis: Liet mihi, ire: ita etiam oportet me, ire: ita ut Casus personae Impersonali verbo tribuatur. Sin illud: Dicas: Licet me ire, aut licet mihi me ire, quod absurdum est. Quae cum ita habeant, vera omninò reperitur sententia & regula Philippi Melanchthonis in Schifischbiana pag. 382: Quatuor his verbis: Decet, Delectat, Juvat, Oportet Accusativi personam addunt, sequentibus mox Infinitivis. Intelligis Schmidi & Accusativus additur verbo Oportet, & non Infinitivo. Aut si neges, dic causas graviores, cur ab autoritate Melanchthonis & aliorum discedas.

n. 108. Imbecillitatem juditij tui, quemadmodum & temeritatem tuam & Philippo & mihi contradicendi hic rursus tibi manifestissimè ostendam Schmidi. Tu falsum & crassum erratum vocas, dando praeterita impersonalium passivorum

K ex Supino

ex Supino & verbo Est fieri dico, & ex Participio passivo ea deducis. *Rationem istius reprehensionis affers hanc*: Quia Supi Activè plerunq; significat: Participium au Passivè. *Et tandem concludit: Etsi quoad formam externam perinde sit, ab utro deducas: Si cationis tamen qualitatem Participium mag nere quàm Supinum. Quin & me ipsum tand disse hoc crassum erratum; & iccirco in pos editione dixisse: Præteritum impersonalium vorum fieri ex Supino vel Participio Neut Verbo Substantivo.*

Hîc tu mihi multis modis coarguendus es, Schmid

1. *Quando dico Præteritum paßivi Impersonali ex Supino vel Participio Neutro, quomodo colligere potes, me crassum erratum agnosc priori editione, ubi dixi: Præteritum form Supino &c Nequaquam enim repudio formati illam ex Supino, sed liberum tantum cuiq; reli quando tam Participium paßivum quàm Sup extat, ab utro aliquis præteritum verbi imper lis deducere malit, cum in talibus nihil aut p interesse putem, sive immediatè à Participio mediatè à Supino sumas.*

2. *Reprehendis & vituperas id, quod per se q rectum & verum est: sed tuum tamen captum gißimè superat. Si causam perspicere potuisse ego in posteriore editione Supino Participium jecissem, me immerentem forsan hoc nomine no*

dux

duxisses. *Causa autem est, at ne quid te celem, quia vidi Participium præteritum, quando illud extat, interdum etiam impersonaliter poni in Ablativo Consequentiæ, quod Supino tribui non potest. Ideo in talibus, ubi videlicet Participium extat, libentius & ego Impersonale præteritum immediatè à Participio Neutro & Verbo est, quàm mediatè à Supino deduco.* Exempla autem talium Ablativorum Consequentiæ habeo in mea Grammatica, edit. XI. p. 252. edit. XV. p. 473.

Erras graviter, cum dicis: Etiamsi non extet Participium, nihilominus tamen inde formari potest Impersonale præteritum. *Et per Consequens adhuc non ex Supino, sed ex Paricipio fit. Hoc crassamentum ut tua stupiditas aliquo modo tantùm intelligat, rem totam huic syllogismo includam:*

Quodcunq; planè non est, neq; etiam fingi potest, ab eo nihil formari potest:

Atqui Participia passiva quorundam personalium verbòrum planè non sunt, seu non dantur in rerum natura, neq; etiam per naturam fingi possunt.

Ergò ab eis nihil formari potest.

Major *propositio ita per se manifesta & clara est, ut à nemine non-Schmidio, id est, à nullo sanæ mentis homine in dubium unquam vocari posit aut debeat: Non entis enim nulla sunt accidentia. A non ente seu ex Nihilo negativè sumpto, non potest formari ac deduci Aliquid.* Schmid aber gleichwol giebts

nicht zu. Er ist wie jener / der gesagt: Sch eben so wol ein / wenn gleich nichts da ist.

Minorem probo: Sessus a um, Status a um quam plurima alia tanquam Participia non ex nullibi leguntur, quòd ipse Schmidius, quoque c dit. Quòd autem nec fingi poßint, inde probo, Sto & Sedeo non recipiunt Accusativum.

Sed Schmidius disputator admodum vehemens, subtilis tamen, duo grandia mihi opponit obj

1. Quemadmodum se habent Statur & Sed ad non existentia illa Stor & Sedeor: ita e se habét impersonalia illa Statum est, Se est ad non existentia Status sum, Sessus su
Atqui Statur & Sedetur nihilominus forma à Stor & Sedeor, etiamsi non extent.
Ergò etiam impersonalia Statum est, Sessum nó existentib⁹ Participiis seu Præteritis pe nalib. Status sum, Sessus sum formari poss

℞. *breviter*: *Nego Minorem*. *Nam* Statur & S tur *nequaquam formantur*, 1. *à existen* Stor & Sedeor: *Sed ab existentibus* Stat & det, *sicut ab* Amo Amor, *ab* Amas *amaris* *Et ut dicere possum*: Ego Sto, Ego Sedeo: *Stas, tu Sedes &c*: *Ita etiam Statur, Sedetur à à te, ab illo, à nobis, à vobis, ab illis. Quæ o activam, non paßivam vocem respiciunt. Et sic à stultis ac nullo modo fingendis figmentis illis* sus sum, status sum: *Sed ab existentibus Sup* Statum, Sessum *formãtur impersonalia præt*

Stat

catum est, Sessum est. *Nulla hic Anomalia lo-*
cum habet, omnia sunt analoga & per se plana, et-
ii ratione significationis, wer nur ein Gehirn
nd ein *Crisin* darin hat. Welches allein dem
Schmide mangelt. *Præterea, quæ est ratio Schmi-*
, quod Egetur, *caret præterito perfecto? An non,*
quia Supino caret? Quidni igitur Supinum sit fun-
damentum istius formationis?

Objectio Schmidiana. Quodcunq; plerunq; Acti-
è significat, ab eo commodè præterita Im-
personalium passivorum formari non possunt.
Sed Supinum plerunq; Activè significat.
Ergo à Supino commodè præterita Impersona-
lium passivorum formari non possunt.

Major falsissima est, Quia prorsus contrarium ve-
rum est. Commodissimè enim ab eo quod Activè vel
absolutè significat Præterita impersonalium pas-
sivorum fieri possunt. Nam & Passivæ vocis imper-
sonalia tam in præterito quàm in præsenti signifi-
cationem absolutam habent, ut rectè Philippus in
Grammatica Selfischiana docet pag. 256. E.g. Scribitur, le-
gitur, curritur, sedetur, egetur, dubitatur, spera-
tur &c. non tantùm passivè redduntur: Es wird
geschrieben/ Es wird gelesen/ *sed in plerisq; potiùs*
Activè & absolutè: Man schreibet / man lieset/
man lauffet / sitzt / man leidet mangel / man zweiffelt/
hoffet. *Sic in Præterito scriptum est, cursum est,*
Man hat geschrieben / man hat gelauffen *&c.*
potiùs quàm Es ist gelauffen/gesessen/gezweiffelt/
gehoffet/2c.

Composita à compositis Verbis derivari; circò Figuram ab illis trahere, non ipsa il conficere. Hoc autem falsum est. M enim sunt, quæ suo, in genere Composi nem admisêre, non ab aliis traxêre &c.

Audi & Augustinum Saturnium libr. 6. cap Quòd tu, *inquit*, Prisciane, mordicùs te Participia non componi per se: hoc cu modi sit, amabò videamus, Vel tu istoc pis, ut non componantur Participia, nisi compositò Verbo, vel certè cum his di nibus, quibus cum & ipsorum Verba. quin in nomina transire. Utracunq; rati tua utrobiq; fatiscens, maximum vitiu cit, &c.

Audi Frischlinum *in sua Græcolatina p.* 452. ra Participiorum *est* duplex: Simplex: *ut datus, sperans, donatus*; Composita: *ut, ill tus, insperans, indonatus &c. Nam horum posita Verba, inquit, non extant. Itaq; per se poni possunt Participia.*

Audi tandem & Rhenium *Schmidi. At que rum & Præceptorem illum tuum longè digniß fideliß imumq;, qui pro suis in te profectus ben tam malignè atq; indignè à te ingratißimo o homine tractatus, ut malum bono compenset istud atq; impolitum caput tuum modis om eruditum ac perpolitum efficere satagit.* Le *quam, absq; odio & invidia Grammaticam i & longè meliùs inde sapies.* Nun

Num. 110. 111. 114. De Ita & Sic *affirmandi particulis, disputat mecum ex mea secunda editione p. 315. Quando Terentium cum Terentio confero & ipsam vim vocis expendo, non nisi cum Verbo* Est, *dico,* Volo, *factum aut simili, sive expresse addito, sive subintellecto affirmare aliquid videntur, ut rectè Frischlinus, qui in plerisq; Scaligerum autorem sequitur, annotavit. Terent. Eun. Act. 5. sc. ult.* Thr. Hoc si effeceris, quodvis donum & præmium à me optato, id optatum feres. Gn. Itáne? Thr. Sic erit. *Sed hac de re, quemadmodum & de alijs nonnullis hic sequentibus fortaßis in mea Disputatione dicendi locus erit.*

Num. 119. *Quia Festus dixit: Bustum dici, quasi* Bene *ustum, Schmidius tunc ratiocinatur,* Comburo *dici quasi* Combeneuro *vel* Beneconro. Hette ers auch närrischer machen können? *Bustum* ist vor sich ein Wort / vnd ob es *Festus* mit seiner *Etymologia* errathen habe / das stellet man an seinen Ort / da die Juristen pflegen jhre sachen hin zustellen. *Comburo autem dicitur à Con & uro: B. Euphoniæ gratia interseritur, sicut* d *in Redeo & similibus.* Aber Schmid deucht sich mit seinem Combeneuro *vel* Beneconro gar gut. *Egregiè profectò hic stetisti Rheni,* spricht er / sicut Butyrum in Sole: *Penè scripsissem,* Sicut Sol in Butyro. Man kan jhm aber ja so viel nachlassen / daß jhm seine Kolbe gar wol gefellet / wer fragt darnach?

Num. 120. *Philippus in Selfischiana p.* 285. *di*
Adversativas Conjunctiones dici, quòd div
sam sententiam superiori subjiciant. *Hic an*
tat Schmidius, Es solle heissen *adversam sent*
tiam. Nam propè omnes Conjunctiones, sprich
diversam sententiam superiori annectunt, & ex
pla addit: NOX ET amor: Christus est D
ET homo: AUT hoc AUT illud. Je Schm
quorsum abijt tuus Witz? Sind denn *nox & am*
diversæ sententiæ? oder auch *Deus & homo?* o
Aut hoc aut illud? Wisset jhr auch noch ni
quid sententia sit? vnd seyd ein *Academicus* P
fessor, wollet den *Philippum* vnd alle andere
reformiren.

Num. 121. *Sed ecce aliud. Reprehendi in mea D*
p. 308. *quòd Selfischiana pueros ita instit*
Conjunctioni quot accidunt? Accidunt C
junctioni tria: Figura, Potestas & Ordo. Po
stas Conjunctionum quid est? Potestas sig
ficatio est Conjunctionum. *Et monui pro*
scura voce Potestatis *directè vocem* Significat
nis *in præceptis puerorum adhibendam esse.* I
etiam omitti posse quæstionem illam: Pote
Conjunctionum quid est? *Cum istius ambag*
pueri nequaquam gravari debeant. Postea verò
sententiam quandam Linacri allego in mea Gr
1. *edit. p.* 153. *in qua Linacer vocabulo* Potest
usus est, mihi id vitio vertit hoc loco Schmidi
cogitâtia, quasi ego omnem usum istius vocabuli
plic

pliciter repudiarim, cum tãtùm præcepta Grammaticæ, quæ pueris ediscenda proponuntur, ab hac obscuritate liberanda esse monuerim. Aber was sol ich mit jhm machen? Es füllet jhm gleichwol den *numerum Centuriarum.*

Num. 122. 123. *Magistralẽ correctionem adhibet Philippo & Selfischianæ suæ in Quæstione*: Quotuplex est ordo Conjunctionũ? sol darbey stehen: in oratione. *Deinde in Definitione Interjectionis* sol *pro voce* tantum stehen plerunq;. Sonst ists nicht recht. Diese dinge bedürffen wol eines guten Nachdenckens. Denn sie sind nicht geringe.

Num. 124. 126. *Magni erroris accusat Rhenium*, quòd Adjectiva Communis & Proprius etiam cum Genitivo construi dixerit, *& præ nimia indignatione exclamat*: Censores, Censores! *Sed accipe ocyùs belleborum Schmidi, post capitis tui purgationem te etiam ab hac tam crassa inscitia, & me atq; Censores temeraria tua accusatione liberabo.*

Cic. de Leg. Civitas communis Deorum & hominum Mundus universus.

Idem 3. Verr. Communis omnium inimicus.

Idem de Senect. At id quidem non proprium senectutis est vitium sed commune valetudinis.

Idem de fin. Atq; hæc ita justitiæ propria sunt, ut sint virtutum reliquarum communia.

Idem 3. Philip. Aut libertatem propriam Romani generis & numinis recuperemus, aut mortem servituti anteponamus.

Ter.

Ter. Andr. 5. 5. Ego vitam Deorum prop sempiternam esse arbittor, quòd volup eorum propriæ sunt.

Sehet Herr *Professor*, Proprius vnd Comm haben auch ein *Genitivum*. Ists nicht wa *Calvisius* recht prophezeyet hat: Ihr we sehen / Schmid macht nichts gutes / er verstehet das ding nicht? Eure *matica* wirds noch viel besser außweisen.

Num. 125. *Ex 2. edit. meæ Gram. me refutat d struttione nominis* Expers. *Sed ignorat hic fessor, quæ & quo discrimine pueris incu sint, igitur promiscuè & ipse omnia confund alijs quoq; confundenda putat.*

Num. 127. Heist der *Professor sub meo nomi* Herrn *Philippum* ein Saalbader / darum er in *Latina Syntaxi* diese Wort gesetzt: Sole iam iterari Comparativi Latinè, Selfis 312. Vielleicht hats der gute Mann *respect ce lingvæ* gethan. Solte er drumb ein bader seyn?

Num. 128. 129. 130. 131. 132. 133. *nulla respo indigent.*

Num. 134. *Indignißimè sub meo nomine cullum Philippum Professor Schmidius.* Ein schand daß sich der Mensch doch so gar nichts sc *in Publico* mit solchen Dingen auffzu *Agite cognoscite rem omnes æqui lectores* *valete.*

Philippus in Regula sua: Accusandi verba, damnādi & absolvendi &c. *docet Pueros, quòd Latini autores dicere soleant*: Accuso te negligentiæ aut furti *&c. Sub finem verò monet tirones, quòd Cicero etiam inverso ordine dixerit*: Inertiam accusas adolescentum, *pro*, Adolescentes accusas inertiæ, *atq; ita liberum esse in hujusmodi formulis vel Personam ponere in Accusativo, & nomen criminis in Genitivo; vel nomen criminis in Accusativo & personam in Genitivo.*

Hic Schmidius audacter calumniandi materiam se invenisse ratus, claro cachinno hanc tam solicitam ac fidelem optimi Philippi institutionem homo insulsissimus deridet, & tanquam puerulum in Schola communem Præceptorem sibi instituendum sumit: Non esse hoc insolens quid, nec inverso ordine dictum. Nam. Accusas inertiam, *inquit*, est per regulam, Activa verba omnia Accusativos adsciscunt. Inertiam adolescentum, per Regulam, Substantivum cum Substantivo *&c.* Non ergò hìc Genitivus adolescentum regitur inverso ordine à verbo Accusas: neq; Accusativus Inertiam ponitur pro Genitivo inertiæ. Vanitas Vanitatum. Also sihet nu menniglich / was für ein *Candor* in diesem Menschen sey. Er verkehrt des H. *Philippi* Wort wider sein Gewissen mit grosser gewalt in diesen närrischen Sinn / als wenn *Philippus* gemeynet hette / das Exempel: *Inertiam accusas adolescentū*, müste auch auff

diese

diese Regel: *Accusandi verba, damnandi &* ...
vendi &c. gerichtet werden / vnd daß *inverso*
ne gienge eben auff die *Construction* diese
dachten Regel / daß nemlich das wort Iner
welches sonst nach der Regel solte *in Geniti*
hen / vnd die Person *in Accusativo inverso o*
wider diese Regel regieret würde.

Ja damit dieser Schmid desto mehr vnd fügli
Bequemheit *Philippum* außzuscaliren h
möge / so thut ers nicht allein vnter meiner
son / in dem er mir eben solche *admonitio*
schreibet / die er wol weis / daß sie *Philippi* ist
ich sie daraus nur behalten habe: Sondern
mit er seine *profundam malitiam* weidlich *exe*
künne / sihe so misset er mir auch die wort *in*
ordine zu / gantz felschlich vnd wider sein Ge
sen / do ich doch solche in allen meinen Bü
gutwillig aussen gelassen / vnd nicht ein a
davon mit hinein genommen habe / nicht
daß ich vor meine Person im geringsten
mangel daran hette / denn ich leichtlich gese
daß *Philippus* das *inverso ordine* weiter nicht
stehe noch verstanden haben wolle / als vo
formula loquendi an jhr selbst / daß sich nem
solche *formula* vmbkehren lasse / nicht aber
drumb auch die *Constructio* oder *rectio verbi*
dieser Regel vmbgekart sey / wie Schmid oh
le schew böszlich *calumniret.*

Vnd ich wil jhn nicht werth achten / daß ich al

on dergleichen seinen mutwilligen calumnijs ein
wort mehr erwehnen wolte. Allein die Prosodiam
will ich gar kurtz durchgehen.

De Prosodicis primæ classis.

Quæ in prima suarum Calumniarum classe de Proso-
dia habet, trium ferè sunt generum.

1. Quæ in 1. editionē meam ex Smetio & alijs quibusdā
vitiosa irrepserant, & postea in secūda editione à me
correcta esse bene noverat, ut animum suum nocendi
cupidißimum publicè omnibus patefaceret, ea omnia
nescio quo spiritu impulsus, mei non informandi sed
deformandi causâ, solicitè singula numerando quàm
odiosißimè mihi exprobrat, quæ etiam maximam
ipsius Centuriarum partem complectuntur.
De hisce nihil attinet, ut vel unicum verbum faciam.

2. Quędam etiam in secunda editione me vitiosa reti-
nuisse dicit, quæ sub finem secundæ suæ claßis maxi-
mam partem in tabula quadam lectori ob oculos po-
nit. De his suo loco & tempore respondebo.

3. Quædam deniq; quæ vera & bona sunt, malè repre-
hendit ac negat, ubi craßiora tantùm paucis attin-
gam, cæteris ipsius phantaśijs consultò præter-
itis, aut quibusdam etiam meæ Dissertationi rese-
vatis.

Nu

Num. 157. *Pro*: Omnis positio longa est: *dixi*: Positio longa est. *Quia omnis regula per se intelligitur esse universalis, neq; in cæteris regulis signi additur.* *Quàm enim inepte diceretur*: Omnia nomina in a *fœminina sunt*: Omne *adjectivum & substantivum eodem genere &c.*

Num. 160. *Temerè atq; audacissimè pronunciat*: Jota græcorum apud Græcos interdum fieri consonantem. *In probatione petit manifestè principium, Adducit duo exempla* ὕος *&* ὀπυίω, *quæ legit hyjos, Opyjo. Sed quis sanus hunc Cæcum duce sequetur? Dicit post* υ *nunquã sequi Consonantem, ideo pro sua temeritate in Futuro istius verbi ipse legit* ὀπύσω, *abjecto, idq; contra omnium bonorum autorum & Grammaticorum unanimem consensum, adeò ut ne unius quidem docti viri similem sententiam citare ausit ac possit. Cui jam tantus est Schmidius, ut ejus autoritatem, quæ apud me projecta vilior alga est, omnibus Classicis scriptoribus & probatissimis Grammaticis anteponat, is* [illegible] *ei fuerit. Totidem Verbis hanc vanitatem repetit Num. 374. Ubi nihil ei reponam, nisi* τὸ ὗις, *quod circumflexo notatur.*

Num. 168. *A Supino* Servitum *Schmidius crasso errore deduci ait nomen* Servitus, *cum illud breve hoc longum sit. Quomodo igitur ab* ambîtum *descendit nomen* ámbitus – ◡ ◡, *à Luceo lucerna &c similia quàm plurima alia?*

Num.

p 171, *Falsum testimonium dicit.* Siquidē
equaquā *pertinent p. 3 1 3. mea Gram.*
onem Sed si tamen &c. *l. penult. At ve-*
minis ingenium. Hoc loco de pag. 3 1 3.
et Nequaquam *omissum esse: infr.* Num.
reprehendit, quòd in specialibus τὸ Ne-
xpreßè posuerit, cum suprà ex p. 3 1 3.
poßit. Gület also Nequaquam eben so
enturien damit an zweyen orten.
. 175. *Ineptè dicit* O *in* Geometres *&*
lla *graecè* & *legi posse et iccircò produci.*
tinos enim non V *sed* o *legitur.*
Malitiosum Schmidij figmentum est, quòd
rosodia oporteat puerum revolvere priùs
xceptiones & Exceptionum Exceptiones,
uid de quantitate statuat.
Et hoc falsißimum est. Non *enim termina-*
US *subjicio* Androgynus, *sed post ex-*
INUS *dico*: Quibus adde androgynus,
us, bonus &c. *quae etiam non desinunt in*

Iterum falsò negat me habere ulus. *Extat:*

Falsißimum testimonium perhibet de Pana-

Casus ex derivatione patet longum esse.
Iterum falsum testimoniū dicit de Lavinus:
5. *Vanitas Schmidij fumum vendit Lectori-*

Num. 228. *Inscitia Schmidij de* Electro *suprà etiam monstrata est.* Num. 103.

Num. 241. *Græculus imperitè fingit vocem* ἰβιχὸς. *Vbi legisti.*

Num. 255. *Isatis ubi longum i?* Visio, visus *an non Derivatione cognoscuntur?*

Num. 262. *De* Hymetia 7. *Æn. locus est ambiguus. Quædam exemplaria legunt* Humentia.

Num. 273. *Non potest distinguere inter* Polypus *pro morbo & pro pisce.*

Num. 275. *In* Comitia *primam vitiosè productam vult, quæ natura & autoritate brevis est.*

Num. 288. Conquino *quid est Schmidi ubi legisti?*

Num. 278. 281. 285. Floreo, orator, oraculum, moto, fugo, *an non ex derivatione simplicis, quæ expreßè posui, cognoscuntur?*

Num. 290. 291. Cupido, furiæ *itidem ex primitivis, quæ posui, brevia cognoscuntur.*

Es verdreust mich auff solche lose ding dermassen/daß ich kaum ein Wort darzu schreiben kan. *Quæ ex Græcis cognosci possunt*, lasse ich gutwillig nur aussen. Verstendige Leut werden ohn das wol seinen *Candorem* spüren.

Num. 293. Butyrum *est propter* v *natura longum*, βούτυρον, *& tamen* u *commune esse vult.*

Num. 294. Putamen *an non ex* Puto *patet corripi?* Puto *autem posui p.* 338. Trutilo *quis dixit? Fortaßis in Monachi illius scripto, extat quod Ovidio nonnulli tribuunt.* Putus *an nō expreßè posui pag.* 349?

Num.

296. Solanum *habere a longum patet ex med* *ila p. 316.*
305. 310. 313. *Iterum repetit* Hymetus, La- a, Comitia, *de quibus suprà respondi.*
323. *Quis nescit* Patro-cinium, leno-cinium *imilia ex demmutione cognosci?* Patronus, le- enonis.
183. 324. *& in 2. Classe Num. 275. & in Iu-* *suo de Censuris Scholarum*, me graviter im- gere & crassum erratū committere scribit, *d pono proprium aliquod* Nomē Æschinus, es *Æschines* oder *Æschylus* heissen. Ich achte ür / es sey keine *Particular* Schule / im gan- *ande* / do es die kleinen Knaben nicht wis- / daß *Æschinus* im *Terentio* stehe / nemlich *Adelphis* alsbald im ersten Vers. Storax i redijt hac nocte à cœna Æschinus? Noch noch richtet er mich viermal deßwegen aus.
332. Innubus, pronubus, *item* Connubiū *ne- quā omisi, sed expressè posui, pag. 313. l. 8. & 12.* *te iterū falsò accusat Schmidius.* Amu ∪ letum *ripere u medium, unde probabit?* *Descendit ab olior quasi Amoletum ergò* mu *longum est.*
341. *Iterum fallit & fallitur, cum dicit me o- sse* Atrox, ferox, velox, *o-cis.* *Extant enim* 349. *inclusa illi regulæ meæ*: Producuntur jectiva quæ in X finiunt *&c.*
348. *Rursus me Calumniatur.* Non *n excipio* Pater & Mater *à Parisyllabicis*

nominibus in ER: sed tantum appendicis loco in mediò Pater, Mater, Hector & Nestor, ut ost dam etiam alia quædam græca, quæ græcè ultim natura longam habent, apud Latinos ex termin tione Consonantis corripi. Id quod evidentissi probant duo exempla Hector, Nestor, quæ certè ER non desinunt.

Es ist mir vnmüglich alle solche seine Calumnias zu refutiren, denn erstlich ist ers nicht werth / quia sciens & volens fallit & calumniatu 2. Verdreust mich die grosse Vnbilligkeit sehr.

Num. 368. Philippum inscitè corrigens Orthogr phiam non ab ὀρθῶς & γράφω sed ab ὀρθὸς γραφὴ deducit. Wie wenns denn von ὀρθογράφος herkôme / weil jhr jo so klügeln wollet? S hæc admodum prosunt puerulis istis. Schmidius n intelligit finem & usum Philippicæ doctrinæ.

Num. 371. 373. 374. suprà expedivi.

Num. 379. Quæris quomodo ubiq; longa in lo gam trãseat, cum à Juro sit Pejero. Heus Schm di, quomodo Omnis positio longa est, cum dicam, Arbitror, genitrix, multiplex, prod penultimis sed correptis? Quomodo stabit illa gula vestra: Sunt & fœminina quintæ decli tionis omnia, cum dies commune & Meridi Masculinum sit? Nimirum Regula quæq; valet e ceptis excipiendis. Iam vero Pejero, dejero cum

P 4

erfidus, pronubus, maledicus, *bue*
ent. Dicitur enim hic de mutatione voca-
fidus autem pronubus & maledicus non
calem. *Quantitas eorum à me docetur*
331. *Disce Professor: Omnis regula*
esse universalis, sive signum adjiciatur,

Magna verbositate sibi ipsi opponit &

Nil nisi infirmitatem judicij prodit. Vi-
pendat qui volet. Redeo *componitur*
o D *interponitur hiatus vitandi causa.*
dius reprehendit.

lequaquã omitto, quòd DIS ante FS, in
um enim dico: Diffido, differo, diffici-
tinent hæc exempla ad generalem regulã
ltima litera Præpositionis in com-
plerunq; mutatur in primam verbi
tem. *Sic etiam S in voce* DIS *hoc loco.*
r gar eine geringe Crisis vnd Auffrich-
em Manne were/ er würde mirs nim-
so sauer vnd verdrießlich gemacht
Wenn mirs ein rechter Narr thete / so
doch / daß ich jhm nichts antworten

nonnulla alibi DEO *volente respon-*

99. 400. *vide suprà.*

 Num-

Ter. Andr. 5. 5. Ego vitam Deorum propterea sempiternam esse arbitror, quòd voluptates eorum propriæ sunt.

Sehet Herr *Professor*, Proprius vnd Communis haben auch ein *Genitivum*. Ists nicht war/daß *Calvisius* recht prophezeyet hat: **Ihr werdets sehen/Schmid macht nichts gutes/denn er verstehet das ding nicht?** Eure *Grammatica* wirds noch viel besser außweisen.

Num. 125. *Ex 2. edit. meæ Gram. me refutat de constructione nominis* Expers. *Sed ignorat hic Professor, quæ & quo discrimine pueris inculcanda sint, igitur promiscuè & ipse omnia confundit, & alijs quoq; confundenda putat.*

Num. 127. Heist der *Professor sub meo nomine* den Herrn *Philippum* ein Saalbader/darumb daß er in *Latina Syntaxi* diese Wort gesetzt: Solent etiam iterari Comparativi Latinè, Selfisch. p. 312. Vieleicht hats der gute Mann *respectu græcæ lingvæ* gethan. Solte er drumb ein Saalbader seyn?

Num. 128. 129. 130. 131. 132. 133. *nulla responsione indigent.*

Num. 134. *Indignißimè sub meo nomine calumniatur Philippum Professor Schmidius.* Ein schande ists/ daß sich der Mensch doch so gar nichts schemet *in Publico* mit solchen Dingen auffzuziehen. *Agite cognoscite rem omnes æqui lectores & judices.*

Philip-

Philippus in Regula sua: Accusandi verba, damnandi & absolvendi &c. *docet Pueros, quòd Latini autores dicere soleant*: Accuso te negligentiæ aut furti *&c. Sub finem verò monet tirones, quòd Cicero etiam inverso ordine dixerit*: Inertiam accusas adolescentum, *pro*, Adolescentes accusas inertiæ, *atq; ita liberum esse in hujusmodi formulis vel Personam ponere in Accusativo, & nomen criminis in Genitivo; vel nomen criminis in Accusativo & personam in Genitivo.*

Hic Schmidius audacter calumniandi materiam se invenisse ratus, claro cachinno hanc tam solicitam ac fidelem optimi Philippi institutionem homo insulsissimus deridet, & tanquam puerulum in Schola communem Præceptorem sibi instituendum sumit: Non esse hoc insolens quid, nec inverso ordine dictum. Nam. Accusas inertiam, *inquit*, est per regulam, Activa verba omnia Accusativos adsciscunt. Inertiam adolescentum, per Regulam, Substantivum cum Substantivo *&c.* Non ergò hìc Genitivus adolescentum regitur inverso ordine à verbo Accusas: neq; Accusativus Inertiam ponitur pro Genitivo inertiæ. Vanitas Vanitatum. Also sihet nu menniglich / was für ein *Candor* in diesem Menschen sey. Er verkehrt des H. *Philippi* Wort wider sein Gewissen mit grosser gewalt in diesen närrischen Sinn / als wenn *Philippus* gemeynet hette / das Exempel: *Inertiam accusas adolescentū*, müsste auch auff

diese

diese Regel: *Accusandi verba, damnandi* ... *vendi &c.* gerichtet werden/ vnd daß *inver*... *ne* gienge eben auff die *Construction* ... dachten Regel/ daß nemlich das wort ... welches sonst nach der Regel solte *im Gen*... hen/ vnd die Person *im Accusativo invers*... wider diese Regel regieret würde.

Ja damit dieser Schmid desto mehr vnd ... Bequemheit *Philippum* außzuscalire... möge/ so thut ers nicht allein vnter mei... son/ in dem er mir eben solche *admoni*... schreibet/ die er wol weis/ daß sie *Philipp*... ich sie daraus nur behalten habe: So ... mit er seine *profundam malitiam* weidlich ... künne/ sihe so misset er mir auch die wor... *ordine* zu/ gantz felschlich vnd wider sein ... sen/ do ich doch solche in allen meinen ... gutwillig aussen gelassen/ vnd nicht ein... davon mit hinein genommen habe/ ni... daß ich vor meine Person im gering... mangel daran hette/ denn ich leichtlich ... daß *Philippus* das *inverso ordine* weiter n... stehe noch verstanden haben wolle/ als ... *formula loquendi* an jhr selbst/ daß sich ... solche *formula* vmbkehren lasse/ nicht a... drumb auch die *Constructio* oder *rectio* ve... dieser Regel vmbgekart sey/ wie Schmid ... le schew bößlich *calumniret*.

Vnd ich wil jhn nicht werth achten/ daß ic...

von dergleichen seinen mutwilligen *calumnijs* ein wort mehr erwehnen wolte. Allein die *Prosodiam* will ich gar kurtz durchgehen.

De Prosodicis primæ classis.

Quæ in prima *suarum* Calumniarum classe *de Prosodia habet, trium ferè sunt generum.*

Quæ in 1. editionẽ meam ex Smetio & alijs quibusdã vitiosa irrepserant, & postea in secũda editione à me correcta esse bene noverat, ut animum suum nocendi cupidißimum publicè omnibus patefaceret, ea omnia nescio quo spiritu impulsus, mei non informandi sed deformandi causâ, solicitè singula numerando quàm odiosißimè mihi exprobrat, quæ etiam maximam ipsius Centuriarum *partem complectuntur.*

De *hisce nihil attinet, ut vel unicum verbum faciam.*

Quædam etiam in secunda editione me vitiosa retinuisse dicit, quæ sub finem secundæ suæ claßis maximam partem in tabula quadam lectori ob oculos ponit. De *his suo loco & tempore respondebo.*

Quædam deniq;, quæ vera & bona sunt, malè reprehendit ac negat, ubi craßiora tantùm paucis attingam, cæteris ipsius phantasiis consultò præteritis, aut quibusdam etiam meæ Dissertationi *reservatis.*

Num.

Num. 157. *Pro*: Omnis poſitio longa eſt: *dixi*: Poſitio longa eſt. *Quia omnis regula per ſe intelligitur eſſe univerſalis, neq; in cæteris regulis ſignũ additur. Quàm enim ineptè diceretur*: Omnia *nomina in à fœminina ſunt*: Omne *adjectivum & ſubſtantivum eodem genere &c.*

Num. 160. *Temerè atq; audaciſsimè pronunciat*: Jota græcorum apud Græcos interdum fieri conſonantem. *In probatione petit manifeſtè principium, Adducit duo exempla* ὑιὸς *&* ὀπυίω, *quæ legit hyjos, Opyjo. Sed quis ſanus hunc Cæcum ducẽ ſequetur? Dicit poſt* υ *nunquã ſequi Conſonantem, ideo pro ſua temeritate in Futuro iſtius verbi ipſe legit* ὀπύσω, *abjecto, idq; contra omnium bonorum autorum & Grammaticorum unanimem conſenſum, adeò ut ne unius quidem docti viri ſimilem ſententiam citare auſit ac poſsit. Cui jam tantus eſt Schmidius, ut ejus autoritatem, quæ apud me projecta vilior alga eſt, omnibus Claſsicis ſcriptoribus & probatiſsimis Grammaticis anteponat, ſi ὀμό[illegible]φος ei fuerit. Totidem Verbis hanc vanitatem repetit Num. 374. Ubi nihil ei reponam, niſi* τὸ ὗις, *quod circumflexo notatur.*

Num. 168. *A Supino* Servitum *Schmidius craſſo errore deduci ait nomen* Servitus, *cum illud breve hoc longum ſit. Quomodo igitur ab* ambîtum *deſcendit nomen* ámbitus – ◡ ◡, *à Luceo lucerna & ſimilia quàm plurima alia?*

Num.

169. & 171. Falsum testimonium dicit. Siquidē
s & Nequaquā pertinent p. 313. meæ Gram.
xceptionem Sed si tamen &c. l. penult. At ve-
ride hominis ingenium. Hoc loco de pag. 313.
queritur Nequaquam omissum esse: infr. Num.
5. me reprehendit, quòd in specialibus τὸ Ne-
aquā expreßè posuerim, cum suprà ex p. 313.
gnosci poßit. Füllet also Nequaquam eben so
l die Centurien damit an zweyen orten.
. 174. 175. Ineptè dicit O in Geometres &
leophila græcè legi posse & icciroò produci.
pud Latinos enim non V sed O legitur.
. 176. Malitiosum Schmidij figmentum est, quòd
mea Prosodia oporteat puerum revolvere priùs
nes Exceptiones & Exceptionum Exceptiones,
àm aliquid de quantitate statuat.
. 178. Et hoc falsißimum est. Non enim termina-
oni INUS subjicio Androgynus, sed post ex-
pla in INUS dico: Quibus adde androgynus,
em onus, bonus &c. quæ etiam non desinunt in
us.
n. 184. Iterum falsò negat me habere ulus. Extat.
322.
n. 211. Falsißimum testimonium perhibet de Pana-
tus.
n. 215. Cæsus ex derivatione patet longum esse.
n. 221. Iterum falsum testimoniū dicit de Lavinus:
n. 226. Vanitas Schmidij fumum vendit Lectori-
us:

L Nu

Num. 228. *Inscitia Schmidij de* Electro *suprà etiam monstrata est. Num.* 103.

Num. 241. *Graeculus imperitè fingit vocem* ἴβυκος *Vbi legisti.*

Num. 255. *Isatis ubi longum i?* Visio, visus *an non Derivatione cognoscuntur?*

Num, 262. De Hymetia 7. *Æn. locus est ambiguus Quædam exemplaria legunt* Humentia.

Num. 273. *Non potest distinguere inter* Polypus *pro morbo & pro pisce.*

Num. 275. In Comitia *primam vitiosè productam vult, quæ natura & autoritate brevis est.*

Num. 388. Conquino *quid est Schmidi ubi legisti*

Num. 278. 281. 285. Floreo, orator, oraculum moto, fugo, *an non ex derivatione simplicis, quæ expreßè posui, cognoscuntur?*

Num. 290. 291. Cupido, furiæ *itidem ex primitivis, quæ posui, brevia cognoscuntur.*

Es verdreust mich auff solche lose ding zu antworten/daß ich kaum ein Wort darzu schreiben kan. *Quæ ex Græcis cognosci possunt,* lasse ich gutwillig nur aussen. Verstendige Leut werden ohn das wol seinen *Candorem* spüren.

Num. 293. Butyrum *est propter* υ *natura longum* βούτυρον, *& tamen* u *commune esse vult.*

Num. 294. Putamen *an non ex* Puto *patet corripi* Puto *autem posui p.* 338. Trutilo *quis dixit? Fortaßis in Monachi illius scripto, extat quod Ovidio nonnulli tribuunt.* Putus *an nō expreßè posui pag* 349?

Num.

.296. Solanum *habere a longum patet ex mea* *ula p.316.*

.305.310.313. *Iterum repetit* Hymetus, La-ia, Comitia, *de quibus suprà respondi.*

.323. *Quis nescit* Patro-cinium, leno-cinium *similia ex demmutione cognoscit* Patronus, le-lenonis.

.183.324. *& in 2. Classe Num, 275. & in Iu-o suo de Censuris Scholarum*, me graviter im-gere & crassum erratū committere scribit, id pono proprium aliquod Nomē Æschinus, es e *Æschines* oder *Æschylus* heissen. Ich achte für / es sey keine *Particular* Schule / im gan-Lande / do es die kleinen Knaben nicht wis-/ daß *Æschinus* im *Terentio* stehe / nemlich *Adelphis* alsbald im ersten Verß. Storax n redijt hac nocte à cœna Æschinus? Noch noch richtet er mich viermal deßwegen aus.

.332. Innubus, pronubus, *item* Connubiū *ne-iquā omisi, sed expreßè posui, pag.* 313. *l.* 8. *&* 12. *me iterū falsò accusat Schmidius.* Amu ∪ letum rripere *u medium, unde probabit? Descendit ab* *volior quasi Amoletum ergò* mu *longum est.*

. 341. *Iterum fallit & fallitur, cum dicit me o-isse* Atrox, ferox, velox, *o-cis.* *Extant enim* 349. *inclusa illi regulæ meæ* : Producuntur jectiva quæ in X finiunt *&c.*

. 348. *Rursus me Calumniatur.* *Non* *m excipio* Pater & Mater *à* *Parisyllabicis*

nominibus in ER: sed tantum appendicu-
ne addo Pater, Mater, Hector & Nestor
dam etiam alia quaedam graeca, quae gra-
natura longam habent, apud Latinos ex
tione Consonantis corripi. Id quod evi-
probant duo exempla Hector, Nestor, q
ER non desinunt.

Es ist mir vnmüglich alle solche seine Ca-
go zu refutiren, denn erstlich ist
werth / quia sciens & volens fallit & ca
2. Verdreust mich die grosse Vnb
sehr.

Num. 368. Philippum inscitè corrigens
phiam non ab ὀρθῶς & γράφω sed a
γραφὴ deducit. Wie wenns denn von
φ● herkome / weil ihr jo so klügeln
haec admodum prosunt puerulis istis. Sch
intelligit finem & usum Philippicae doctr

Num. 371. 373. 374. suprà expedivi.

Num. 379. Quaeris quomodo ubiq; lon-
gam trãseat, cum à Juro sit Pejero. H
di, quomodo Omnis positio longa est
dicam, Arbitror, genitrix, multiplex
penultimis sed correptis? Quomodo st
gula vestra: Sunt & foeminina quinta
tionis omnia, cum dies commune &
Masculinum sit? Nimirum Regula quae q
ceptis excipiendis. Iam vero Pejero, dej

p. 401. Perfidus, pronubus, maledicus, *huc non pertinent. Dicitur enim hic de mutatione vocalium. Perfidus autem pronubus & maledicus non mutant vocalem. Quantitas eorum à me docetur p. 313. & 331. Disce Professor: Omnis regula intelligitur esse universalis, sive signum adjiciatur, sive non.*

um. 380. *Magna verbositate sibi ipsi opponit & respondet.*

um. 384. Nil *nisi infirmitatem judicij prodit. Videat & expendat qui volet.* Redeo *componitur ex* Re & Eo D *interponitur hiatus vitandi causa. Hoc Schmidius reprehendit.*

um. 390. *Nequaquā omitto, quòd* DIS ante FS, in F mutet. *Cum enim dico:* Diffido, differo, difficilis &c. *pertinent hæc exempla ad generalem regulā* p. 402. Ultima litera Præpositionis in compositione plerunq; mutatur in primam verbi consonantem. *Sic etiam S in voce* DIS *hoc loco.* Wenn nur gar eine geringe *Crisis* vnd Auffrichtigkeit in dem Manne were/ er würde mirs nimmermehr so sauer vnd verdrießlich gemacht haben. Wenn mirs ein rechter Narr thete / so wüste ich doch / daß ich jhm nichts antworten dürffte.

d *sequentia nonnulla alibi* DEO *volente respondebo.*

Num. 398. 399. 400. *vide suprà.*

Num.413. Nil nisi vanitatē ingenij sui ostēdere voluit.

Num.414. Nisi τὸ Stoicidæ à Sibero accepisset, nunquam id animadvertisset Schmidij stoliditas. Ego hunc errorem ex Foro Romano & Smetio hausi, quemadmodum & alia falsa Smetius habet, quæ Schmidius similiter in suum librum transtulit.

Num. 415. Iniquißimè mihi affingit, me nomen Pervagatus ab Adverbio per deducere. Ne apex quidem hac de re extat in meo libro. Ergò cum suis proprijs larvis pugnat.

Num. 416. Rursus per manifestam calumniam mihi affingit, me Substantivis annumerare Ipsissimus & gypsatissimus. Confero enim hæc tantùm cum oculissimus & patruissimus, & dico illa etiam joci causa ficta esse. Quis enim nesciat, gypsatissimus non à gypsum sed à gypsatus descēdere? Sed Schmidio propositum est modis omnibus me contra suam conscientiam peßimè deformare. Novit enim illud: Calumniare audacter, semper aliquid hæret.

Num. 417. Per aliam novam calumniam dicit me verbalibus accensere Apella. Sed oro te, amicißime lector, ut paginam meam ab ipso notatam inspicias. Hominis istius vanitatem & malitiam certißime detestaberis. Ego tantum per particulam ITEM appendicis loco Verbalibus adjeci Apella, rabula, pincerna, lanista &c. neq; ullo modo in his ad derivationis sed generis tantùm Masculini communitatem respexi.

Num.

m. 456. *Hanc quoq; Calumniam cum cæteris nugis, quas de Impersonalibus & alijs affert, Deo volente in mea dissertatione dilucidè refutabo.*

De secunda Classe Schmidiana.

tenus ea tantùm breviter perstrinxi, quæ Schmidius de prima editione *mea Latinæ Grammaticæ ad suam maledicendi & calumniandi libidinem publicè demonstrandam absq; ullo usu & fructu evulgavit.*

nc divina aspirante gratia etiam ad secundam classem, in qua meam alteram editionem *examinat, accedendum est. Hic verò quia pleraq;, quæ ipse falsa putat, vera & bona esse jam antè in superioribus satis ostendi, ea omnia omittam, & duntaxat tantum illa, quæ nova nunc adjecit, simili brevitate & perspicuitate discutiam. Quòd si tamen fortè unum atq; alterum uberiorem explicationem requirat, commodius etiam in Dissertationem rejici poterit.*

im. 12. *Post cætera hic præcedentia superius refutata hoc primum vaniloquij Schmidiani exemplum est.*

im. 15. *Dato uno absurdo sequuntur plura. Quia Schmidius imperitè ai & ui Latinas Diphthongos effinxit, ideò jam in pronunciatione mihi*

ex ista sua falsa hypothesi nescio quem defectum objicere potest. Sed de his & aliis, quæ sequuntur, satisfaciet ei Deo volente mea Dissertatio.

Num. 22. Num etiam Præpositiones sine Casu positæ sunt Præpositiones?

Num. 40. 41. Dicit 1. Comparativos moveri per duas terminationes: or & us. 2. Comparativorum esse unam terminationem, or, quæ moveatur in us. Eadem contradictio, quam suprà habuit

Num. 46. Non potest Schmid distinguere inter Collectiva Grammatica & Logica. Ratio est, quia ne Loßiana quidem præcepta Dialecticæ intelligit. Sol ich jhn nu auff seine alte Tage erst anders machen / so werde ich viel zu thun haben.

Collectivum nomen Grammaticum est, quod in singulari Numero significat multitudinem quasi in unum collectam, ita ut æquipolleat nomini alicui pluralis Numeri. E.g. Turba, id est, homines mult[i] congregati. Exercitus, id est, Milites alicubi congregati. Senatus, id est, Senatores conjunctim. Pars, id est, aliqui.

Collectivum Logicum, definiente vestro doctißim[o] Martino est, quod facit ut Subjectum sub collectione numerica ita accipiatur, ut prædicatum i[n] inferiora distribui nequeat, ut: Omnes Apostoli Christi fuerunt duodecim, hoc est, Apostoli conjunctim, seu simul sumti. Aber ihr verstehet doch nicht. Sunt enim supra tuum captum. Wo[l] sagte mir nechst einer / ihr weret jetzt drüber ga[r]

ji

ihr in kürtzen auch eine *Metaphysicam* woltet lassen heraus gehen. Aber ich halte dafür / er *vexirete* euch nur. Es gab aber gleichwol ein gut Gelächter.

Num. 47. Die wisset ihr abermal nicht/was in *Logick* universalia distributiva & collectiva seyē/ *& quomodo differant.* Aber was kan ich darwider / daß ihr solche Schützerey noch nicht gelernet habt? Ich wils euch jetzund nicht erst lehren. Denn jetzt hab ich nicht zeit noch raum darzu.

Num. 49. *Disce hic quoq; Schmidi, quòd* omnis regula sit aut saltem debeat esse universalis, *etiamsi interdum exceptiones nonnullæ adsciscendæ sint. Sed* Generales *regulæ in collatione ad alias specialiores dicuntur, quæ communiores sunt, quàm illæ cæteræ.* E. g. N*omina urbium fœminina sunt sive in a, sive in us, sive in in &c. desinant.* Q*uia igitur vos regulas de significatione communiores ac generaliores esse putatis, quàm de Terminatione: adhuc communior ac generalior certè fuerit, quæ sub se plures regulas de diversis significationibus comprehendit:* E. g. *cum dico :* In UM & A pluralia Neutra sunt, cujuscunq; sint significationis; *hæc regula sequentes speciales de significatione comprehendit:*

Nomina virorum in um N*eutra sunt.*

Nomina mulierum in um N*eutra sunt.*

Nomina fluviorum in um Neutra sunt.
Nomina urbium in um Neutra sunt.
Nomina regionum in um Neutra sunt.
Nomina arborum in um Neutra sunt &c.

En habes etiam Speciales, quas desiderabas.

Num. 53. Amazones quòd fœminina sint, propterea quòd mulieres significent, sol ich auch besonders gedencken. Rectè facis Schmidi, quòd ista mones. Wenn andere Leut auch so albere Heintzen weren / daß sie so viel nicht selber wüsten / so wolte ichs erinnern.

Num. 55. 56. 57. 58. 59. Croto, Acragas, Amathus, opus, Trapezus per se Masculina sunt. Καθ' ὑπόνοιαν, autem, quando generale nomen πόλις vel urbs subintelligitur etiam fœminino leguntur.

Num. 79. de quo autore unquam legisti Glos pro ligno lucente & genitivum glossis? Cur igitur tam multa ex tuo vano cerebro tantùm ponis, nullo adducto exemplo, nulla ratione? Et tamen pro tua temeritate quidvis reprehendis.

Num. 83. Non est exceptio Schmidi, sed tantùm admonitio obiter inserta. Illud verò mihi perplacet, quòd hoc loco tam luculentum tuæ malitiæ documentum ac specimen edere voluisti.

Num. 91. Frugi & Mancipi adjectiva indeclinabilia esse negas, propterea quòd nec significationem, nec constructionem, nec proprietatem Latinæ linguæ intelligis. Verbosè hac de re jam tecum agere tem-

pus

pus non patitur. Ihr möget es von eim andern ler-
nen. Frugi servus, frugi adolescens, ein frommer
Knecht *est Adjectivum & Substantivum.* Manci-
pium heist ein leibeigner Mensch. Ist denn nu
Res mancipi, *id est, propria*, Ædes mancipi,
apud Plaut. & Emptio mancipi, *apud Plin. &c.*
Eben eins? *Cur in Prosa semper Mancipi diceretur in hac significatione & nunquam mancipij; si esset contractum?* kan ich denn sagen / *Ædes mancipij, id est, propriæ?* In Summa Schmid hat ein Gänse Scheddel.

Num. 94. *Vnde promsisti* Labarus & Stadius? *Ex tuo vano cerebro?*

Num. 103. Acus *esse 2. 3. & 4. declinatione habetur in 1. edit. p. 21. 22. 27. l. ult. 39. & in 2. editione p. 82. & alibi sparsim: & tamen non modò hoc loco sed etiam in suo stramineo Iuditio me graviter accusat, quòd hanc admonitionem omiserim.*

Num. 108. *Schmidius tantum me reprehendit, quòd omiserim* Car & Ser, *sed ubi ipse legerit, non addit.*

Num. 109. 114. *Benevolus lector videat modò meam Gram. & Dissert. de istis pluralibus. De Gerundijs verò p. 182.* Wenn ich nur mit einem davon confiriren solte / der das ding verstünde / vnd auffrichtig *ad Veritatem* gienge. Mit diesem Mann wird mirs jo gar zu sauer.

Num. 134. *An non posui* Syriscus, Calathiscus *p. 146.*

Num. 136. *Expressè addidi* Quasi, *Quid igitur me calumniaris?*

Num.

Num. 151. Habt jhr ein Spiegel (den ehrlichen frommen Mann) zum Eydam/vnd wisset noch nicht/ was Specillum heisse/ obs ein Deminutivum von Speculum sey? Propter ipsum Generum tuum meum optimum fautorem te hac de re erudiam. Specillum nō significat ein Spieglein/ neq; est deminutivum à Speculum: sed 1. denotat instrumentum, quo utuntur Chirurchi ad scrutationem vulnerum & fistularum, est deminutivum ab antiquo Specium. 2. significat eine Brill/ & tunc est verbale, ab antiquo verbo Specio. Iam ostende tu mihi autorem, cui specillum significet ein Spieglein. Ego nondum legi. Et etiamsi id invenires, tamen me injustè hic reprehendisses.

Num. 167. & de alijs nonnullis sequentibus tecum alibi agam. Hanc itaque moram patienti animo feras.

Num. 182. 193. Quanta est tua malitia Schmidi? Quorsum abijt omnis tuus candor? Spem fecisti Lectori in titulo secundæ tuæ Classis, te ea tantùm hîc moniturum, quæ vitiosa vel ex prima editione retinuerim, vel quæ nova addiderim. Cur igitur inter talia hîc numeras errores illos de Increpavi & Increpatus, quos tu ipse nosti, quòd non tantùm in hac secunda editione meæ Grammaticæ sustulerim, sed etiam in 2. & 3. editione mei Compendij? Cur ita dolo industria fallis lectorem?

Num. 192. Quando dico: Præteritum verbi Impersonalis fieri ex Supino vel Participio Neutro & verbo Sub-

bo Substantivo: ut amatum est, itum est, bibitum est, quilibet vel ex his exemplis videt, me per Neutrum non intelligere Genus verbi sed Nominis. Sed Schmidio tamen de Genere Verbi interpretari placuit, ut occasionem mei calumniandi haberet. Vide quae suprà respondi ad Num. 108.

Num. 200. Reprehendit me, quòd inter Adverbia interrogandi non etiam posuerim QUID, cum de essentia quærit: ut Quid est homo? Quid est hoc? Je du blinde Welt! Sol denn dieses QUID ein Adverbium seyn? Significátne circumstantiam aliquam Nominis aut Verbi?

Num. 203. suam vanitatem ipse refutat.

Num. 204. Non placet ipsi Actutum derivare ab actus: sed compositum esse vult ab Actu & tum, quasi actu tum. Das ist ein excellent gut Stücklin / ich wils auch mercken. Es hats ein Professor gesagt.

Num. 210. Philippus verbeut das Quum in Selfisch. p. 453. Schmid aber gebeuts. Welchem sol man nu folgen?

Num. 215. Quòd ita præcipitarim secundam meam editionem, in causa fuit rumusculus à quibusdam ad nos allatus, qui nunciabant Siberum eodem illo mercatu Notas quasdam in meam Prosodiam editurum esse, quòd mei tum Convictores adhuc omnes benè norunt. Ego itaq; ipsum vel antevertere vel pari gressu comitari volui. At verò Schmidius pro sua ingenuitate nihil veritus etiam illa Smetiana

toties

totics mihi objicere, quæ à me in altera edition correcta esse noverat. Neq; enim aliquid ædificare sed tantum destruere, non prodesse sed obeße tantum voluit. Ex quo vel maximè ingenium ejus cognosci potest.

Num. 220. Videat hominis vanitatem, qui volet.

Num. 223. Iterum fallit lectorem de nomine Experi

Num. 225. 226. 229. De industria totam meam sententiam peßimè depravat. In Germanica Syntax puerum in compositione sui argumenti jubeo simpliciter respicere ad germanicum loquendi modum & dico eandem esse rationem Casuum & Constructionis apud Latinos, quæ sit apud Germanos, paucis notatis exceptionibus. E.g. Wem sol ich gehorchen? Cui debeo obsequi. Ich schicke diesen Brieff deinem Vater. Mitto hanc epistolam tuo patri. Sed num etiam: Ich folge dir nach/ sequor tibi? aut Ich brauche dieses Buch: Utor hunc librum? Non: Sed addo exceptionem: Sequor imitor, decet, dedecet &c. habent Accusativum; Item Utor, fruor, fungor Ablativum adsciscunt.

Hanc totam rem Schmidius consultò pervertit, & quod ego de germanica constructione ad Latinam accommodanda dixi, ille de sola Latina interpretatur, Quasi ad quæstionem Cui vel Quem puero respiciẽdum sit, quod esset mera petitio principij & fallacißimum instituendi medium. Sed Schmidius est & sit Schmidius.

Num.

Num. 227. *Philippus in Syntaxi verborum cum Dativo, ad hanc regulam*; Quodlibet verbum admittit Dativum personæ aut rei &c. hanc addit Subjectionem:

Pertinent autem ad hanc regulam pleraq; Composita Verba, præsertim quæ cum Præpositionibus: Ad, ante, post, inter, ob, in, sub, præ, de, con, & re componuntur.

Hæc ita totidem verbis ac syllabis in tua Selsischblana p. 343. extare, tam nosti Schmidi, quàm tuos digitos enumerare potes, & tamen id præfractè negas, & mihi quasi primo inventori id totum assuis. Sic enim tua sonant germanica verba: Wenn *Philippus* eine solche Bacchanten Regel hette / wie würde *Rhenius* ein Zetergeschrey vber jhn gemacht haben! noch sollen die Wittenberger solche Bacchanterey *approbiren*.

Jch frage euch selber / Herr Schmid / haltet Jhr denn das vor redlich vnd auffrichtig gehandelt / wenn mans also machet / wie jhr es mit mir machet? Wie offt seyt jhr doch nur in solchen *criminibus falsi* vnd in andern leichtfertigen *calumnijs* ertappet worden! Aber es heisst mit euch: Wer sich nicht schemet / der wird auch nicht zu schanden.

Quod ad regulam ipsam attinet, inscitia tua in causa est, quòd eam reprobas. Non enim, ut tu putas, ad genesin, sed potius ad analysin pertinet. Et est tantùm admonitio ad adolescentes, ut maturè attendant, quæ verba apud

bonos autores ejusmodi constructionem habea
& quæ non. Ideo Philippus cautè addidit plera
Andere viel Lumpensachen / wil ich euch dißm
gutwillig schencken. Denn ich hab jetzt nicht z
Es muß auffn Marckt heraus.

De Prosodicis secund
classis Schmidianæ.

Hie hat er mir einen gewaltigen Bortell
than. Denn alles was er vermeynet / daß mans a
meiner *Prosodia* 2. *editionis* nicht haben könne
er nicht allein biß anhero entzeln / sondern auch
letzt gar zusammen in eine feine Tafel gesetzet / d
numb werden wir gar leichtlich damit vortkomm
können. Ich wil von eim jeden meine Meynu
kurtz sagen.

Sequentia dicit Schmidius ex Rhenij Prosodia cognosci non posse:

I. Quæ primam longam habeant

Rabula. *Erras Schmidi, prima est brevis, d*
scendit enim à ravis & rabie. Nec tu ullo e
emplo contrarium probas. Ravis in Plau
habet primam brevem.

Scab

ellum. *Vbi extat prima longâ? Nullum hâ-* *e ex veteribus Poëtis.*

cito. *Quid hoc est? Vbi legitur? Glocito di-* *ur in Philomela. Sed ex hoc scripto nihil* *obare potes.*

culus. *Injuriam mihi facis. Habetur in* *ea Prosod. p. 31.*

ndus. *Patet ex derivatione. Quia descen-* *t à Furi: & tamen etiam referri potest ad* *gulam mea Prosod. p. 31.*

inium. *Malè, Vaccinium scribe. Disce Or-* *hographiam.*

lo, Tradux, Trano. *Patent ex Composi-* *ne à Trans.*

ricum. *In quo Latino Poëta extat? Et quo-* *odo probas quantitatem?*

go, *pag. 35. mea Prosod. extat Caligo as. Hinc* *derivatione etiam Caligo nomen.*

a. *Breve est. Vbi tu primam longam legisti?*

nillum. *Turpiter erras. Scamilli, non Sca-* *illum dicitur. Et ex quo Poëta probas quan-* *atem? Nullum habes.*

letum. *Per compositionẽ ex A & molior.*

mus. *Nullibi extat.*

nninus. *Scribe Appenninus.*

M Charus.

Charus. *Scribe Carus, Neq; enim χάρ* [illegible]
cè dicitur. Nec à χαίρω [illegible] *commodè de*[illegible]
potest.

Casso as, *&* Casus *nomen per derivationem*
Supino Casum.

Gratio *ubi extat? Derivaretur ex Crates,* [illegible]
in mea Prosod. habes pag. 37.

Gratuo. *Quid est? ubi extat? Indigna f*[illegible]
ista Professore publico & tanto reformat[illegible]

Latomus. *In nullo Latino Poëta extat.*
graco λατόμος patet quantitas.

Gratiæ. *Per derivationē à gratia vel grat*[illegible]

Echo. *Per gratum ἠχώ. Sic etiam sequent*[illegible]

Heliades ἡλιάδες. Hemiolus ἡμιόλι[illegible]

Hemisphærium ἡμισφαίριον *& sic cæter*[illegible]
Hemi.

Schema σχῆμα. Semestris *extat in Pro*[illegible]
p. 39. Dico enim Semis cum Compositis.

Democritus Δημόκριτος. Heniochus ἡ[illegible]
χος.

Splenium σπλήνιον. *Non est mirum, quia*
scis Splen esse græcum.

Penelope πηνελόπη. Pera πήρα.

Eryngium ἠρύγγιον. Herodotus ἡρό[illegible]
τος.

Rhet

:tor ῥήτορ. Nicolaus Nicodemus *ex*
κη – –
'pete ὠκυπέτη. Choliambus χωλίαμβ-
ϑ.
'a ὥρα. Origenes ὠριγένης.
tes σωρίτης. Soteria σωτήρια.
ıtimus *ex derivatione à Lex legis* – ∪
ovis *est longa positione.*
ıa. *Scribe Bellua.*
s. *Falsò hoc negas extare. Vide meam Pro-*
d. p. 39.
insula *per compositionem ex Pene p. 40.*
onica *ubi extat? Betonica dicitur.*
o as *per derivationem à Spica p. 42.*
:o *per derivationem à Trica p. 42.*
. *Ubi legisti primam longam? Ecce Theognis*
rripit: πολλάκι τὴν γνώμην ἐξαπατῶσ' ἰ-
ιαι.
ıè. *Habeo in mea Prosod. p. 22. l. ult.*
:o *quid est? ubi legisti?*
γῶ, & Visio *per derivationem à supino*
sum.
s *ubi tu legisti primam longam?*
rus *quid est? ubi extat?*
ıs *per derivationem à Supino Nisum.*

Hymetus 7. *Æn. ex quo citas, locus* [illegible]
est,

Floreo *per derivationem ex Flos floris.*

Osi *Scribe O-si vel ex compositione.*

Gnosius *Scribe Gnosius, & disce Ortho-*
phiam.

Moto *as*, Motito *per derivationem à* [illegible]
Motum.

Govius *scribe Gobius, quod extat in* [illegible]
sodia;

II. Quæ primam ancipitem habe[...]
ut sunt:

Areopagus, Scarus, *ubi probationē de*[...]

Quatuor. *Natura brevis est: sed Qua*[...]
longa.

Xenium ξένιον, *natura brevem habet. Sed*
νιον *aliud est.*

Sera. *Hîc iterum de longa, desidero exemp*[...]

Obex. *Primam habet brevem: sed objex lo*[...]

III. Quæ primam corripiant:

Bubilo *quid est? ubi legisti?*

Fugo as, *per derivationem à Fuga, quod ha*[...]
pag. 50.

Cunila *unde probas?*

Cupido *per derivationem à Cupio, quod ha*[...]
pag. 51.

Fu

riæ à *Furo ibidem.*

tamen *derivatum à puto pag. 52.*

utillo *ubi extat? quid significat?*

. Quæ primam ancipitem habeant:

pa. *Ubi prima brevi legitur?*

tus. *Extat in mea Prosodia pag. 28.*

tyrum *Βούτυρον, primam habet natura lon-gam.*

nnubium *quod penultimam communem habeat, expressè legitur in mea prosodia p. 21.*

. Quod secundam longam habeat

fabilis. *Quis puerorum non ex derivatione hoc agnoscit? Fari autem extat in mea Prosodia.*

. Quæ a in antepenultima corripiant:

aticus taticus phaticus ammaticus	*omnia ex derivatione patent*	*Epar epatis* *Ecstasis* *Emphasis* *Gramma grammatis.*

I. Quæ a e i o y in medio corripiant:

anum
atum
pido

Micylli libro totidem verbis ac syllabis reten ta. Ipsum enim Philippum Melanchtho nem, cuius hoc tempore patronus contra Rhe gium videri vult, nominatim carpere noluit sed in illam curam potius incubuit, qui Rhe nii operam hactenus à multis bonis approba tam, millenis modis invisam & prorsus abo litam reddere posset. Interim verò dum i Philippicis istis Schmidius passim me ἀῤῥωσ τῆς διανοίας *laborare dicit, quòd hoc & i lud (ex Philippi libro & quidem ut plurimu rectè retentum) ita posuerim, quis non v deat, Schmidium Ioabi sicâ ipsum Philippu Melanchthonem sub specie amicitiæ per me latus fodere, & non tàm me, quàm ipsu communem Præceptorem, quem tamen d fendere se simulat, tam iniquè tractar*

Nulla capitalior pestis est, *inquit Cicer* quàm eorum, qui tum, cum maxim fallunt, id tamen agunt, ut viri bo esse videantur.

Sed ut quilibet hac de re meliùs judicare que Philippica illa ordine recensebo.

Ex prima Classis Schmidianæ pri mâ Centuriâ Philippica sunt:

1. Nun

1. Num. 1. *Orthographiam versari circa literas, docet Philippus in sua Grammatica VVitebergæ toties excusâ, p. 5. & 10.*

2. Num. 2. *Prosodiam versari circa syllabas. Ibidem.*

3. Num. 3. *Omittuntur à Philippo in Orthographiæ definitione hæc Schmidiana requisita: Pronunciatio, in syllabas coitio, scriptaque aut recitatæ orationis distinctio pag. 2.*

4. Num. 4. *Quinque esse Diphthongos, docet Philippus pag. 6.*

5. Num. 5. *F esse Mutam, pag. 7.*

6. Num. 6. *Semivocales à Philippo non dividuntur in spirantes Schmidianas F H S. Ibid.*

7. Num. 7. *I inter duas vocales positum fieri consonantem, & quidem duplicem, docet Philippi Gram. p. 9.*

8. Num. 8. *H, inquit Philippus, neque inter vocales, neque Semivocales, neque Mutas recensetur, pag. 6.*

9. Num. 9. *Quòd S referatur ad Semivocales spirantes, nullibi docet Philippus. Vide pag. 6.*

Ne mireris, amice Lector, me distinctis numeris ac vicibus toties idem repetere. Sequor enim hîc stilum ac filum Erasmi Schmidii, qui primo conjunctim reprehendit, quòd F H S non dicantur à me Semivocales spirantes; postea etiam separatim taxat, F à me

dici Mutam & non Semivocalem spirantem, H referri à me ad Semivocales spirantes, S non re à me ad Semivocales spirantes. Similiter in se da Classe, centuria 1. Numero 8.9. 10. hæc ea rursus ita repetit ac numerat, quemadmodum & tera omnia, quæ hactenus enumerata sunt, & deinceps enumerabuntur pleraque in secundâ C Schmidianâ videbis iterata, & Philippica ista non lippo sed Rhenio adscripta. Sic enim eadem t repetendo multas Classes, multasq; Centurias gerere potuit. Quò enim plures classes habuerit, resq; centurias eò oculatior & doctior habe Schmidius, indoctior verò & negligētior Rhenius

10. Num. 10. *Nomen Proprium esse, quod soli rei convenit, docet Philippus p. 15. nec dit, in definitione hac verba à Schmidio derata: in certâ aliquâ specie.*

11. Num. 11. & 12. *Comparativum ha duas terminationes or & us docet Philip. p*

12. Num. 12. *In Superlativo simus, a, um, unam terminationem, & Rimus, a, um, unam, (sicut Stultus, a, um, in Schmidio una terminatio) non docet Philippus, pag. nec alibi.*

13. Num. 13. *Ocyor ocyssimus per y scribit lippus pag. 21.*

14. Num. 14. *Nuper nuperrimus omisso C paratiyo dicit Philippus pag. 21.*

16. Num. 15. *Nec Comparativus licen*

nec Superlativus licentissimus est apud Philippum p. 21. nec alibi.

15. Num. 17. *In secunda regula, quam vocant, generali omittit Philippus mentionem dearum gentilium pag. 26.*

17. Num. 23. *Epidaurus & Camirus Masculina facit Philippus p. 27.*

18. Num. 26. *Grossi plurale tantùm esse tradit Philippus pag. 29.*

19. Num. 26. *De nominibus Fabularum Adelphi, Menachmi* καθ' ὑπόνοιαν *foemininis expressè nihil meminit Philippus, neq; etiam necesse est. Nam implicitè sicor alia; similia sub generali admonitione continentur p. 27. & in mea prima editione p. 15. & secunda editione pag. 61.*

20. Num. 28. *Vnio pro unitione vel concordia, ut Schmidius monet, foemininum esse, nec Philippus habet, sed tantùm dicit pro Margarita esse Masculinum p. 48.*

21. Num. 29. *Nemo etiam foemininum esse exemplo illi Terentii in Andria: Hoc ego scio unum, neminem peperisse hîc, probat Philippus pag. 31.*

22. Num. 36. *Imber cum Compositis, habet Philippus pag. 48. & p. 88.*

23. Num.

23. Num. 40. *ES primæ Declinationis habent EM, nec Philippus tradit p. 69. nec alibi.*

24. Num. 43. *Fœminina propria in O, Genitivum in VS facientia, nec Philippus omnia expreße ponit p. 81.*

25. Num. 44. *In E N latina IS adjicere Nominativo & e in i mutare, seu facere Genitivum in inis, docet Philippus pag. 84.*

26. Num. 46. *Adjectiva in BER, CER & STER abjicere e & assumere is, Substantiva autem Latina mutare TER in TRIS, docet Philippus pag. 83.*

27. Num. 46. *De Compositis ab Imber, ut antè dictum est, docet Philippus pag. 48.*

28. Num. 48. *Nomen VIS non excipit Philippus ab iis, quæ Genitivum Nominativo similem habent, pag. 94. Sed dicit plurali etiam antiquè habere Vis. pag. 141.*

29. Num. 50. *De Nominibus græcis in is, quæ græcè per os declinantur, apud Latinos verò parisyllaba fiunt, etiam Philippus separatim & rectè monet pag. 95.*

30. Num. 54. *Regula in AVS nec à Philippo sub terminatione VS ponitur, sed separatim, pag. 61.*

31, Num.

31. Num. 55. *Philippus non dicit Canopeum à Canopo Ægypti, ut Schmidius puerili errore corrigit. p. 104.*

32. Num. 66. *Metu pro Metui, & aspectu pro aspectui per Apocopen dici affirmat Philippus pag. 448.*

33. Num. 67. *Ejusmodi, cujusmodi &c. Indeclinabilia seu Aptota esse tradit Philippus, pag. 144.*

34. Num. 69. Rūs *circumflectit Philippus p. 101. & pag. 137.*

35. Num. 72. *In Neutris singularibus tantum, Philippus quoq; omittit Gerundia p. 128.*

36. Num. 74. *Semis Philippus quoq; omittit in Monoptotis pag. 141. quin immò contra Schmidium facit ejus Genitivum Semissis. pag. 84.*

37. Num. 75. *Philippus omittit Genitivum Feminis pag. 142.*

38. Num. 76. *Philippus omittit Derivata à Præpositionibus pag. 145.*

39. Num. 77. *Philippus in terminationibus Patronymicorum omittit ION. p. 146.*

40. Num. 79. *Ad Pronomina Demonstrativa Philippus non addidit Is, Illic, Istic. p. 165.*

41. Num. 80. *Philippus in Etymologia omi Relativum referre orationem praecedent* pag. 165.

42. Num. 81. *Ad Interrogativa Pronomi Philippus expresse non addidit Composi Ecquis, Quisnam, Ecquisnam, Nunqu Quisve pag. 166.*

43. Num. 83. *Philippus quaeq; Genera Prom minum numerat tantùm quatuor, non add Commune genus propter Quis & Quisqu* pag. 166.

44. Num. 85. *In definitione verborum I cheativorum, Philippus & rectè quidem n ponit ea verba, quae Schmidius desider* pag. 180.

45. Num. 86. *Nec in definitione Frequen tivorũ ponit Philippus ea verba, quae Schm dius adesse oportere censet.* p. 181.

46. Num. 87. *Nec in Meditativorum d nitione Schmidianam illam ταυτολογίαν p nit Philippus* p. 182.

47. Num. 89. *Nec in definitione Deminu vorum id facit Philippus pag.* 183.

48. Num. 92. *Ad verbum Dico is, nihil m net Philippus de Dico as pag.* 211.

49. Nu

9. Num. 93. *Rectè quoq; ad verbum Como is, nihil monet de fictitio Schmidii verbo Como as pag. 220.*

10. Num. 96. *Pango pepigi habet Philippus pag. 217.*

Ex I. Classis Centuriâ secundâ Philippica hæc sunt:

1. Num. 103. *Potest & Potestur, quæ in meo libro habentur, nullibi ponit Philippus, nedum discrimen eorum.*

2. Num. 107. *Oportet me, docet Philippus, regula 4. de Impersonalibus pag. 382.*

3. Num. 113. *Cum & Quum Philippus nullibi distinguit aut tradit.*

4. Num. 115. *Philippus inter Præpositiones Accusativum regentes, omittit VSq; p. 280.*

5. Num. 120. *Adversativa Conjūctiones dicuntur, quòd diversam sententiam superiori subiiciunt. Philip. pag. 285.*

6. Num. 122. *Quæstionem, Quotuplex est ordo Conjunctionum, habet Philippus p. 288*

7. Num. 123. *Interjectio est tantùm sonus inconditus. Philippus pag. 290.*

8. Num. 124. *Proprium animantium, habet & Phi-*

& Philippus in regula de Dativo pag. 310.

59. Num. 127. *Solent etiam iterari Comparativi Latinè, Philippus pag. 312.*

60. Num. 134. *Cicero etiam dicit: Inertiae accusas adolescentum, habet hoc Philippus pag. 338. Schmidius autem ut magis flagellare possit Philippum Melanchthonem, assuit huic allegato etiam caetera verba Philippi, quae ego in meo libro omisi, nimirum inverso ordine hoc dictum esse, si scil. respiciatur ad vulgarem constructionem verborum Accusandi, id quod rectè pueros ita monet Philippus. Sed Schmidius ut stolidam arrogantiam suam satis omnibus prodat, sub mea persona ita instituit in constructione huius Phraseos Philippum praeceptorem, uti pueru tertiae aut quartae Classis, Infrà in secunda classe, Num. 222. hoc ipsum ἀξίωσιαν τῆς διανοίας vocat, Das ist / Philippus sey* ein toller Narr / daß er diß also gesetzt habe.

61. Num. 143. *Instar etiam Philippus in Syntaxi Adverbiorum habet, pag. 393.*

62. Num. 144. *Quum pro Cum* Wenn *Philippus nullibi scribit aut scribendum monet, sed idipsum prohibet pag. 453.*

63. Num.

53. Num. 147. *Sapientem illam restrictionem ad particulam VT, eo modo, quo Schmidius monet, non addit Philippus pag. 395. nec alibi, idq; non sine causa.*

54. Num. 148. *Neq; ad particulam* QUOD *restrictionem talem adjicit.*

55. Num. 152. *Prosodiam versari circa syllabas, docet Philippus pag. 5. & 10.*

56. Num. 153. *Syllabam brevem vel naturâ vel positione esse brevem, item Ancipitem syllabam vel naturâ vel positione esse ancipitem, nullibi docet Philippus.*

57. Num. 154. *I. in voce Major & similibus esse duplicem consonantem & icciro primam positione longam, docet Philippus pag. 9.*

58. Num. 155. *Regulam de Positione Philippus etiam cæteris regulis ut difficilioribus antepos uit pag. 420.*

59. Num. 165. *Species Elisionis, figuras vocat. p. 445. lin. 12. & penultimâ.*

Ex 4. *Centuriâ primâ Classis Philippica hæc sunt:*

60. Num. 368. *Orthographiam Philippus non ab* ὀρθὸς *&* γραφὴ*; sed ab* ὀρθῶς *&* γράφω *deducit. pag. 2.*

graphia, secundum Schmidium complem supra 3.

86. Num. 4. *Orthographiam ab ὀρθῶς & γ qu esse secundum Philippum, suprà 70.*

87. Num. 5. *De numero Diphthongorum omiseris, οι, αι, suprà 4.*

88. Num. 7. *De definitione Consonantis, [illegible] prà 71.*

89. Num. 8. *F esse Mutam, suprà 5.*

90. Num. 9. *Semivocales non dividi à [illegible] lippo in spirantes F H S, suprà 6.*

91. Num. 10. *S à Philippo non referri [illegible] Spirantes, suprà 9.*

92. Num. 11. *I inter duas vocales, secundu Philippum, fieri duplicem consonantem, sup.*

93. Num. 12. *Philippus etiam non quær Quid sint Duplices; sed quare vocentur D plices, p. 8.*

94. Num. 13. *Iota Græcorum nunquam fi consonantem, suprà 74.*

95. Num. 14. *I fieri duplicem Consonant vel etiam geminari, egregiè nugaris, inqu Schmidius. Credo Philippum præceptore ita alloquitur, qui id docet pag. 9.*

96. Num. 28. *B in quibusdam sequente C, v*

iam

...m S assumere, ut abscondo, abscedo, ob-
...urus, obscenus, suprà 75.

Num. 37. *DIS ante F, S in F mutare o-*
...ittit Philippus, suprà 77.

Num. 42. *Comparativum habere duas*
...rminationes OR & VS, suprà 11.

Num. 43. *Deficientia Comparativo, quæ*
...hmidius inscitè hoc loco requirit, nec Phi-
...ppus posuit.

Num. 47. *OMNIS modò distributivè,*
...odo collectivè sumi, docet Philippus in Dia-
...cticis.

Num. 49. *Grossi plurale, suprà 18.*

Num. 54. *De nominibus Dearum genti-*
...um nihil meminit Philippus, suprà 15.

Num. 61. *De Vnio ab unus & verbali*
...o unitione vel concordiâ nec Philippus mo-
...t, suprà 20.

Num. 63. *Composita ab Imber; de sen-*
...ntia Philippi, suprà 22.

Num. 68. *ES primæ Declinationis ha-*
...re EM in Accusativo, non docet Philippus,
...prà 23.

Num. 70. *Fœminina propria in O nec*
...hilippus omnia recenset, neq; etiam necesse
...t, suprà 24.

107. Num. 71. In EN Latinæ is adjicere Nominativo, & e in inis mutare, hoc est, facere Genitivum in inis, docet Philippus, supra 25.

108. Num. 73. Substantiva Latina TER in TRIS mutare; Adjectiva in BER, CER & STER, abjicere e, & assumere is, docet Philippus, supra 26.

109. Num. 74. September ex Imber esse, docet Philippus, supra 27.

110. Num. 75. A nomine Vis, non deducit Philippus Vires virium, supra 28.

111. Num. 77. De Neapolis & similibus doctrinam Philippo carpit Schmidius ut sup. Q.

112. Num. 79. Glos pro ligno lucente, & Genitivum glossis non habet. Philippus, sed Schmidius id ullo exemplo probat.

113. Num. 82. Terminationem Aus separatim ab Vs ponit Philippus, supra 30.

114. Num. 91. Ejusmodi, Cujusmodi &c. Indeclinabilia seu aptota esse, statuit Philippus supra 33.

115. Num. 94. Ex abundantibus in us & um finitis omisit Philippus Acinus, calcaneus, capulus, labarus, ocimus, origanus, stadius, &

116. Num

16. Num. 98. *Omisit Philippus Dolubra, um: Exuviæ um: Lixiviæ um p. 139.*

17. Num. 99. *Omisit Philippus Muria, es.*

18. Num. 100. *Omisit Philippus Ancilium, e, Exemplarium, exemplar.*

19. Num. 101. *Omisit Philippus Inermus, is & multa alia.*

20. Num. 102. *Omisit Philippus Platanus, Quinquatria & Quinquatrus.*

21. Num. 103. *Omisit Philippus in abundantibus Hoc acus aceris & Hæc acus us.* Syröme.

22. Num. 107. *In Neutris singularibus tantùm, omisit Philippus Gerundia, & rectè quidem, suprà 35.*

23. Num. 111. *Semis omittit Philippus in Monoptotis, suprà 36.*

24. Num. 112. *De Monoptoto Femine Philippus, suprà 37.*

25. Num. 113. *Instar Philippus etiam inter Adverbia tractat, suprà 61.*

26. Num. 114. *Vocativo carentibus Philippus non annumerat Gerundia.*

27. Num. 115. *Philippus omittit derivata à Præpositionibus, suprà 38.*

128. Num. 116. *Philippus terminationem Patronymicorum in ION omittit, suprà 39.*

129. Num. 117. *pro Atrides etiam Atreides extare Philippus solet.*

130. Num. 121. *Patronymica in DES habent in Accusativo primæ Declinationis DEM, nusquam docet Philippus, & rectè quidem, suprà 23.*

131. Num. 133. *Quando Patronymica fœminina eadem in AS & IS formentur, non docet Philippus.*

132. Num. 133. *Gentilium terminationes quasdam à Schmidio notatas omittit Philippus pag. 149.*

133. Num. 134. *Omisit Philippus terminationem Deminutivorum Scus.*

134. Num. 137. *Philippus in Denominativis omittit September, October.*

135. Num. 142. *Philippus in Denominativis Adjectivis omittit terminationem aneus*

136. Num. 143. *Philippus omittit etiam terminationem orius.*

137. Num. 147. *Quintilis, Sextilis, September, &c. Philippus non refert inter Numeralia, suprà 82.*

138. Num

8. Num. 155. *Philippus omittit terminationes verbalium ALIS & VLANS.*

9. Num. 157. *Philippus omittit terminationem verbalium in O à supinis.*

0. Num. 164. *Philippus in Etymologia omisit, Relativum referre orationem praecedentem, suprà 41.*

1. Num. 166. *Philippus Generibus Pronominum non addidit commune, suprà 43.*

2. Num. 169. *Philippus in definitione verborum Inchoativorum non ponit ea verba, qua Schmidius desiderat, suprà 44.*

3. Num. 170. *Nec in definitione Frequentativorum habet Philippus determinationem illam, juxta Schmidium, necessariam, sup. 45.*

4. Num. 173. *Nec in definitione Desiderativorum suprà 46.*

5. Num. 175. *Nec in definitione Deminutivorum, suprà 47.*

6. Num. 176. *Philippus nusquam à nominibus Pes & Nox deducit Impedio, Pernocto.*

7. Num. 179. *Philippus omittit discrimen inter Amatus ero & fuero.*

8. Num. 187. *Quid differant Quivi & Quitus sum, item Queat & Queatur, non dicit Philippus.*

167 Num. 255. De I duplici in Maja, Teuj, Philippus suprà 7.

Ex his facilè cuivis apparet, quàm vera sint Schmidii verba, quæ in ipsius libro B. 2. b. leguntur.

Nec parum etiam movebantur VVittebergenses, quòd Rhenius dum operæ bonæ initium fecit; simul tamen *nimis scrupulosè*, & nonnunquam *sine causa* in Philippum, (cui viro, quantum quantum in re Grammatica profecit Germania maximam partem acceptum referre debet.) *homo juvenis* animadvertere visus est, immò nonnunquam *vitia in Philippicis confinxit, quæ non sunt:* quum tamen sua non paucioribus scatentia emiserit: unde hominis gloriæ aviditatem cum præcipitantia aliqua coniunctam ominabantur.

Επίκρισις.

Vulgaris hæc est improborum consuetudo, ut quicquid ipsi perperam agunt & faciunt, id aliis innocentibus assuant: quemadmodum Ovis olim lupo aquam turbasse dicebatur.

De

De Philippicis autem istis haudquaquam omnia, ut Schmidius putat, rejicienda sunt: sed bona pars eorum veris rationibus à me hactenus contra illius inanes cavillationes defensa est: Quædam etiam ante ipsius admonitionem in altera mea Grammatica editione sublata sunt: Non pauca sunt ex eorum genere, de quibus nondum inter eruditos convenit, & adhuc sub judice lis est. Quæ tamen omnia in meis libris tanquam manifestò falsa & omnium calculis damnata velut in triumpho ducit, semel atq; iterum dicta ad nauseam repetit, imò posterioribus etiam editionibus à me correcta de novo examinat, ut ita quantum in ipso est, κενοσπουδίαν quandam imperitis venditet, & lectori fucum faciat.

Conclusio Realium.

Quòd si jam tota prima Classis istarum centuriarum, duodecim integris octernionibus contenta, malitiæ Schmidianæ, (cui soli in solidum debetur,) remittatur, & postea detrahantur ea, quæ vel falsa docet, vel bene dicta & scripta depravat, vel etiam quæ in Philippo & Selfischiana sua tot jam annos tulit ac dissimulavit: nihil ferè amplius de toto

hoc

hoc libro Schmidiano restabit, nisi plaustra aliquot convitiorum, calumniarum & atrocissimarum injuriarum. Quibus an aliis plus quàm sibi ipsi nocuerit autor, viri boni & cordati facilè judicare poterunt.

DE PERSONALIBVS.

Man pfleget zu sagen / Es ist nichts so böse / es dienet auch zu etwas / wenn mans nur recht brauchet. Eben also ist es auch mit des Schmids seinen fälschlichen Aufflagen bewant / mit denen er mich so vngütlich beschweret hat. Schmid zwar hats böse gemeynet / vnd nur auffs eusserste zu schaden gedacht. Aber wenn ich bey solcher gelegenheit wiederumb in offnem Druck mit gutem Grund erweisen werde / daß es nichts mehr als Calumnien seyn / so kan hiedurch nicht allein meine vnschuld öffentlich an Tag gebracht / sondern auch Schmide vnd andern seines gleichen Verleumbdern leichtlich das Maul gestopfft / oder doch so viel verhütet werden / daß jhm so bald kein verstendiger Mensch dißfalls etwas gleuben wird. Darumb ich solche seine vnbilliche Aufflagen gar kürtzlich vnd gründlich widerlegen wil.

I. Spricht er / Ich sey ohne Vocation vnd nur temerario ausu darzu kommen / daß ich die Grāmaticam corrigirt, vnd meine scripta in offnen Druck außgehen lassen.

Hie

Die lasse ich nu alle verstendige Leut vrtheilen/ob ich nicht in meinem Schulampt gnugsame Vocation vñ Beruff habe die Grammaticã recht zu lehre. Gleich wie nu aber Publici Professores in Academiis keine Special Vocation bedürffen / daß sie das jenige / was sie in jhrẽ lectionibus der Jugend zum bestẽ observirt vnd gearbeitet haben/beydes dẽ Jhrigẽ vnd andern zu Nutz publiciren mögen: Also habe ich auch dißfalls keine Special Vocation bedurfft/sondern es hat mir so wol als andern frey gestanden/ auff waserley weise ich künte/ der Jugend am besten zu dienen. Jacobi am 5. Capitel sagt der H. Geist: **Wer was gutes thun kan vñ thut es nicht / dem ists Sünde.** Vnd wenn niemand nichts elaboriren vnd schreiben solte / er hette denn einẽ besondern Befehl vñ Vocation darzu/ so würde wenig elaborirt vñ geschrieben werden. Anderer aller zu geschweigẽ / wo hat *Sethus Calvisius* mein lieber Collega seliger Vocation gehabt einẽ Thesaurũ Latinæ linguę zu machẽ? Wer hat jhn in specie beruffen eine Chronologiam zu schreiben/oder wider des Pabsts Calẽder zu disputirẽ? Welcher vernünfftiger Mẽsch hats jm jemals vor vbel gehaltẽ? Wieviel vorneme vnd hochgelehrte Leute sind / die Jhm vor solche mühe vnd arbeit höchsten Danck wissen? Ja die jm diß Zeugnis vñ Lob gebẽ/daß ers viel besser vñ rühmlicher außgerichtet als viel andere / die ratione Professionis ordinariè vñ stets damit vmbgehen. Ja wieviel hundert ehrlicher vorne-

mer

mer Leute wündschen von Hertzen / daß er doc
andere vollstendigere Edition seiner Chronol
bey seinem Leben hette heraus bringen mö
Das Werck an jhm selbst ist fertig / vnd gib
nen guten Bund in folio von Anfang der
biß auff diese Zeit / ohn allein die disputata
fundament vorher / so er noch darzu machen w
mangeln meistes theils. Vnd wenn man nu g
dem Herrn Calvisio seligen / ex eo capite daß
als eim Cantori nicht gebühre Mathemat
vnd Historische Sachen zu publiciren, solch s
ben hette verbieten / vnd etwa Professor Schm
der ex professo ein Mathematicus ist / durc
besondern Churf. oder gleich Keyserlichen
fehl darzu beruffen wollen / so were doch dem ar
Manne solche Calvisische arbeit zu machen sch
ter ding vnmüglich gewesē / dieweil er davon ni
verstehet / sondern nur wie eine Kuhe ein new
ansihet. Darumb bin ich der meynung / daß
jeder Mensch / er sey auch wer er wolle / dem
HErr Gott zu etwas besondere Gaben verlie
hat / dieselbe nach seinem vermögen GOtt
HErrn selbst zu Ehren vnd gemeinem Nutz
besten gebrauchen vnd anwenden solle / ob
schon kein Mensch eben darzu bestellet vnd beru
hat.

Vnd wenn ein Autor sein Scriptum auff e
berümbten Universitet den Professoribus /
welche es gehört / zu censiren vntergiebet / vnd

von demselben zum Druck approbiret wird / warumb solte jhm die Druckerey gesperret seyn? Oder wer kan jhm mit recht schuld geben / daß er etwas temerario ausu gethan habe? Nun habe ich von anfang an biß hieher / meine Bücher / ehe sie gedruckt worden / nicht allein den Professoribus allhier vntergeben / Sondern es ist auch Anno 610. den 17. Augusti von vnserm Gnedigsten Churf. vnd Herrn der Philosophischen Facultet allhier besonders befohlen worden / daß sie meine damals verfassete Grammaticam vnd Dissertation / wofern der warheit vnd gemeinen Studiis nicht etwas nachtheiliges darinnen gefunden würde / in Druck kommen lassen solten. Daraus erscheinet / daß ich in solchen sachen durchaus nichts temerario ausu, sondern alles mit gutem Rath vnd vorbewust vnserer Professorum, ja auch mit des Churfürsten zu Sachsen meines gnedigsten Herrn selbst bewilligung vnd Befehl in offnen Druck gegeben habe.

Solches alles ist Schmidt schon vor derselben Zeit an gar wol bewust / noch dennoch traducirt er mich in publico scripto; ich habe nicht allein keine Vocation darzu gehabt / sondern auch alles nur temerario ausu gethan vnd fürgenommen.

Nu wolan / Schmid hat im gegentheil so lange zeit hero / den gemeinen Studiis auff allerley weise zu dienen nicht allein generalem Vocationem gehabt / sondern auch alle Jahr einen newen Churf. Special Befehl bekommen / daß er sampt andern

darzu deputirten Herren die drey Landschulen visitiren, vnd was dorinnen etwa vor mängel vorlieffen/mit fleiß auffmercken vnd getrewlich in aulam referiren solle. Er ist auch nu so viel Jahr nach einander mit grossen Vnkosten von einer Schul zur andern herumb geführet worden/ Es sind bey jhm zu Wittenberg nu so lange zeit her vber die hundert tausent Grammaticken/ Donat vnd Compendia, daraus er die Fürsten Schüler hat examiniren sollen/mit so viel vnzehlichen groben vitiis nicht ohne mercklichen grossen schaden vnd hindernis der Jugend des gantzen Landes gedruckt vnd wieder auffgeleget worden/ hat auch Schmid jemals/ in betrachtung solches seines Ampts vnd der Churf. so offt vernewrten Special-Vocation vnd Beruffs sein lebtag ein einigs wort von solchem Mangel vnd schadhafftigen Büchern/ ehe es endlich von mir in publicis scriptis geschehen ist/ entweder in der Druckerey corrigiret, oder in illustrissimam aulam referiret? Sein lebtag nicht das geringste wort/ sondern da were es Schmids halben wol in ewigkeit bey der alten Selfischischen Grammatica blieben/ vnd der schaden jmmer so fort gangen/ ehe er was darbey gethan hette.

Nu ich aber/in mangel des Schmids vnd anderer/denen es mehr gebühret hette/ vnter meiner täglichen Schularbeit vnd dennoch keines weges wider mein Ampt vnd Beruff solch Werck im Namen

nen Gottes angefangen / vnd bey vielfeltigem Widerstand des bösen Feindes / der den Schulen vnd allen trewen Dienern derselben insonders gehessig vnd auffsetzig ist / etliche Jahr also verfüret / vnd fast zu einer bequemen richtigkeit vnd ende gebracht habe / Sihe da muß ich jetzund erst in eim publico scripto hören / ich habe keine Vocation darzu gehabt / ich habe nur alles temerè gethan. Vnd do alles von mir vnd andern hin vnd her disputirt vnd elaborirt worden ist / do hat Schmid alleine Vocation vnd geschickligkeit etwas richtigs vnd dienliches zu machen / da wird er nu Bäume außreissen vnd Berge versetzen / andere Leute alle / die von solchen sachen zuvor etwas gethan / geredt oder geschrieben haben / müssen von jm (dem armen Menschen) gantz hönisch verachtet vnd verlachet werden / wie fast auff allen Blettern seines Centurien Buchs / wie auch in seinem elenden Judicio de censuris illustrium Scholarum hin vnd her zu sehen ist. Was nun verstendige Leut hievon judiciren vnd vrtheilen wollen / das wird jhnen billich von mir anheim gestellet.

II. Leget er mir auff / ich habe solche Arbeit aus lauter Ehrsucht auff mich genommen / daß ich Philippi Bücher aus den Schulen / vnd meine an derselben statt hinein brechte.

Dieses ist in der meynung / wie es Schmid fürbringet / gar eine gewisse Calumnia. Denn erst-

 lich

dadurch einer viel ehe Verachtung/ daß e
als etwa grosse Ehr/ Lieb vnd Freundscha
gen kan/ dieweil jederman leichtlich davo
ciren pfleget / vnd vielmehr auff das je
was er in seiner Jugend gelernet vnd jhm
det hat. Vnd wenn es endlich gleich m
mühe vnd arbeit gantz richtig vnd gut gem
re/ so were es doch nicht mehr als eine Gr
ca, das ist/ elende Schützerey / so in die
gehört/ darumb sich grosse vnd gelehrte Leu
bekümmern haben. Zu dem hab ich auch
terlaß dafür protestiret, daß ich nieman
etwa palmam præripirt, viel weniger je
was præscribirt, vnd obtrudirt haben w
vielmehr von anderen besser darin vnter
werden begeret.

Was des Philippi præcepta anlange
den sie darumb nicht flugs gar abgeschaff

unrecht vnd vntüchtig ist. Vber das so ist dieses Gelfißische Volumen keines weges des Philippi Grammatica, sondern anderer Leute Arbeit/ ob gleich des Philippi præcepta auch mit vnter gemenget sind. Wie Schmid ja selbst billich wissen solte vnd könte/ wenn er nicht allenthalben her Vrsach mich zu verlestern suchete. Vnd fürwar/ wenn es auch gleich des Philippi præcepta selbst weren/ vnd man hette vor die Jugend was bequemers zu gebrauchen/ als jrgent wol künfftig des Schmids Meisterstück seyn wird / solte man drumb deßwegen die Jugend muthwillig verseumen vnd verlassen / vnter dem schein als wenn es eben Philippi halben geschehen müste/ der es doch sein lebetag nie begeret hat/ vnd ohne daß jhm sein Ruhm vnd guter Nam als eines wolverdieneten Mannes gar wol bleiben wird. Aber es müssen solche prætext bißweilen zu allerley Bementelung dienen / ob sie es gleich in jhren Gewissen viel anders vberzeuget sind.

III. Giebet er mir schuld/ Ich habe meine Bücher aus Geldsucht selbst verleget.

Diese Calumniam künte ich gar statlich vnd außführlich zu schanden machen / wenn ich nicht ein wenig auff dißmal an mich halten müste. Wil aber dennoch kürtzlich vnd Summarischer weise leichtlich so viel darthun. 1. Daß ich solchen Verlag nothwendig hab auff mich nemen müssen.

diret vnter dem Titul: *Elementa Latinæ G*
cæ, darin fürnemlich der Donat vnd etlich
Syntaxeos etwas richtiger vnd deutliche
vorhin/verfasset waren. So bald es aber
war/ besonnen sich etliche/ daß Selfisch
tenberg auch vber den Donat ein Privileg
te. Ward derwegen deliberirt, ob man d
auch distrahiren lassen solte/vnd endlich
schlossen/ daß man dem Buchführer/ der
get hatte / solte verbieten etwas davon je
verlassen / biß man sich in aula so viel e
hette. Auff solche erkundigung aber wa
ner Person geantwortet/ man möge es w
hiren lassen/ denn man könne es so fern
ben/wie man sonst gestattet/daß mehr Dia
vnd Rhetoricken gedruckt vnd verkaufft
ob sie gleich nicht eben der Jugend in Sch
gegeben würden. Also bekam endlich me

:cht vor Selßischen vnd dessen Freundschafft
s viel grösser. Derwegen muste ich erst per Sup-
ationem jhnen einen Churß. Besicht außrich-
ehe sie es vnter Henden nemen vnd censiren
ten. Vnd do es nu zum Druck approbiret
:/ womit hette ich meinen Verleger/ der mit den
:n Elementis so angelauffen war / persuadiren
len / daß er auch die Grammaticam verleget
e ? Denn nicht allein mein Nam dazumal noch
ß vnbekannt war/sondern er wuste auch für sich
st wol/daß in diesen vnd andern Landen vor die
aben in Schulen schon vorhin gewisse Bücher
rdnet weren/vnd daß dieselben nicht zweyerley
ammaticken keuffen vnd brauchen würden.
ar auch ohne das bey vielen ein absurdum, daß
ne Bücher besser/als des Philippi, seyn solten.
ie sich denn auch allerley Calumnianten hin
her alsbald mit hauffen einstelleten.
Derwegen solten dieselben meine Bücher pu-
iret werden/ so war es von nöthen/ daß ich auff
ne eigne gefahr den Verlag selbst thete. Vnd
l ich so viel mühe vnd arbeit damit gehat hette/
mir selbst auch bewust war/daß solch mein für-
ten der Jugend zum besten gemeynet / auch
h zu allen ehrlichen vnd verstendigen Leuten gar
diß versehen kunte/ daß sie solch mein gut pro-
itum billichen vnd mit rath vnd that befördern
fen würden/ hab ich zu vorigen außgestandener
zwiriger mühe vnd arbeit auch so viel vnkosten

fast ehe als wenn sie ein Buchführer gehab
Denn vber den dritten theil hab ich hin vnd
vnd ausserhalb dieses Landes bekanten vn
kanten verschencket vnd verschicket / nich
darumb daß ich gelehrter Leute Judicia, v
hülffe ferner hören vnd erlangen künte / ti
ich eben zu dem ende auch Schmidw/vnd
Hern Professoribus vnd Adjunctis Philos
Facultatis zu Wittenberg solche meine Exe
zugeschickt / vnd mich worinn sie vermeyn
einem vnd dem andern mich eines bessern z
richten gebeten / Sondern auch daß ich di
mnien, die mich dazumal auch allhier m
sen vberfielen / mit anderer Leut besserern
etlicher massen dempffen möchte / wie ich a
zu mehres Schutzes willen vmb ein Chur
legium auff meine edirte libellos vnter
supplicirer, vnd endlich mit gewisser re

ward eine Lesterschrifft allhie wieder mich
eine Bücher gedruckt / welche / wie es ent-
iget ward / ex errore subscribit worden war /
l der Autor fürgegeben / es hettens die Senio-
ilosoph. Facultatis zum Druck approbiret.
ich aber gleichwol / do es außkam / daß es nu
druckt were / haben die Seniores in pleno
Iu wider solchen Bericht vnd subscription
iiter protestiret, vnd sind sonderlich der
Neldelius vnd L. Corvinus selige / eiverig dar-
wesen / vnd ist damals von der Facultet ein
t gemacht worden / daß mans als ein leicht-
Lester- vnd Schmeheschrifft alsbald solte
confisciren, haben auch deßwegen ohn ver-
n infimum Seniorem dazumal ad Magnifi-
cademiæ Rectorem geschickt / vnd vmb die
iscation der gedruckten Exemplarien bitten
. Welches jhnen der Herr Rector nicht ab-
en können. Dieweil aber der Drucker sich
ie Subscription des Decani vnd Rectoris
/ vnd so fern auch wol entschüldiget war /
nd die Frage / wer jhm die vnkosten erstatten
Bald darauff / eben denselben NewJahrs
t Anno 612. in der Zalwochen bekam ich ci-
n ad Rectorem vnd desselben Assessores.
ich dahin kam / fand ich jetztbemelten Buch-
er mit einem Advocaten vnd sonst einem
stande vnd Lorentz Seuberlich den Buchdrü-
von Wittenberg. Als wir nu vorgefodert

gewante vnkosten nicht also entpehren kün
er/daß er jhm vorthin die Exemplaria zu di
ren erleuben wolte. Do hat sich der Rector
zu mir gewant vnd gesaget: M. Rheni, wol
die Exemplaria zu euch lösen / sie sollen eu
vmb das Geld/als sie jhn kosten / gelassen w
nach nicht wider gedruckt werden/oder wolle
distrahiren lassen? Darauff hab ich geantw
Es komme mir gar frembde vnd vnverhoff
daß seine Magnificentz mir solches zumuth
temal die Sach mit dem Drucker nicht mein
dern sein selber were / als der es vnterschrieben
zu drücken erleubet hette / vnd ob er sich glei
schuldigete / daß ers nie gelesen / sondern s
bald zu des Decani Hand vnterschrieben / s
er doch / was die Philosophica Facultas d
proprio motu bey Jhm gesuchet vnd gebete
wisse er ohn das wol/was solche Schmehe

Bald darnach ist der secundus Actus erfolget. Denn do sind sie allesampt wider hinein gelassen/ vnd ich darzu erfodert worden / vnd hat jhr Advocat auffs newe vorgebracht: Daß Bürgermeister Selfisch zu Wittenberg gegenwertigen seinen Drücker den Lorentz Seuberlich anhero geschicket mit dem Privilegio, welches jhm der Churfürst zu Sachsen vber die Grammaticam Philippi vnd Donat, so in den Schulen dieser Lande gebraucht werden solten/ gnedigst verliehen hette/ vnd begerte/ daß ich meines neben seinem darlegen solte / damit man sehe / wie weit eins gegen das ander gienge/ vnd er seine sachen darnach weiter anstellen künne. Do hab ich kürtzlich geantwortet: Was der Churfürst zu Sachsen &c. / mein gnedigster Herr dem Bürgermeister Selfische zu Wittenberg vor Privilegia vnd Macht vber die Schulen gegeben habe/ sey mir vnbewust/ begere es auch noch nicht zu wissen: Im gleichen achte ich mich auch nicht schuldig/ jhm oder eim andern/ der so vber querfeld daher getraben komme/ mein Privilegium eben auffzuweisen. Gleich wie meine vnd seine Bücher voneinander vnterschieden seyen/ also hielte ich/ würden beyderley Privilegia auch seyn / vnd ich begehrete jhm nichts zu nemen/ würde auch vor meine Person nichts in die Schulen einführen. Bete derwegen/ jhre Magnificentz wolle jhn mit seinem vngeschickten begeren abweisen/ vnd mich auff dißmal damit verschonen. Do ein ander zeit jhre

Magni-

Magnificentz dasselbe zu sehen begehrete / wolt ichs gar gerne darzeigen. Als ichs aber dennoch hernach dem H. Rectori zu ehren holete / hat es nach verlesung mir alsbald wider zugestalle / vnd dem Seuberlich daraus mit einem Bescheide von sich gelassen.

Seuberlich aber vnd die Selfischischen sind damit noch nicht begnüget gewesen / sondern sind weiter nach Dreßden gewandert / vnd allda folgenden Befehl an die Vniversitet vnd Rath zu Wittenberg außgebracht.

Von Gottes Gnaden Johann Georg Hertzog zu Sachsen / etc. Churfürst.

WIrdige / Hochgelahrte / Andechtige vnd liebe Getrewen / wessen an vns Bürgermeister Samuel Selfisch der älter bey euch vber M. Johannis Rhenii newen Donat vnd Grammaticam, auch darauff erlangetes Privilegium vnterthenigst sich beschweret/solches habt jhr inliegende zuvernehmen.

Wann wir dann Supplicanten an seinem Privilegio einhalt zu thun (inmassen in des Rhenii seinem dem Selfischen allbereit zur gnüge caviret worden) viel weniger hiedurch eine newe Grammaticam in den Schulen vnserer Lande einführen zu lassen nicht gemeynet.

Als begeren wir hiermit Gnedigst / jhr wollet
ürgermeister Gelfischen hierauff bescheiden.
ieran vollbringet jhr unsere meynung / Datum
)reßden am 13. Febr. [illegible]nno 1612.

Dieser Befehl ist aus Wittenberg ferner allent-
lben außgebreitet vnd herumb geschickt worden/
umit jedermann dißfalls nachrichtung hette / vnd
h für des Rhenii Donat vnd Grammatica für-
sehen wüste.

Bald hernach / nemlich den 26. Martij zog vn-
: Magnificus Rector neben einem andern Pro-
ssore in Academicis negociis gen Dreßden/von
nnen als sie widerkamen / brachten sie die Zei-
ng/es sey das streitige scriptum in aula solenni-
r approbirt worden/ Sie hetten Befehl dasselbe
publiciren. Es hette eine Person im Ober-
onsistorio gesagt / man solle es in keinem wege
rbieten/ vnd wenn der Autor desselben auch ein
:ivilegium drauff begerete / solte ers eben so wol
kommen/ als Rhenius auff seine Bücher eine
langet hette.

Darauff ward dasselbe Scriptum, welches als
ne Lester- vnd Schmeheschrifft durch vnterschied-
he decreta der Philosophischen Facultet ad æ-
rnam confiscationem damnirt, vnd auch vber
n viertel Jahr deßwegen inhibirt worden war/
m jubilo publicirt, da wurden die Exemplaria,
s sonst nicht breuchlich ist / in der Communitet
il gehabt/ damit jo jederman wissen vnd erfahren

solte/

solte / daß numehr der Gefangene loß u

Nicht lang hernach kam eine sage / man i in kürtzen des Rhenii Bücher gantz verbieten massen es auch inständig sol gesucht worden welches aber doch etliche gute ehrliche Leute v dert haben.

Aber jedoch ein halb Jahr darnach / nemli 26. Sept. Anno 1612. kam ein Befehl a Consistorium allhier zu Leipzig / Daß sie b res Kreisses untergebenen Superintend ernste Anordnung thun solten / daß die ceptores sub poena remotionis in Schulen / keinen andern Donat und G maticam, als welchen Bürgermeister muel Selfisch verleget / der Jugend pr niren und lehren solten.

Dergleichen Befehl auch in die Fürsten S len und anderswohin geschicket worden.

Dieweil aber eben damals mein Con dium wieder auffgeleget ward / habe ich eine Præfation oder Dedicatoriam an die Herre the des Obern Consistorii vorher gemacht / d ich nicht allein die fürnembsten mängel der sischischen Grammaticken Summarischer kürtzlich repetiret, sondern auch die Herren the des Obern Consistorii, als wolverordnete chen und Schulväter / unterthenig gebeten wolten doch nicht zulassen / daß wir Præcep

in S

in Schulen numehr also wissentlich so viel grobe Falla vnd andere vnnützliche Dinge der lieben Jugend inculciren vnd einbleuen müsten. Denn es sey ja solches stracks wider den Willen vnsers lieben Gottes vnd der hohen Obrigkeit/ es lauffe stracks contra finem ipsius institutionis & omniũ nostrorum studiorum, sey contra naturam ingenii & intellectus humani, vnd in Summa Kirchen vnd Schulen sehr schädlich/ etc.

Hierauff ist kurtz hernach an die Philosophische Facultet zu Leipzig vnd Wittenberg folgender Befehl geschicket worden.

Von Gottes Gnaden Johans Georg/ Hertzog zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berg/ ꝛc. Churfürst.

Hochgelahrte vnd liebe getrewe/ welcher massen auff weiland des Hochgebornen Fürsten/ Herrn Christiani des Andern/ Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachsen/ ꝛc. vnsers geliebten Bruders seligen Gedechtnis/ Verordnung bey vnsers Churfürstenthumbs vnd Landen Schulen/ vor etlichen Jahren ein Donatus, Grammatica vnd Compendium daselbsten publicirt worden/ solches wird euch vnverborgen seyn.

Dieweil wir aber berichtet worden/ daß sich in gedachten Wercken etzliche mängel befinden sollen/ vnd hierzwischen M. Johan. Rhenius Conrector

bey der Thomas Schul zu Leipzig dergleichen Grammaticalische Werck/ welche von vielen commendiret werden/ in Druck gegeben haben sol.

Als begeren wir vor vns vnd den Hochgebornen Fürsten/ vnsern freundlichen lieben Brudern vnd Gevattern/ Herrn Augusten/ Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berg/ ꝛc. hiermit gnedigst/ Ihr wollet beyde Werck vnd andere dergleichen Büchlein vor euch nemen/ gegen einander halten/ vnd wo es notdurfft erfodert/ vnsere vorige angeordnete Grammaticam vnd Donat daraus verbessern/ vnd solche Bücher hernach in vnser OberConsistorium anhero vbersenden/ damit wir darauff Euch vnd M. Rhenio eine verehrung verordnen mögen. Daran vollbringet jhr vnsere gefellige meynung. Datum Dreßden am 10. Maij/ Anno 1613.

Responsum Facultatis Philosophicæ Lipsiensis ad hoc Electorale mandatum.

DUrchlauchtigster Hochgeborner Churfürst/ E. Churf. Gn. sind vnsere gehorsame Dienste mit trewem fleis jederzeit bevorn/

Gnedigster Herr/ E. Churf. Gn. gnedigst Rescript der Grammaticen halben sub dato den 10. Maij, haben wir mit gebürlicher Reverentz empfangen/ vnd dessen innhalt in vnterthenigkeit vernommen.

Vnd

d nach dem vns vor dessen wegen M. Rhenii
uum Grammaticorum gnedigst anbefoh-
 fern dieselben der warheit gemeß / vnd der
d nützlich / bey vns publiciren zu lassen / Als
dazumal der mehrer theil der Professorum
ophiæ solche scripta nicht allein fleissig
esen / sondern auch in acht genommen / daß
Rhenius, nicht wenige defectus, so bey vo-
rammatica befindlich (davon auch vor vie-
hren von etlichen vornemen / gelehrten vnd
nen Leuten in publicis scriptis erinnert wor-
aher denn vnser Collega M. Rhenius mei-
nls seine hierinn angestellete verbesserung ge-
len) corrigiret, vnd in eine solche Form ge-
/ damit der Jugend wol möchte gedienet
n dem er sich beflissen / so fern es ratione bre-
, veritatis & perspicuitatis hat geschehen
n / bey den Regulis, formalibus & Exemplis
bleiben / vnd jhm darumb derselben publica-
esto williger verstattet.
ieweil denn bißhero vnsers wissens sich nie-
herfür gethan / der solche des Rhenii Arbeit
unde zu wiederlegen sich vnterstanden / wel-
lmehr bey vielen gelehrten Leuten approba-
ekommen / vnd es darneben auch an dem /
vorige Grammatica solte verbessert werden /
lche correction einen Bestand haben / vnd
nsuram publicam außstehen möchte / gleich-
eisses, bedencken vnd viel arbeit / so wol auch

P gerau-

geraume zeit (præsertim inter ordinarios labores Professionum publicarum) erfodern würde/ damit nicht allein was M. Rhenius vnd andere/ so dergleichen Bücher geschrieben/ in jhren præceptis verfasset/ sondern auch/ vnd vielmehr / was in usu Latinæ linguæ (qui fons est præceptorum Grammaticorũ) bey den classicis Autoribus selbst zu befinden / wol in acht möge genommen werden.

Als stellen E. Churf. Gn. wir nochmals vnterthenigst gentzlichen anheim/ was dieselbe beydes der bißhero in Schulen gebrauchten/ als auch der von M. Rhenio zusammen getragenen Grammaticen halben gnedigst statuiren vnd verordnen wollen. Vnd E. Churf. Gn. in vnterthenigkeit zu gehorsamen/ erkennen wir vns jederzeit pflichtschuldig vnd gantz willig. Sign. Leipzig den 18. Junij / Anno 1613.

E. Churf. Gn.

Vnterthenigste gehorsame

Decanus, Seniores & Collegæ Facult. Philosop. in Acad. Lipsiensi.

Die

Facultet zu Wittenberg aber hat alsbald
em Werck M. Erasmum Schmid / M.Jo-
n Wanckelium vnd M. Adamum Theo-
Siberum deputirt vnd erkohren/ welche es
iff sich genommen haben.
zenden New Jahrs marckt des angehenden
Jahrs ist M. Wanckelius numehr seliger
lem Hyperaspiste herfür kommen/welchem
bald. denselben Marckt meinen Prodro-
vnd bald hernach mein Examen gleicher
ropriis sumptibus opponiren müssen.
y solcher gelegenheit aber hab ich den folgen-
ommer Anno 614. vnterthenigst supplici-
ß Jhre Churf. Gn. meine libellos Gram-
s vnd sonderlich den Donat vnd Compen-
posterioris editionis in den dreyen Land-
vnd zu Wittenberg gnedigst wolle censiren
damit ich auff einmal erfahren möchte/was
der der ander noch vor mangel daran hette/
also zu einer endlichen richtigkeit kommen/
uch hinfüro des Anfätens einmal möchte
t werden.
rauff haben Jhre Churf. Gn. den 20. Au-
melدtes 1614. Jahrs den dreyen Landschu-
Censuram meiner Bücher anbefohlen.
er im gegentheil ist eben auch denselben Tag
löbliche Vniversitet zu Wittenberg von der
chischen Grammatica folgender Befehl ab-
n.

Von Gottes Gnaden Joh
Georg/ Hertzog zu Sachsen/ G
lich/ Cleve vnd Berg/ Churfürst/ rc

WIrdige/ Hochgelahrte/ liebe A
tige vnd Getrewe/ Euch ist vnverl
Als M. Iohannes Rhenius zu Leip
terschiedliche Opuscula Grammaticalia
der Jugend zum besten publiciret, vnd die
sern Schulen zu erhaltung gleichförmigkei
1602. eingeführte Grammaticam vnd Do
nötiger weitleufftigkeit/ beschwerlicher dunc
auch vieler vnd grosser defecten vnd falsite
schuldiget/ daß wir zu abwendung dessen/ E
bereit den 10. Maij vnd 21. Junij des nech
wiechenen/ so wol den 22. Januarij vnd 18.
dieses Jahrs gnedigst befohlen/ bey der P
phischen Facultet bey euch verordnung zu th
sie die in vnsern Schulen eingeführte Gra
cam vnd Donat vor die Hand nemen/ vn
des M. Rhenii vnd dergleichen nützlichen o
lis Grammaticalibus verbessern/ solche S
auffs eheste in vnser OberConsistorium v
den/ vnd gebührlicher ergetzung darauff ge
sollen/ hetten vns auch zu ermelter Facultet
hen/ sie würde ihrer vnterschiedlichen Vertr
nach/ solches gebürlich zu Werck gerichtet h
Dieweil es aber anbefohlener massen noc
geschehe/ sondern zu nicht geringer beschwer

[..]atinen Jugend bißher ersitzen blieben/vnd vnter dessen M. Johannes Wanckelius mit gedachtem M. Rhenio einen öffentlichen Grammaticalischen Streit angefangen/ vnd fortsetzen wöllen.

Als tragen wir ob diesen allen ein besonders missfallene hiermit gnedigst begehrende/ Ihr wollet der Philosophischen Facultet solchen verzug alsbalden mit ernst vorweisen/vnd numehro an vnsere Statt aus irem Mittel M. Adamo Theodoro Sibero, M. Erasmo Schmid / vnd M. Johanni Rotenburgio aufftragen / daß sie in gesambt vnsern Anno 1602. zugerichten Donat vnd Grammaticam für sich nemen/was darinnen nach anleitung Julii Cæsaris Scaligeri, Petri Rami, M. Nicodemi Frischlini, M. Adami Siberi, M. Joachimi Zehneri, M. Johannis Wanckelii, M. Johannis Rhenii vnd anderer dergleichen Schrifften vnd Büchern/vnnötiges vnd falsches zu befinden/ heraus thun/die Dunckelheiten erklären/ vnd die Defecten auffs beste suppliren, auch zu solchem ende von M. Wanckelio / was er vnterdessen mehr observirt, abfordern / Jhn hierzwischen mit den Streitschrifften in ruhe stehen lassen / vnd also die nothwendige Revision innerhalb dreyer Monatsfrist gewißlich vollenden / vnd in vnser OberConsistorium einschicken sollen/ wie Jhr sie denn mit Vertröstung vnserer ergetzligkeit vnd sonsten darzu mit fleiß vermahnen vnd anzuhalten wissen werdet.

Daran geschicht vnser endlicher Will / vnd wir sind Euch mit gnaden wol gewogen. Datum Dreßden am 20. Augusti Anno 1614.

In dem nu die Fürstenschulen also meine libelloc censiren, vnd es fast zweiffelhafftig war / ob auch die Wittenbergische Grammatica auff angesatzten Termin vnd also ehe als die Fürstenschulen mit jhrer Censur fertig werden möchten / do sich denn wol allerley/wenn Vnglück seyn solte / verweilen vnd zutragen künte / derwegen damit auff allem fall die Selfischischen jhrer Sach vnd einigen Hoffnung vnd Begehren gewiß habhafftig werden möchten / wird alsbald mit guter gelegenheit eine Supplication jhrentwegen vorgebracht/ darauff bekommen sie auffs newe ein Privilegium hinweg / daß künfftig / was vor eine Grammatica vnd Donat in die Schulen dieser Lande introducirt werden möchte/die Selfischischen Erben allein macht haben sollen dieselbe zu verlegen. Es mag nu gleich des Rhenii oder eines andern Arbeit in die Schulen introducirt werden / so hat Selfisch darüber sein Jus schon acquirirt, vnd darff niemande kein gut wort drumb geben/auch keinem andern Buchführer weder zu Leipzig noch zu Wittenberg kan es von jemand vberlassen werden / es hab jhn auch so viel mühe vnd arbeit oder auch vnkosten gestanden/als es jmmer wolle/so hilfft es nichts. Selfisch vnd seine zugehörige haben nunmehr ein Jus acquisitum.

Wel-

Welcher gestalt auch die verfertigten Censuren der Fürstenschulen/ die ich supplicando mit grosser mühe mir endlich außgerichtet hatte sampt meinen Notis zu der Selfischischen Grammatica feyen geschlagen worden/ ist schon oben von mir erwehnet worden.

Hieraus kan ja nu ein jeder/ der Vernunfft hat/ leichtlich sehen/ daß ich alsbald von anfang an den Verlag nothwendig hab thun vnd biß hieher also continuiren müssen/ wenn ich anders meine angewante mühe vnd arbeit/ so ich der Jugend in Schulen zu gut freywillig auff mich genommen hatte/ nicht alsbald hab gantz vnterdrücken/ vnd zu nicht machen lassen wollen. Denn kein Buchführer hette rebus ita stantibus solche Gefahr vñ Geldesverlust auff sich genommen. Es haben ja fort vnd fort schlechter Dinge entweder die alten Schulbücher also bleiben/ oder gar andere newe Bücher vnd mit nichten des Rhenii der Jugend in Schulen proponirt werden sollen. Vnd ob gleich an frembden orten meine libelli in etliche Schulen eingeführet worden sind/ so haben sie sie doch an zweyen orten alsbald nachgedruckt/ vnd do sie etwa nur noch an einem Ort eine zeithero mit dem nachdrücken aus jhrem besondern bedencken vnd mir selbst etlicher massen zu gefallen inn gehalten/ so hab ich jhnen doch eben vmb das Geld/ als es mich selbst stehet die Exemplaria zugeschicket/ vñ hat nur darzu gedienet/ daß ich in posteriori editione bißweilẽ

 etwas

etwas hab verbessern können. An etlichen orten ist die Zahlung auch wol aussen blieben. Und wenn ich nu darzu rechne/ was ich Schmidn vnd andern verschencket/ so ist mein gewins/ den mir Schmid homo ingratissimus fürwirfft leichtlich zu errahten. Davon ich zwar mein lebtag nicht ein wort erwehnen wolte/ wenn ich nicht Schmids so grobe Calumniam hiermit nothwendig refutiren müste. Daß ich aber auch kein Privat commodum davon hab künfftig hoffen künnen/ oder noch künne/ ist leichtlich aus den Befehlen/ so auff die Revision vnd Correction der alten Grammaticken gangen sind/ vnd allermeist aus dem newen Privilegio, welches der Selfisch auff meine vnd eines jeden Bücher die eingeführet werden möchte/ schon vorlangst hinweg hat/ gnugsam zu vernemen. Darumb thut Schmid hierin/ wie auch in andern seinen Aufflagen/ wissendlich vnd vorsetzlich vnrecht gethan.

IV. Wirfft er mir für/ Es sey kein Glück noch Segen bey meinen Büchern.

Aber höret jhr Schmid/ wisset jhr auch was Ovidius sagt:

——— Careat successibus opto
Quisquis ab eventu facta notanda putat.

Wenn jhr da naus wollet/ so saget mir/ wenn hat jemals die Warheit groß Glück in der Welt gehabt? Hat jhr nicht der Teuffel allezeit widerstanden? Wer hat jemals grossen Danck darvon

getra-

en/der sich vmb die Welt hat wol verdienen
? Christus selbst mit allen Propheten vnd
eln predigte die himlische Warheit / vnd wei-
n Menschen den weg zur Seligkeit / was vor
t trugen sie darvon? Einer ward auff diese/
der auff ein andere weise hingerichtet. Sol-
n jhnen denn nu mit Schmidn ab eventu
rffen vnd sagen: Was habt jhr vor Glück
Segen mit ewer arbeit? Mit nichten nicht. Es
jetzt in dieser verkehreten Welt anders nicht,
ndern man muß gedencken. Quod differtur,
ufertur. Judiciũ melius posteritatis erit &c.
ulus beweisete in Actis cap. 19. daß der Ephe-
iana nichts were. Aber was that der Gold-
d Demetrius darbey? Lucas spricht/ Er habe
handwercker vnd Beyarbeiter / so offt zum
pel Dianæ mit gutem gewins zu arbeiten pfle-
/ zusammen gefodert vnnd zu jhnen gesagt:
en Männer/ jhr wisset / daß wir grossen
ang von diesem handel haben/ vnd jhr se-
n hõret/ daß nicht allein zu Epheso, son-
auch fast in gantz Asia dieser Paulus
Volcks abfellig machet / vberredet vnd
ht: Es sind nicht Götter welche von
nden gemacht sind/ etc. Vnd als sie dieses
rt/ seyen sie voll zorns worden/ vnd haben
Geschrey angehoben: Groß ist die Diana

der Epheser/Groß ist die Diana der Epheser. Eben also ist es auch mit des Philippi Grammatica eine zeit hero zugegangen. Jch hab erweiset/ daß dieselbe der Jugend nicht dienlich sey / aber do haben auch andere im gegentheil geschrien: Groß ist des Philippi Grammatica, die Selfisch zu Wittenberg verleget. Vnd ist doch denselben eben so wenig vmb Philippum als jenen zu Epheso vmb die Dianam zu thun gewesen. Solches wirfft mir nu Schmid für / gleich als ob ich schuld dran hette / daß in der Welt böse Leute gefunden werden/vnd daß offt ein böser Mensch viel ehe etwas gutes verhindern kan / als andere zehen fromme dasselbe befördern können. Jch kan traun nichts dafür.

Vnd es sey dem nu auch wie jhm wolle / so hab ich jo nichts weiter begehret / als daß der Jugend in Schulen/ die ich auch bißhero dociren müssen/ mit besserer richtigkeit vnd bequemheit möchte geholffen werden/ vnd achte mirs vor Glück gnungsam / daß ichs Gott lob nunmehr so fern gebracht/ daß sich der Churfürst zu Sachsen mein gnedigster Herr vnd dessen getrewe wolverordnete Herren Räthe solcher Sach mit rechtem ernst annemen/ vnd so viel an jhnen ist/vorthin eine besserung dißfalls anordnen wollen. So ist mir auch dieses nicht ein gering Glück vnd Segen / daß viel vornehme ehrliche Leute mir vor meine Mühe vnd

Arbeit

heit von Hertzen gedancket vnd alles gutes ge-
wündschet haben / darumb daß ihre Kinder da-
rch nechst göttlicher Hülff schleunig vnd wol
proficirt hetten / haben mich auch gantz trewlich
ermahnet vnd gebeten / daß ich mich ja nicht des
bösen Feindes Anfechtung vnd Widerwertigkeit
in meinem pio proposito solle lassen abschre-
cken / sondern nur getrost darinn fortfahren vnd
von Gott selbst die belohnung erwarten? Ist das
nicht Glück / daß meine libelli so bald in etliche vor-
nehme Gymnasia vnd Schulen solenniter intro-
ducirt worden sind? Ist das nicht Glück / daß die
Churf. Herren Räthe / vnd besonders auch die im
Churfürstlichen OberConsistorio, so wol auch der Adel
im Lande neben vielen andern gelehrten vnd
vornehmen Leuten ihre liebe Kinder meine libellos
lernen lassen / ob sie gleich mir selbst schon von Anno
1611. an biß auff diese Stunde sub pœna remotio-
nis ernstlich verboten sind / daß ich sie auch nur pri-
vatim sine scrupulo nicht gebrauchen kan? Ist das
nicht Glück / daß vnsere Philosophische Facultet vñ
die drey löbliche Landschulen mir wegen meiner
verrichteten Arbeit so ein herrlich Zeugnis gegeben
haben? Ist das nicht Glück / daß der Churfürst zu
Sachsen mein gnedigster Herr selbst in den Befeh-
len an beyde Vniversiteten sub dato den 10. Maij
Anno 1613. bekennet / daß meine Büchlein von vielen
commendiret werden / Mir auch deßwegen seine
Gnade vñ verehrungen anbeut? Ist das nicht glück /
daß

daß jederman aus ewren / M. Schmid / eignen worten vnd thaten gar gewißlich spüret vnd sihet/ wie jhr ohn alle Vrsach vnd wider ewer Gewissen mich vnd meine libellos so bößlich anfeindet / verlestert vnd außrichtet / die jhr doch kurtz zuvor aureos libellos genennet/auch ewrem eignen Sohne selbst außwendig zu lernen fürgegeben habt? Ist das nicht Glück/daß Jhr / M. Schmid/ mit allen ewren Centuriis calumniarum ein mehres nicht außgerichtet/ als daß jhr dadurch ewere vnsegliche Boßheit vñ vnvermeynete grobe ruditet jedermenniglich selbst an Tag gegeben habt ? Ist das nicht Glück / daß eben das jenige / wodurch jhr mir am meisten zu schaden gedacht habt/mir zu Ehren vnd allen guten dienen/ vnd euch selbst (welchs ich euch doch nicht gönne) frey öffentlich / ohne meine schuld / zu schanden machen muß ? Ist das nicht Glück/daß jederman jetzt schon sihet vnd weis / was von ewrem künfftigen Werck nach des Herrn Calvisii judicio vnd Prophecevung/gar gewiß zu hoffen seyn wird / vnd daß meine Arbeit vor euch vnd ewres gleichen in ewigkeit wol bey Ehren bleiben wird ? In Summa wo ich hinsehe / da finde ich Gottes Trost/ Glück vnd Segen / neben einem frölichen guten Gewissen. Jhr möget zusehen/was jhr euch künfftig zu rühmen haben werdet. Vnd diß sey euch auch kürtzlich hierauff geantwortet.

Was Rotenburgium belanget / den jhr mir auch mit anhenget / wundert mich gleichwol

daß

daß er bey Euch verleugnet hat/was er wider mich freywillig nüchterner weise vnd bey gar guter Vernunfft geredet. Ich hab aber auch wol erfahren/ wie Ihr/ Schmid/vnd ein ander/ eben der/ gegen den ers gesagt hatte/ Ihn deßwegen geplaget habe/ daß er dißfalls wol ein vbrigs hat thun müssen/ wenn er ewer hat loß werden wollen. Vnd da pfleget man sich in solchen Fällen offt dahin zu beruffen/daß mans nicht eben also/ wie es von euch vnd vnd andern fürgegeben wird/ geredet habe/ vnd negirt also nicht so wol totam rem, als nur etwa einen Modum rei. Jedoch weil ich seine formalia bey euch nicht gehöret/ mag ich auch nichts darvon disputiren. Vnser HErr Gott weis es/der es allein neben mir gehört hat/ was er wieder mich gesaget. Ille etiam inter nos sit Judex.

Was ihr auch von meinem gegebenen Judicio de novis Compendiis Scholæ Breslaviensis boßhafftiger weise mit eingestrawet/ sollet ihr wissen/ daß ihr mir auch daselbst vngütlich vnd vnrecht thut. Denn ich nichts ohne ihren beruff vnd begehren/ wie auch auffm Titul stehet/ vor mich genommen. Es hat mir auch nicht allein der Magnificus Senatus doselbst die auffgewanten Vnkosten erstattet/ sondern die Herren Scholarchæ haben mir auch ansehnliche verehrungen noch darzu geschickt. Vnd ist nicht nötig etwas weiter allhier euch auff die Zehne zu binden. Es heist Tua quod nihil refert percunctari & curare desinas.

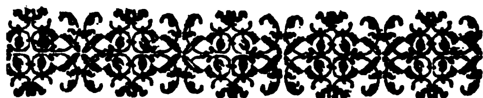
Wenn

wenn jhr euch hiernach hettet gehalten / vnd
alles / wormit jhr nur vermeynet / daß jhr mir
den küntet / mit fleiß gleich aus allen Winckel
sammen kehren wollen / so würdet jhr diese
luminiam auch wol aussen gelassen haben.
was jhr gethan habt / daß thut nicht mehr / v
bald jhr klug werdet / lasset michs wissen mit
eignen Boten / daß ich mich ewrent wegen erf
Was sonst etwa noch vbrig ist / kan ich auff
mal nicht alles berichten. Es bleibet darbey /
S. Paulus klaget 2. Tim. 4. vnd auch die
renses angeführet haben? Der Schmid hat
viel böses beweiset / der HErr bezahle
nach seinen Wercken / für welchem hüt
dich auch / Amice Lector, ipsiq; meliorem m
tem precare, & cum omnibus veritate
& pacem amantibus bene felici-
terq; vale.

Gloria Soli Deo : Confusio Diabolo.

F I N I S.





Schleusingen /



TYPIS SCHMUCCIANIS,
Gedruckt bey Thomas Marckart /
Anno
M DC XVII.



